

Biblioteka
U. M. K.

Kat. in Annabode unter Kiel. Liebl. für die
Siel im Kreis. Potsdam, 31. des Februar. M. 18.
(1822.) P. 701 ff.

KJ Erklärende
Anmerkungen
zu *J.W.B.*

Homers Ilias

von
Johann Heinrich Just Köppen,

Director der Schule zu Hildesheim.

Nach dessen Tode durchgesehen und vermehrt

vom
D. Friedrich Ernst Ruhkopf,
Director des Lyceums zu Hannover.

Erster Band.

Dritte, verbesserte Ausgabe.



Hannover,
in der Hahnschen Hof-Buchhandlung.

1820.



6180



89429

II.
II

V o r r e d e

zur dritten Ausgabe.

Der treffliche Verfasser *) dieser Anmerkungen hat sich um alle, welche des

*) Er ward in Hannover am 15ten November 1755 geboren. Schon einige Jahre bei einem Kaufmanne in der Lehre änderte er den Entschluß, und besuchte das Lyceum seiner Vaterstadt. Im Jahre 1776 gieng er nach Göttingen, wo er sich des seeligen Heyne Gunst so sehr erwarb, daß dieser ihn im Jahre 1779 als Collaborator nach Ilfeld beförderte, wo er College und Freund des jetzigen Königl. Preuss. Herrn Geheimen - Raths Wolf wurde. Vom Jahre 1783 bis 1791

Homers Ilias mit seiner Hülfe lesen, so verdient gemacht, dass ihm sehr viele die Freuden, deren sie in der Lesung des Dichters theilhaftig wurden, zum grössten Theile verdanken, und dass Homers Ilias seit dieser Zeit mit einem viel richtigern Sinne und Geschmacke gelesen und verstanden wurde, als meist vor ihm geschah. Man braucht nur mit dem sich bekannt zu machen, was vor dem Jahre 1787, da

war er Director der Schule in Hildesheim, und Rector am Lyceum in Hannover, wo er gleich nach seiner Einführung starb. Vergl. Süstermanns sehr guten Aufsatz über ihn in den Braunschweig - Lüneburgschen Annalen 1792, Stück 3, und in Schlichtegrolls Nekrologie, 2ten Jahrgang. Von den Anmerkungen zur Ilias konnte er nur 5 Bände vollenden, den sechsten und letzten fügte der sehr gelehrte und einsichtige Herr Prediger Joh. Christ. Heinr. Krause zu Idensen, jetzt Superintendent zu Göttingen, im Jahre 1810 hinzu.

der erste Band allhier im Verlage der damahls Schmidtischen Buchhandlung erschien, im Drucke hierüber vorhanden war. Die Anmerkungen von Clarke und Ernesti *) waren das einzige oder doch das vorzügliche. Je leichter es unter diesen Umständen dem Schüler von Heyne und dem für seinen Homer und für die geschmackvollere Lesung der Ilias und Odyssee fast begeisterten Köppen würde, etwas Besseres zu leisten, um desto sorgfältiger benutzte er auch alles, was sich ihm zur Erreichung dieses Zwecks aus alter und neuer Zeit darbot, und desto nützlicher ward diese seine Bemühung, die so vielen Beifall gefunden hat, daß sein Werk schon zum drittenmalte in nicht kleinen Auflagen abgedruckt werden mußte. Gewiß hat auch

*) Bei G. G. Georgi zu Leipzig in 5 Octavbänden, besorgt von J. A. Ernesti in den Jahren 1759 bis 1764.

jeder unbefangene Sachverständige das Urtheil, was Heyne *) über den seligen Köppen und sein Werk gefället hat, gern unterschrieben, da es höchst unpartheiisch und einsichtsvoll zugleich ist. So hat Heyne die Lücken, welche der seelige Köppen in seiner gelehrten Jugendbildung nicht ganz ausfüllte, weil sie sich späterhin so schwer vertilgen, berührt, da sie sich in den Anmerkungen zeigten. Als ein eben so weiser als ehrlicher Urtheiler fordert er die hierin geübtern Lehrer auf, die aus jener Quelle entstandenen Unrichtigkeiten beim Unterrichte zu verbessern und auszumärzen, wie es auch oft genug geschehen seyn mag, und die bisherigen Revisoren bei der zweiten, noch mehr aber bei dieser dritten Auflage sich zur Pflicht gemacht haben; jedoch

*) Vergl. das 38 Stück der Götting. Anzeig. vom Jahre 1738, und mehr als eine Stelle seiner Ausgabe der Ilias.

so, daß die Urtheile des wackern Gelehrten nicht vertilgt, sondern der Entscheidung und freien Wahl des Lesers anheim gestellet wurden. Aber auch das Lob, das der eben so milde als gerechte Heyne seinem Schüler und dessen Werke ertheilt, wird jeder für das seinige anerkennen, daß Köppen nämlich im Geiste des Dichters und seiner Zeit mit Einsicht und Gefühl das Lesen Homers viel mehr erleichtert habe, als man es leicht für unsere Zeiten erwartet hätte, daß die gute Beurtheilung und Kenntniß des Helden-Zeitalters und dergleichen ihm sehr zur Ehre gereichen, und daß er, fügen wir hinzu, unter den seit der Wiederherstellung der Wissenschaften um den Homer verdienten Commentatoren, so viel davon im Druck sich ausgezeichnet, den ersten Platz verdiene, und seines Meisters Interpretationskunst auf die Ilias mit Geist angewandt habe. Denn ein jeder wird eingestehen, daß nirgends in

den Anmerkungen die richtige ästhetische Bildung, verbunden mit einem sorgfältigen Studium der Natur und des menschlichen Lebens fehle. Nirgends vermisst man den Selbstdenker, den keine Auktorität bindet. Aber eben dies führt ihn bisweilen zu weit, und bringt ihn, vielleicht durch den Reiz des eignen Forschens und die Freude der eignen Bahn und Entdeckung hier und da zu dreisten Aeusserungen, die sich nicht wohl als richtige Sätze vertheidigen oder doch in solcher Keckheit darstellen lassen. Zum Glück verliert er bei dem billigen Urtheiler nichts durch Meinungen, deren Absicht stets gut ist, und die auf das Ganze und auf den Genuss keinen sonderlich bedeutenden Einfluss haben, man mag sie annehmen, oder auf sich beruhen lassen, oder irrig finden. Der Irthum eines geistreichen Mannes bietet auch gewöhnlich Ansichten dar, welche dem Forscher nicht ohne Werth erscheinen,

ja oft zur Wahrheit hinführen. So legt der seelige Köppen ein zu großes Gewicht auf das Geschichtliche, das, seiner Ansicht nach, überall in der Ilias zum Grunde liegt und vorherrscht. Indem er aber dem Dichter dadurch Licht zu verleihen denkt, zieht er ihn ins Gemeinere herab. Vieh mehr stellt uns der Dichter, im Anschauen seines Zeus und des Olympus, wie der übrigen Götter und ihres Lebens und Handelns, so des übrigen Dichterstoffes versunken und entzückt, seines Geistes Wahrnehmungen und Dichtungen dar, die uns in eine des Dichters Zustände nicht unähnliche Täuschung versetzen müssen. Köppen neigte sich zu sehr auf Aristarchs Seite hin, der über den Historiker zu viel den Dichter vergaß, welchen Krates sein Widersacher dagegen in lauter Allegorien und Symbolen sich verwickeln ließ. Doch jeder einsichtige Leser wird diese und ähnliche Schwächen, wenn sich Spuren davon

etwa noch finden, und von den Revisoren nicht berichtigt worden sind, weil sie ihnen zu unbedeutend schienen, leicht selbst finden, oder im Genusse keine Veränderung wahrnehmen. Wahrscheinlich würde der wackre Mann bei einem längern Leben und bei anhaltenderem Forschen den richtigern Ansichten Raum gegeben haben, zu welchen ihn theils die Begünstigungen des Glücks, das Villoison hatte, der uns die Ilias mit den Scholien aus dem Manuskripte der S. Markusbibl. zu Venedig mittheilte, theils die Bemühungen so mancher Neuern gewiss hingeführt haben würden. Doch ein zu früher Tod raffte den Edlen hin, und forderte die Nachkommen auf, ja machte es ihnen zur Pflicht, auf dem so schön gelegten Grunde weiter fortzubauen. Mit Vergnügen erfülle ich daher den Wunsch des achtungswerten Herrn Verlegers, Hof-Buchhändlers Hahn, diesen ersten Band auf eben die Art zu revidiren, als

ich den zweiten Theil dieser Anmerkungen im vorigen Jahre durchgesehen, hier und da nachgeholfen, und wo es nöthig schien, verbessert habe. Jeder meiner Leser wird es genehmigen, daß ich die Schätze der trefflichen Heyneschen grossern Ausgabe der Ilias in diesen zwei ersten Bänden, nach dem Vorgange des würdigen Krause bei der Ausarbeitung des sechsten Bandes, zweckmässig benutzt habe, da der seelige Heyne ganz recht es mit diesen Anmerkungen seines Schülers ja eben so gemacht hat. Fast überall wird man bei den Berichtigungen meine Namens-Chiffre finden; hauptsächlich geschah dies, die fremde Zuthat zu unterscheiden. Oft blieb aber diese Bezeichnung weg, wo der Zusatz zu gering oder zu sehr gemischt mit der alten Anmerkung schien, oder auch etwas auszutun war. Der vergleichende Leser wird es am besten entdecken. Der Werks ward übrigens stets im

Auge behalten: nämlich die Bestimmung dieser Anmerkungen für den jungen Leser, der mit Hülfe eines Lehrers die Ilias liest, wozu ihm diese Anmerkungen als Vorbereitung behülflich seyn, und die Hauptsachen andeuten, doch seine eigne Anstrengung weder unnütz noch überflüssig machen sollen. Eben so ist ganz absichtlich sehr vieles weggelassen, um dem Lehrer nicht die Gelegenheit zur nützlichen Belehrung vorwegzunehmen, zu deren Grundlage und Anleitung ich insonderheit H. Thiersch griechische Grammatik, vorzüglich des Homerischen Dialekts (zweite Aufl. Leipz. bei Gerh. Fleischer d. J. 1818. 8.) empfehle, wie ich schon hier und da in den Anmerkungen darauf hingewiesen habe. Dies wird den Beurtheiler auf den richtigen Standpunkt setzen. Dass die Kritik, welche Köppen fast ganz wegließ (weshalb er sich vielleicht gut entschuldigen würde), jetzt, wie schon bei dem zweiten Theile, herangezo-

gen ist, wird den Lesern nicht missfallen, da auch in dieser Hinsicht jetzt bessere Einsichten obwalten, als zur Zeit der Erscheinung des ersten Theils im Jahre 1787. Gleichwohl durften, dem Zwecke gemäfs, auch hier die Gränzen nicht vernachlässigt werden, die zum Glücke nicht wohl zu verfehlen waren. Stets habe ich mich bemüht, zwischen dem Zuviel und Zuwenig die Mitte zu treffen und zu halten, und hoffe, den billigen Beurtheilern und Benutzern dieses vortrefflichen Werks um so mehr zu genügen, je bekannter es ihnen ist, dass es schwer sei, in dieser so relativen Sache allen zu gefallen. Eben so hoffe ich auch, dass unrichtige Stellungen, die hier und da den Accenten zu Theil geworden, zum Tadel oder gar zu bittern Rügen nicht wichtig genug erscheinen werden. Der Billige weiß, wie leicht in der Correktur es sei, solche Striche zu übersehen. *Nec operaे semper obediunt.*

Ich höre, daß Köppens kleines Werk: **Ueber Homers Leben und Gesänge**, das im Jahre 1788 hier ebenfalls im damahls Schmidtschen Verlage erschien, auch unter dem Schmutztitel: **Einleitung in die erklärenden Anmerkungen zu Homer**, ganz vergriffen sei; und von dem Publikum, dem am Homer gelegen ist, gesucht werde: daher werde ich bei der zweiten Auflage, welche nächstens erfolgt, hier und da das Zweckmäßige und Nöthige nachtragen, jedoch mehr auf das Litterarhistorische mich beschränken.

Hannover, im December 1819.

F. E. Ruhkopf,
Director des Lyceums.

Anmerkungen

z u r

I l i a s.

Erklärende Anmerkungen

zum

ersten Gesange,

welcher im Alterthume den Titel Λοιμὸς oder
Μῆνις, auch Αἰταὶ führte, den letztern
wegen Chryses Bitte.

1—7. Eine Bitte an die Muse, dass sie Achilles Zorn besingen wolle. (Wozu als die nächsten Folgen des Todes von Hector, die Leichenspiele des Patroclus und die Einlösung des Leichnams von Hector gehören. R.) Man glaubte

Etymologische Anmerkungen.

1. ἄειδε, vom ältern Thema ἀείδω vulgo ἄδω. Πηληιάδεω, worin δεω als eine Sylbe auszusprechen ist, der Genitiv von Πηληιάδης, vulgo Πήλευς, ἔος, εῖ; das Patronym. Πηλείδης und Πηλείδης: nach dem Jonischen Πήλευς; ηος, ηῖ ist die Form des Patronyms Πηληιόδης. Noch findet man die Form Πηληιάδης und Πηλείων.

nämlich, dass grosse Talente und vorzügliche Künste, also auch der Gesang eine unmittelbare Gabe der Gottheit sey; Odyss. XXII. 347. *αὐτοδιδάκτος δὲ εἰμὶ, Θεὸς δέ μοι ἐν Φρεσὶν οἴμας παντοῖας ἐνέψυσεν*, dass selbst in einzelnen Fällen, besonders wenn er historische Gegenstände besinge, der Dichter nicht eher singen könne, bis die Muse seinen Geist mit Enthusiasmus erfüllt und ihn den Inhalt und die Worte (den Ausdruck) des Gesangs gelehret habe: (Odyss. VIII, 44. 73. 480. I, 347. f.) so dass sie, die Muse, selbst es sey, die aus dem Sänger rede. Auch die Begebenheiten, welche Homer besingt, konnte nur die Muse und nicht der Dichter singen, da er sie weder selbst gesehn noch gehört hatte. Ilias II, 484. 86. Ohne den Beystand der Göttinn konnte er also des Sängers grössten Ruhm, treu und genau erzählet zu haben, (Odyss. VIII, 487.) nicht erreichen. Aus diesen Vorstellungen ist es klar, warum Homer sein Gedicht mit dem Anruf an die Muse an-

Αχιλῆος genitiv f. *Αχιλῆος*, vulgo *Αχιλέος*. Aber man schrieb die doppelten Consonantes, besonders die liquidas, in den ältesten Zeiten einfach, die man gleichwohl doppelt aussprach. S. Markland ad Euripid. Suppl. v. 901.. Heyne zu Apollodor. 1, 7, 9, und zu Virgil. T. 1. p. XIV. praef. ed. lips. 1803. So *ἔστεται* f. *ἔσσεται* u. s. f.

heben, und diesen in allen den Fällen wiederholen musste, wo jene Genauigkeit zu erreichen schwer war: z. B. wenn er singen will, in welcher Ordnung sich die Griechen in Schlachtordnung stellten: Ilias II, 484. welche Rosse im Griechischen Lager die besten, und welche Heroen die tapfersten waren: II, 761. wer zuerst vom Agamemnon getötet wurde; XI, 218., und in welches griechische Schiff Hector zuerst Feuer warf. XV, 112. Vgl. XIV, 508. Denn da man damals die Geschichte und alle Sagen in Liedern aufbewahrte, so hielt man dafür, dass die Musen (unter welchen die Muse des Gedächtnisses lange die erste und einzige war. R.) allein die genauere Kenntniss von den Thaten der Vorwelt hätten. — Dieser, Anruf, welcher beim Homer noch wahre Natur zu seyn scheinet, wurde bey späteren Dichtern zur bloßen künstlichen Nachahmung. (Uebriegens wird dies prooemium im Alterthum sehr gepriesen wegen der auf den Zuhörer berechneten Wirkung. Quintil. X, 1. 48. R.)

1. Θεα f. Μοῦσα. Zuweilen ruft er die Musen überhaupt an, z. E. Ilias II, 484. (In der Odyss. XXIV kennt der Dichter schon neun Musen. R.) Hier meinet er wahrscheinlich die Καλλιόπη. Wenigstens rufen Stesichorus u. a. diese als die Muse des Heldengedichts (*ἔπος*) an. Δεῦρ ἀγε Καλλιόπεια λιγεῖα hiefs der Anfang der *Iliou pégisis* des Stesichorus; und Hesiodus, oder ein älterer Rhapsode, nennt die Kalliope προφεξεσάτην αἴπασέων. Theogonie v. 79.

2. οὐλομένην im Medio für τὴν ὄλεσσαν, oder τὴνόλεθρίαν ἡ ὄλον. Odyss. III. 135. μῆνος ὄλοης. Theokrit XXIV. 29. οὐλομένοις ὄφεσσι. Ilias V. 867. Sonst gebraucht er dieses Particium passive.

Ueber die Namen *Aχαιοι*, *Αργειοι*, *Δαναιοι*, *Ελληνες*, womit Homer das ganze griechische Volk bezeichnete.

Griechenlands erste Bewohner waren eine beträchtliche Zahl kleiner verwandter Völkerschaften, welche lange in gar keiner, wenigstens in keiner genauen politischen Verbindung lebten, also auch keinen allgemeinen Nationalnamen führten. Nach v. Chr. 1500. wanderte, wie es scheint, ein pelasgischer Volksstamm, die Γραιοι oder Γραικοι, welche in Epirus wohnten, (S. Aristoteles Meteorol. Tom. I. p; 772. ed. Vall.) nach Italien, und veranlasste die Italiäner, dass sie diesen Namen auf alle Verwandte dieses Stammes übertrugen, und dieselben *Graecos* oder *Graios* nannten; eine Benennung, welche aber diese nicht anerkannten. Denn als nachher ein anderer ihnen verwandter, mit ihnen zu den Pelasgern gehörender Völkerstamm, die Hellenen, sich so ausbreitete, dass sie die Oberhand gewannen, so wurde ihr Name der allgemeine Name der Nation, den sie sich selbst beilegte. Dass dies aber, was auch Thucydides glaubte, (I. c. 2.) erst nach unsers Sängers Zeiten üblich geworden sey, lehrt der

Augenschein. Denn Hom. benennt das ganze griechische Heer noch mit dem besondern Namen der Unterthanen Achills und Agamemnons; vielleicht weil Agamemnon der Heerführer und seine Truppen die zahlreichsten und tapfersten waren; (Ilias II, 578. Ἀτρείδης ἄριστος τῷ γέ πολὺ πλεῖστοι καὶ ἀριστοὶ λαοὶ ἔποντο) Achill aber für den tapfersten unter den Heroen gehalten wurde. Ilias II, 768. Odyss. XI, 549. Daher der Dichter auch für: in ganz Griechenland sagt: ναῦς Ἑλλαδας τοὺς μέσους Αργος, Odyss. I, 344. Er nennt die Griechen also:

1. **Aχαιοι.** Von den Pelasgern, welche ursprünglich die nördliche Küste des Peloponnes bewohnten, (Dionys. Halic. Antiqq. I. c. XVII. p. 45. I. 14. ed. Reiske.) gingen unter Anführung des Phthius, Achaeus und Pelasgus, (wahrscheinlich alte Sprache: für, drei Stämme dieses Namens,) viele nach Thessalien, damals Αιμόνια, und theilten das eroberte Gebiet in die Landschaften Αχαια, Πελασγιῶτις, und Φθιῶτις. Diese ältesten Achäer wurden wahrscheinlich etwa hundert und funfzig Jahre nachher, v. Chr. 1521. durch Deucalion ganz oder zum Theil vertrieben, wenigstens gingen einige nach Creta. Odyss. XIX. 175. vgl. mit Dionys. I. c. C. XVIII. p. 47. Nachher als Deucalions Enkel, Achaeus, die Herrschaft von Phthiotis erhielt, sollen die Einwohner den Namen **Aχαιοι** von ihm erhalten haben. Das ist gewiss, dass zu Homers Zeiten in einem Theile von Phthia Achäer wohnten, und zwar in der Gegend von Amphrysus, die

auch Herodot **Aχαια** nennt: Ilias II. 681. Herodot. VII. 173. *τῆς Αχαιῶν ἐσ 'Αλαν.* Strabo IX. p. 661. C. *ἡ χώρα δὲ Φθιῶτις καλεῖται καὶ Αχαική.* In der Folge erhielten sie zum Unterschiede der Achäer an der nördlichen Küste des Peloponnes den Namen **Aχαιοὶ Φθιῶται**. Herodot. VII. 132. — Von diesen Achäern giugten zwei Colonien nach dem Peloponnes und besetzten **Argos** und **Lacedaemon**. Die Sage, dass Achäus Söhne, Archandros und Architeles, sie ausgeführt hätten, ist die gewöhnlichste. Pausan. Achaica VII, 1. oder p. 522. ed. Kühn. Eine andere Sage erzählte, Achäus sey selbst nach Lacedämon gegangen. Strabo VIII. p. 588. A. oder Pelops, der Phrygier, habe die Achäer in beide Länder geführet. Strabo p. 561. C. — Dieser Verschiedenheit der Sagen ungeachtet bleibt es gewiss, dass zur Zeit des Trojanischen Krieges in Sparta und Argos **'Αχαιοὶ** wohnten, bis sie von den Heracliden vertrieben wurden v. Ch. 1104.

2. **Δαναοὶ** (S. zu v. 42.) und **Αγγεῖοι**. Eigentlich Agamemnons Unterthanen.

3. **Ἐλληνες.** **Ἐλλας** hiefs in den ältesten Zeiten ein Strich Thessaliens am Fusse des Othrys, zwischen den Flüssen Peneus und Asopus, der zu Achills Gebiete gehörte. Ilias II, 648. Strabo IX. p. 660. B. VIII. 587. C.

ἄλγεα, dolores, mala, hier die Pest, oder pestartige Seuche, die schändliche Flucht vor ihren Feinden, und der Tod so vieler Griechen aller Art.

ἔθηκε f. ἐποίησε v. 96. ἀλγέας ἔθωκε II, 375; 1, 110. ἀλγέας τεύχει. Vgl. XXII, 422. Vgl. Thiersch griech. Grammat. §. 209. 2. Aufl.

3. **Ψυχής ιφθίμους**, die braven Geister, als Gegensatz von αὐτοὺς, also von σώματα.

Ueber den Begriff von **Ψυχή**.

Der sinnliche Mensch hält anfangs den Körper einzige und allein für sein Ich, seine Person. Bald aber führen ihn seine Träume, und die lebhaften Bilder seiner Phantasie von abwesenden, aber vorhin schon bekannten, Gegenständen auf die Vorstellung, dass in ihm noch ein Etwas und von diesem verschieden sey, welches den Körper verlassen, und in ihn zurückkehren könne. Dies Etwas, wovon er keine deutliche Vorstellung haben konnte, nannte er **Ψυχή**, und dachte sichs ganz gestaltet wie den Körper, den es bewohnte; so dass, wer einen Menschen selbst kennet, auch seine **Ψυχήν** gleich erkennen würde: doch ohne Knochen und Fleisch, als ein Luft-, Nebel- oder Schatten-Bild des Körpers. Ilias XXIII, 103. Odyss. XI, 203. 221. Daher stellen sie ihr Ich, **αὐτὸς**, der **Ψυχή**, dem Geiste entgegen, (S. z. v. 4.) Wenn der Mensch stirbt, so verlässt diese **Ψυχή** den Körper durch den Mund; **ἀμείβεται ἔξος** οἴοντων, Ilios IX. 409, oder durch die Wunde, die ihm den Tod zuzog, **Ψυχὴ δὲ κατ' αὐταρμένην ὥτελην ἔσσυτ' ἐπειγομένη**. Ilias XIV, 519. Sobald sie den Körper verlassen hat, eilet sie nach

der Unterwelt, *τὸν ἄδην*, Ilias XXIV, 856. in die sie aber nicht eher eingelassen wird, bis der tote Körper beerdiget ist. Ilias XXIII, 72. Hier bleibt sie immer und behält die Gestalt, welche der Körper in dem Augenblicke hatte, worin sie ihn verliess, eben die Eigenschaften, Fähigkeiten, Neigungen und Gesinnungen, ja eben dieselben Beschäftigungen und Kleidungen, die der, dessen *εἴδωλον* sie ist, auf der Oberwelt gehabt hatte. Ilias XXIII. 65. f. Odyss. XI. 90. 91. 605. 614. — Nicht selten steht *ψυχὴ* für *βίος*, das Leben.

"Αἰδη f. *εἰς αἰδεῖ περιέσθε* oder noch eigentlicher *εἰς Αἰδου δῶμα*. Denn ὁ Αἰδης, der Unsichtbare, der Πλούτων der späteren Fabel, ist Jupiters Brüder und Regent der unsichtbaren Welt, τοῦ ἄδου, des Innern der Erde, der Unterwelt. In diess sein Gebiet, *δῶμα*, müssen alle *ψυχαὶ* hinab. Aus dieser alten Vorstellung bildete sich die poetische Sprache: *πύλας* "Αἰδου περάν und *ἔρχεσθαι*, *δύναται δόμον*, "Αἰδου f. Θυήσκειν, *τελευτᾶν*: ferner *πέμπειν*, *ἰάπτειν* *εἰς δόμον* Αἰδου für, *Φονεύειν*.

προΐσταψε f. *ἴαψε*, er sandte sie zum Unsichtbaren. So IV. 398. *Μαίονται προέηκε* f. *ῆκε*. V. 190. XI. 55. unten v. 412.

ἡρώων. Die Griechen bestanden damals aus drei Ständen oder Klassen. I. Die Kö-

αἰδη dativ. von *ἄδης*, *ἄδη*, *αἰδῆς*, *ἄδης*, *αἰδῆς*, *αἰδῶνες* sind verschiedene Formen.

nige, *οἱ βασιλεῖς*. II. Die Edlen, welche größtentheils vom königlichen Stämme, oder doch Besitzer und Regenten einzelner Districte des Reichs waren, die *ἄνακτες*, eine Art Vasallen der *βασιλεῖς*, und weil sie den Rath der Könige ausmachten, *ἔτουροι βασιλῆος*. So hatte Alcinous, König der Phaeacier XII Unterkönige, Odyss. VIII. 390. und Ulysses mehrere in Ithaka, Odyss. II. 194. f. vergl. mit 886. f. Auch diese Klasse erhält zuweilen den Nahmen *βασιλεῖς*, weil die alte Sprache ihre Ausdrücke nicht so bestimmt gebraucht. III. Das Volk, *ὁ δῆμος*.

Die beiden ersten Klassen begreift Homer unter dem Nahmen *ἥρωες*. So redet Agamemnon die versammelten Könige und Edlen an, *ἥρωες Δαναῶδη*. Ilias II. 110. so heifst Helenus, Priamus Sohn, *ἥρως ἄναξ*. XIII. 383. Da nun nach alter Vorstellungsart und Sprache viele von ihnen Göttersöhne geglaubt, oder genannt wurden, so bildete sich der Begriff, dass man, besonders in späteren Zeiten, nur diejenigen *ἥρωες* nannte, die von väterlicher oder mütterlicher Seite von einem Gotte abstammten. Ilias XII. 23. Hesiod. Erg. 159. *ἀνδρῶν ἥρώων θεῶν γένος, οἵ καλέονται* (d. i. *εἰσι*) *ἥμιθεοι*. cf. Plato Cratyl. p. 398. C. (Da nach der Sitte des Heldenzeitalters nur die ersten beiden Theile der Nation sich im Treffen auszeichnen konnten; so sieht man leicht, wie *ἥρωες* auch zur Bezeichnung der tapfersten Männer gebraucht werden durste, und bei Homer oft für *viri fortes* steht. R.)

4. αὐτοὺς sie selbst, d. i. die Leichname; τοὺς νέκυας... (Ilias XVII. 127. τὸν νέκυν κυσὶ δοῖ); im Gegensatz der Geister oder εἴδωλα. Odyss. XI. 605. ἐισενόσα βίην Ηρακλείην, εἴδωλον; αὐτὸς δὲ μετ' αἰθανάτοις θεοῖσι τέφεσται. Plato Sympos. c. VII. Φάσμα δείξαντες γυναικός, αὐτὴν δ' οὐ δύντες.

αὐτοὺς ἐλώρια τεύχε κύνεσσιν, sie selbst gab er den Hunden zum Raube, ist alte Sprache f. ἐφόνευσεν αὐτοὺς ἐν μαχῇ. Denn die griechischen Heroen, deren Tod durch Achills Zorn veranlasst wurde, sind kein Raub der Hunde geworden. Aber in den ältern Zeiten waren die Griechen so wild, dass sie ihre in der Schlacht erschlagene Feinde zum Frasche der Vögel und Hunde liegen liessen. Da bildete sich die alte Sprache: φεύγειν κύνας ἥδοιώνους f. σώζεοθαι ἐκ μάχης; κορεῖν κύνας f. θυήσκειν ἐν μαχῇ; ἀλάλκειν κύνας τινὶ f. αἱμάντεοθαι τινὶ. (Die Abstellung dieser Wildheit schrieb man dem Hercules, andre dem Theseus zu. Heyne leitet das erstere von einem Stoiker oder Cyniker her, die den Hercules für das Muster aller Tugend ausgaben; das andere leiteten die Athe-

4. τεύχε f. ἐτευχε das Augment fehlet, wenn metrische Rücksichten, Rhythmus, Wohl-laut u. dgl. es so wollen. (Vgl. Thiersch griech. Grammat. vorzüglich des homerischen Dialects. 2. Ausg. §. 209. R.) κύνεσσιν. dativ. v: κύων. vulgo κυσί.

nienser von Theseus ab. S. Barth zu Stat. Theb. XI. 518. XII, 294. R.) Diese und ähnliche Ausdrücke sind aus der alten Sprache aufgenommen, und müssen nur in den Stellen eigentlich genommen werden, wo Wuth und wilde Rachsucht eine solche Beschimpfung drohet. Ilias XXIII. 21. Carver Reise nach Nordamerica, S. 263. „Die Indianer sagen zwar, wenn sie ins Feld ziehn: wir wollen ihr Fleisch fressen und ihr Blut trinken; aber diese Drohung ist weiter nichts als ein figürlicher Ausdruck. Doch fressen sie zuweilen das Herz ihres erlegten Feindes, und trinken sein Blut, aber blos um ihre Rache auf eine auffallende Art zu befriedigen.“ (Da die Erschlagenen nach dem zweiten und dritten Treffen, VIII, 489 ff. und XVIII, 289. ff., unbegraben liegen geblieben waren, folglich den Hunden und Raubvögeln überlassen und Preis gegeben wurden; so ist der Ausdruck eigentlich zu nehmen. R.)

5. Διὸς Βουλὴ, Jupiters Wille, dass der beleidigte und beschimpfte Achill durch die Niederlage der Griechen gerächt werden sollte.

6. εἰξ οὐ d. i. ἀειδε μῆνιν (εἴξ ἐκείνου χρόνου εἰξ οὐ.) Andere verbinden ganz wider des Dichters Erzählung; προϊαψε und τεῦχεν εἰξ οὐ. (Diese letztre Verbindungsart ist doch wohl vorzuziehen. Viele Griechen, singt der Dichter)

5. οἰωνοῖς vulgo, οἰωνῖς. — ἐτελέσθεντα v. τελείω, vulgo Τελέω.

ter, sanken erst in den Staub, seit sich die Könige zankten. R.)

ταπεῶται f. *τοπεῶτον* einmahl v. 235. *ἐπέδη πρῶται τόμην λέλοιπε.* VI, 345. *ἵματι τῷ, ὅτε με πρῶτον τέκε μητήρ.* Hesiod. Theogon. 618. Odyss. I, 257. III, 183. Daher Aristophanes nach attischer Manier als Synonyme zusammensetzt, *ώς ἀπαξὶ πρῶτον.* — *Στ* unbestimmt steht *ἔξ ἀρχῆς* f. *ἐκ παλαιού.* Odyss. II, 254.

διασήτην ἐρίσαντε f. *διασήτην δι ἔριν.* Aber durch das Particium wird der abstracte Begriff *ἔρις* zur Handlung, welches den Ausdruck lebhafter macht.

7. *ἄναξ ἀνδρῶν*, der Führer der Krieger. Dies Prädicat giebt Homer, ein paar Fälle ausgenommen, dem Agamemnon ausschliessend.

δῖος der göttliche, edle, *εὐγενής.* Denn von Personen gebraucht, bezeichnet es immer vorzügliche Eigenschaften, oder vorzügliche Geburt. So ist *δῖος ὑφορβός*, der treue Hirt; *δῖα γυναικῶν*, Θεάων, das edle Weib, die edle Göttin. Odyss. II, 409. *ἰερὴ ἴσ Τηλεμάχοιο.*

8. *τὶς τ' ἄρε*, mit *ἄρε* verbunden hat *τε* die Kraft des prosaischen *δὴ* v. 65. so auch mit *ὅτε.* Ilias X, 7. *ὅτε πέρ τε χιῶν ἐπάλυνεν ἀρούρας.*

τὶς f. Ich verbinde: *τὶς Θεῶν ἐρίδι* (*δι ἔριν*) *ζυνέηκε* (*ώσε*) *μάχεσθαι*, welcher der Götter reizte sie durch eifersüchtigen Stolz zum Streite? Wahrscheinlich schreibt man richtiger *Ερίδι*; wer reizte durch die

Göttin der Zwietracht sie zum Streite? Jede Leidenschaft stand nach einer herrschenden Idee dieses Zeitalters unter der besondern Ansicht eines Dämons, welcher von eben dieser Leidenschaft ganz erfüllt, unablässig sucht, sie in den Herzen der Menschen zu erwecken und zu unterhalten. So hat die Zwietracht, oder die Neigung es dem andern zuvor zu thun, (und das ist *Έρις* eigentlich Hesiod. Erg. 3. f.) ihren eigenen Dämon, der die Menschen zum eifersüchtigen Streite entflammte. Ilias XI, 21. *Έρις - μέγα δὲ σθένος ἔμβαλ' ἐκάτω κραδίη ἀλληκτον πολεμίζειν ηδὲ μάχεσθαι.* — Diese Änderung bestätigen die Parallelstellen, Ilias IV. 444. *Έρις, οὐ σφιν νεῖκος ἔμβαλε θύμῳ* und VII, 210. *οὐς τε Κρονίων θυμοβόρου Ερίδος μένει ξυνέηκε μάχεσθαι.* So scheint Timon, ein guter Kenner Homers, gelesen zu haben; wenigstens parodirt er unsere Stelle so nach Euseb. Praep. Evang. XV. p. 855. ed. Colon. (und daraus in Bruncks Anal. II. p. 67.)
τὶς γὰρ τούσδ' ὄλογῇ Ερίδος ξυνέηκε μάχεσθαι;

*Φοιτᾶ δὲ βροτολογγὸς Έρις κενεὸν λελακύια
Νείκης αὐδροφόνοιο καστυγνήτη* — —

3. *Ξυνέηκε* der Aor. 1. von *συνέω*, der Stammform des üblichen *συνίημι*, *Ξυνίημι*, *συνέω*, *συνήσω*, *συνέηκα*, *Ξυνέηναι* commisi, vulgo *συνῆκα*. Eben so findet man *μετέηκε* f. *μεθῆκε*, *προέηκε* f. *πρεῆκε* von *ἴημι*. *ἴέω*. —

Der Ausdruck gewinnet dadurch an poetischer Schönheit. Auch ist es bekannt, daß die Götter nicht immer in Person handeln, sondern zur Ausführung ihrer Absichten sich niederer Gottheiten bedienen.

9 Mit diesem Verse fängt der Gesang der Musen oder die eigentliche Epopoe, oder der von der Muse erhörte Dichter an.

οδός oder οὐδὲν für οὐτος, ἐκεῖνος. Denn im Homer ist οδός, οὐδὲν, τόδι, noch nicht der bestimmende Artikel, sondern ein Pronomen demonstrativum. S. den Anhang, N. 1.650 wie über das τόν. v. 11.

10. λαοὶ f. ἀνθρώποι, σερατίωται. Aristophanes hat so ὄχλος λαῶν und ὄχλος ἀνθρώπων. Ran. 676. Eccles. 383. Im Singular dagegen das Volk, δῆμος.

11. Χρύσην Chryses war Priester des Apollo zu Chryse, einer kleinen Stadt, welche ohnweit dem Meere, in Troas, am Fusse des Ida lag, und zu Strabo's Zeit gänzlich zerstört war. Strabo XIII, p. 612. A.

ἀργυρῆρα, den Beter f. ἱερᾶ, den Priester. S. v. 22. Die Opfernden pflegten nämlich meistens ihre Wünsche nur dem Priester zu sagen, welcher sie dann mit seinen Worten der Gottheit vortrug, und ihnen das Gute erbat,

9. βασιλῆς, vulgo, βασιλεῖ, βασιλεῦς, ἦρ, ἥρη.

10. νούσον f. νόσον. — ὄλεκοτο vom Theina ὄλέκω, ὄλέω, ὄλλυω, ὄλλυμι.

ἀράτου αὐτοῖς S. v. 444. 450. Markland z. Euripid. Supplic. v. 2.

12. ἐπὶ νῆσ f. εἰς τὸ σεατόπεδον, nach Plato de Legg. III. 276. Nach der Sitte hatten die Griechen alle ihre Schiffe ganz aufs Gestade gezogen, und vor diesen, längst dem Gestade hinab, waren die Gezelte aufgeschlagen.

Θοᾶς ist ein sogenanntes Epitheton ornans, oder richtiger, es ist hier müssig, weil es zur größeren Lebhaftigkeit oder Versinplichung der Vorstellung nichts beiträgt. Von Schiffen, die jetzt segelten, wäre es passend. Allein diese Korrektheit beobachten die alten Sänger in der Wahl der Beiwörter nicht. (Der Tadel trifft hier nicht. Das rühmlichste Merkmahl der Schiffe der Achäer ist Schnelligkeit; und es unterhält die Phantasie, desselben zu gedenken. *Ornat nec otiosum est epitheton. R.*)

13. Θύγατρα. Seine Tochter, Astynome, war (als die Argiver Troja blockirend die Gegend umher einnahmen, um den Troern die Zufuhr abzuschneiden. R) bei der Eroberung Thebens, das am Gebürge Πλάκιον, nahe bei ihrer Vaterstadt Chryse lag, zur Gefangenen gemacht, und bei der Theilung dem Agamemnon gegeben. S. v. 366.

Φέρων ἀποινα d. i. ἔχων ἀποινα oder σὺν ἀποινοις d. i. δῶροις. τὰ ἀποινα, oder η ποιη

12. *νῆσ.* Accusat. *νῆσ.* *νήσ.* *νήσις.* *νῆσ.* vulgo, *ναῦς.*

eigentlich das Strafgeld, womit man in den ältern Zeiten, wo körperliche Strafen nicht anwendbar waren, sein Vergehen büßen musste. Ferner das Geld, womit man sich von Tode oder von der Sklaverei loskaufte. Doch darf man an gemünztes Geld nicht denken. Es waren kostbare Geräthe, Gold- und ähnliche Tauschmittel; Ilias X. 378. u. s. w.

σέμιματα — *ἔχων*, d. i. *ἰκέτης*, als Schutzflehender. — Fast alle Nationen der Erde, sagt Herr Georg Forster (Reisen Th. I. p. 127:) halten die weisse Farbe, ein weisses Band, Streifen Zeug oder Fell, und einen grünen Zweig für das Zeichen des Friedens und die Wilden in America, Africa u. s. w. gehen, mit einem oder dem andern versehen, getrost jedem Unbekannten und Feinde entgegen. — Da Chryses, als ein Fremder ins trojanische Lager kam, trug er einen solchen Friedenszweig. Ein solcher Zweig, *Φύλλας ικετηρίας, ὁ κλάδος, ὁ θαλλὸς ικετήριος*, war bei den Griechen mit gedrehter Wolle oder einem wirklichen wollenen Bande so ungewunden, dass die Enden des Bandes über die Hand des Trägers herabgingen. Band und Zweig zusammen hieß *σέμιμα*, τὰ *σέμιματα*, und der Träger *ξεσέμιμενος τῷ κλάδῳ*, oder schlechthin *ἰκέτης*. Plutarch im Theseus p. 10. B. *τὴν εἰρεσιώνην ἐκφέρεσσι, κλάδον ἐλαῖας ἔριῳ μὲν ἀνεσέμιμενον.* cf. Sophocl. Oedip. Tyr. I. ib. Schol. Virgil. Aen. VIII. 128. cui me fortuna precari et vita comtos voluit praetendere
ramos.

ramos. VII. 154. 256. Statt eines solchen Zweiges hatte dieser Priester seine Priesterbinde um seinen Priesterstab gebunden, χρυσέω σκῆπτρῳ: ähnlich Plutarch. Thes. p. 9. F. vom Herold des Theseus, τοῦς σεφάνους δέχομενος τὸ κηρύκειον (seinen Heroldstab) αὐτέσθεν Stephanus und andere erklären das αὐτὸν durch σὺν, er trug Binde und Stab in einer Hand.

σέμιματα Απόλλωνος, (als Priester des Apollo trug er die Binde, infula an seinem Scepter oder Stabe: denn an einen Kranz ist hier nicht zu denken. R.)

Εκηβόλου. Ευήβολος, Εκαβελέτης, der Fern-treffende, heisst Apollo vorzugsweise, weil seine Pfeile aus der weitesten Entfernung treffen. S. v. 37.

χρυσέω σκῆπτρῳ, das σκῆπτρον war das Insigne der Könige und Priester und überhaupt der Macht und Würde. Ilias II. 185. So trägt auch der Mantis Tiresias einen Stab. Odyss. XI. 90. Dieses σκῆπτρον war fünf bis sechs Fuß lang; daher es auch τὸ δόρυ, hasta, heist. Euripid. Hecuba v. 9. Justin. XLIII. 5.

χρυσέω, es war kein goldener Stab, sondern nur mit goldenen Stiftchen beschlagen. S. zu v. 246.

κοσμήτορε λαῶν, die Ordner, die Führer der Scharen, ἡγύτορες. Denn κόσμειν λαῶν ist, die Völker in Schlachtordnung stellen, τάσσειν. Apollen. Rhod. I. 194. κοσμήτορα παιδὸς d. i. ἡγύτορα, μέδοντα, rectorem pueri.

Köppens Anmerk. 3. Aufl. Thet.

B



17. *εὐκνήμιδες*. Die *κνήμιδες* waren Platten, mit welchen das Schienbein zur Bedeckung umgeben wurde. Man befestigte sie durch Schnallen am Knöchel. *ἐπισφυγίας*. Ilias III. 331. Im Kriege trug man metallene, Ilias III. 330. XXI. 592. Hesiod. Scnt. Herc. v. 22. auf dem Lande aber aus Häuten. Odyss. XXIV. 228. Diese Rüstung scheinet den Griechen eigenthümlich gewesen zu seyn, weil der Dichter diesen dies Beiwort ausschließend giebt.

18. *δοῦλοιεῖ* → *ἐκπέρασμα*, verleihe euch. So *διδόναι* häufig mit Infinitivis, wie die Lateiner, d. fallere — *έχοντες* f. *οἰκοῦντες*. Häufig. *εἴποντες*

19. *λύσαντες*. Der Herr des Sklaven, der ihn frei giebt, *λύει δοῦλον*, wer ihn frei kauft, *λύεται δοῦλον*. — *λύσαντε* — *δέχεσθε* der Optativ und Imperativ. Mir scheinet diese Verbindung der beiden Modus der Sache selbst angemessen. Auch kann der Optativ, wie öfters, für den Imperativ stehen. Genauer heißt es Ilias XXIV. 137: *ἄγε δὴ λύσαν*; *νεκροῖο δὲ δέξας ἀπονοίας*. Andere lesen *λύσαί τε*, so dass der Infinitiv für den Imperativ stehe. (S. zu v. 77.) Krebs z. Plutarch. de audiendis poet. pag. 133. Der Nominativ *ἀγόμενος* streitet wider diese Änderung nicht. Odyss. I. 290. *νόσησας — σῆμας οἱ χεῦσται*. So geht er vom Imperativ zum

18. *δοῦλον*. 3. aor. 2. für das übliche *δοίπολον*.

19. *ικέσθαι* inf. praes. von *ἴκομαι* übl. *ικνέομαι*.

Infinitiv über. Odyss. III. 17. 19. ἀλλ' ἄγε κιε — λίσσεσθαι δὲ μν. I. 315. 18. Aber man gewinnt mit der Aenderung nichts. (Für die Leseart λῦσαι τε — δεχεσθαι ist sie die älteste und beste Auctorität: daher ist sie auch mit Recht schon von Ernesti und den neuern Herausgebern vorgezogen worden: so dass diese Infinitivi und αἰγόμενοι venerantes, von δοσεν abhängen, wie auch die alten Critiker wollten. R.)

Diese Bitte fanden schon die alten Critiker schön, weil sie bei ihrer Kürze alles enthält, was die Griechen zur Erfüllung derselben bewegen konnte. Noch verdient dies Aufmerksamkeit, dass Chryses die Gewährung seines Gesuchs nicht von der Grossmuth, oder dem Mitleiden der Griechen, sondern von ihrem Eigennutze allein erwartet; und dass er, ein Phrygier, den Griechen Sieg über seine Landesleute wünsht. Beides lässt sich nur mit der Roheit der Denkungsart jener Zeit entschuldigen.

22. ἐπευφήμισαν d. i. εὐφημίσαντες ἐκέλευνον αἰδεισθαι f. mit günstigem Geschrey verlangten alle f. Ilias II. 335. μέγ' ἵαχον — μῆδον ἐπαινήσαντες. IX. 50. ὡς ἐραγ' οἱ δάρες πάντες ἐπίαχον υἱες Αχαιῶν. Apollon. Rhod. I. 556. νόσον ἐπευφήμισαν αἰκήδες νιστορένουσι. Plato de Legg. III. p. 276. erklärt es: οἱ μὲν ἄλλοι ἐσέβοντο

22. ἐπευφήμησαν, ohne Augment f. ἐπηφήμησαν.

καὶ συνῆγον. Ueberhaupt ist **εὐφημεῖν** sagen, was 'dem andern angenehm ist, ihm günstige Vorbedeutung gewähret. — Die Infinitiven **ἀιδεῖσθαι** f. hängen von **κελεύειν** ab, was in **ἐπευφήμοσαν** enthalten ist.

24. **ηὐδαέν** (**ἐν**) **θύμῳ**, wie Od. **ξ**, 337. Ilias **ο**, 674. Die Zusätze, **ἐν Φρεσὶ** und ähnliche bei den Verbis des Denkens, Empfindens, Willens f. sind in den alten Dichtern, die von Praesion noch keine Begriffe hatten, nicht selten. Es sind Ueberreste der ältern Sprache, in welcher diese Zusätze nothwendig waren, weil diese Verba zuerst eigentliche, und noch lange am häufigsten, Zeichen der sinnlichen sind nicht der abstrakten Ideen waren. (So war es nothwendig bei allen Völkern. R.) Auch der alte Deutsche musste anfangs sagen: ich begreife, fasse es in meinem Sinn.

25. **κακῶς αὐθίς**, wüthend entliess er ihn, **οργιζόμενος.** v. 105. **κακὸς οσσόμενος.** Ilias **V.** 165. **ώς λέων** — — **ώς κακῶς ἐβῆσε ἐξ ἵππων.**

23. **δέχθαι** infinit. perf. vulgo **δέδεχθαι**.

25. **αὐθίς.** 3. praes. von **αὐθίέω** üblicher **αὐθίημι** — **ἐπὶ μύθου ἔτελλε**, getrennt (per tmesin) f. **κ. μύθου ἔπετελλε**, minacia adjectit verba. Ueberaus oft trennen die Dichter in den zusammengesetzten Verbis die Praeposition vom Verbo, (wie noch im Deutschen und Englischen üblich ist. R.)

26. μή σε. Vollständig: ὅρα, μή σε. Nimm dich in Acht, dass ich dich nicht —

27. αὐτις ιόντας f. νοσήσαντας: so in Prosa παλιν ἵνα f. νοσέων. Du sollst jetzt hier nicht verweilen, sollst auch künftig nicht wieder kommen. So bestimmt pflegt sich der Zornige auszudrücken, wenn er keine Entschuldigung will gelten lassen.

28. μὴ οὐ χρείσμη d. i. Φοβοῦμαι μὴ. Ich fürchte, dich möchte etc. Ilias X. 26. οὐδὲ γὰρ ὑπνος αὐτῷ ἐπὶ βλεφάροισι ἐφίξαρε (Φοβοῦμενω) μὴ τι πάθοιεν. Unten v. 566. μὴ νύ τοι οὐ χρείσμωσιν, ὅσοι θεοί εἰσι. Ilias III. 54. οὐκ ἀν τοι χρείσμη κιθαρίσ. (Dass χρείσμεν abwehren heisse, hat Buttmann im Lexilogus 1. S. 1. ff. bewiesen. In 19. Stellen der Ilias kommt das Wort vor, und weder in der Odyssee noch bei Hesiodus. R.)

29. οὐ λύσω — πρίν. In Prosa üblicher: πρὶν ἡ γῆρας ἔπεισιν μιν, ehe sich das Alter ihr nähert, πρὶν γηράσκει, γῆρας ἔπειρχεται, ὑπερχεται, das Alter eilt auf uns zu, überschleicht uns, poet. Sprache f. γηράσκομεν. In dem Ausdrucke liegt das poetische Bild der Parze, die zu uns kommt, uns das Alter zu geben. Κῆρες παρετήκασιν. ἡ μὲν ἔχουσα τέλος γῆρας. Mim-

26. κοίλησιν. Dativ. vulgo κοίλασ — κιχείω. κιχέω. κιχείω. κιχημι. κιχάνω. Das letztere Thema ist bei den Attikern das üblichste.

nerm. S. m. griech. Blumenlese Th. II. p. 39. Grammatischer ist es nach λύσω ein Colon zu setzen: denn πρὶν steht mit ἦ und dem infinitiven, oder allein mit dem infinitiven. Also heifst πρὶν vielmehr, μᾶλλον. R.)

Wenn sie alt ist, und ihre Reize verblühet sind, dann will er diese jetzt (v. 113.) so geliebte Beischläferin gern! weggeben. Rohe Natur!

30. Diese dreifache Bestimmung, und in der Folge drückt die Erbitterung des Agamemnons sehr gut aus.

31. ισὸν ἐποιχόμενη d. i. ὑφαίνουσαν. Od. X. 226. ἐνδόν τις ἐποιχόμενη ισὸν καλὸν αἰοιδίας. So δορπὸν ἐποίχεσθαι. Odyss. XIII. 34. ἔργον ἐποίχεσθαι f. ἐργάζεσθαι. Ilias VI. 491. (Die früheste Art der Weberei, die noch in Ostindien hier und da üblich ist, geschah von Personen die am Gewebe standen und herumgingen. Vgl. Schneider zu Scriptt. de Re rust. im Register unter Tela. R.)

λέχος αντιώσαν. Die ungewöhnliche Construction des Verbi mit dem Accusativ statt mit dem Genitiv oder Dativ macht die Bedeutung ungewis. Ich würde suppliren: αντιώσαν (πρὸς,

29. μν. d. i. αὐτὴν. Accusativ eines verlorenen Pronomen. Am häufigsten findet man es wohl bei dorischen Dichtern.

30. αντιώσαν accus. participium von αντιώω, üblicher αντιάω. So λαμπετάω und λαμπετόω.

ἐπὶ τὸλέχος und es übersetzen: und meinem Bette sich nähert. — Eine synonyme Redensart den Beischlaf zu bezeichnen, scheinet das: *τρεπόμεν λέκτρονδε*. Odyss. VIII. 292. *ἐπεὶ τὸ σὸν λέχος ξυνῆλθον* sagt Tekmessa zum Ajax. Sophoc. Ajace. 491.

32. *σαύτερος ὡς οὐ νέοι*, dass du ohne Züchtigung davon gehest f. *ὡς σάος* s. *σόος νέοι*. d. i. *ὡς χαιρῶν αἴπις*, dass du gesunder davon gehest, als wenn du mich beleidigst. Wer nichts unangenehmes oder schmerhaftes leidet, *σάος ἔστι*, *σώζεται*, *χαιρῶν ἔστι*. Aristoph. Acharn. 563. *ἄλλ’ οὐδὲ χαιρῶν ταῦτα τολμήσει λέγειν*, Soph. Philoct. 1135.

35. *κιῶν απάνευθε* sc. *νέων*, fern von den Schiffen wandelnd. Plato de Legg. l. c. erklärt es: *ἀποχώρησας δὲ ἐκ του θρατοπέδου*. So lange er längst dem Ufer (*παρὰ θίνα*) d. i. durch das Lager gieng, hatte er aus Furcht geschwiegen. *πολλὰ ηράτο*. er betete laut. Od. III. 54. f. so *ἐν πολλῷ ὄμαδῷ πῶς κέν τις ἀκουστεῖ*. Ilias XIX. 81.

32. *νέοις* 2. praef. conj. f. *νέῃ*, von *νέομαι*. Die letztere Form ist durch Verkürzung aus der ersten entstanden. Im praesenti indicativi ist diese Endung auch üblich, z. B. v. 74. *κέλεσαι* f. *κέλῃ*.

33. *ἔδεισε* f. *ἔδεισε*. (eben so wird das σ und φ doppelt ausgesprochen) vom alten Thema *δεῖω*, üblicher *δεῖδω*.

36. ἀνακτι, zum Herrn, zum Herrscher. ἀναξ ist ein Ehrennahme vieler Gottheiten (S. zu v. 38.) und der oben (zu v. 4. bei ήγώων) erwähnten zweiten Klasse. So heifst der Mantis Tiresias ἀναξ. 'Odyss. XI. 150.

τὸν. In Prosa hätte dafür ὁν stehen müssen. Aber so gebraucht auch der Deutsche seinen Artikel statt eines Pronominis relativi. Zum Apollo — den, für: welchen Latona gebar.

ηὐκομος, die Göttinn mit dem schönen Haare. Ein beständiges Beiwort der Latona, und das wahrscheinlich, weil es unter dem Volke und den Dichtern herrschende Idee war, sich die Latona als eine sehr schön gebildete Göttin zu denken.

37. Αργυρότοξε. Der du den silbernen Bogen spannest. Αργυρότοξος ausschliessend vom Apollo. Alles was aus der Ferne, und stark, und unbemerkt würkt, verglich die alte Sprache mit einem Pfeile, der schnell und schwer, ohne dass wir oft den Schützen sehen, trifft. Ilias XI. 270. heissen die Geburtsschmerzen, οὖτι δέριμνος Βέλος, τὸ προίεῖσι μογοσόκος Εἰλείθυιας. So die Strahlen der Sonne, der Gestirne, des Blitzes, des Feuers; Βέλος κεραύνου, Βέλος πυρός. S. Valkenaer zu Eurip. Hippol. p. 225. Dies veranlaßte die Vorstellung von der Neigung des Sonnengottes zu Pfeil und Bogen, und von seiner Fertigkeit darin. Noch muss angemerkt werden, dass man dem Apollo einen silbernen Bogen giebt, da doch sonst alles Eigenthum der Gottheiten golden ist.

Χρύσην. S. oben zu v. 11.

αὐτοῖς βέβηκες, und umwandelst Chryse, d. i. dort deinen Tempel hast. Denn an dem Orte, in welchem eine Gottheit vorzüglich verehret wird, ist sie am häufigsten gegenwärtig, wandelt dort unter ihren Verehrern. — Das Perfect. zeigt hier, wie sonst, eine Wiederholung der Handlung an, dass Apollo öfters oder gewöhnlich in Chryse sey, den Ort beschütze.

38. Κιλλαῖν *ζαθέην*, die göttliche d. i. die schöne Killa. Dies ist wahrscheinlich das kleine Städtchen, welches in der Nähe von Chryse, ebenfalls am Fusse des Ida lag, wo *Απόλλων* *Κιλλαῖος* verehret wurde. Strabo XIII, p. 612. A.

Τένεδος die bekannte Insel, welche vierzig Stadien (gl. einer deutschen Meile) von der trojanischen Küste, Sigeum gegenüber lag.

Τενέδοιο ἵψι αὐτοστοις, und allgewaltig in Tenedos gebeutst. Die Gottheit ist König und Regent des Ortes, wo sie als die Schutzgottheit verehret wird. So ist Minerva: *μεδέουσας Αθηναῖαν*. Venus: *μεδέουσα Κύπρου*, regina Gnidi Paphique. Apollo muss also zu Tenedos vorzüglich einst verehret worden seyn.

39. *Σμινθεῦ*. Unter dem Beinamen Sminthaeus wurde Apollo wie an mehreren Orten in Klein - Asien, so auch in Chryse, verehrt,

38. *Τένεδος*, *Tenēdō vulgo*, *Τένεδος*, *Tenēdō*.

weil er die Teukrer auf ihrem Zuge von Kreta nach Troas von Mäusen befreit hatte, oder von der Stadt Sminthe, Sminthus in Troas, oder von Mäusen, die wie ähnliche Thiere Ahnungen der Zukunft haben, R.) Strabo XIII. p. 604. B. Die Kreter nannten nach den Grammatikern die Mäuse, *σμύδοι*. Strabo sah eine Bildsäule des Apollo Smitheus, welche Skopas, der Parier, verfertigt hatte, zu deren Füßen eine Maus lag. I. c. C. Wegen einer ähnlichen Errettung von Eidechsen hieß Apollo, *Σαυρόκτονος*. Plin. Hist. Nat. XXXIV. 8. und wegen der Rettung von Wölfen *Λυκείος* Pausan. Korinth. IX. p. 133. Ähnliche Namen anderer Gottheiten S. b. Strabo XIII. p. 613. A.

χαριέντα f. *χαριέντως*. Habe ich je deinen Tempel dir wohlgefallend mit Kränzen geschmückt. An festlichen Tagen pflegte man die Fronte Altäre, Gefäße, Wände, Pfosten etc. des Tempels mit Festons und heiligen Binden zu schmücken. Vgl. Virgil. Aen. II. 248. Nos delubra deum festa velamus fronde per urbem. (Eurip. Bach. 323. Apollon. Rhod. 11, 159. Im Alterthume verstanden ἔρεψα viele vom Erbauen: aber mit Recht sagt Heyne: Sacerdotis est velare templa, non tectum imponere. R.) Toup. Opusc. T. II. p. 102. ed. Lips.

40. *μηγία*. Man verbrannte von den Opferthieren für die Götter die Hüften, weil es

solche Theile sind, die bei dem Verbrennen einen Fett dampf, *κνίσσαν*, geben, den, wie man glaubte, die Götter einschlürften. Homer beim Plato Alcibiad II. c. 13. *τὴν δὲ κνίσσαν ἐκ τοῦ πεδίου ἀνέμους Φέρειν οὐχανον εἶσω — ἡδεῖαν. τῆς δούτε δατέεσθαι μάκαρας Θεος οὐδ' ἔθελεν.*

Die Gebete der Griechen und Römer, welche Bitten an die Gottheit enthalten, zeichnen sich von unsfern Gebeten sehr aus. Wir erwarten die Erfüllung unserer Bitte von der Güte des höchsten Wesens, sie allein vom Eigennutze oder von der Dankbarkeit ihrer Gottheiten. Daher sie bald, wie dieser Priester, sich auf die bisherige treue Verehrung berufen, bald durch neue Gelübde, zuweilen sogar durch blosse Wünsche, dass den Göttern dieses oder jenes ihnen Angenehme zu Theil werden möchte, die Götter zu gewinnen suchen.

42. *Δαναοι* f. *Ελληνες*. Eigentlich aber der Name der Argiven, vom Danaus, der aus Aegypten über Rhodus nach Argos kam. Euripid. Orest. 931. und beim Strabo VIII. p. 570. C.

Homer lässt, was den späteren Griechen auffiel, den Priester Verderben über alle erfrehen, da doch nur einer ihn beleidigt hatte,

40. *κατὰ* — *ἐκησ* f. *κατέκησ* v. *κατακείω*.

41 *κερῆνον*. imper. aor. von *κεραίνω*.

42. *τίσαιαν* solvant 3. aor. i. optat. üblicher *τίσαιεν*.

und scheinet das Unedle und Unmenschliche, welches darin liegt, nicht zu fühlen. Aber in allen Zeitaltern und unter allen Völkern bemerkt man, dass der ungebildete, oder auch jeder aufgebrachte, von einem auf alle schliessende, Mensch in seiner Rachsucht keine Gränzen und keine Unterschiede kennt. Und da Homer unter einem noch ungebildeten Volke lebte, so ist er zu entschuldigen, wenn er selbst nicht anders dachte, wenigstens das Grausame einer solchen Denkungsart nicht empfand.

43. ἔφατ' εὐχόμενος, umschreibend f. ὡς ηὐχέτο.

44. Βῆ κατὰ καρύνων Οὐλύμπου χωόμενος κατὰ κῆρ, von den Höhen des Olympus. Der Olymp hatte mehrere Anhöhen κάρυνα, Kuppen, war πολυδεῖρας (v. 499.) Auf der höchsten war Jupiters Wohnung (v. 500.) und um diese herum die Wohnungen der übrigen Götter. (v. 607.)

45. τόξα f. τοξὸν, wie ἄρματα f. ἄρμα u. s. f. ἀμφηρεφέα Φαρέτρην, den wohlverdeckten Köcher. Die Erklärung, der doppeltverschlossene scheinet mir falsch. Köcher, die oben durch einen Deckel verschlossen waren, kenne ich. Ilias IV. 112 Aber von Köchern mit zwei Deckeln habe ich, so viel ich mich erinnere, nichts gelesen. — Alle Adjektiva von ἐρέφω, also κατηρεφής, ἐπηρεφής f. bedeuten insgesamt eine bogenförmige, gewölbte Bedeckung, ἀμφηρεφής Φαρέτρα ist

also: Φαρέτρα ἀμφὶ ἐρεφόμενη πῶματι, den ein gewölbter Deckel verschließt. So nennen Plato und andere platanum patulis diffusam ramis ἀμφιλαφέα πλάτανον, Homer ἐπηρεφέα. S. Ruhnken z. Timaeus p. 26. ff. 2. Ausg.

47. νυκτὶ ἔοικώς, gleich der Nacht, d. i. sein Gesicht war düster, wie die Nacht. Wenn Homers Heroen fechten, so strahlet Wuth und Erbitterung aus ihrem Auge, δένον ὄζωσι.. Diesen finstern Blick vergleicht Homer mit dem Dunkel der Nacht. ἐσέθορε φαίδημος Εκτωρυνκτὶ θοῦ αἰτάλαντος ὑπώπια Ilias XII. 463. Hercules Schatten, in der Attitüde des Angriffs, ist νυκτὶ ἔρεμνῃ ἔοικώς. Odyss. XI. 605. (Der Dichter hat hier ohne Zweifel eine schwarze, stürmische und daher fürchterliche Nacht vor Augen: und diese Merkmale, Sturm, Schrecken und Entsetzen, eignet er dem Apollo an, im Gange und Blitze. R.)

48. μετά, zu den Schiffen hin, ἵον ἔηκε, f. μεθῆκε. Dies ist besser, als wenn man μετά δὲ absolute nimmt für μετά ταῦτα, drauf (als er sich gesetzt hatte) schoß er einen Pfeil ab. Doch so gebraucht Herodot das μετά δὲ häufig. S. Wesseling p. 81, 17.

47. ηἱε. 3. imperf. v. εἴω, εἴμι. imperfect. ηῖον, ηἱες, ηἱε. cf. zu v. 306.

48. μετα-εηκε f. μεθῆκε. ἔηκε f. ἔηκε. wie v. 8.

50. Da Pest und ähnliche Seuchen die von verdorbener Luft in niedrigen Sumpfgegenden entstehen, häufig zuerst bei den Thieren ausbrechen, (Ovid. Met. VII. 536.) so lässt der Dichter den Apollo auf diese zuerst schiessen. *οὐρῆας* jonice pro *օρέας*, *ημιόνους*, mulos.

κύνας ἄργοις. *ἄργοις κατὰ πόδας,* *ἄργιποδες* nennet Homer die Hunde. Die Grammatiker erklären es: *ταχῖς* und *λεύκος*. Die letztere Erklärung ist die wahre. So ist die Gans *ἄργη*. Odyss. XV. 161. Unter Hectors Pferden, die sämmtlich von der Farbe ihren Namen haben, *Ξανθός*, *Αἰθων*, *Λαμπός*, heisset eines *Ποδαργός*, offenbar von seinen weissen Füßen. Hunde und Schweine nennet Homer: *ἄργιόδοντας*. Ilias XI. 292. XXIII. 32. Der Sprachgebrauch ist also für die letztere Erklärung; und dass auch unter den Griechen eine Race weisser Hunde war, beweisen Xenoph. de Venat. IV. 7. Varro II. 9. Columella VII. 12.

51. *Βέλος ἔχεπευκής*, den herben Pfeil: *ἔχον τὸ πικρὸν τῆς πευκῆς*. So *Βέλος πικρὸν*, der bittere Schmerzens schaft, *Βέλος σόνοιν*, der Thränen erpresst. (Man fasste die Spitze der Fichte, *πεύκη* ins Auge, und wandte dies auf das Durchdringende, Scharfe an. Vgl. Buttmanns Lexilogus 1. S. 6. ff. R.) — *ἐφείς αὐτοῖς ἐβαλλε* (*αὐτοὺς*). *αὐτῷς ἐπειτα* f. *ἐπειτα δὲ*.

53. *ἐννημαρ* neun Tage lang d. i. viele Tage hindurch: Die Zahl neune steht in der alten Sprache für eine unbestimmte grössere Zahl. Neun Tage lang bewirthet der

König von Lycien den Bellerophon, und fragt ihn am zehnten um das mitgebrachte *σῆμα*. Ilias VI. 174. Neun Tage bewachen den Phö-nix seine Freunde, und am zehnten entwischte er. Ilias IX. 466. Ein Block Eisen, den man aus dem Himmel würfe, müßte neun Tage fallen, und am zehnten auf die Erde kommen. Hesiod. Theog. 722. S. Ilias II. 489. XII. 25. Odyss. XIX. 294. XIV. 315. 325. Hesiod. Theog. 801. f. 636. f. Homer Hymnus auf Apollo 91. auf die Ceres 47. u. a. m. O.

Dieses lebhafte Gemählde von dem Ursprunge der Pest, wenigstens die Hauptzüge desselben, hat unser Dichter aus ältern Sängern oder doch aus den ältern Vorstellungsarten und Sprache vermutlich entlehnet. Man hielt nämlich, wie natürlich, die Sonnenhitze für die Ursache der Pest. So ward die Idee: vom Apollo und Diana kommt die Pest. Solche Calamitäten betrachtete man als Strafe der Gottheit. Dies gab die Idee: wenn Apollo die Pest schickt, dann zürnt er. — Da sie die Art, wie Apollo die Pest wirkte, nicht begriffen, so trat die Phantasie ins Spiel. Diese dachte sich die Entstehung der Pest als eine Wirkung der Pfeile die Apollo auf die Menschen abschoß; wie die Geburtsschmerzen von den Pfeilen der Eileithia. Ilias XI. 270. Darauf mochte sie der Sprachgebrauch von *βέλος* leiten (S. zu v. 37.) So bildete sich die alte Sprache, daß man für: ein schneller Tod raffte ihn weg, sagte: Apollo erschoß ihn mit seinen Pfeilen. *κείσας*

τῷ ἵκελος, ὃν τ' ἀργυρότερος Απολλων οῖς ἀγα-
νοῖς Βελέεσσιν ἐποιχόμενος κατέπεφυεν. Ilias
XXIV. 758. Odyss. III. 279. Endlich lassen
die Alten ihre Götter völlig wie Menschen
empfinden, denken, handeln, und eben die
Mittel und Wege gebrauchen, welche Menschen
gewählt haben würden. Gleich diesen gehen
die Götter, die Waffen in der Hand, auf ihre
Feinde los. Aus diesen Volksideen schöpfte
unser Dichter dies Gemählde. Apollo wird be-
leidigt, ergreift seinen Bogen, stürzt auf die
Verbrecher ein, schiesst seine Pfeile, und die
Elenden sterben. Der Vorzug des Gemähldes
besteht in dem hohen Grade der Lebhaftigkeit.
Diese erreichte der Dichter durch das Succes-
sive, dass er die Handlung von ihrem ersten
Entstehen bis zur Vollendung fortschrei-
tend schildert.

54. τῇ δεκάτῃ sc. ἡμερᾳ — ἐνημαρ — δεκάτῃ.
So Odyss. XVI. 249. 53. ἔξημαρ — ἐβδόμη.
f. ἔξ ἡμερας — ἐβδομῆ λαὸν, es war also
eine allgemeine Versammlung. — αὐγορήνδε.
Wohin? Es scheinet, dass die Versammlung des
ganzen Heeres, die ἡμερα, vor Agamemnons
Gezelt war. S. v. 305 - 308. Der Platz, wo
die Βουλὴ, die αἵρισης, zusammenkamen, war
muthmaßlich nicht genau bestimmt. Denn Ilias
II. 54. ist die Versammlung dieser bei Nestors,
VII. 383. aber bei Agamemnos Schiffe.

54. καλέσσατο. vulgo ἐκαλέσατο.

Aχιλλευς

Αχιλλευς καλέσσατο. Man bemerke, dass Achilles für sich, ohne Agamemnons Einwilligung erst zu suchen, das ganze Heer sich versammeln lässt. Dies Recht scheint jeder Griechen, wenigstens jeder von der zweiten Klasse gehabt zu haben. Odyss. II. 26-30.

55. *ἐπὶ φρεσὶ θῆκε* (f. *ἐν φρεσὶ*, so *ἐπὶ προμάχοις* f. *ἐν προμάχοις*) sie gabs ihm in den Sinn. *αἱ φρένες*, sind die doppelte, beutelförmige Haut, in welcher das Herz liegt, die *praecordia*. Ilias XVI. 681. *ἐνθα φρένες ἐρχαται ἀμφὶ κῆρ*. Daher bedeutet es oft das Herz selbst; dann den Verstand, die Gedanken, deren Sitz das Herz ist; ferner das Eingeweide. Ilias XXII. 104; also auch die Leber, *ἡπαρ*, den Sitz der Leidenschaften, mithin auch *θύμος*, Neigung, Wille, Leidenschaft.

Ἡρη θῆκε. Der Unaufgeklärte pflegt bei nahe jeden Gedanken, dessen Befolgung für ihn angenehme oder erspriesliche Folgen hatte, der unmittelbaren Eingebung der Gottheit zuzuschreiben, besonders wenn dieser Gedanke so unerwartet sich ihm darstellet, dass ers sich nicht sagen kann, wie er darauf kam. — Diesen nützlichen Gedanken musste also Achill von einer Gottheit, und zwar von einer den Griechen sehr wohlwollenden Gottheit haben. So verfiel man natürlich auf die Juno, durch deren Dazwischenkunft die Sache gross und episch wunderbar wird.

λευκώλενος, die weisarmigste, ein beständiges Beiwort der Juno.

57. Die Tautologie dieses Verses muss man mit dem nicht geläuterten Geschmacke des Zeitalters entschuldigen. Als sie sich nun versammelten und zusammengekommen waren. *οἱ*, wer? offenbar muss man aus v. 54. suppliren *λαοὶ*, *Ἄχαιοι*. So grammatisch unbestimmt gebrauchen die alten Sänger den Artikel öfters. Ilias XVI. 462. wo das Subjekt. v. 428. zulezt erwähnet war. *ὅτις* *ρά* f. *ὅτις* *δῆ*.

58. (*ἐν*) *τοῖσιδ' αὐτισάμενος*, wo *δέ* Nachsatz ist. Die ganze Versammlung sass nämlich. Ilias II. 95. Odyss. I. 572. *ἄγοεντε καθεξώμεσθα κίοντες*. Der Redner allein stand und hielt den Regentenstab, *τὸ σκῆπτρον*, in der Hand. Ilias II. 101. Odyss. II. 37.

πόδας ὀκὺς, der schnellfüßige. Schnelligkeit im Laufen gab im Kriege grosse Vortheile, im Weltlaufe und Verfolgen Sieg, auf der Jagd Beute und Ruhm, und gehörte also unter die gepriesensten Vorzüge. Odyss. VIII. 147. Achill erhält vom Homer dies Beiwort ausschliessend.

59.-67. Nun, fürcht' ich, werden wir, von Elend gezwungen, nach Hause zurückkehren müssen. Doch vielleicht kann ein Mantis uns noch lehren, dies Elend von uns abzuwenden.

59. *παλιμπλαγχθέντας*, nach einer neuen Irrfahrt. Denn *πλάγεσθαι*, ist besonders von langen Seereisen, auf denen man oft von seiner

Laufbahn verschlagen wird, üblich, Odyss. I. 2.
vom Ulyss ὁ μάλα πολλὰ πλάγχθη.

60. ἀψ ἀπονοσίσειν. Die Partikel ist überflüssig, wie VIII. 44. XVI. 85. κουρήν ἀψ ἀπονόσωσιν, und bei uns wieder heimkehren.

61. εἴ κεν, wenn anders, — εἰ δῆ, da ja, f. ἐπειδηπερ, εἴγε δῆ. — δαμᾶς wirft uns zu Boden: Χερσὶ, ἔγχει δαμᾶν findet man häufig.

62. Der μάντις sieht in der Ekstase, μανόμενος, die Sache warum er befragt wurde, in Bildern; der Ἱερεὺς, entscheidet aus Opfern; dem ἐνεργοπόλος entdecket sich die Gottheit in Träumen, wenn er in ihrem Tempel schläft. Virg. Aen. VII. 87. Oefters übte eine Person mehrere Arten der Vaticinia oder Weissagung.

63. ἐκ Διὸς ἐσίν nämlich πεμφθέν. Auch der Traum, aus welchem ein ὀνειροπόλος uns jetzt vielleicht den Zorn der Gottheit erklärt, kommt eben so wohl vom Zeus, als jene heilige Ekstase des Mantis. Jupiter ist der Vater aller Orakel, von ihm erhält sie selbst Apollo. Ilias VIII. 250. Ζηνὶ πανομφαίω d. i. πάσσω

59. ἄμμε Accus. pronom. primae pers. vulgo ἄμμες. Nom. ἄμμες Dat. ἄμμιν findet man in dorischen Dichtern.

62. ἐρείσομεν d. Conj. praef. f. ερέομεν wie θέω f. θέω. Könnte es nicht richtiger von einer alten Form ἐρείω abgeleitet werden? So findet man beim Homer θέω ich laufe, θέύω und θείω.

μαντείας αἵτιω. Das τ' vor οὐαρ ergänzen die Grammatiker τε und τι. Das erstere ist richtig. S. v. 522. IX. 159. (τ' ist wohl eher für τοι zu nehmen. So steht οὐτ' ἄρα für οὐτοι ἄρα, τάν für τοι ἄν. S. Elmsley ad Aristoph. Acharn. 323. Monk ad Eurip. Hippol. 443. R.)

64. δ', τι ἐχώσατο d. i. καθ' ὅτι, worüber f. διοτι. Odyss. V. 215. μή μοι τόδε χώρο. Sonst construiren er es auch mit dem Genitiv, unten v. 429. χώρμενον (περὶ) γυναικὸς.

65. εὐχώλης (ένεκα, welche Praeposition vers. 93. 94. beigefügt wird) ἐπιμέμφεται (ήμιν). εὐχωλὴ ist hier kein Gelübde, sondern ein Gebet jener Art, die von den Priestern für das ganze Volk verrichtet wurden. Horat. Od. VI. I. 25. Heyne zu Tibull. I. 3. 16. Ilias IX, 499. Θυέσσας καὶ εὐχώλης, wo es Plato erläutert, Θυσίας καὶ ἐπωδαῖς. Hesych. εὐχωλὴ. εὐχὴ Θυσία.

ἐκατόμβης. η ἐκατόμβη Θυσία war etymologisch ein Opfer von 100 Stück Thieren. Im Homer bedeutet es bloß ein grosses ansehnliches Opfer. So heifst Ilias VI. 93. 115. ein Opfer von XII Stieren eine Hekatombe, Odyss. III. 7. 59. ein Opfer von IX Stücken. — Dafs die Götter über die Unterlassung eines Opfers heftig zürnen, ist eine herrschende Idee dieses Zeitalters, das seine Gottheiten sich eben so ehrsüchtig und auf die Erhaltung ihrer Ehre eifersüchtig dachte, als sie es selbst waren.

64. ἐχώσατο von χώρη.

66. κνίσσως. S. zu v. 460. ἀντιάω mit dem Genitiv der Sache: ich erhalte, genieße. — αἴγες τελεία, Ziegen ohne Fehl, ἀμώμητοι, ὄλοκληροι, die weder krank sind, noch sonst fehlerhaft gebildete Theile haben, nicht ἀνάπτησαν sind.

67. ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναν, von uns das Verderben entfernen wolle. Zuweilen verbindet er damit den Genitiv der Person. Ilias VI. 11. καὶ ἀπὸ αὐτοῦ κῆρας ἀμύνεται. XVI. 75. Δαναῶν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναν.

Dass man durch Opfer den Zorn der Gottheit besänftigen und ihre Strafe aufheben könne, sagt Phönix, Ilias IX. 495.

68. ἥτοι f. μὲν δὴ der Prosa. ὅυτως μὲν δὴ ὄγε εἰπὼν.

70. τὰ ἐόντα, τὰ ἐσσόμενα, τὰ πρὸ ἐόντα, alte Sprache für τὰ πάντα. Homer sagt von den Musen ἵσε πάντα, Ilias II. 485. Hesiod dagegen, τά τ' ἐόντα, τά τ' ἐσσόμενα, πρό τ' ἐόντα. Plato de Legg. IV, p. 600. ed. Frf. ο Θέος, ὥσπερ ὁ παλαιος λόγος αρχὴν τε καὶ τελευτὴν καὶ

67. ἀπὸ — ἀμῦναν per tmesin. f. ἀπάμυναν.

68. κατ' — ἐζέτο per tmesin. f. καθέζέτο.

70. ἥδη eine alte Form der 3 p. plusqmpperf. von ἔδεναν f. ἥδει. Diese Form haben auch die besten Attiker oft. Aus dem alten ἥδει wurde ἥδην. ἥδης. ἥδη. S. Brunck ad Aristophan. Nub. v. 329. — ἐόντα f. ὄντα v. ἐω, üblicher εἴμι.

μέτην τῶν σύτων. cf. Wyttenbach. ad Plutarch. de sera Num. vind. p. 73. Sophocl. Antigone v. 411.

71. *ὑπεσσός ἡγήσατο*, er leitete der Achäer Schiffe den Weg nach Ilium. *ἡγήσατο* nämlich *τὴν ὁδὸν νήσους.* Herodot. IX. 15. *οὗτοι δ' αὐτῷ τὴν ὁδὸν ἡγέοντο εἰς Σφενδαλέας.* — *Ιλιονεῖσω* f. *eis*, häufig im Homer, wie *οὐρανὸν εἴσω*. Auch dass die Praeposition dem Substantiv folgt, ist bey den Dichtern üblich.

73. *ἐῦφρονέων*; *Weisen Sinnes.* Odyss. II. 160. Wenn Homer erfahrene Alte und Weise auftreten lässt, giebt er diesen dies Beiwort; z. B. wenn Nestor spricht. Ilias II. 78, VII. 326. unten v. 253.

74. *Διὶ φίλε*, Liebling des Zeus. Macht, Talente, Reichthum und Ehre hielt man für redende Beweise der Liebe der Gottheit gegen den, der sie besaß. Odyss. XXIV. 24. *Ατρείδη, περὶ μὲν σε φάμεν Διὶ τερπικεραύνῳ αὐδρῶν ἥρωῶν φίλον ἐμμενεῖ ἤματα πάντας οὐνεκούς πολλοῖσιν τε καὶ ἴφθιμοισιν ἀγασσεῖς.* Ilias II. 197. VII. 204. 205. IX. 116. 117. Da man nun bei Königen und Heroen hauptsächlich diese Eigen-

72. *ἥν, ἓσ, ἓῃ, ἓօν* und *ὅς, ᾗ, ὅ*, ein altes pronom. possessiv. für *σὸς. σῆς, σὸν.*

73. *σφίν* oder *σφὶ* der Dualis f. *σφίσι.* Aber beim Homer werden alle Casus des Dualis mit dem Begriffe des Plural. gebraucht.

74. *κέλεαμ* die alte Form f. *κελῆ* von *κέλομαι* vulgo *κελεύσματ*.

schaften fand, so wurde es eine ordentliche Titulatur der Könige.

76. σὺ δὲ σύνθεο, du aber vernimmst. Ilias VI. 334. σὺ δὲ σύνθεο, καὶ μεν ἀκουστον. Odyss. XX. 92. κλεισούσης ὅπα σύνθετο δῖος Οδύσσευς. Vollständig müßte es heissen: σύνθεο φρεσὶ, θυμῷ. Ilias VII. 44. σύνθετο βουλὴν θυμῷ. Odyss. I. 328. Virgil. Ecl. III. 54. sensibus haec reponas.

77. πρόφρεων, vollständiger πρόφρεον, θυμῷ. aufrichtig. Ilias III. 23. ὅτε μή καὶ ἐγώ πρόφρεων ἔθέλοιμι ἐρύσσα�, wenns so ganz mein Willle wäre zu ziehen.

ὅμοσσον — ἦ — πρόφρεων — αἰρῆξεν. Nach den röm. Sprachgesetzen müßte es heissen: τε πρόφρονα. — Bei den Griechen findet man den Nominativ in dieser Verbindung gewöhnlich; unten v. 397. XXIII. 585. ὅμνυθι μη μὲν ἐκῶν το ἐμὸν δόλῳ αἴρει πεδῆσαγ. Theocrit. VI. 33. Auch in der Prosa. Xenoph. Oecon. V. 25. αὐτὸς, ἐφη Δύσανδρος. ἀκούσας ταῦτα δεξιάσασθαν αὐτὸν. Apol. 13. ὅιμαι οὔτως ὄνομάστων ἀληθέσερα λεγέντι. Cyrop. VI. 1. 3. (ἐγὼ) χολώσεμεν Verzürnen. Odyss. XVIII. 20. μή με χολώσης ne me ad iram provokes R.

79. καὶοἱ f. τῷ καὶ oder in Prosa, ὡς καὶ. Wahrscheinlich ist dieser Gebrauch von οἱ für ὡς aus dem früheren Mangel des ω abzuleiten, weshalb μοι, σοι u. d. w. für μω, σω

75. ἐκατηβελέται genitiv.

noch üblich ist. R.) Odyss. II., 226. Οδυσσῆς ἐταῖ-
γος, καὶ οἱ ἐπέτρεπεν ἀπαντά. Unter Αργείων
müssen hier eigentlich Agamemnons Unterthanen
verstanden werden: über diese war er ἀναξ. S.
Ilias X. 32. f. Vergl. mit Odyss. VII. 11. Die
Ἄχαιοι, die ihm nur folgen, πείθονται, sind
alle Griechen. 80. κρείσσων mächtiger.

81. εἰπερ γάρ τε, wenn er wirklich,
unten v. 581. II. 123. öfters enthält dies γάρ
in Verbindung mit andern Partikeln eine Versi-
cherung.

χόλον καταπέψῃ d. i. ὀργὴν κατάσχῃ, do-
met. Der heftige Zorn setzt das Blut, beson-
ders die ölichen Theile desselben, aus denen
die Galle abgesondert wird, in eine feurige Be-
wegung, wodurch dann der Ausfluss der Galle
in die Leber verstärkt wird. S. Platners Brie-
fe eines Arztes über den menschlichen Körper.
Th. II. p. 460. Diese Bemerkungen hatten die
ältern Griechen auch, nur nicht mit der Ge-
nauigkeit, gemacht, und so bildete sich die
Sprache: οἰδάνεται μοι κραδίν χολῶ, das Herz

80. χέρηι Dat. noch findet man den Accus.
χέρηαι Nom. pl. χέρηες, weshalb der No-
minativ singul. war χέρης, der Accusat.
χέρηαι, Dativ. χερηΐ. Man leitet es je-
doch irrig ab von χερείων einer Form
von χέρεων χερείων, jonisch χερηίων, wie
ἀνθρωπεῖος und ἀνθρωπήιος. Dativ. χερε-
ΐου, jonisch χερηίου, contrahiret χερηΐ. ,

schwillt mir von der Galle, und πέττειν χόλον, die Galle kochen lassen, f. zürnen. Ilias II. 234. IV. 512. χόλον πέσσει καταπέττειν den Zorn verkochen, d. i. sich legen lassen.

82. ἀλλά τε ist homerisch, ἀλλά γε nicht. ἔχει (κατέχει) κότον, ὅφει τελέσσῃ (αὐτὸν) bis er ihn ausführt, wie τελεῖν μυθὸν, ἔπος.

84. τὸν ἀπαμειβόμενος (μύθοισι) ihm er-wiedernd, ἐξ ἀμοιβῆς ἀποκρινόμενος. Ilias III. 171. τὸν μύθοισιν ἀμείβετο.

86. Verbinde: οὐτὶς γάρ, οὐ μᾶ Απόλλωνες; ἐποίσει. Denn μᾶ ist eine blosse Exclamation, welche man beim Schwure gebrauchte. An sich verneinet sie nicht, sondern nur wenn οὐ oder ἀλλα (wo aber das οὐ hinzugedacht werden muss, S. Ernesti zu Xenophon. Memor. III. 13. 3.) darauf folget. Denn öfters steht dies μᾶ auch bei bejahenden Schwüren, unten v. 234. ναὶ μᾶ τόδε σκῆπτρον. Xenoph. Symp. IV. 6. ναὶ μᾶ Δία. Doch pflegen die Attiker μᾶ meistens nur bei verneinenden Betheurungen zu gebrauchen.

Διὸς φίλον, Jupiters Liebling!, denn Apollo ist der schönste und mächtigste Gott. S. den Homer. Hymnus auf Apollo v. 3. f. Vergl. zu v. 74. So singt Hesiod von der mächtigen Hekate, (Theogon. 411.) τὴν περὶ πάντων Ζεὺς Κρουίδης τίμησε.

85. οἴσθα aus οἴδασθα contrahirt, f. οἴδης, so: ἐφῆσθα, f. ἐφῆς: ἕσθα f. ἕς.

87. θεωπροπίας αὐτοφάνειας, enthüllest, dämoness, λέγεις. So ist Φάίνειν, αὐτοφάίνειν, αὐτοδεικνύειν häufig f. διδάσκειν. S. Hr. Mitscherlich zum Hymn. auf die Ceres p. 225.

88. ἐπὶ χθόνι δέρκομένοιο, und auf dieser Erde das Sonnenlicht sehe. Denn δέρκεσθαι wird nur als Medium gebraucht und δέρκεσθαι, βλέπειν φάος, oder ἐν φάεις εἶναι ist alte sinnliche Sprache f. ζῆν, vivere.

89. σοὶ βάρειας χεῖρας ἐποίει, soll keiner mit schwerer Faust dich fassen; ἐφῆσει, προσβαλεῖ χεῖρα. Die schweren Fäuste d. i. die unwiderstehbar fassen, oder schrecklich niedergefallen, nicht μεθ' ὅπλων βεβαεημένα. v. 219. ἐπὶ καπη σχέδει χεῖρα βαρεῖαν. XVII. 48. Auch der Tod hat χεῖρας βάρειας XXI. 549.

90. πολλὸν ἄριστος f. κατὰ πολλὸν und dies für das prosaische πολὺ ἄριστος.

εὔχεται εἶναι der spricht, er seye der erste, habetur, est. Dennoch liegt in dem εὔχε-

88. ἐμεῦ vulgo ἐμοῦ

89. ἐποίει 3. Futur. von ἐποίω einem verlorenen Thema, und einem Synonym von ἐπιφέρω.

90. πολλὸν accus. neutr. von πολλὸς, πολλή, πολλὸν. Eine andere Form war ὁ, ἡ πολὺς, τὸ πολύ. Da von beiden ein paar Endungen sich aus dem Sprachgebrauch verloren haben, so warfen die Grammatiker beide Formen zusammen.

ταὶ nicht die Idee vom prahlenden Stolze. Od. XVI. 58. *τίνες ἐμμέναι εὐχέτοντο.* Ilias VI. 231. Odyss. I. 187. *Ζείνος εὐχόμεθα εἶναι.*

92. *ἀμύμων*, der unbescholtene d. i. der wahrhafte, *ἀμύμων*, *ἀμώμητος* ist in den alten Gedichten der *ἄγαθος*, der Heros, *dēmā* man keine Feigheit vorwerfen kann; und jeder, der in seinem Fache untadelhaft ist: so *ἀμυμονες ήνιοχοι, πύγμαχοι, ἑταιροι.* An moralische Unbescholtenseit darf man nicht denken. Denn auch den Mörder des Agamemnon nennt Homer *ἀμύμονα*, weil er brav oder angesehen war.

93. *οὐγε*, Apollo v. 75. S. zu v. 57.

94. *ἡτίμησε — οὐδ' ἀπέλυσε — καὶ οὐκ ἀποδεξάστο.* Man bemerke hier die einfache Verbindung ganzer Sätze durch das *καὶ* und *δὲ*. Schärfer und genauer hätte man in der Prosa verbunden: *ἡτίμησε, οὐτ' ἀπόλυσας οὐτ' ἀποδεξάμενος.*

97. Verbinde: *οὐκ αὐφέξεις* (*αὐφ' ήμῶν*) *χεῖρας λοιμοῖο*, wird nicht eher die schwere Hand des Verderbens von uns zurück ziehen. Apollo, der wie ein erbitterter Feind auf die Griechen losstürzte, hat sie mit verderbender Faust gefasst, und lässt sie nicht los. Auch der orientalische Dichter: Deine Hand liegt schwer auf mir. *χεῖρες τοῦ λοιμοῦ* sind *χεῖρες λοιμώδεις*, manus pestilentes. — *πρὸν — πρὸν* f. *πρὸν* — *ἢ* (Diese Verbindung *χεῖρας λοιμοῖο* ist zu hart und unhomericisch: andre Dichter als Tibull. 1, 3, 4 und Ovid. Amor. III, 9, 19 haben manus Mortis. Unter den verschie-

nen Lesarten ist diese: δ' οὐε π. λοιμοῖοβαρεῖας χεῖρας ἀφέξει, welche dem Zenodotus zugeschrieben wird, und das Etymologicum magnum nebst Eustathius anerkennt, vorzuziehen. Κῆρας ἀφέξει ist blosse Vermuthung von Markland zu Lysias p. 82, ed. Reisk., die von den sonst, als II, 302 vorkommenden κῆρες θανάτοιο keine Stütze erhält — κῆρας ἀπέχειν ist unhomerisch: dafür steht u. ἀμύνειν, ἀλάλκειν. R.)

98. ἐλικώπιδα κουρῆν. ἐλικώπις, ἐλικωψ, ἐλικωπός, nennt Homer einzelne Frauenzimmer, zuweilen auch ganze Völker, z. B. ἐλικωπεῖς Αχαιοὶ v. 389. u. d. die Anmerk. Die Grammatiker sind über die Bedeutung nicht einig. Der Sprachgebrauch muss also entscheiden. Das Stammwort ἐλίσσω bedeutet 1) Kreis- oder Bogenförmig bewegen, 2) hin- und herbewegen. In den Compositis aber herrscht durchgehends der Begriff des bogenförmigen. S. Stephan. Thes. L. Gr. Tom. I. p. 1187. So sind ἐλιξόκερως, ἐλικοκέρατος, ἐλιξ Epitheta der Stiere von ihren bogenförmigen Hörnern. Daher erkläre ich ἐλικώπις, der ein rundes, gewölbtes Auge, und ἐλικοβλέφαρος, wer solche runde Augenlieder hat. Dies rundere, wohlgeöffnete Auge gehört ja mit zu den Vorzügen, wodurch sich die Europäer von den Mongolen unterscheiden, deren Augenbrauen spitzer zu laufen. Ein Scholion der Leidenschen Hand-

98. ἀποδόμεναι vulgo ἀποδοῦναι.

schrift: κατὰ διάλεκτον, τὸν σρόγγυλον ὄφθαλμὸν ἔχουσαν. Andere erklären es: das Mädchen mit dem lebhaften, mit heiterem Auge, oculis mobilibus; Herr Bürger: das strahlenäugige Mädchen. Auch sagt man ἐλίσσειν ὄφθαλμούς, volvere oculos, aber nur von dem, der im Affekt das Auge rollen lässt.

99. ἀπριάτην, ἀνάποινον, ohne, dass er sie euch für einen festgesetzten Preis abkaufe, oder euch ein freiwilliges Geschenk gebe: ἀνευ πράσεως καὶ δώρων. Es steht adverbialiter wie δῶρεάν. Odyss. ξ, 317.

103. ἀχνύμενος, tief betrübt, λυπούμενος, nicht, zornigen Muthes. Denn vor dem Zorne geht ja allemal die schmerzhafte Vorstellung vorauf, dass man jetzt gekränkt sey. Homer, der die Natur so gut kannte, vergisst diesen Umstand nicht. S. v. 188. u. a.

Verbinde: Φρένες ἀμφιμέλαιναι μέγα πίμπλαντο μένεος, und sein schwarzes Herz wurde mächtig erfüllt mit Ingrimm. Die Φρένες,

100. πεπιθοιμεν 1. pl. praes. optav. von πεπιθω. πείθω, πιθέω, πιθῶ sind verschiedene Formen. Von dem erstern ist das Perf. med. πέποιθα von den beiden letztern πέπιθα. Davon stammt die neue Form: πεπιθέω, πεπιθω. Ilias XXII. 923. πεπιθήσω das Futur. von πεπιθέω. Die andere neue Form πεποίθω s. Theocrit. V. 28.

(hier f. ἥπαρ) sind ἀμφιμέλαιναι, von der schwarzgrünen Galle, welche der Zorn in diese treibt. Horat. Od. I. 15. 3. atrabile tumet jecur. S. zu v. 81.

104. ὅσσε οἱ f. ὅσσε αὐτοῦ.

105. κακὸς ὁσσόμενος f. κακῶς ὑποβλεπόμενος, mit wildem, zürnenden Blicke, oder mit feindlicher Gesinnung, schlechtes verkündend. Oben zu v. 25.

106. μάντις κακῶν, Unglücks - Prophet, ὁς οἶει σημαίνει τὰ κάκα. — τὸ κρήγυον f. ὁ κρήγυον d. i. τοῦτο, ὁ, wie v. 107. gut. τὰ κάκα f. ταῦτα, οἱ κάκα. (ἢ πώπολε-εἰπες wie nachher ist eine andre Lesart für εἰπας, und eine bessere. R.)

108. οὐδὲ ἐτέλεσσας nämlich ἔπος, nie es erfüllt, οὐ πώποτε ἔπραξας. Odyss. III. 99. εἴποτε πατὴρ ἐμός, ή ἔπος ηὲ τι ἔργον ὑποσὰς ἐξετέλεσε. II. 272. Ilias XIV. 44. Die ganze Redensart: ἔπος ἐσθλὸν λέγειν καὶ τελεῖν ist für das χαριζεσθαύ der Prose. (Der Wahrsager wird ganz allgemein in der alten Welt und von den ungebildeten Menschen jeder Zeit als derjenige angesehen, der nicht blos wahr sagt, sondern das Verkündete auch bewirkt. R.)

111. ἀποινα κούρης, ἀποινα αὐτὶς κούρης.

104. ἐκτην plusqmpf. vulgo εἰκέτην. — ὅσσε dual. von τὸ ὄσσος d. i. ὄμμα. Auch findet man ὁ ὄσσος, οὐ. — λαμπετῶντι. λάμπω, λαμπετω, λαμπετέω, λαμπετώ. Vergl. zu v. 51.

113. Κλυταιμνήσεης προβέβουλα d. i. βέ-
βουλα πρὸ Κλυταιμνήσεης ἔχεν, d. i. lieber als
die Klytaemnestra möcht ich zum Weibe sie
haben. So προτιμᾶν πάντων f. τιμᾶν πρὸ πάν-
των.

114. κουριδίης ἄλοχου, als mein ehliches
Gemahl; Κουριδία ἄλοχος ist eigentlich: ein
jugendliches Weib, κουρήτιον ἄνθες ἔχουσα. (Hymn. in Cerer. v. 108.) wie κουριδίος πόσις,
der jugendliche Gatte. Doch weil man zur
rechtmässigen Frau vielleicht wohl nur ein
junges Mädchen nahm, so änderte sich bald der
Begriff dahin ab, dass man die κουριδίη ἄλοχος,
der Beischläferinn entgegenstellte. Herodot.
I. 135. V, 18. Die Perser: γαμέουσι δὲ ἐκαστος
αὐτέων πολλὰς μὲν κουριδίας γυναικας, πολλῷ δὲ
ἔτι πλεῦνας παλλακὰς κτῶνται. Stesichorus
beim Athenaeus XIV. p. 619. ε. οὐκ ἐκ παντὸς
τρόπου θελούσης συγγενέσθαι τῷ νεανίσκῳ, ἀλλὰ
εὐχομένης, εἰ δύναιτο, γυνὴ τοῦ Εὐάθλου γενέσθαι κουριδία. Im Homer wird die κουριδία ἄλο-
χος stets als die ἄλοχος μνῆ, γαμετή, der
Beischläferinn entgegengesezt. Ilias XI. 243.
ἀπὸ μνῆς ἄλοχου, κουριδίη. XIX. 298. Du
versprachst mir, sagt Briseis, ἐμὲ Αχιλλέως
κουριδίην ἄλοχον ποιήσειν. So nennet sich Aga-

114. θεν eine alte Form f. οῦ. Nämlich f.
οῦ hatte die alte Sprache θο und mit dem
angehängten θεν, θθεν - so σέθεν f. σοῦ v.
180.

memnon κουρίδιον ἄλοχον Κλυταιμνήσης. Odyss. XI. 429. XXIV. 199. (Mit Recht behauptet auch Buttmann im Lexilogus I. p. 32. ff., dass ehlich die herrschende Bedeutung von *ἄλοχος* bei Homer und den andern Dichtern sei, und dass man es in Eveni Epigr. 12. (Brunck Anal. p. 166.) für bräutlich zu nehmen habe. R.)

Man bemerke die auffallende Verschiedenheit der Sitten. Ein Fürst darf es öffentlich und ohne Scheu gestehen, dass ihm die Beischläferinn lieber als seine königliche Gemahlinn sey.

115. οὐ (κατὰ) δέμας, an Körpergrösse, (daher öfters dafür geradezu μέγεθος steht) φυὴν, an Wuchs und Bildung, φρένας, d. i. νόον, an Schlauigkeit (Odyss. III. 117.), ἔργα nämlich Αθηνῆς, an Kunst im Weben. Odyss. VII. 110.

116. ἀλλα καὶ ὡς, und doch: ἀλλ ὅμως. δόμενα πάλιν f. ἀποδοῦνα — ἀμενον nämlich λάξω.

117. Βούλομαι — ἦ. Vollständig Βούλομαι μᾶλλον ἦ Ilias XIII. 638. καὶ μᾶλλον ἐέλδεται ἐξ ἔρον ἐναὐ ἦ πολεμου. XVII, 331. v. Valken. ad Herodot. III. c. 40.

118. γέρας 1) jedes Geschenk, welches ich einem andern, ihn zu ehren, bringe, z. B. Opfer. Ilias IV. 49. λοιβῆς, κνίστητε. τὸ γάρ λαχομέν γέρας ἡμεῖς d. i. Σεοί. 2) Das Geschenk, welches von der Beute dem Sieger oder dem Fürsten gemacht wurde, s. v. 369. XI. 625. 3) jeder ehrenvolle Vorzug, Vorrecht, Amt, IV. 323. ιελεύσω βουλῇ καὶ μύθοισι. τὸ γάρ γέρας ἐσι γερούτων.

govtow. 4). Alles, was jemanden sonst zu seiner Ehre gegeben wird, Grabmäler, grössere Portion Fleisch u. s. f. — Auch in der alten Rittersprache hieß der Lohn im Turnier, der Dank. S. Curne de Sainte - Palaye vom Ritterwesen. Th. I. p. 28.

120. ὁ γέρας f. τάχε γέρας, ὁ VIII. 32. ἕδμεν ὅποι σθένος οὐκ ἐπιεικτόν f. ἕδμεν σθένος ἐπιεικτὸν, ὁ σοὶ ἐστι.

122. f. Achill wirft dem Agamemnon das Unbillige seiner Foderung freimüthig und mit edlem Unwillen vor.

κύδισε, glorreicher, ὃς ἔχεις τὸ κῦδος εἴναι βασιλεὺς ἀπαντῶν. Dies Epitheton geben andere alte Sänger mehreren grösseren Göttheiten, Homer aber einzig dem Könige der Götter, und dem Agamemnon, als dem Heerführer der Nation. S. v. 279. Αγαμέμνων — ὡς Ζεὺς κῦδος ἔδωκεν. Erinna IV, 6. κῦδος βασιλῆος αἴχας. Vgl. IV. 515.

Φιλοκτεανώτατε. In dem Zeitalter der Heroen hatte man noch keine Idee von unserm Wohlstande. Freimüthig äusserte man jede Empfindung, sobald sie nur wahr schien. Daher ihre Freimüthigkeit im Tadel. — Man bemerke die sonderbare Zusammenstellung dieser widersprechenden Empfindungen der Achtung und des Tadels, in κύδισε und Φιλοκτεανώτατε. Uns

120. ἐῷ conjunct. vulgo ὥ, von ἐῷ vulgo ἐῷμι.

ist sie fast lächerlich, gleichwohl im Homer nicht selten.

123. πῶς γὰρ aber wie können sie f. Oesters ist γὰρ, besondrs in dem πῶς γὰρ πῶς γὰρ oū der Ausdruck des Befremdens, oder des Unwillens über die Fragen, oder Forderungen des andern. So die Lateiner, Tacitus Anal. I. 43. Cur enim — ferrum detraxistis. Plaut. Aulul. I. 2. 3. Nam cur me misseram verberas. (Der Grund liegt in einem Zeichen der Verneinung, des Unwillens, u. dgl. durch eine Miene oder Gestus, R.)

124. ὁδὲ τι πω neandum. Hesychius erklärt: ὁδέποτε. ὁδαιμῶς. ξυνήσε d. i. κοινὰ χρηματα. Hesych. κοινά καὶ αἰδιαιρέτα. Von ξυνός ist eine andere Form ξυνήσιος, communis.

124. ἴδμεν 1. plur. praes. vulgo εἴδωμεν 'oder
ἴσμεν. Ich vermuthe, dass es von einer alten Form ἴδω sey; plur. ἴδμεν, contrahirt
ἴδμεν. εἴδω, εἰδέω, εἰδῶ, ἴδω, video, so εἴκω,
εἴσκω, ἴσκω. Gewöhnlich leitet man es ab
von ἴσημι plural. ἴσαμεν contrahirt ἴσμεν
und dafür ἴδμεν.

125. πολίων vulgo πολέων, von ἡ πόλις, ios
vulgo εως:

ἐξεπράθομεν aor. 2. f. ἐξεπάρθομεν von
ἐκπάρθω. Richtiger vielleicht von πρέθω.
Man sagte πάρθω und πρέθω, wie θαρ-
σύω und θρασύνω. Etymolog. M. ἀπὸ¹
πριώ, φυσάω, γίνεται πρέθω - καὶ πρέθω-

126. τὰ μὲν - τὰ für ὁ μὲν - τὸ oder Ταῦτα was wir aus den Städten geraubt haben, das —.

129. πόλιν Τροίην, Troja's Stadt. Denn ἡ Τροία sc. γῆ, ist der Name des Landes; ἡ Ιλιος, der eigentliche Name der Stadt, und ἡ Πλέγυαμος der Name der Burg oder ακρόπολις. Doch pflegen die Dichter diese Namen, wie hier, zu verwechseln.

131. αὐγαθός περ ἐών, da du doch ja so brav bist. Odyss. I. 315. μή με κατέριψε, λαλούμενον περ οδοῖο. II. 249. Der Sinn: für einen so braven Mann schickt sichs nicht, sich zu verstellen. Du willst nicht das Beste des Volkes, sondern mich durch die Zurückgabe der Chryseis, beschimpfen.

Θεοίκελε. Ihren Göttern gab die Phantasie der Griechen einen grösern Körper, und eine schönere Bildung, als die Menschen haben. Daher nannten sie ihre Herzen und Heroinnen, wenn sie sich durch beide Vorzüge auszeichneten, Θεοίκελοι, ἐπιείκελοι, ἐναλίγκιοι αὐθανάτοισιν, (κατὰ) δέμας αὐθανάτοισιν ἐσίκοτες. Theocritica XXIV. 40. οἷον σοι τὸ μέγα εἴδος ἐπιπρέπει. ἢ ρά υν παῖδες αὐθανάτων τοιοῖδε μετὰ θυητοῖσιν ἔσσι.

132. μὴ κλέπτε νόω; verbirg's nicht in deiner Brust; nämlich τὴν σὴν διαφοίαν. unten

“

Ἐξ οὐ περήθω. v. ad Hesych. T. II. pag.
1020.

v. 363. Pind. Pyth. IV. 117, κλέπτων δέημα Θύμῳ.
noli fallere

οὐ παρελεύσεαι (ἐμὲ) du wirst mich nicht überlisten. Hesiod. Theogon. 612. ὡς εὐκ εἰς Δίος κλέψαι νόον, οὐδὲ παρελθεῖν.

133. εἰ μέν αὐτῶς ἡσθαί δευόμενον (γέρατος,) dass ich so verächtlich meines Dankes entbehren soll? — ἡσθαί δευόμενον ist stärker gesagt, f. εἶναι δεύομενον, oder δεύεσθαί. Denn ἡταῦ und καταῦ sagt man von dem, welchen Verachtung, Gram oder Elend zwingt, sich von allen Menschen entfernt zu halten. αὐτῶς d. i. ὡς. Dies so muss hier δεικτικῶς genommen werden, v. 520. οὐ δέ καὶ αὖτως νεκτῆς, schon so, d. i. ohne Ursache. II. 138. ἔργον αὖτως ἀκράσιτον. 342. III, 220. τινὰ — ἀφρονα αὖτως.

135. ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας, supplire: καλῶς οὖν εἴη oder παύσομαι η̄ ησυχάσω. Ja, wenn die grofscherzigen Achaeer —! Dass hier wie sonst oft, wo einige Leidenschaftlichkeit Statt findet, an eine Miene oder ausdrucksvolle Geberde zu denken sei, muss man nicht vergessen. R.) v. Tryphon Grammaticus beim Valken. z. Herodot. VIII. 62.

136. ἀρσαντες (ἐμὲ) κατὰ Θυμὸν, mich befriedigen nach meinem Sinn. Die Scholiasten

132. παρελεύσεαι vulgo παρελεύσῃ von παρελεύθω, παρέρχομαι.

134. δεύομαι eine andere Form von δέω, δέομαι, ich bedarf.

leiten es ab von ἄρω, apto, davon das futurum ἄρω, eine fremde Form ἄρσω. Ich leite es ab von αἴρω, αἴρεσθαι. aor. 1. part. ἄρεστος contra hirt ἄρστος. So v. 409. ἐλσαὶ aus ἐλάσσαγ. Odyss. V. 95. ἐπεὶ δείπνησε καὶ ἤραρε Θυμὸν ἔδωδη, seine Lust befriedigt durch Speise.

ὅπως αὐτάξιον ἔσαι nämlich τῆς κούρης. Ilias IX. 401. ψυχῆς αὐτάξιον. XI. 514. αὐτὴ πολλῶν αὐτάξιος ἀλλών.

138. Ajax war nach dem Achill der tapferste Heros, Ilias II. 768. Odyss. XI. 549. und Ulysses der weiseste; unten v. 145. Odyss. III. 120. Dass nun Agamemnon gerade diese zu beleidigen drohet, passt vortrefflich zu seinem übermüthigen Stolze. Ajax hatte die Teknessa, Ulysses die Laodike des Kyknus Tochter, nach den Scholien zu Beischläferinnen.

139. ὅν f. πρὸς ὅν ἵκωματι. Doch fehlet diese Praeposition gewöhnlich bei ἵκνεοματι und den sinnverwandten Verbis.

140. καὶ αὖτις, ein andermal, καὶ ἀλλοτε.

141. νῆα μέλαναν, das schwarze Schiff ganz wahrscheinlich von der Farbe, welche das Holz durch Wind und Wetter erhält. Ge-

137. δώσιν 3. pl. conj. aor. 2. vulgo δώσι.

(so γνώσι vulgo γνῶσι) v. 302. von δώσι.

140. μεταφρεσόμεσθα vulgo μεταφρεσόμεθα: so mehrere plurales in εσθα.

143. θέομεν vulgo θῶμεν. aor. 2. von τιθημι, θέω.

wöhnlich aber glaubt man von dem Pech, womit man die Schiffe angestrichen habe. Nun sagt Homer (Ilias IV. 278.) μελάντερού πότε πίσσα. Da er aber des Gebrauches nirgends erwähnet, auch sonst kein Epitheton davon entlehnet, so zweifle ich, dass dieser zu des Dichters Zeit schon üblich war. Die Vordertheile waren zuweilen dunkelblau angestrichen; daher das Beiwort κυανόπλωρος. εἰς ἄλας διαν, ins göttliche d. i. wie schon vorhin bemerkt ist, dass die Griechen 'alles grosse göttlich nannten, ins grosse Meer. εἰς μεγάλην, απέιρονας ἄλα. Odyss. V. 20. εἰς Λακεδαιμονίας διαν. Der Scholiast. εἰς μεγάλην. Hymn. Homer. auf die Erde. v. 3. χθόνας διαν d. i. εὐρεῖαν. S. zu 366. 142. ἐπιτηδεῖς d. i. εἰς τὸ ἐπιτηδεῖς f. ἐπιτηδεῖς, eigentlicher hätte er sagen sollen ἐπιτηδεῖς. So ist Odyss. V. 27. μητῆρες δ' ἐν νήσι παλιμπετεῖς (f. παλιμπετεῖς) απονέωνται. Jenes εἰς fehlt öfters. Sophocl. Ajax. 1316. καρχὸν ὥστ' ἐληλυθὼς f. εἰς καρχὸν.

144. εἰς τις, irgend einer; so verstärkt τις bei mehreren Adjectivis die Unbestimmtheit; z. B. πᾶς τις, ein jeder, wer er auch sey; ποῖος τις, wie er auch sey. — Die ἄνδρες Βουλήφοροι sind alle Könige und Edlen, βασιλεῖς καὶ ἄνακτες, weil diese allein ἐν τῇ Βουλῇ erscheinen dürfen. Odyss. VIII. 390. vergl. mit XIII. 12. wo die βασιλεῖς, die Unterkönige, ἄνδρες Βουλήφοροι genannt werden. ἀρχός nämlich τῶν ιαύτων.

145. Ιδομενεύς, von Creta, war einer der

ersten Heroen im griechischen Lager. Ilias III.
230. Ιδομενεὺς ἐνὶ Κερτεσσι, θεὸς ὁς, ἔπαινος. Ilias III.

146. ἐκπαυγλότατος ἀνδρῶν, der verhasstester!
Denn beim Homer wird dies Wort stets im
schlimmen Sinne gebraucht. R.)

147. Εκάρεγον, der aus der Ferne wirkt,
ος ἐκάρεγος ἐργάζεται, ein Synonym von ἐκάρολος,
ἐκατηβελέτης. S. zu v. 21. οἴστα φέγενες θύειν,
wie saere facere.

148. ὑπόδεος ἰδων, runzelnd blickt er, wie
Bürger übersetzte. Der Zorn hatte die Stirn-
haut und Augenbrauen tief herunter gezogen,
unter denen er furchtbar hervorblitzte. Ilias
XV. 607. τῷ δέ οἱ ὄστε Ἀπρίπεσθην: βλοσφῆσιν
ὑπ' ὄφευσιν. (Die Ableitung ist ungewiss. Einige im Alterthume dachten an υπό und δεων video S. Bast zu Gregorius Corinthius S. 338. der Schäf. Ausg. Quintus Calaber III, 259.) hat dafür: ὑποδεψκόμενος. R.)

149.- 171. Achill wirft dem Agamemnon
die Unverschämtheit und den Undank vor, wo-
mit er ihn behandle, und drohet das Heer zu
verlassen.

149. ἀναιδεῖνος ἐπιειμένε, Unverschämter,
ἀναιδέσ. Denn ἐπιέννυμι steht häufig tropisch vom
Annehmen der Meinungen, Neigungen u. Leiden-
schaften. VII. 164. Θουρην ἐπιειμένος αληθήν, an-
legend wilden Muth.

147. ιλάσσειν 2. sing. aor. med. conj. vulgo
ιλάσην von ιλάσματ, ιλάσκοματ.

κέρδαλεόφρον, ränkevoller, der du durch Ränke andere zu berauben suchst. Beim Homer ist *κέρδος* gemeiniglich ein Rank, eine List, wodurch man seinen Vortheil erschleicht. Odyss. XXIII. 217. *πολλοὶ γὰρ καὶ κέρδεα βουλεύουσιν*. Il. 118. Daher nannten die Dichter den Fuchs *κέρδαλέντην*. Aelian. Hist. Nat. VI. 64.

150. *ἐπεσιν τοῖ* (f. *σοῖ*) f. *ἐπεσιν σοῦ*, oder *ἐπεσιν σοῖς* v. 173. Θυμὸς *σοῖ* f. Θυμὸς *σου*: Der Sinn: Welcher Grieche wird nun noch Neigung haben, mit dir Feldzüge zu thun; da du mich, der ich doch für dein Bestes kämpfe, so behandelst?

151. *ἡ ὄδον ἐλθέμενα*, mit dir einen Feldzug zu thun, *σπερευεσθαί*, *πορεύεσθαί*. Denn *ὄδον ἐρχεσθαί* ist beim Homer nichts mehr als Umschreibung für *πορεύεσθαί*. Odyss. III. 316. S. Gedike zu Sophocles Philoct. pag. 92. (Doch erklären die Alten dieses Wort von Nachstellungen, Hinterhalt den man dem Feinde legt, und worin oft lange ausgehalten werden mußte, um den Zweck zu erreichen, weshalb man adviam hostis gekommen war. Hierauf führen die Verse 226 - 227. Vgl. XIII, 277. R.)

152. *αὐχμητάσων*, der speerführenden, *πολεμίκων*: Homer giebt dies Epitheton einzelnen Kriegern und ganz tapfern Nationen.

153. *οὐτὶ μοι αἴτιοί εἰσι* nämlich *τινὸς αὐδίκιας*, rei, obnoxii.

149. *ἐπιειμένε* vulgo *ἐφείμενος*. Ξω, ξυνώ, ξυνυμ.

155. Φθίγ. Φθία oder Φθιώτις, das Hauptland von Achilles Gebiet, war ein Strich Thessaliens, der vom Oeta; den Dolopern, dem Malischen Meerbusen, und dem Gebirge Pindus begrenzt wurde. Strabō IX. p. 658. ^{πλ.}

ἔριβωλακι, im fetten Phthia. ἔριβωλαξ; ἔριβωλος, vom fetten Lande; das beim Pfügen in grosse Schollen, Ρῶλους, bricht; ερι, αρι, haben, in der Zusammensetzung die Bedeutung von gross. Thessalien, besonders die Gegend um Thessalonich, ist noch jetzt das getraidereichste Land in Europa. S. Sprengels Beiträge zur Länderkunde. Th. II. p. 217.

σύρεα σκιόεντα, schwarze Gebürge, nigrae silvae Erymanthi nach Horaz: waldige Gebürge scheinen ja in der Ferne schwarz, dunkel. Ilias V. 525. sind Regenwolken: νεφῆ σκιόεντα. Vermuthlich meint Achill die Thrazi-schen und Macedonischen Gebürge, und die an Thessaliens Küste.

159. τιμήν. αἴρυμψοι, den Ersatz und die Rache zu erhalten, für sich einzutreiben. Diese verlangte Menelaus von den Trojanern noch ausser der Zurückgabe der Helena III. 284. f. wo τιμὴ und ποιηὴ gleichbedeutend sind v. 285. und 290. Dass an Ehre hier nicht zu denken sei, leuchtet ein.

κυνῶπα, Mann mit dem schaamlosen

157. σύρεα vulgo ὄρεα. τό ὄρος, mons.

158. ἐπομαχ und ἐσπομαχ, sequor.

Blicke, mit der schaamlosen Stirne. Nach Bürger: Du Hundsauge: sonst auch κύων, κυνός αρματα το εχων, wie 225. Der Hund war bei den Alten das Bild der schaamlosen Dreistigkeit und Habsucht. Ilias IX. 373. οὐδὲ αὐτὸς εμοιγε τέτλακή, κύνεος περ ἐών, εἰς φύτα ἴσεσθαι. Dies Bild ist wahr und stark, aber für unsere Sitten beleidigend.

161. αὐτὸς ἀφαιρήσασθαι απελατείς für σὲ αὐτὸν ἀφαιρήσεσθαι. Aber öfters wird αὐτὸς mit dem Infinitv. im Nominativ. verbunden. Herodot. VII. 57. εἶπε αὐτὸς μὲν ἀμφοτέρων πεπει-
γησθαι, καίνον δ' οὐ II. 141. αὐτὸς γάρ οἱ πέμ-
ψεν. (Dass dieses nicht bloß öfters, und nicht
bloß mit αὐτὸς der Fall sei, sondern dass die
Attraction im Griechischen diese Regel gebil-
det habe, ist jetzt bekannt. Der Lateiner setzt
stets den Accusativ. cum inf., da der Griech
auch Nominativ. c. inf. etc. hat. Vgl. Buttmanns
griechische Grammatik §. 129; R.)

162. ὡς ἐπὶ f. ἐφ' ὡς. Diese Metathesis der Praepositionen ist bei den Dichtern sehr ge-
wöhnlich.

νῖες Αχαιῶν, die Söhne der Achäer f. οἱ Αχαιοι, bekannte alte Sprache.

164. Τρώων πτολειθρον. Wenn dies Troja oder Ilium selbst seyn soll, (was der Sprach-
gebrauch gestattet, s. 11, 153. Odyss. I. 2.) so
stehet εχω, (v. 163.) und ερχομαι (v. 168.)

162. νῖες. von νιεὺς vulgo νιὸς.

statt des *Furturum*. Doch wie alte Erklärer wollen, dem Zusammenhange und einer andern Rede Achills (X. 315. f. bcs. 330. f.) scheint es mehr angemessen, wenn man eine von den Landstädten des trojanischen Gebiets versteht, von denen Achill eifl zerstöret hatte. Als denn steht ἐρχομαι und ἐχω mit grösserer Lebhaftigkeit für ἐρχον und ὑρχόμην. (Es leidet wohl keinen Zweifel, dass hier nicht Troja gemeint sey: dies lehrt der Sprachgebrauch unwidersprechlich: vgl. auch oben 128, 129. R.)

165. τὸ μὲν πλεῖον (μέγος) πολέμοιο. (d. i. μαχῆς) πολυάικος, der aufdringenden Schlacht. πολύαϊξ ist eigentlich der Krieger, ὃς πολυ ἐπάισσες, der oft und wiederholt aufdringt. Dieses Uebertragen der Beiwörter von der Sache selbst auf die Handlung, Eigenschaft u. s. f. derselben, ist gar nicht selten. Homer nennt Ilias IV. 511. den Speer χαλκῶν ταμεσίχροος, ein anderer Dichter den Krieg ταμεσίχροος. Theocratea XXV. 279. Εὐαλίου (d. i. πολέμου) ταμεσίχροος.

167. Agamemnon bekam als Feldmarschall einen viel grössern Theil der Beute als andere. Ilias II. 228.

168. ἐπήν κεκάμω. quando fatigatus sum, aor. 2. conj. von κεκάμω, einer neuen vom perfecto gebildeten Form (so φύω perf. πέφυκα, neue Form πεφύω.) κάμω, κάμεω, κάμνω. Heyne zog κε κάμω des Ari-

τοιούληγον τε φίλον τε; ein kleines, liebes Geschenk, liebes, — weil es doch immer ein Dank; *γέρας*, ein Preis meiner Tapferkeit ist. Odyss. VI. 208. *δόαις ολίγη τε φίλη τε*, eine kleine, liebe Gabe, weil sie wohlgemeint ist. — *ἔρχομαι ἔχων ολίγον* f. *ἔρχομαι σὺν ολίγῳ*.

170. *κορώνης μηνοῖς*. Die Vorder- und Hintertheile der griechischen Schiffe hatten eine so starke Rundung, dass das ganze Schiff dem Monde im dritten Viertheil ähnlich sahe. So findet man sie noch auf Münzen gezeichnet. Von dieser Form ist das Beiwort *κορώνιδες* entlehnet, das man am passendsten vielleicht durch runde Schiffe übersetzt. Denn Stiere, deren Hörner mondförmig gebogen sind, heißen auch *κορώνιδες* Hesych. *κορωνίος μηνοεῖδής* *ἔχων κέρατα βους*. Vergl. meine griech. Blumenlese. Th. I. p. 169. In den späteren Zeiten hatte der Hintertheil allein einen so starken Bogen; darauf bezieht sich die Glosse des Hesychius: *κορωνίς καμπύλη περύμην κορώνιδες καμπύλοπερυμοι νᾶες*.

οὐδὲ f. Die Grammatiker verbinden: *οὐκ οἶω, ἐών αἴτιμος* (für: *ἐμοῦ αἴτιμου ὄντος*) *α-*

starchs und Herodians vor, ohne jedoch den Werth der Vulgata zu verkennen.

170. *ἵμεν* vulgo *ἵεναι*. *ἵμεν* oder *ἵμεναι* ist von der Form *ἵμι*. Von *ἵμι*, ich gehe, giebt es diese Formen *ἔω*. *ἔών*. *ἔμι*. *ἴω*. *ἵμι*. *ἵεω*. *ἵμη*.

πλοῦτον αὐτούς εἰσιν. Doch ausserdem, dass ein solcher Nominativ. absolut. sehr hart wäre, ergiebt sich aus v. 174. 175., dass *αἴτιος* vom Agamemnon müsse verstanden werden. Achill glaubte nämlich, dass ohne ihn die Griechen nicht über die Trojaner siegen könnten, und also den Agamemnon bald die Schande treffen werde, nichts ausrichten zu können. Ich verbinde also *οὐκεὶ διωσεῖς*; *αἴτιος ἐών*, *αὐτούς εἰσιν πλοῦτον*. Freilich müfste *εἰσιν* heissen: *σὲ αἴτιον ὄντα*. Doch lässt sich diese Construction mit ähnlichen Verbindungen vertheidigen. Ilias II. 353. *Φημὶ κατανεῦσαι Κρονίωνα — αἰσχάτων — σήματα. Φάνων.* S. oben zu v. 77. und 161. (Die Alten haben den Satz nicht unrichtig gefasst: ich so ehrlos und verachtet hier lebend (weshalb ich auf den Abzug denke) glaube nicht, dass du ohne mich, der dir so viel Güter aus der Beute verschaft hat, Reichthum gewinnen werdest. Andre zogen vor, *σοι* in *σ-* zu finden, ganz gegen Homers Gebrauch, obgleich der Sinn: ich von dir *so entehrt* denke nicht, dir, für dich, Reichthümer, hier zu erwerben, sehr gut passet; doch nimmt Ag. in der Antwort hierauf nicht Rücksicht. Die ältere Ansicht scheint daher die bessere zu seyn. Clarke zieht das erstere, Heyne das letztere vor. Ein Nominativus absolutus aber ist hier nur dann zu finden, wenn *αἴτιος* wider alle Grammatik und Notwendigkeit auf den Agamemnon gieng; auf *διώ* bezogen ist nichts dagegen zu sagen, da sich höchstens eine Ap-

position, und zwar eine sehr gewöhnliche, darbietet. R.)

Die Grammatiker scheinen mit Grunde zu unterscheiden, $\tauὸ ἀφένες$, den Reichthum vom Ertrage der Felder, Heerden u. f. und $\piλοῦτος$, kostbares Gerätethe f. S. Odyss. XIV. 99. Hesiod. Erga. 635. $οὐκ ἀφένες Φεύγων, οὐδὲ πλοῦτόν τε καὶ ὄλβον.$

$\alphaφύξειν$ stärker als $εὑρήσειν$. $\alphaφύσσειν$ in vollen Zügen schöpfen. v. 598. Odyss. XIV. 95. $οἶνον Φθινύθουσιν ὑπέρβιον ἔξαφύοντες$. Bekannt ist die Metapher $πλοῦτος ἐπιφένει$, der Reichthum strömet uns zu.

175. $οἱ μετίμησουσι$, die hier noch unter mir dienen, mir den Sieg (und damit verknüpfte Ehre) geben werden. Häufig ist $\kappaῦδος$ und $τιμὴ$ f. $νικὴ$. Den fliehenden Griechen, Zeus $\kappaῦδος απάίνυτο$, aber den siegreichen Hector Zeus $μοῦνον τίμα καὶ κυδαῖνει$. Ilias XV. 595. 612.

$μητιέτα$, der Weise, Jupiters eigentliches Beiwort. Nach einer schönen alten Dichtung ist die $Μῆτις$, die Weisheit, seine Gattin. Hesiad. Theog. 886.

176. $διοτρεφέων$, den Göttersöhnen. $διοτρεφῆς$, $διογενῆς$ sind gewöhnliche Epitheta der

173. $\epsilonπέσσυται$ 3. perf. pass. $σεύω$. $σύω σείω$.

175. $μητιέτα$ eine andere Form für $μητιέτης$, die bei den Aeoliern üblich geblieben ist. Koen. z. Gregor. de Dialect. p. 40. n. 283.

Könige und Edlen, welche man ihres Standes und ihrer Vorzüge halber nach alter Denkart und Sprache Göttersöhne glaubte und nannte. S. oben zu v. 4. So sind *περγέφης* und *περγόνος*, *τρέφεσθαι* und *γένεσθαι* Synonyme. Die Dichter nach Homer gebrauchen es für: gross. Aeschyl. *διογενεῖς θεοί*. M. Blumealese Th. II. p. 263.

178. *Θεός που σοι ἔδωκεν*, so hat es Gott dir wohl gegeben. Der Sinn: Immer fängst du Streit an; dazu verleitet dich der Stolz auf deine Stärke, die doch nicht dein Werk, sondern eines Gottes Geschenk ist. — Achills ehr-süchtige, heftige Denkart musste ihn streitsüchtig machen. Man scheinet davon mehrere Sagen gehabt zu haben. Einen Streit Achills mit Ulyss singt Demodocus. Odyss. VIII. 75.

179. *σοΐς ἑταῖροις*, deinen Kriegern, eigentlich deinen Freunden. XVI. 269. *Μυρμιδόνες* *ἑταῖροι* *Πηληϊάδεων*. XXII. 5. Anfangs scheinet es eine schmeichelnde Benennung gewesen zu seyn, womit die Fürsten ihre Truppen zu gewinnen suchten. Im Homer aber ist es schon gleichbedeutend mit *σπαριώτης*.

180. *Μυρμιδόνεσσιν*. Die Myrmidonen waren eine Colonie, welche Peleus aus der Insel Aegina nach Thessalien geführet hatte. Phthia war ihr Hauptsitz, das daher *ἄσυ Μυρμιδόνων*

176. *ἴστι* vulgo *է*.

180. *αἴθεν* f. *σοῦ*. Siehe zu v. 114.

heisst II. 530. 684. Odyss. IV. 9. Schild des Hercules 474.

181. οὐδὲ ὅθομαι ($\upsilon\pi\delta\sigma\omega$) κοτέοντος, dass du zürnest, röhret mich nicht. XV. 107. so: non moveor.

184. Βρισηίδα. Diese Tochter des Briseus hatte Achill bei der Zerstörung von Lyrnessus zur Gefangenen gemacht. Ilias II. 689. Sie hieß Hippodamia. Tzetzes ad Lycophr, v. 299. 186. συγέω, μισέω zeigen wie Φθονεῖν und ähnliche Verba den Unwillen, Widerwillen, Hass in verschiednen Abstufungen an, also verabscheuen, hassen, fürchten, weigern; so wie hier: es scheue, hüte sich. Eben so ists mit φιλεω u. s. w. Die feineren Bestimmungen giebt erst die Kultur. R.

187. ισον ($\xi\alpha\gamma\lambda\sigma$) ἐμοὶ φάσθαι καὶ ὄμοιω-
θημεναι αὖτην, öffentlich sich mir gleich zu stellen. Odyss. III. 120. οὔτις ποτὲ μῆτιν ὄμοιω-
θημεναι αὖτην ήθελ', ἐπεὶ μάλα πολλὸν ἐνίκε
δῖος Οδυσσεὺς. Ilias X. 158. μεμφόμεσθα ἐναν-
τιον, öffentlich, nicht hinter dem Rücken.

188 - 244. Vom jähnen Zorne hingerissen zieht Achill schon das Schwert, um den Agamemnon niederzustossen, als auf der Juno Veranlassung Minerva ihm Einhalt thut.

179. σήθεσσι λασίοισι, in der zottigen (starken und männlichen) Brust. Eine stark mit Haaren bewachsene Brust ist bekanntlich ein Zeichen von Mannheit und vorzüglichen Leibeskräften; also in dem Zeitalter, in welchem man die wildeste Körperstärke so vorzüglich

züglich schätzte, ein rühmliches Beiwort. Für uns, die wir rohe Stärke so wenig achten, ist ein Fürst *σῆθεσσι λασίοις*, ein widriges Bild. Sonst hat dieser wilde Zorn, wenn man allein auf seine Quellen, das Gefühl gekränkter Ehre und Bewußtseyn seiner Kraft, sieht, etwas Gefallendes; nur dürfte er nach unserer Denk-art zu heftig und wild scheinen.

190. *η ὅγε - τοὺς μὲν αὐτεῖσειν, ο δ'* das ist, *καὶ Αργείδην ἐναρίζοι*, ob er (δεικτικῶς er, der furchtbare Achill) sie weg jagen, er den Atriden niederstossen wolle; in Prosa: *η αὐτὸς μὲν αὐτὸς δέ*. Denn eigentlich kann *ὅγε* nur von der dritten, nicht aber von der ersten Person gesagt werden. Doch thut's schon Homer mit einem bedeutungsvollen Nachdruck: Odyss. XXIV. 320. *κένος μέντος οδ' αὐτὸς ἐγώ, πάτερ, ον σὺ μεταλλάξ*. Herodot. Polymnia. *εἰ μέν τι ἔνεοι σφάλμα φέρον τῷ βαρβάρῳ τῶν μὲν ἐλεγεν οὐδὲν, ο δὲ τὰ εὐτυχέστατα ἐκλεγόμενος f. τὰ εὐτυχέστατα δέ*. V. Appendic. edit. Wessel. pag. 8.

191. *τοὺς αὐτεῖσει*, diese um den Agamemnon herstehenden, oder um ihn hersitzenden wegjagte, damit er zu ihm gelangte. *Αὐτεῖτοι* heissen daher Völker, und einzelne Menschen, welche ein überlegener Feind aus ihren Wohnsitzen getrieben hat. Achill glaubte auch wohl, wie es scheint, daß wenn er das Schwerdt

αὐτεῖσειν vulgo αρασήσαι.

Köppens Annerk. 3. Aufl. Th. 1.

E

zöge, alle die hier ev βουλη saßen, davon laufen würden.

τοὺς μὲν - Ατρείδην δε f. τοὺς μεν - τόν δε. Oefters steht der grölsern Lebhaftigkeit wegen im zweiten Gliede für den bloffen Artikel der eigentliche Name. Pindar. Ol. VII. 27. *ον μὲν Ἀλκιμέδοντα δε.*

192. ἐρητύσειε θυμὸν, und bändigte sein Herz; cohiberet animum. Ilias IX. 458. οὐκέτι πάμπαν ἐρητύετ' εν φρεσὶ θυμὸς.

193. ἔως - ὥρμαινε - ἡλθε δε. Gewöhnlich ist τόφρα der Gegensatz von ἔως. Ilias X. 507. *ἔως ο ταῦθ' ὥρμαινε κατὰ φρένας, τόφρα.* δ^ο Αθήνη - προσέφη XV. 539. XVII. 105. zuweilen ἀταρ ἐπειδὴ, ἀλλ' οὐτε δῆ oder wie hier blos δε, welches überhaupt öfters im Homer die ἀποδόσις bildet. S. Hr. Mitscherlich zum Hymn. auf die Ceres pag. 124. Auszusprechen oder zu lesen ist diess so: ὡς οτταῦθ' ὥρμ.

ώρμαινε κατὰ θυμὸν, volveret animo, es hin und her überdachte. - *κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμὸν*, im Herzen und Sinn, ist die tautologische Sprache des Unkultivirten.

194. Hier lässt der Dichter zuerst eine Gottheit sichtbar auftreten, und benutzt sie als Maschine d. h. er lässt die Veränderung des Entschlusses, den Achill fassen wollte, durch diese bewirken, und macht diese natürliche Abänderung dadurch episch wunderbar. Auch auf diese, nach der gewöhnlichen Vorstellungsart, reine Dichterwendung, leitete nicht die Kunst, sondern allein die Denk-

art des Alterthums unseren Sänger. Achill sah nämlich nach einiger Ueberlegung, dass wenn er den Agamemnon sich würklich gewaltthätig widersetzen würde, dies ihm sehr nachtheilig werden könnte, und besann sich plötzlich eines bessern. Noch öfterer werden wir sehen, dass wenn Homers Helden sich sehr wild und ungeberdig stellen, sie doch, sobald sie starken Widerstand finden, unerwartet ruhig, nachgebend werden, und sich besinnen; welches bei einem rohen, von keinen festen Grundsätzen geleiteten Muthe und leidenschaftlichen Entschließungen nicht ungewöhnlich ist. Dies Besinnen kam so schnell, und war so heilsam, dass es nur von einer Gottheit bewürkt seyn konnte. Der Dichter fiel auf die Minerva, weil es einmal herrschende Idee war, theils diese als die Göttin der Weisheit, theils als die besondere Freundinn der Heroen zu denken, welche, wie Achill hier, und Ulyss immer, Muth mit Klugheit paarten. — Statt aber diese Eingebung zu erzählen, lässt er sie selbst erscheinen und handeln, wodurch die Lebhaftigkeit der Darstellung ungemein erhöhet wird.

197. Ξανθῆς (ἐκ) κόμης ἔλε. So sagt man λαμπτέον, ὀρεν, ἐκ χείρος. Valkenaer z. Theocrit. IV. 35. Lucian. λαμπτέαται ἐκ τῆς οὐρῆς. — Blondes Haar, Ξανθήν κόμην, schätzten die alten Griechen ebenfalls, daher ihre schönsten Heroen, Achill, Menelaus u. a. Ξανθοὶ sind. — Die Art, wie Minerva den Achill auf

sich aufmerksam macht, ist ein neuer Zug des schlichten Menschensinns, nach dem jene Menschen handelten. Wir finden sie unanständig. Homer fand sie natürlich und das war ihm hinreichend.

200. ὄσσες οἱ f. ὄσσες ἀυτῆς. Furchtbar funkeln Minervens Augen, nicht vom Zorn, sondern vom Geist und Muth, und daran erkennt er die Göttinn. Wenn der Sonnengott seinen Wagen besteigt: σμαρένον δέρκεται ὄσσας. Homer Hymn. auf die Sonne v. 9. Virgil. Aen. V. 647. *divini signa decoris, ardentesque notatae oculos.* Ilias III. 397.

201. ἔπεια πτερόεντα, die beflügelten, d. i. die raschen Worte. Die Wörter αμείβονται, Φεύγουσι ἔρχος ὁδόντων, enteilen, entfliehen den Lippen. Mithin sind ἔπεια πτερόεντα Wörter πετομένα κατὰ ἔρχος ὁδόντων, die sich den Lippen entschwingen. Daher ἀπτερος τῇ ἔπλετο μῆδος, kein Wort entchwang sich ihrem Munde. d. i. sie schwieg. Theocrit. XXV: 65. ὅκνω ποτὶ χεῖλος ἐλάμβανε μῆδον ἰοντα, er fasste das Wort wieder, das sich den Lippen schon näherte.

195. per tmesin. f. προῆκε.

199. f. μετετράπετο.

200. Αθηναίη. vulgo Athηνή, so Σεληναίη f. Σελήνη. u. f. - Φάσειν θεν vulgo ἐΦάσηνται, conspecti et agniti sunt, Φάω. Φάνω, Φαείχω, Φαίνω. Φασινω...

202. τέπτ^τ. (τιποτε.) αὐτ^τ d. i. τι· δήποτε.
Denn αὐτ^α und αὐτ^ε sind Synonime der alten Sprache f. von δή v. 540. τίς αὐ^τ f. τίς δήποτε.

αἰγιόχοιο, des Aegisführers. Die alten Helden trugen die Häute der von ihnen erlegten Thiere als Bedeckung; (so Herkules, Theseus u. a. eine Löwenhaut) und im Gefechte statt des Schildes. Theoerit. XXV. 279. vergl. mit 254. So trug nach der alten Fabel Jupiter eine Ziegenhaut, αἴγη, die auch ihm statt des Schildes diente. Nachher haben die Dichter einen wirklichen Schild daraus gemacht, den außer dem Jupiter und der Minerva keine Gottheit für beständig führet. Diese Aegis ergreift Jupiter, wenn er donnern will, und schüttelt er sie dann, so rauscht sie gleich Sturmwinden, und Schrecken befällt die Völker. (Beide Bedeutungen, die das Wort hat, sind in einander verschmolzen, so dass der Sturm und seine Begleiter gewöhnlich damit verbunden sind. R.) Ilias XVII. 593. XV. 318. 308. 229. cf. zu II. 447. Der Zeus Αἴγιοχος war also für die Griechen ein erhabener Begriff.

204. οἶω, ich glaube f. Dies ich glaube, muss mit einem solchen starken Accent gesprochen werden, dass es die stärkste Ueberzeugung ausdrückt. Denn Achill ist in diesem

202. εἰλήλουθας 3. perf. med. von εἰλεύθω f. εἰσχοματινούλουθας vulgo Εἰλήλουθας.

Moment fest entschlossen, das Schwert zu ziehen und den Agamemnon niederzustoßen.

205. ὑπεροπλίγας, durch seinen Frevel
η ὑπεροπλία: 1) sehr grosse Fertigkeit in den Waffen, 2) der Uebermuth, den das Bewusstseyn dieser Ueberlegenheit erzeuget, 3) Uebermuthige Frevel überhaupt. — Θυμὸν φίλυχής βέον..!

206. γλαυκῶπις, Athene mit den grauen flammenden Augen. Denn nach Plin. Hist. Nat. VIII. 21. sind oculi glauci, γλαυκοὶ, iidem, qui et caesii, quales sunt felis, leonis et noctuae oculi. Gewöhnlich überetzt man es minder richtig: blauäugichte. Uebrigens erhält Minerva dies Beiwort ausschliessend.

211. ὡς ἔστεραι περ, wie es werden will, d. h. so derbe und so viel du kannst. — Wenn sich der unkultivirte Mensch nicht rächen kann, so schilt er. Dies ist treue, aber rohe Natur. Homers Zeitgenossen, welche nur wahre, nie verfeinerte Natur verlangten, und ihren Gottesheiten keine bessere Ideen leihen konnten, als sie selbst hatten, fanden also diesen Rath in dem Munde einer Göttinn an den ersten Heros natürlich und schön, da wir ihn kaum unter Buben ertragen könnten.

213. ρεὶς f. Nach der Manier der alten Dichter lässt er die Minerva hier prophetisch verkündigen, was würkliches Faktum war. S. Ilias IX. 262. f. wo der Ersatz genannt wird, den Agamemnon dem Achill geben will.

214. *ἴσχεο* f. *κατίσχεο* halte, mäßige dich. Häufig *ἔχειν σεαυτὸν* f. *κατέχειν*.

216. *σφωτερον*, euer, (γύμνη τῶν δύο, Hesych.) der Juno und Minerva-Befehl. — *εἰρύσσασθαι*, beachten, befolgen, *θυλάξαι*, ἐρύω und *εἰρύω* 1) ich ziehe. 2) entziehe der Gefahr, beschütze, 3) *εἰρύομαι* *ἔπεις*, ich beachte, befolge es. Ilias XXI. 229. οὐ *Βουλαῖς εἰρύσσω Κεριάνος*,

218. Man construire. ὡς *ἀρκενον*. *μαζῆς* *ἐκλυνον αὐτοῦ*, ὡς κε *ἐπιτρεψάται θεοῖς*. Nach der Stellung des Dichters erfordert die genauere Grammatik *τούτου δ' ἐκλυνον*. oder: *εἰ τὶς... ἐκλυνον αὐτοῦ*.

219. *ἐπ' ἀργυρέῃ κώπῃ*, ans silberne Heft. Doch war es nur mit silbernen Stiftchen beschlagen. Odyss. VIII. 493. 496. Δώσω οἱ τόδι *ἄρες παγχάλκεον*, ω *ἐπὶ κώπῃ ἀργυρέῃ*; — ως *εἰπων ἐν χερσὶ τιθει* ξίφος *ἀργυρόηλακ* S. oben zu v. 15. Ilias XI. 29. 30.

221. *βεβήκει*, schon fortgeeilet, zum Olympus. Die Götter eilen schnell, wie ein Gedanke. Hymn. auf Apollo 186. *ἀπὰ χθονός, ωστε νόημα, εἴσι Δίος πρέσ δῶμα*.

219. ḥ, ḥp. Zwei Ueberreste eines alten Verbi, die auch in den Dialogen der Attiker nicht selten sind. Vulgo *ἔφη*, *ἔφην*. — *σχέθε* vulgo *ἔτχε* von *σχέθω* *σχέω* vulgo *ἔχω*; so *Φθινών Φθινύθω* u. a.

220. *ἀπίθησε* von *ἀπίθέο* vulgo *ἀπειθέω*.

222. μετὰ δαιμονῶν f. πρὸς δαιμονῶν. Homer gebraucht μετά öfters f. πρὸς, εἰς, ἐπὶ v. Brunk ad Apollon. Rh. I. 4.

223. ἀταρτηροῖς ἐπέεσσιν, mit kränkenden Wörtern: Βλαβεροῖς, κερτομίοις. Hesych. ἀταρτεῖς Βλάπτει. λυπεῖ. Hesiod. Theog. 610. γυνὴ ἀταρτηροῦ γενέθλιης, von schlechter, schädlicher Art. Odyss. II. 243. ἀταρτῆς, schädlicher Mensch.

225. οἰνοβαρεῖς, Weinberauschter: Vino gravis, οἴνῳ βεβαρημὼς. Odyss. III. 139: in der Prose υποπεπωκὼς, Xenoph. Anab. VII. 3. 29. wer zu viel getrunken hat.

227. λόχονδε, εἰς ἐνέδραν, zum Ueberfall, Hinterhalt. ὁ λόχος, τὸ λεχός, ἡ λόχυη eigentlich das Lager eines wilden Thieres. Dann der Platz, wo man sich in den Hinterhalt legt. 3) Der Hünfe, welcher sich in den Hinterhalt legen soll. Das Ausharren und Liegen auf einem Flecke bis der rechte Zeitpunkt da ist, setzt den kriegerischen Muth auf die Probe, und war rühmlich, auch noch jetzt bei den amerikanischen Wilden. S. 151. R.

231. δημοβόρος βασιλεὺς nämlich εἰς, ein Volkverschlingender König bist du, weil du f. — So nennet Hesiod (Erga 221.) gewinnsüchtige Richter δωροφάγους.

227. ἀριστήσσιν dativ. vulgo ἀριστῆσι, ἀριστέυς, ἦσ, vulgo ἔος.

232. ὕσατε λωβήσασ. Der Sinn und die Verbindung: Du kannst fremdes Gut ungeahndet rauben; weil du der Heerführer feiger Fürsten bist: sonst würden sie über deine Raubsucht erbittert, ihr jetzt durch deinen Tod ein Ziel setzen. S. II. 2402 f. 3.

234. So gewis als dieser Stab nie wieder Zweige und Blätter treibt, so gewiss fechtestich von nun an nicht gegen die Trojaner. Die Künige pflegten bei ihrem Scepter zu schwören. Ilias X. 321.

235. τομὴ d. i. τὸ σέλεχός seinen Stamm. η. τομὴ, die Handlung des Schneidens. 2) das abgeschnittene selbst. Theocrit. X. 46. τομὴ κόρθυος. Virgil: Aen. XII; 209.

236. Ordne: χαλκὸς περιέλεψε ἐ (d. i. αὐτὸ) (κατὰ) φύλλα f. rund umher hat diesen Stab das Beil geschälet, an Blättern f. περιέλεψε φύλλα αὐτοῦ.

237. οὗτοις Αχαιῶν sind hier Achill selbst und die Richter, welche es von ihm als Beiglaubigungszeichen der ihnen jetzt verliehenen richterlichen Macht erhielten. Wenn diese Richter ihr Amt üben sollten, so gab ihnen der Herold das σκῆπτρον in die Hand. Ilias XVIII. 504; so wie dem, der öffentlich reden wollte. Odyss. II. 38.

238. αὐαθηλήσει. Θάλω. Θάλω. Θηλέω.

238. Θέμιστας leges, -jura. Θέμις gen. Θέμιδος, ιτος, ισος.

239. πρὸς Διὸς vom Jupiter gesetzt wachen; sie über das Recht. Die Könige waren ursprünglich die Oberrichter. Daher dachte man möglicherweise auch den Regenten der Götter und Menschen als den höchsten Verweser der Gerechtigkeit; oder in alter Sprache: die Θέμις ist Jupiters Gattin oder seine Beisitzerin. Hesiod. Theog. 901. Hymnus auf Jupiter v. 3. Dem Agamemnon ἐδόνει Κέρου πάῦς σκῆπτρον τὴν δέ θέμιστας. IX. 99:

242. αὐδροφόνοιο, vom menschenwürgenden Hector. Ein Beiwort, welches Hector, häufig aber auch andere Helden und selbst der Kriegsgott erhalten. Hier ist es, was schon der Scholiast fühlte, trefflich gewählt.

243. οὐ δ' ἐνδοθή (ἐν φρεσὶ) θυμὸν ἀμύξεσ; dann wird in deinem Innern der Schmerz an deinem Herzen nagen. αμύτσω. 1) zerkratzen. Ilias XIX, 284. χερσὶ δ' ἀμύτσε τῆθεα. 2) Der Kummer βάκει, φρίγει θυμὸν, frisst, nagt am Herzen; (M. Blumenlese II. p. 40.) wer sich also hämert, nagt sein eigenes Herz, αμύσσει, κατέδει θυμὸν, φθινύθει κῆρ.

245. Βάλε. Schön! denn so bricht der unbefriedigte Zorn bei Kindern und rohen Gemüthern aus. In ähnlicher Lage handelt Telemach eben so. Odyss. II. 80.

259. εἰσύεται vulgo εἰσυνται, haben, custodiunt, wie εἰσιατο, f. εἰσιντο. Vers 251.

246. χευσέοις ἥλοισι πεπαρμένοι, mit gol-
denen Stiftcheny Buckeln durchbohret, geziert; Vermuthlich, wie es in Deutschland hin und wieder üblich ist, waren in die Knobben der abgeschnittenen Zweige goldene Nägel eingetrieben. So zierte man die Degenhafte und Stühle, die daher αργυρόπολοι heissen.

248. (εὐ) τοῖς — πάνοφοντες, sprang auf.
Wie treulich mahlet dies Aufspringen den Unwillen und das Euer des guten Alten! — λυγύς,
ος ἔχει φωνήν λιγύζαν καὶ οὔγεαν; eine helle, durchdringende Stimme war unter einem Volke, wo man durch öffentliche Reden so viel ver-
mochte, ein wichtiger Vorzug.

Πυλίων, οἱ Πυλίοι wohnten am Flusse Alpheus in Elis. Ilias V. 545. Strabo VIII. pag. 518. C.

250. δύο γενεαῖ f. Herodot rechnet auf drei Menschengeschlechter (dies ist eine von den unbestimmten Rechnungsarten des Alterthums) hundert Jahre. Herodot II. 142. Andere Schriftsteller rechnen auf ein Menschengeschlecht dreissig, acht oder auch zwei und zwanzig Jahre. Nach jener ältesten Rechnungsart wäre Nestor jetzt über LXX Jahre alt gewesen. Zwei Menschengeschlechter hatte er sterben schein. Wie nämlich Nestor etwa XXXIII Jahre alt, war eine Generation, die etwa XXX Jahre vor ihm (πρόσθεν v. 251.) gehoren war, ausgestorben: als er LXVI Jahre hatte, waren die, welche mit ihm geboren waren, (ἀρπα v. 251.) ausgestorben; nun lebte er

mit der dritten Generation, d. h. mit denen, die geboren wurden, da er XXXIII Jahre alt war. — Jüngere Dichter, wie Ovid. Met. XII. 188. geben ihm ein Alter von 300 Jahren.

μερόπων, der viele Sprachen redenden Menschen. *ἔχοντων ὄπα* (*φῶνη*) *μεμερισμένων*. Die gewöhnliche Uebersetzung: die artikulirt redenden ist für dies Zeitalter zu gelehrt.

254. *ὦ πόποι* d. i. Φεῦ, Ach! Ein Ausruf des Schreckens, des Abscheues, der Bewunderung und, wie hier, des Schmerzens. Wäre es gegründet, dass die Dryopes die Gottheit *πόποις* genannt hätten, (S. Apollon. lex. homer. p. 670.) so müfste man übersetzen: o Götter!

261. *οὐ μὲν ἀθέρισον*, sie verwarfen mich nicht. Eigentlich ist *ἀθέρισον* eine Frucht, weil sie unreif ist, nicht des Abmähens werth achten.

263. *Περιθώος*, aus Larissa in Thessalien, der Vater des Polypoetes. Ilias II. 741. Jupiter hatte ihn mit der Gemahlinn des Ixion gezeugt. XIV. 317. Auf seinem Hochzeitfeste enttsand der berühmte Streit der Centauren der rohen Bergbewohner Thessaliens, *Φῆρες* genannt, und der Lapithen. Odyss. XXI. 295. f. Vgl. Ovid. Metum. XII. 219. und Hesiod. Scut. Herc. 178. Flg. Die Lapithen siegten. Vgl. Ilias I, 743. ff.

266. *κεχαροίατο*. aor. 2. opt. Med. vulgo *χάροιντο*, von der neuen Form *κεχαίρω*, vulgo *χαίρω*. So ist *κεκαδέω* von *χαζώ*.

Δρύας. König der Lapithen, *Kæneus*, *Eξαδίος* waren insgesamt Lapithen. Hesiods Schild. v. 168. f.

264. *Πολύφημος* nicht der Cyclope, sondern der Sohn des Elatus aus Larissa, der an dem Argonautenzuge und als Jüngling auch an dem Gefechte wider die Centauren Anteil gehabt hatte. Apollon. Arg. I. 40. Orph. Arg. 166.

265. *Θησέα*. Theseus. König von Athen focht ebenfalls wider die Centauren. Hesiod. Schild. 182. ist aus dieser Stelle entlehnt, nach andern ist Hesiodus die Urquelle.

266. *Φερόν*, mit den Unholden. Die Centauren, nur halbe Menschen und wilde Bergbewohner, hießen gradezu *οἱ θῆται* oder nach einer andern Aussprache *οἱ θῆτες*, die Unthiere, feri.

ορεσκάωσι, den Waldbewohnern. Die Waldbthiere heißen bei den Dichtern *ορεσκώσι*, *ορεσκώσιβαται*, *ορεστίνομοι*; dann aber auch Gottheiten, deren Aufenthalt die Wälder sind, z. B. die Nymphen *ορεσκάωσι*. Hymnus auf die Venus v. 258.

270. *εἰς Απίνγυαῖς*, *ἢ Απία γαῖα* oder *Απίς* war ursprünglich die Benennung des Theils vom Peloponnes, welchen Apis, Phoroneus Sohn, beherschte. Er begriff in sich einen Theil von Arkadien, Argos und Mycenæ. Die Dichter machten es darauf ihrer Gewohnheit nach zum Namen des ganzen Peloponnes. Ilias III. 99. Theocritea XXV. 183. S. Heyne

z. Apollodor. p. 242. Sonderbar genug erklären es die Grammatiker, sogar Strabo VIII. p. 570. aus einem fernen Lande. Aber ein Adjectiv *ἀπίος* kenne ich nicht. (Wie aus *ἀντί*, *ἀπίος*, so ist *ἀπίος* sus *ἀπό*. Homer hat noch keinen allgemeinen Namen des Peloponnes: den Dichtern von Kleinasien hieß diese Halbinsel *ἀπίη γῆ*, wie Hesperia Italien hieß. Für jedes entlegene Land ward es von den Dichtern nach gebraucht, wie Hom. Od. II. 25. π, 18. R.)

271 *κατ' ἐμ' αὐτὸν*, nach meinen Kräften, in Prosa: *κατ' ἐμὲ*. Xenoph. Oecon. XI. 9. *τὴν πόλιν μηδὲν κατ' ἐμὲ ἀκόσμητον ἔγειρε*. (Besser für mich allein. II, 366.)

272. Kultur verfeinert den Körper, aber schwächt zugleich seine Kräfte. Homers schon mehr kultivirte Zeitgenossen mussten also an Körperstärke im Ganzen ihren rohen Vorfahren nachstehen. Ilias V. 304; so wie diese Heroen des trojanischen Krieges wiederum den älteren Helden. Nestor ist also hier nicht laudator temporis acti. Seine Bemerkung ist auf Wahrheit gegründet. Vergl. Wiélands prosaischen Schriften Th. I. p. 77. f.

273. Selbstlob, und wenn es noch so ge- gründet wäre, gestattet uns der Wohlstand nicht. Die Alten dachten anders; *suis ipsius*

272. *μαχέοιτο* vulgo *μαχοῖτο* a *μαχέομαι*
vulgo *μαχομαι*

*virtutem narrare fiduciam potius morum,
quam arrogantiam arbitrati sunt. Facit.
Agric. c. I.*

274. Ἀλλὰ darum. Vgl. Viger de idiot. p.
477. edit. Hermann. II.

276. ἀλλ' εἰ (αὐτον κούρην ἔχειν) ὡς f.
lässt ihn das Mädchen behalten, weil einst f.

278. ἐρίγμεναι αὐτιβίνη; gewaltsam stür-
mend, streiten; αὐτιβίοις μαχεσσομένω ἐπέσ-
σι. Ein Orakel im Herodot VII. 120. οὐ τὸν
ταύρων σχήσεις μένος αὐτιβίνη, ihm wird der
Stiere Kraft durch keine Gewalt widerstehen.

Verbinde: οὐχ ὁμόις ἔμροφε τίμης (τὶς
oder πᾶς) σκῆπτουχος βασιλεὺς (ἐκεῖνός τε)
ω̄ Zeus f. — Jeder König, also auch du, hat
eine τίμη d. i. ἀρχὴ, imperium, aber Aga-
memnons ἀρχὴ ist die grösste. Denn er ist An-
führer des ganzen Heeres. Ilias IX. 37. Jupi-
ter gab dir, sagt Diomedes zum Agamemnon,
σκῆπτρῳ μὲν τετιμῆσθαι περὶ πάντων.

279. σκῆπτουχος βασιλεὺς, ein scepterfüh-
render König, σκῆπτούχοι d. i. τὸ σκῆπτρον
ἔχοντες, Φέροντες sind alle Könige. II. 86.

κῦδος, die Glorie, ἔτη βασιλεὺς πάντων.
S. oben zu v. 122. II. 196. Odys. XXIV. 24. f.

273. ξυνιον 3. imperf, η̄ ξυνιώ, ξυνιέω, ξυ-
νέω, vulgo συνίμι. v. Brunk ad So-
phocl. Oedip. Tyr. v. 628. ξυνιεύ ist für
ξυνιεσσειν.

280. *εἰ δὲ σὺ ἐστις — ἀλλὰ ὅγε*, wenn gleich du — so ist doch er. — Auch in der Prose macht ἀλλα die Apodosis von εἰ. Xenoph. Cyr. VIII. 6. 18. *εἰ δὲ τοῦτο ψεύδονται, ἀλλα τοῦτό γε εὐδηλον.* Euripid. Iphig. in Aul. 906.

282. Ich verbinde. *λίσσομαι* (*σέ*, ich selbst bitte dich Agamemnon) *μεθέμεν* *χόλον Αχιλλῆi*, vt iram Achilli remittas. (Das tautologische wird nicht beleidigen, da die Sache so wichtig, und der Redner ein geschwätziger Greis ist. R.) Andere, auch Damm verbinden: *λίσσομαι Αχιλλῆi* f. ich bitte den Achill. Allein ich wüsste nicht, dass man *λίσσομαι σοὶ* fände.

284. *ἔρκος*, die Schutzwehr. Der tapfere Krieger ist der Zaun, die Schutzwehr seines Volkes, *τὸ ἔρκος*; ihr Thurm, *ὁ πύργος*; ihre Säule, *ἡ κίων*, ihre Stütze, *τὸ ἔρεισμα*.

286. *κατὰ μοῖραν*, treffend, *κατὰ τὸ προσῆκον*. *ἡ μοῖρα*. 1) ein Theil. 2) der Theil, welchen das Schicksal jedem Menschen beschieden hat. 3) Die Parce selbst. *κατὰ μοῖραν λέγειν*, *πράττειν*, ist demnach, der Sache angemessen, wahr und richtig reden, handeln. *αἰσιμα εἰπεῖν*. VII. 120. X. 445. *αὐτὴς ἐναίσιμος*, der Wahrheit spricht. VI. 521.

287. Man bemerke die Gradation in *περιέμμεναι*, den Verzug haben; — *κρατέειν*, befehlen, *ἄναστειν*, als König befehlen, *σημαίνειν* vorschreiben, was sie thun sollen.

281. *πλεόνεσσιν* vulgo *πλείουσιν*.

289.

289. *ἄτιν* οὐ πέσεσθαι ὅιω, d. i. οὐκ ὅιω ἔγω πέσεσθαι, ich glaube nicht, dass ichs leiden werde. Euripid. Heracl. 105. ποτίνα γαρ Δικα τάδ οὐ πέσεται. Doch gebraucht Homer, so viel ich weiss, πέθω, πάσχω in diesem Sinne, für ἔδιω, nicht: noch weniger ἔπινα im plur., sondern immer ἔσσα. Man muss daher verbinden: οὐκ ὅιω τινὰ (κατὰ) ταῦτα πέσεθαι καθάποτινα ὅιω π ich glaube nicht, dass hierin jemand ihm gehörchen werde. V. 201. ἄλλ' ἔγω οὐ πεθόμην, ich folgte ihm nicht; unten v. 296.

291. προθέουσιν, gestatten sie, προτιθεῖσι, ἐπιτρέπουσι. So ist προτιθέναι oder vollständig προτιθέναι ψηφισμὸν, dem Volke das Stimmengeben gestatten. Hemsterh. z. Lucian Necyom. c. 19.

292. ὑποβλήδην, einfallend, erwiedernd, ὑποβάλλων. Ilias XIX. 79. καλὸν μέν ακούμεν, οὐδὲ ξοικεν ὑβράλλειν.

293. καλέομαι f. εἶναι. Sehr häufig, wie vocari, f. esse.

294. πᾶν ἔργον d. i. κατὰ πάντα, ἐν πᾶσι.

295. μὴ γαρ, aber wahrlich nicht, f. μὴ δῆται. Auch hier ist das γαρ eine bekräftigende Partikel. ταῦτα haec, nicht κατὰ τ. Für δῆται: 25. 326. 379.

297. βαίλλεο ἐν Φρεσι f. εἰς Φρένας, nimma

291. προθέουσιν von προθέω. θέω. τιθέω.
τιθῆμι.

zu Herzen. Häufig vertauscht man *ἐν* mit *εἰς*.
Theocrit. XXV. 259. πέσεν ὑψόθεν ἐν γαιά.

300. αὐθέλεοθε f. αὐθέλοντα. Doch wird durch diese Anrede der Ausdruck lebhafter.

302. εἰ δ' ἄγε, wohlan, αὖλ' ἄγε. Ursprünglich sagte man wahrscheinlich *εἰ δὲ βεβύλεις*, Φιλόν *ἔστι*, *ἄγε*. Dann wurde *εἰ δ'* *ἄγε* wie eine wirkliche Particula exhortativa gebraucht, so dass sie selbst von der mehreren Zahl gebraucht werden konnte. *εἰ δ'* *ἄγε περιησασθε Θεοῖς*: VIII. 18. V. 376. IX. 46. *εἰ δὲ καὶ αὐτοῖς*, (*Βούλοντα*) Φευγόντων *ἔστι πατρίδας γαιάν*. 262. *εἰ δὲ* (*Βούλεις*) *σὺ μὲν μεῦ ἀκούσον*, *ἔγώ δὲ καταλέξω*.

305. λῦσαν ἀγορῆν, trennten die Versammlung dadurch, dass diese beiden zuerst aufstanden. So in Prosa: *λύειν δεῖπνον*. Der Gegensatz: *καθίζειν αγοράν*. Odyss. II. 69.

παρὰ νησίν Αχαιῶν. Die Schiffe der Achäer scheinen hier eigentlich die Schiffe der Unterthanen Agamemnons zu seyn. S. oben zu v. 54.

306. *ιῆσες* *εἴσας*; zu den schönen Schiffen. Denn *ναῦς* *εἴση* scheinet ein Synonym von *ναῦς τυεργής*. Ueberhaupt ist *ἴει* und *εἴσας*, vulgo *ἴσας* gleichbedeutend mit *ἀγαθός*. Odyss. XI. 336. Φρέves *εἴσας* ein gutes Gemüth. S. zu v. 468.

307. *Μενοιτιάδη*. Der Sohn des Menoetius war Patroklos, Achills liebster Freund.

307. *ἥτε*. *ἥτοι*, *ἥτες*, *ἥτε*. Von *εἴω*. imp. *ἥτοι*,

311. πολύμητις der weise Ulysses; denn sein erfunderischer Geist bot ihm in allen Lagen einen Reichthum von Anschlägen dar. So heisst, wegen seiner Erfindsamkeit in Kunstarbeiten, Vulkan, κλύτομητις, πολύμητις.

312. ὑγρὰ κέλευθα, die strömenden Pfade; τὰ κέλευθα τῆς υγρᾶς d. i. τῆς αἱλὸς. Pindar. Pyth. v. 118. αἱλὸς βαθεῖαν κέλευθον. Ein ähnlicher Ausdruck ist, Odyss. III. 177. ἵχθυόντα κέλευθα διέδραμον die Pfade der Fische, f. κέλευθα ἵχθυόντος πόντου. Denn Ilias IX. 4. ἵχθυόντα πόντου.

313. ἀπολυμάνεσθαι. Denn das griechische Heer war durch die Berührung der an der Pest gestorbenen unrein geworden. Wer sich aber durch irgend eine Handlung verunreinigt hatte, musste, ehe er opfern durfte, zuvor baden. Ilias VI. 266. Hesiod. Eργα. 336. ἔρδειν ἕργα σεγνῶς καὶ καθαρῶς. Das unreine Wasser, τὰ λύματα, musste in einen Fluss oder ins Meer getragen werden: in Ermangelung beider wurde es in die Erde vergraben. Pausan. Corinth. C. XXIX. p. 185.

316. αἱλὸς ἀτρυγέτοιο, des Meeres; wo keine Traube, keine Frucht gesammelt wird, d. h. des unfruchtbaren Meeres; ἀκάρπιστα πέδια des Meers hat Eurip. Phön. 218: nur ist diese allgemeine Idee schöner durch jenen in-

ἐπορευόμην Hesych. Vergl. oben zu v.
170.

dividuellen Zug dargestellt. Man muss aber diesen Ausdruck als Gegensatz von γῆς πολύφρεβος, ζειδώρος, πάντροφος, πανδάτερα, τραφεῖς, ἢ τρέφεις πάντα u. a. denken. Dann ist die Bemerkung zwar einfach, aber doch richtig und konnte, so lange sie neu war, selbst viel gefallendes haben. Auch den Aether nennt Homer ἀτρυγέτων. Ilias XVII. 425. Pindar. Ol. 1. 18. ἔρημον.

317. κνίσση (eis) οὐρανὸν ἵκεν, der Fett-dampf in Rauch gehüllt (περιελισσομένη καπνῷ) wallte gen Himmel. Wenn die Opferflamme hell und hoch aufloderte, und der Dampf säulenförmig aufstieg, dann nahm die Gottheit das Opfer wohlgefällig an. Sophocl. Antigon. 1005. f.

318. ἔριδες, τὴν, i. e. καθ' ἣν. in qua minatus erat. Oder er ließ von dem Gegenstande des Zwistes nicht nach, den er gedrohet hatte. R.)

321. ὄτρηρῷ θεράποτε. Die Herolde Männer von Ansehen und Erfahrung, (κήρυκες Διὸς φίλαι, Ilias VIII. 517. S. zu 334.) dienten dem Könige in allen öffentlichen Angelegenheiten, aber auch in häuslichen Geschäften, bei Tische u. s. f.

323. ἔρχεσθον πρός κλισίν Αχιλῆος (ώςε) συγεμενοισιδας ἐλούτε (ἐκ) χειρός.

327. αἴκοντε βάτην, widerstrebtend, mit langsamem Schritten. Ilias XI. 281. ἴμασσε ππιουσ· οἱ δὲ οὐκ αἴκοντε πέτεσθην freudig, eiligst flogen sie dahin. Wie stark schildert dieser Zug ihre Achtung und Ehrfurcht gegen

Achill, vielleicht auch ihr Gefühl, daß ihm Unrecht geschehe. Noch stärker aber 331. 332.

334. *χαίρετε*, freuet euch, d. i. seyd glücklich. Bürger übersetzte: Freude zuvor! der übliche Zuruf an jemanden, den man als Freund aufnehmen will. — Wie sehr nimmt die Billigkeit und freundliche Milde, mit der Achill die unschuldigen, furchtsamen Herolde empfängt, für ihn ein!

Διός ἄγγελοι, Zeus Boten. Jupiter ist Regent der Welt, der alle wichtige Begebenheiten, also auch die Volksversammlungen leitet, welche seine Beisitzerinn, die Themis, versammlet und aufhebt. Odyss. II. 69. Er ist überdem der höchste Verweser des Rechts. (S. oben v. 239.) Daher sind die *κῆρυκες*, deren Hauptgeschäfte das *κηρύσσειν εἰς αὐγοράν* und im Gerichte war, (S. oben zu v. 237.) Jupiters Diener, von ihm Ansehen und Würde erhaltend, und von den Menschen. So ist die *Οσσα*, welche die Griechen *εἰς αὐγοράν* treibt, *Διός ἄγγελος*; Ilias II. 93. Der Traumgott, II. 26; der Adler Jovis Minister, *Ζηνὸς κῆρυξ*. Euripid. Jon. 158.

338. *μάρτυροι* (*τοῦ ὅρκου*) *πρός θεῶν*. Zeugen vor den seligen Göttern sollen sie

335. *ὑμῖν* vulgo *ὑμεῖς*.

337. *Πατρόκλεις*. contr. ex *Πατρόκλεες*. der Nominativ. *Πατροκλένς*, *Πατροκλῆς*, *Πάτροκλος*.

seyn des mir zugefügten Schimpfes! Dass πρὸς θεῶν als Schwur üblich sey, ist bekannt. κλέος πρὸς Τρώων, Ruhm bey, unter den Trojanern. Ilias XXII. 514.

340 εἰποτε - ἀλλοι. Im Affect lässt er die αἰπέδαις weg: dann wird er es fühlen, was es heisse, von mir verlassen zu seyn.

341. ἀεικεας λοιγὸν das schmählichste Unglück. ἀεικῆς λοιγός, ein unverschuldetes Leiden, ὃν τλῆνατ αὐτὸν ἔοικε, 2) ein hartes Leiden. So indigna calamitas.

343. νοῆσαι πρόσσω καὶ ὀπίσσω, die Zukunft und Vergangenheit durchschauen, ist alte Sprache f. ὁρθῶς. εὖ νοῆσαι, von den Dingen richtige Vorstellungen haben. Ilias III. 110. will Menelaus mit Priamus Söhnen keinen Vertrag machen; Jünglinge sind leichtsinnig, sagt er, aber γέρων, αἴμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λευσσεῖ, ὅπως ὄχ' ἀριστα γένηται. Ilias VI. 352. τούτῳ οὔτε τοῦ Φρέιτος ἐμπεδοι, οὐτ' ἀριστα, d. i. ἀφρων ἐσι.

349. δακρύσας. Nicht über die Trennung von seiner Briseis, sondern über den Schimpf, welchen er erdulden musste, führte er Klage, dass ihm das Ehrengeschenk geraubt sey. S. v. 355. Ueber seine Briseis klagt er nirgends, ausdrücklich: aber dass sie ihm sehr viel werth gewesen sey, wissen wir auch nicht. Er be-

345. ἐπεπειθέτο imp. a πεπειθω. forma simplex πειθω.

handelt sie also als seine Sklavinn, von der Homer, aus Liebe zu seinen Helden nur angibt, dass sie lieber bei Achilles geblieben wäre. Uebrigens erscheint Achilles als ein Mann der mit Besonnenheit handelt, aber die ihm zugefügte hohe Beleidigung tief fühlt, und seine Empfindung gradezu äussert, angemessen dem Kulturstande, worauf man sich damahls befand. R.) Aber der erste Held der Nation in Thränen! — Die Griechen dachten auch hier anders, als wir. Tigranes hört, dass seine ganze Familie gefangen ist, und ἐδάκρυσεν, ὥσπερ ἔπος. Xenoph. Cyropd. I. 7. Philoctet ποῖα δοκεῖς ἐκδακρύσαται; ποῖ' ἀποιμῶξα κακά; Sophocl. Philoct. 277. unten v. 357. Ilias VII. 426. X. 378. Odyss. IV. 195. Der edle Grieche äusserte seine Schmerzen und seinen Kummer; er schämte sich keiner der menschlichen Schwachheiten, aber keine musste ihn auf dem Wege nach Ehre und von Erfüllung seiner Pflicht abhalten. Lessing im Laokoon p. 6. Homer lässt also auch seine Götter und Heroen im Unglück weinen.

νόσφι λιασθείς d. i. *ἀποχωρισθείς*, separatus. Ilias XI. 81. *νόσφι λιασθείς, τῶν ἀλλων ἀπάνευθε καθέζετο.*

350. *ἄλὸς πολιῆς*, des grauen Meeres, Hesych. *πολιῆς, λευκῆς*; so cana aqua. Homer giebt dies Beiwort dem Meere am Gestade. Vgl. 359. XIV. 619. *πέτρη πολιῆς ἄλὸς ἐγγὺς ἐουσα.* XII. 284. *ἐφ' ἄλὸς πολιῆς κέχυται λιμέσιν τε καὶ ἀκτοῖς.* XIII. 352. XIV. 31. XX. 229. be-

sonders V. 71. und Odyss. II. 261. 263. Dagegen er dem hohen Meere, wie hier, immer ein Beiwort giebt, welches seine tiefe, dunkelblaue Farbe bezeichnet: *μέλας*, *ηεροειδής*, *κυάνεος*, *ιασίδης*, *ποκφύκεος*, *οίνοψ*.

ἐπὶ οἴνοπα πόντον, und blickte auf die dunkle Höhe, wie XXIV, 79. *ἐνθορε μείλανι πόντω*. So Sophocl. Oedip. Col. 674. *οίνοπα κιασσον*. Dies ist die einfache Idee. Homer sagt aber eigentlich die weinfarbene Höhe. Nun neunet er den Wein immer *μέλας* und *ἔρυθρος*. Man kann also jene Uebersetzung rechtfertigen, doch dachte sich Homer wahrscheinlich bei *οίνοψ πόντος*, die Höhe des Meeres, deren Farbe dunkelroth und strahlend, gleich dem rothen Weine, ist. S. z. 482.

351 *χεῖρας ὀρεγγυῖς* nämlich *eis ἄλα*. Das Ansstrecken der Hände zu dem, von welchem wir Hilfe erwarten, ist bei einer starken Empfindung ein unwillkürlicher Gestus, und so bringt es die Natur mit sich, dass man sie nach dem Orte hinstreckt, von woher man Hilfe erwartet. Daher lassen die Dichter ihre Beten den die Hände empor halten, *ἄνεχειν χεῖρας*, wenn sie zu Olympiern, *ορεγγυῖεν eis ἄλα*, wenn sie zu Meergöttern, und die Erde schlagen, wenn sie zu Göttern der Unterwelt beten. S. das Schol. zu Ilias IX. v. 564. Vergl. Engels Mimik. I. p. 170.

352. *έοντα*, mit größern Nachdruck f. *εσόμενον*. Dem Achill war ein doppeltes Geschick besimmt: ewiger Ruhm aber ein kurzes

Leben: ein langes Leben aber kein Ruhm. Ilias IX. 410. f.

354. ὑψιβρεμέτης, der im Himmel donnert, ὃς ἐν ὑψει βρέμει. οὐδὲ τυτθὸν, nicht so viel! δεκτικῶς. τυτθὸν, ὀλίγον. Hesych.

358. ἐν βένθεσσιν. In den Tiefen des ägäischen Meeres sind die Wohnungen der Seegotttheiten, Neptuns, des Nereus u. s. f. Ilias XIII. v. 21. Apollon. Argon. IV. 772. Euripid, Troad. v. 1. Andromache 1229. ἦκω Θέτις, λιποῦσσα Νηρέως δόμους.

παρὰ πατρὶ γέροντι, dem Nereus, dem ältesten Sohn des Pontus. Hesiod. Theog. v. 233. Daher grandævus Nereus. Virgil. Georg. IV. 392.

359. ἥντ' ὄμιχλῃ, gleich dem Nebel, d. i. wie eine Nebelwolke vom Meere aufsteigt, oder wahrscheinlicher, in eine Nebelwolke gehüllt. Ilias V. 185. 186. XV. 308. Hesiod. Theogon. v. 9. Apollo nebula velatus in agmen pervenit Iliacum.. Ovid. Met. XII. 595.. Virg. Georg. IV. 424. 361. ἔπος τ' ἐφατ' ἐκ τὸνόμαζ. Alte Sprache, die oft gern ausführlich, geschwätzig, und tautologisch ist, für ἐφατο, dixit, respondit. R.

356. ἀπούρας. aor. 1. (von ἀπουρίζω vulgo ἀφορίζω) contrahirt aus ἀπούρισας; wenn es nicht vielmehr aus einer alten Form ἀπούρω abgeleitet werden muss. ἀπούραμενοι. Hesiod. Schild. v. 173.

362. τι δὲ σὲ Φρένας ἵκετο πένθος. Eine alte Construction f. τι πένθος ἵκετο πρός σε Φρένας σου. Odyss. I. 64. ποῖον σε ἐπος φύγεν ἔρχος ὁδούτων.

366. εἰς Θήβην, welches am Gebürge Πλάκος, an den Gränzen von Mysien lag, in der Landschaft, welche zu Strabos Zeit Adramyttene hieß. Vgl. II, 688. XX, 480. Strabo XIII. p. 910. C. Die Einwoher waren Cilicer. Ilias VI. 395. 415. πόλιν Κιλίκων Θήβην, welche nach dieser Zerstörung ihrer Stadt sich in Karien, in der Gegend von Halikarnass, niederliessen. Strabo XIII. p. 909. B.

ἱερὴν πόλιν, die edle Veste. Große, schöne Städte, εὐναιετάσσαι, εὐραγυιαι, sind Ἱεραι, θεῖαι, δῖαι, wie vorzügliche Menschen (S. zu v. 7.) und selbst vorzügliche Kunstarbeiten. Ἱερὸς δίφρεος. Ilias XVII. 464. εἰς Λακεδαιμονίας δῖαιν. d. i. εἰς μεγάλην, εὐρύχορον. S. zu v. 141.

368. εὖ δάσαντο d. i. καλῶς, ὀρθῶς, ordentlich, nach Verdienst und Billigkeit. Theocrit. V. 25. von einer ungleichen Wette, πῶς εὖ τὰ δὲ γ' ἔσσεται κ' ἐξ ἴσου ἄμμιν. - μετὰ σφίσιν f. ἐν σφίσιν.

371. χαλκοχιτώνων, der erzgepanzerten, χαλκοθορήκων, Ilias IV. 448. als Vorzug vor andern Völkern, welche eine schlechtere Rüstung tragen: Harnische aus Leinen. II. 328. u. d. A.

Diese wörtliche Wiederholung jener Erzählung (fand schon im Alterthume ihre Gegner R.) und verstößt allerdings wider unsern

Geschmack. Das Einerley ermüdet, und der Gedanke, dass der Dichter aus Armut oder aus Nachlässigkeit in diese Wiederholung fiel, beleidigt uns. Allein unsers Sängers Zeitgenossen machten solche Forderungen an ihre Dichter nicht, ja sie fanden es, bei der Einfalt ihrer Denkart, vielleicht widersinnig, eine Sache, welche einmal gut vorgetragen war, gleich darauf abgeändert zu wiederholen. Da sie ferner ihre Lieder, als historische Gesänge, nicht wie wir, als Fiction betrachteten, so gehörten solche Wiederholungen, nach ihren Begriffen, in manchen Fällen, vielleicht zur historischen Treue, welche auch der unkultivirte Mensch von jedem Erzähler verlangt. Endlich wenn Homer aus dem Stegereif sang, so scheinen solche Wiederholungen bei einem kunstlosen Sänger ganz natürlich. Dieselben Ausdrücke mussten sich ihn wieder darbieten, und sein Dichtergefühl war noch nicht so fein und fest, dass es ihn die Nothwendigkeit einer Abänderung hätte empfinden lassen. S. auch zu II. 28. (Zur Verstärkung der hier angeführten Gründe lässt sich noch beibringen, dass Herodot und Homer die Weitläufigkeit und in derselben begründete Wiederholung nicht verschämen, dass wenn man die Menschen, deren sich die seine Kultur nicht bemächtigt hat, beobachtet, eben dasselbe an ihnen bemerkt werde, und dass die Rhapsoden an dieser und jener Wiederholung schuld seyn mochten, die sie zweckmäßig finden mussten. R.)

385. θεοπροπίας Ενατόιο d. i.: die ihm Apollo offenbaret. S. oben 86. 87.

389. ἔλικωπες Αχαιοί. Ueber die Bedeutung S. zu v. 98. Man findet es unglaublich, dass ein ganzes Volk sich hierin so ähnlich steyn solle. Aber nach einer ganz unläugbaren Bemerkung haben Völker, welche wenig mit andern vermischt siud, eine bewunderungswürdige Aehnlichkeit in der ganzen Bildung überhaupt, besonders aber in der Bildung des Kopfes und seiner Theile. Tacitus Germ. c. IV. habitus quoque corporum, qnamquam in tanto hominum numero, idem omnibus, truces et coerulei oculi, rutilae comae, magna corpora. Cf. Pelloutier Gesch. d. Celten. Th. I. p. 147. Forsters Bemerkung auf s. Reise. p. 244. und die Schriften über die Menschenracen, von Kant, Zimmermann, Blumenbach.

393. εἰ δύνασαι γε, wenn du's anders vermagst, περίσχεο παῖδος, so schütze deinen Sohn. περιέχεσθαι τινὸς, umfassen, schützen.

394. εἴ ποτε δή f. die gewöhnliche Formel für Betheurungen. Hymn. in Cerer. 65. εἴ ποτε δή σευ ἦ ἐπεις ἦ ἐργῷ κραδίνη καὶ θυμὸν ἵηνα. Odyss. III. 99.

ώνησας κραδίνην, sein Herz erfreuet, alte

381. ἥει vnlgo ἥν.

393. ἔνος oder ἔνος ist der Genitiv eines Pronomens ἔνυς oder ἔνυς, tuus oder bonus, wie φίλος νιός, ἔὸς oder ἔός.

Sprache f. ὄνησας Δία. ὄνημι, wie *juro*, f. εὐφράνω.

396. πατρὸς ἐνὶ μεγάροις, nämlich ἐμῷ im Hause des Peleus, mit dem die Thetis verheirathet war. Dieses μέγαρον lag am Vorgebürge Σηπιάς und hieß Θετίδεον. Eurip. Aithrom. 19. und 1263. Strabo IX. p. 660. A. Daher der Thetis diese ganze Gegend heilig war. Herodot. VII. 191.

397. εὐχομένης, da du dich rühmtest. Auch die Gottheiten erzählen, wie die Heroen, ihre grossen Thaten ohne den Verdacht der Ruhmredigkeit zu fürchten. S. Jupiters Lob seiner Kraft. VIII. 10. f.

Κελαινεόφει, dem Wolkenverdunkler, d. i. dem, der schwarze Wetterwolken schafft, ποιοῦντι τὰ νεφῆ κελαινᾶ.

402. ἑκατόγχειρον, den Hundertarmigen. Diese furchtbaren Geschöpfe mit funfzig Köpfen und hundert Armen, Söhne des Uranus und der Erde, sind Kóttos, Túnē und Béiaxéos. S. Hesiöd. Theogon. 149. f. Apollodor. I, init. aus dem Kerker befreite sie Jupiter, damit sie den Göttern wider die Titanen beiständen. Nachdem sie diese besiegt hatten, bewachten sie sie noch im Tartarus. 773. f. Die funfzig Köpfe und hundert Arme sind ein Symbol der alten Welt f. die grösste Stärke.

403. Βειαξέων, den Allgewaltigen von Béiaxéos stark, oder aus Béi, sehr, und ἀξεῖς, der starke Held. Neptun machte diesen Béiaxéos zu seinem Schwiegersohn, Hesiöd.

Theogen. 816. f. Schon dies scheinet zu beweisen, dass er eine Seegottheit war, welches der Name *Aiyaiaw* bestätigt. S. z. 404. Daher hiessen vermutlich in sehr alten Gesängen die **Säulen des Herkules** *αἱ σύλαι Βειάρεως*. Aelian. **Var. Hist.** V. II. Eustath. ad Dionys. v. 64.

404. *Aiyaiawa*. *Aiyaiaw*. *Ειάθιος Θεός*. **Hesych.** Ovid. Met. II. v. 10. führt ihn als Seegottheit mit dem Triton und Proteus auf. Nach dem Eumelus bei dem Schol. z. Apollon. **Argon.** I. v. 1165. war er ein Sohn des Pontus und der Erde. — Beide Namen gehören offenbar einer Gottheit, nur waren sie ihr von zwei verschiedenen Stämmen, oder doch bei verschiedenen Veranlassungen gegeben, und der *Βειάρεως* war der ältere.

Ueber die Namen der Göttersprache.

Homer und mehrere alte Dichter (s. Plato im Kratylus p. 392, a) führen von verschiedenen Gegenständen eine doppelte Benennung an, eine, womit die Götter dieselben bezeichnen, und eine andere, die ihnen von Menschen beigelegt wurde. Sehr richtig erläutert dies, nach meiner Einsicht, ein Scholion zu Ilias XX. 74. diese Göttersprache seie die älteste Sprache; *τὸ μὲν προγενέστερον ὄνομα εἰς τοὺς θεοὺς αὐτοφέρεις ὁ ποιητής*. Denn die ersten Sprachersinder sonderten von den neuern Gegenständen, für welche sie noch keine Namen hatten, eine Eigenschaft ab, welche sie gerade särker rührte,

und bildeten davon die neue Benennung des Gegenstandes. Daher die Erscheinung, daß eine Menge Wörter, welche wirkliche Gegenstände bezeichnen, und auch in der späteren Sprache als wirkliche Substantive gebraucht werden, anfangs nur Eigenschaften bezeichneten, und in den ältesten Denkmälern, als wirkliche Adjektive gebraucht sind. Z. B. νομεύς ἄντε, der weidende Mann f. der Hirt; αἰπόλος ἄντε, μάντις ἄντε n. s. f. Und von dieser Beschaffenheit sind die Worte der Göttersprache, oder sie enthalten doch andere Spuren, daß sie aus alten Gesängen oder aus der Tradition entlehnet sind.

1) Βειαρέως eigentlich: der Allgewaltige, der mächtiger Krieger. 2) Ilias II. 813. heißt der Hügel Βατίεα in der alten Göttersprache: der Grabhügel der Myrina. Hier ist die Spur einer alten Sage. 3) Ein Vogel den die Jonier Κύμινδις nannten, hieß bei den Göttern χαλκίς. Ilias XIV. 291. Dieser Vogel gehört zu der Falkenart. S. Aristoph. Αγες. 1181. πᾶς τὶς ὄνυχας ἥγκυλωμένος, κεφχιῆς τριορχης γύψ, κύμινδις, αἰετός; Aristoteles Hist. Anim. IX. 19. οἰκεῖ ἡ ὄρνις. εἴτι δὲ μέλας καὶ μέγεθος ὅσον ἵεραξ ὁ Φασσηφόρος καὶ τὴν ιδέαν μακρὸς καὶ λεπτός. So hätte er wahrscheinlich seinen alten Namen von seiner braunrothen Farbe (ἀπὸ τοῦ χαλκοῦ) erhalten. 4) Ilias XX. 74. den Fluss Σκάμανδρος nannten die Götter Σαρδος, den gelben, von seiner Farbe: so hieß Tiberis *flavus* ehemals *Albula*.

Virg. Aen. VIII. 332. amisit vertum vetus Al-
bula nomen: beide erhielten die neuen Namen
von Königen, die darin erfranken: Plut. I.
1. p. 1155. 2. Ferner, nach dem Pseudo Plut.
de flumin. p. 1153. B. Μειανδρος = πρότερον ἐκα-
λεῖτο Αναβαίνων; restuens, von seiner Krüm-
mungen: der Sagaris πρότερον Ξηροβάτης - ὅτι
Ξηρός ὄραται πολλάκις. p. 1155. B. 5) Eine
Pflanze, welche man zu magischen Künsten ge-
brauchte, nannten die Götter μῶλυ. Odyss. X.
305: eine Spur eines alten Ziathberliedes.
6) Euboea hiefs in der Göttersprache ΑΒάντις,
Hesiod. beym Stephan. in ΑΒάντις; offenbar von
seinen alten Einwohnern, den ΑΒάντεσ; anneh-
einst Μάκρεις, von seiner länglichsten Figur.
Strabo X. p. 682. B. So sind überhaupt von
vielen Ländern die alten Namen wahre Ad-
jective, die von ihren Besitzern oder von ihrer
Beschaffenheit entlehnt sind. 7) Plato in Phae-
dro. p. 252. C. führt ἐκ τῶν αποθέτων ἐπῶν
(excarmínibus reconditis, s. minus notis Vgl.
Plut. Symp. VIII, 8. p. 375. Hutt. Dion. Hal.
II, 62.) folgenden Vers an:

τὸν δῆτοι Θυντοὶ μὲν Ερωτα καλοῦσι ποτηνὸν,
αἰθάνατοι δὲ Πτερωτα, διὰ πτερόφοιτον ανά-
γκην.

Auch hier ist der Götternname ὁ Πτερως offen-
bar alte poetische Sprache. — Die Isländer
nannten den Dichterstil ebenfalls Asamal,
d. i. Sprache der Aser oder Götter. Olavius
im Vorber. zu Sineds Liedern. §. IX.

405. *κύρει γαίων*, stolz auf den Ruhm seiner Thaten; er sass neben dem Jupiter mit einer Miene, welche das stärkste Selbstgefühl seiner unüberwindlichen Stärke ausdrückte. Diesen Ausdruck gebraucht Homer öfters von den Göttern. Ilias V. 906. VIII. 51. XI. 81. Hesych. *γαίων*, *χαίρειν*; *γαυριάν*, σεμνύνεσθαι.

406. οὐδὲ ἔτι ἀδηοαν d. i. οὐδὲ ἔτι ηθελον δηοαν ζηντα, wie häufig die verba actus vom bloßem conatus verstanden werden müssen.

Diesen Mythos hat Homer wahrscheinlich aus einem ältern bekannten Gesange entlehnet, sonst hätte er ihn wohl nicht so kurz berühren dürfen. Er scheinet allerdings zu den physikalischen Mythen zu gehören, in welchen ein Naturphänomen nach alter Denkart und in alter Sprache vorgetragen wird. Ich erkläre mir diesen Mythos so: Jupiter ist der Gott der Region der Luft, in welcher es blitzt und regnet. Wenn ein Naturphänomen entweder ganz auffallende Veränderungen leidet, oder gar auf eine Zeitlang aufhört, so denket sich die Phantasie dieser Menschen die Gottheit, welche dies Phänomen nach seinen Ideen hervorbringt, im ersten Falle im Kampf mit Feinden, im letztern gänzlich überwunden; z. B. der Mond kämpft während der Verfinsterung mit einem Drachen. S. über diese und ähnliche Träume Meiners in dem Götting. histor. Magaz. im ersten Stück p. 36. Das kommt mir aus diesen Sätzen als wahrscheinlich vor, dass das eigentliche Faktum in dieser Erzählung ein

schreckliches Naturphænomen der Atmosphäre sey. Aber von welcher Art? das wage ich nicht zu bestimmen. Nur noch dieses zur Bestätigung. Wenn Typhoeus, höchst wahrscheinlich ein Vulkan, so heftig und anhaltend Feuer wirft, dass er den Menschen, den Anblick des Himmels ganz entzieht, so drückt eine alte Sage dies so aus: Typhoeus überwand den Jupiter, schnitt ihm alle Nerven aus, und schloss ihn in eine Höhle. Apollodor. I. c. 6. Aloeus Söhne halten den Kriegsgott 13 Monate gebunden, heißtt, auf 13 Monate erzwangen sie den Frieden. Ilias V. 385. Doch an dem ersten, eigentlichen Sinn der Fabel liegt uns hier nichts. Homer und seine Zeitgenossen nahmen sie als ein wahres Faktum an, und so konnte sie auf diese die volle Wirkung aussern, welche sie in einem epischen Gedichte haben müsste. (Da in der Titanomachie alle olympischen Götter auf Jupiters Seite waren, so ist dieser Krieg, in welchem Juno, Neptun und Minerva als seine Feinde auftreten, davon verschieden. R.).

407. λαβε γουνων. Die, welche Hülfe lehnten, wärten sich zu den Füßen des andern nieder, umfassten mit der einen Hand dessen Knie, und berührten mit der andern sein Kinn. S. unten v. 500. f., Euripid. Hecuba v. 274. 338. f.

408. αγι κεν πως d. i. ικετευομένη, λιτσομένη αγ. f. IX. 172. Διι αγησόμεθ, αρ κ' ἐλεήσῃ; unten v. 420.

κατὰ πρύμνας ἐλσαὶ κτενομένους (ὑπὸ Τρώων).

Dafs er hier gerade die Hintertheile nennet, hat seinen Grund in der alten Gewohnheit, nach welcher man beim Landen die Schiffe am Gestade wendete, und die Hintertheile zuerst aufs Land zog und befestigte. S. unten 436, Virg. Aen. VI. 3. adlabitur oris. Obvertunt pelago proras, et litora curvae praetexunt puppes. VII. 35. terrae advertere proras imperat, et laetus fluvio succedit opaco.

410. *ἐπαιρέωνται βασιλῆος*, dafs sie die Früchte von diesem Könige, (oder ihres Gehorsams gegen einen solchen König) erndten. *ἐπαιρέσθαι τινὸς*, wie in Prosa, *ἀπολαύω τινὸς*, ich habe von einer Sache Vortheil oder Schaden. Ilias VI. 353. *μιν ἐπαιρήσεσθαι οἴω* sc. τῆς αὐροσύνης, ich denke, er wird die Früchte seines Unverständes noch erndten. S. d. Ausleg. z. Herodot. VII. 180.

412. *ἀτην*, sein tollkühnes Vergehn. *ἀτη* bedeutet 1) eine dem Urheber selbst, so offenbar schädliche Handlung, dass er sie nur im Wahnsinn oder in einer ähnlichen, von der Gottheit zu seiner Strafe über ihn verhängten Verblendung begehn konnte, also Verblendung, Irthum,

409. *ἐλσαὶ vulgo ἐλάσσαῃ*. praes. *ἐλάω*, oder von einer alten Form *ἐλῶ*, *ἐλω*, *εἰλέω* *εἰλέω* u. s. w. drängen. Vergl. Klotz z. Tyrtaeus p. 137. ed. II. — *tous δὲ jene* — die Achaeer.

Wahn. 2) Das Unglück selbst, was eine solche Handlung nach sich ziehet. 3) ή Άτη, die Göttheit, welche die Menschen zu solchen Handlungen verleiten muss. Ilias XIX. 91. f. IX. 501.

414. *αἰνὰ τεκοῦσα* f. *αἰνῶς τεκοῦσα σε*, wärum muste ich dich, den ich mit Schmerzen gebahr, noch erziehn, um noch neue Leiden durch dich zu dulden? Wenn eine Göttin, von der Macht der Liebe besiegt, die Umarmungen eines Sterblichen leidet, so ist das für sie das grösste Misgeschick. S. der Thetis Klageñ, Ilias XVIII. 429. f. Hymn. in Vener. 197. will Venus ihren Sohn Αἰνεῖας nennen, οὐνεκό μ' αἴνον ἔσχεν ἄχος, ξένα βροτοῦ ἀνερος ἔμπεσον εὐγῆ.

415. *αἴθ' ὄφελες*, du solltest, d. i. recht und billig wäre es, dass du f. *αἴθ' ὄφελε*, *ώς ὄφελε*, *ώς δὴ ὄφελε*, sind die gewöhnlichen Formeln des innigsten Wunsches.

416. *αἴσα μίνυνθα* οὐ μάλα δήν. Solche Synonymen, die denselben Gedanken, aber a contrario wiederholen, sind in der alten Sprache sehr häufig. — S. zu 352. Es ist sehr einleuchtend, dass dieser Mythus von Achills doppeltem Schicksal erst nach seinem, durch seine Ruhmsucht beschleunigten Tode, entstand, indem ein Dichter die Bemerkung, dass Achill länger hätte leben können, in einen Ausspruch des Schicksals verwandelte. War dies schon von einem Dichter vor Homer geschehen, so gebühret ihm die Ehre, diesen Mythus hier sehr schön angewandt zu haben.

418. *τῷ (διὰ τεῦτο) σὲ (ἐν οὐδ. οὐν)* κακῆ *αἴση*.

drum muss ich dich wohl unterm unglücklichen Geschick gebohren haben.

419. *τερπικεραύνω*, der seines Blitzes sich freuet; Bürger: des donnerfrohen. Die Gegenstände, welche eine Gottheit vorzugsweise besitzt, oder unter die Menschen vertheilet, sind ihr größtes Vergnügen. Aber Jupiter freuet sich überdem seines Blitzes, wie Briareus oben seiner Stärke (v. 405.) weil er allein durch den Besitz desselben über Götter und Menschen herrschet. Βροτήν, κεραυνὸν καὶ σερπήν, τοῖς πίστυος, θυητοῖς καὶ ἀθανάτοσιν αἰάσσει. Hesiod. Theogon. 505. f. Aristophan. Aves. 1753. Apollon. Rhod. I. 511.

420. *Ολυμπον*. ὁ *Ολυμπος*, das bekannte Gebürge an den Gränzen von Thessalien und Macedonien. Herodot. VII. 128. 129. An der nördlichen Seite desselben wohnten die Pieres, bis sie nach der Rückkehr der Herakliden, durch die Temeniden von Argos, aus ihren Wohnsitzen vertrieben, sich höher in Macedonien hinaufzogen. Thucyd. II, 99. Diese Pieres hielten den Olympus für den Wohnsitz ihres Donnergottes, worauf wahrscheinlich die häufigen Gewitter an diesem Gebürge sie leiteten. Da nun in Pierien, der erste große Sänger, Orpheus, aufstand und selbst und noch mehr durch seine Anhänger, seine Lieder und

418. *ἐπλεο* f. *ἐπέλεο* vulgo *ἐπέλου* von *πέλωμα*.

Ideen durch Griechenland verbreitete, so wurde es dadurch allgemeine Idee, dass der Olympus der Wohnsitz des Donnergottes sey.

αἰγάλιος. Oefters heisst der Olymp, *αἰγάλιος, νιφόεσσ.* Denn auf einem so hohen Gebürge musste sich natürlich der Schnee erhalten. Auch sagt dasselbe Sestini: der Schnee erhält sich, doch mehr an der Nordseite (und hier wohnten die Pieres). Vgl. Götting. Anz. 1786. p. 1448. — Uebrigens widerspricht dies Epitheton der bekannten Vorstellung von dem ewigen Frühlinge auf dem Olympus gar nicht. (Odyss. VI. 44. f.) Diesen dachte sich ihre Phantasie auf den höchsten, von ihnen nie bestiegenen Höhen des Gebürges.

423. *ἐπ' Ωκεανὸν μετ' Αἴθιοπῆς.* Die Erdkunde konnte zu Homers Zeiten, besonders unter den Griechen, nur schwach, dunkel und fragmentarisch seyn. Nun ist es allen unkultivirten Menschen und Völkern eigen, dass sie unvollständige historische Data durch ihre Phantasie ergänzen. Da nun die Griechen durch Handelnde und Reisende erfuhren, dass an verschiedenen Orten unabsehbare Gewässer die Erde umgaben, so trat ihre Phantasie ins Spiel, und dachte sich die Erde als eine Fläche, die von einem ungeheuren, in sich selbst zurückkehrenden (*αὐλόγοοι*) Strome umgeben sey. Diesen nannten sie *ωκέανος.* Ilias XIV. 245. *ποταμοῖο* *ζεεθγα Ωκεανοῦ* XVIII. 607. Eben so hatten sie erfahren, dass man in Asien und Afrika hin und wieder Aethiopen; d. i. Schwarze ge-

funden habe, und so bevölkerte ihre Phantasie die ganze südliche Erdhälfte mit Aethiopen. Siehe die Beweise zu Ilias XXIII. 205. Strabo I. p. 58. A.

μετ' Ἀμύμονας, zu den guten, schuldlosen Aethiopen. Diejenigen Aethiopen, welche den Griechen bekannt wurden, standen vermutlich damals auf der niedrigen Stufe der Kultur, auf welcher viele ihrer Brüder noch stehn. Die Unwissenheit, in der diese Völker leben, macht, dass sie nur wenige und leicht zu befriedigende Begierden und Bedürfnisse, mithin auch nur selten Veranlassungen haben, die Leidenschaften gegen einander zu äussern, welche den Frieden der Gesellschaft stöhren. Diese ganz unwillkürliche Folge ihrer Unwissenheit haben oft alte und neuere Reisende, als eine Wirkung ihrer Unschuld und Tugend angesehn, und diese daher sehr gepriesen. So nennet Homer ein nördliches Nomaden - Volk *διαισοτάτους αὐθεώπων*. Ilias XIII. 6. und daselbst die Anmerkung.

424. *χθίζως* f. *χθίζει*; hesternus f. heri Theocrit. II. 4. *δωδεκάταιος - οὐδέποδ' ἦκες*; unten 472. 495. *μετὰ δαιτας*, zum Opfermahle. Denn nach einer herrschenden Vorstellungart des ganzen Alterthums sind die Götter, wenn ihnen ein angenehmes Opfer gebracht wird, bei dem Opfermahle gegenwärtig. Odyss. VII. 201. f. Θεοὶ φαῖνονται ἐναργεῖς ἡμῖν, εὖθ' ἔρδωμεν αὐγακλεῖταις ἐκάτομβας. *δαινυνταί τε παρ' αἷμι καθῆμεν*. Ilias IX. 531. Hymn. in Cerer.

28. Jupiter sass in seinem Tempel δέγμενος ἕρε.
καλὸς παρὸς θυτῶν, ἀνθρώπων.

425. δωδεκάτη, am zwölften Tage, unbestimmt f. nach mehreren Tagen. S. oben zu v. 54. Ilias XXI. 45. Elf Tage nach seiner ersten Gefangenschaft war Lykaon, Priamus Sohn, zu Hause gewesen, und am zwölften verlieret er seine Freiheit von neuem. XXIV. 31. 665. f. Elf Tage liegt Hektor unbeerdiget, am zwölften bewegt Apollo die Götter in seine Beerdigung zu willigen. Auch die Zahl XVII steht für eine unbestimmte grössere Zahl. Odyss. VII. 266. XXIV. 62.

Wozu diese Dichtung? Agamemnons Entschluss, die Trojaner anzugreifen, welcher vom Jupiter veranlaßt wurde, um den Achill zu rächen, erfolgte erst mehrere Tage nach dem Streite mit Achill, weil die Armee sich von den Folgen der Krankheit erholen, und zum Kampfe rüsten musste. Der Dichter mußte also eine Ursache angeben, warum Thetis beim Jupiter nicht an demselbigen Tage noch um Rache flehte, und dieser sie nicht sogleich veranlaßte. Die Ursache, welche der Dichter angiebt, ist passend und wahrscheinlich, die ganze Erfindung also schön. S. zu XIII. 6.

426. χαλκοβατὲς δῶ, zu Jupiters ehernem Saale. Odyss. VII. 83. heißt es genauer: χαλκεοὶ οὐδὸν ἵκεσθαι. Denn der Fussboden in Jupiters Saale war aus Metall. Es gehörte nämlich in jenen Zeiten zur Pracht der Palläste, daß sie viele Arbeiten aus Metall enthiel-

ten. S. Odyss. IV. 71. f. Telemach bewundert in Menelaus Pallast, χαλκοῦ σερπίν, Χρυσοῦ τε καὶ αργύρου, ἥδ' ἐλέφαντος. Ζώνος που τοιδε γ. Ολυμπίου ἔρδητεν αὐλή. S. VII. 85. f. S. die Beschreibung von Alcinous Pallast, welcher XIII. 4. ebenfalls χαλκοβατες δῶ heißt.

429. (*περὶ*) ἐὐζώνωσ γυναικός, um das schngegrtete Weib. εὐζώνωσ, καλλιζώνωσ, βαθύζώνωσ sind Synonyme. Das griechische Frauenzimmer trug, um das πέπλον zusammen zu halten, einen breiten Gurt, ζώνη, der um die Hüften lag. Odyss. V. 231. περὶ δὲ ζώνην βάλετ' ίξι. Die Mode war, ihn so zu binden, dass das Gewand an der Brust tiefe Falten schlagen musste. Dies ist eigentlich βαθύζώνωσ, βαθύκολπος.

431. ιερὴν ἑκατόμβην, die heilige, d. i. die schöne Hekatombie; τελησσαν ἑκατόμβην 315. κλεῖται, αὐγακλεῖται v. 447.

433. ισία σείλαυτο, da legten sie die Segel zusammen. Man rollte sonst die Segel um die Segelstange, und befestigte diese an dem Maste. Jetzt, da man auch den Mastbaum noch aushub, legte man sie nieder ins Schiff. Der Mast selbst stand in einer Vertiefung in der Mitte des Schiffes; ἐντοσθε κοίλης μεσόδημης, und wurde durch Täue, προτόνοιαι, am Vorder- und Hintertheile festgehalten. Odyss. XV. 289. Mit diesen

426. δῶ contr. aus δῶα und dies aus δῶμα.

430. απηύρων vulgo απηύραον.

Seilen ließ man ihn auch nieder: *προτόνοις* *ὑφέντες*, und legte ihn an einen Platz, welcher der Mastbehälter, *ἰσοδόχη*, hieß.

435. *eis ὅρμον*, in die Anfurth. — *ἐρημοῖς* *προέργυσταν*: Wenn sie den Eingang des Hafens erreicht hatten, so pflegten sie die Segel einzuziehen, und das Schiff durch Ruder vollends hineinzuführen Lucan. II. 44. *legere rudentes;* *et posito remis petierunt litora malo.* Unsere grossen Schiffe lassen sich durch Bote hineinziehn, in den Hafen bugsiren.

436. *αι σύναι*, sind die Steine, die anstatt des Ankers dienen. Die *πευμάτοις* waren Taue, welche am Hintertheile des Schiffes befestigt waren; mit denen das Schiff am Gestade festgebunden wurde. S. 476. Odyss. IX. 136.

449. *οὐλοχύτας οὐνέλοντο*, da nahmen sie das heilige Korn, Gerste, aus dem Körbe nämlich. Odyss. III. 441. *ἔχεν οὐλᾶς εὐ κανέω.* Die *οὐλαὶ* oder *οὐλοχυταὶ* waren ganze geröstete Gerstenkörner, welche, nicht mit Salz gemischt, wie bei den Römern üblich war, zwischen die Hörner des Opferthieres gestreuet wurden. S. Heyne Opusc. T. I. p. 369. Vergl. Voss zu Virgils Eklog. 8. 82. Odyss. XII. 358. wo sie trockenes Eichenlaub zerreiben: *οὐ γάρ ἔχου* *αρτί λευκὸν.* *οὐλαὶ* sc. *κριθαὶ* von *οὐλας* f. *οὐλος* und *οὐλοχυταὶ*, *οὐλαὶ κριθαὶ*, *οἱ χύνται eis κεφαλὴν τοῦ ιεροῦ.* Da die älteren Griechen zuerst die Gerstenkörner zum Unterhalte gebrauchten und geschroteten, auch wohl geröstet assen, (s. Theophrast beim Schol. ad h. l.) so muß dieser

Gebrauch, der als religiöser nicht abgeändert wurde, daraus erläutert werden.

450. Anch hier betet nach alter Sitte der Priester, nicht die Opfernden, *μεγάλα*, - f. *μεγάλως*, (wie oben 35 *πολλά* für *πολλῶς*). mit lauter Stimme. Man glaubte nämlich, dass die Priester als besondere Günstlinge ihrer Gottheiten, eher von diesen gehöret würden. Pindar. Ol. VII. 10. vergl. m. griech. Blumenlese. III. p. 127. Euripid. Andromach. v. 1100. *τοῖσιν*, für sie, oder *ἐν τοῖσιν*, unter ihnen; vergl. oben 58.

453. *προβάλοντο* nämlich *eis πῦρ*. Odyss. III. 446. XIV. 422. Nestor opfert. Erst fängt die Handlung mit dem Aufstreuen der Gerste an. *ἀπάρχεται, κατάρχεται οὐλοχύτας*, dann betet er, und wirft die ausgerauften Haare ins Feuer, sammt der Gerste. Denn gleich v. 447. fährt er fort: *ἐπεὶ εὐχαῖτο· καὶ οὐλοχύτας προβάλοντο*.

459. *αὐτὸν ἔρυσαν* nämlich *τὸν τραχηλὸν τοῦ ιεροῦ*, da bogen sie dem Opferthiere das Haupt zurück, dass es empor zum Himmel sehen musste. Orpheus Argon. 511. *ταῦρον σφάζον, αὐτακλίνας κεφαλὴν εἰς αὐθέρνα διαεν.* Opferte man den Göttern der Unterwelt, so bog man den Nacken des Thiers zur Erde. Odyss. XI. 134.

454. *ἴψας* oder *ἴψασσον* vulgo *ἴψω*, nocuisti, welches durch Contraction aus jenen entstanden ist.

460. *μνιστη̄ ἐκάλυψαν, δίπτυχα ποιήσαντες*, d. i. die Lendenknochen, *μηροὶ*, auch *μηρία*, *μήρα*, lagen auf einer Lage Rindstalg, und mit einer andern wurden sie bedeckt. Auf die letztere legte man kleine, von allen Theilen des Körpers abgeschnittene Stücke des magern Fleisches, *ωμοθετεῖν*, welche mit geschroteter gerösteter Gerste bestreuet wurden. Od. XIV. 427. f.

462. *αιθόπα οἴνον*, den feurigblinkenden, oder den schwarzrothen Wein. Welchen Sinn Homer damit verbunden habe, lässt sich nicht ganz entscheiden. Doch würde ich das erste vorziehn, weil er *αἰθών* und *αἰθόψ* vom Metall und von Thieren gebraucht, die eine feurigglänzende Farbe haben. *αἰθωνές ἥπποι*, Brandfuchs; *αἰθών λέων, αἰλώπηξ*; *Βοῦς* u. s. f. *αἰθόψ* *χαλκος, λέβης*. Auch hat der rothe Wein, den Homer allein oder doch am häufigsten erwähnet, diese Eigenschaft vorzüglich. (Doch versteht Athenaeus I. p. 26. b. Heliodor u. a. richtiger den schwarzrothen Wein. R.)

463. *νέροι πιαρὸς αὐτὸν* (*οὐτες, ισάμενοι*) *ἔχογ
πεμπώβολα*. Mit diesen fünfzackichten Gabeln hielten sie die Eingeweide fest, und legten die abgesprungenen Theile wieder zurecht, um die böse Vorbedeutung zu vermeiden. Ilias II. 426.

464. *ἐπάσαντο. πάστω* ich bestreue, im Medio: ich esse. Ilias IX. 483. Die Eingeweide, welche am Opferfeuer gebraten wurden, als man sogleich auf. Odyss. III. 9. *ἔνθ' οἱ σπλάγχνοι
ἐπάσαντο, θεῶ̄ δ' ἐπὶ μῆρος κοῖνον*.

468. δάιτος ἔισης, ; am kostlichen Mahle, εἴσον, aequum, nannten die Alten alles, woran nichts zu tadeln war. Ilias IX. 225. δάιτος εἰσης οὐκ ἐπιδευτῆς - ἐν θάρε τοῦ. πάρα γὰρ μενοείκα πολλὰ δάινυσθαι, dies waren die Rippenstücke eines Schafes, einer Ziege und eines Schweines. v. 207. f. — Also sind δάιτης, μενοείκης, ἐσθλή, ἐπίρρετος, ἐρατεινή, θαλεία, f. Synonyme.

470. κρητῆρας ἐπεισέψαντο ποτοῖο, da bekränzten sie den Trinkpokal. Ich verbinde also: ἐπεισέψαντο κρητῆρας (μέσας) ποτοῖο, (oder, κρητῆρας ποτοῖο sc. ἀνθεσι. R.) Ovid. Met. IX. 238. inter plena meri pocula. Ilias IV. 345. κύπελλα οἴνου πινέμεναν. VIII. 233. πίνοντες κρητῆρας ἐπιτεφέας οἴνοι. Odyss. II. 431. Auch Virgil fasste es so, dass um den Pokal ein Feston gewunden sey. Virgil. Georg. II. 528. socii cratera coronant. III. 525. magnum cratera

467. τετύκοντο vulgo ἐτεύχοντο. Jones ist von einer neuen Form, die vom Perfecto gebildet ist: τεύχω. p. med. τέτυκας, neue Form τετύκω. So ist von Φεύγω die neue Form πεφύκω. (469. ἐνθο. aor. II. med. von ἵμη, ξω (ἐμην) ἐμην, ξσο u. s. w. Ursprünglich ward ἐρον hinzugesetzt, nachher oft weggelassen, wie XIX. 402: Also ἐξέω, ἐξίημι so viel als Eiicio, ἐξίηναι τὸν ἐρον, τὸν πόθον τοῦ πότου, folglich sich sättigen. R.)

corona induit, implevitque mero: I. 724. *vina coronant*, ist neu für *cratera vini plenum coronant*. Auch Sophokles lässt den Oedipus den Pokal bekränzen, wenn er den Eumeniden opfern will. Oedip. Colon. v. 473. κρατῆσσον κράτ' ἔρεψον καὶ λαβάς αὐμόνοις. O. Θεολογίαν ἡ κρόκαισιν; Dieser Gebrauch muss also zu den Zeiten der Heroen, wenigstens bei Opferschmäusen, schon üblich gewesen seyn. Andere alte und neue Ausleger erklären es: bis an den Rand anfüllen, und verbinden, einige wenigstens: ἐπεισέψαντο οἴνου κρητῆρας. Allein man sagt: ἐπιστέφομαι τῷ und nicht τῷος, und ausserdem begreift sich nicht, wie man den Becher bekränzen f. bis an den Rand anfüllen, sagen könne, cf. Hottinger, in Museo Turicensi T. II. p. 266. f. und Buttm. Lexil. I. p. 96. ff.

471. ἐπαρξάμενοι δεπάεσσοι, daraus wiederholt schöpfend in die Becher der Gäste: also: ενὶ δεπάεσσοι f. εἰς δέπατα. Es wurde nämlich in einem grossen Krater oder Pokal der Wein mit Wasser gemischt und daraus alsdann von dem *oivoxóos* in die Becher der Gäste gefüllt. Od. IX., 9. μέθυ δ' ἐκ κρητῆρος αὐθύσσων οινοχόος Φορέης καὶ ἐγχειν δεπάεσσοι III. 472. Jetzt füllte man ihnen die Becher zur Libation. Odyss. XVIII. 417. XXI. 271. νώμησαν δ' ἀρε πᾶσιν ἐπαρξάμενοι δεπάεσσοιν οἱ δ' ἐσπεῖσαν. besonders 179 - 184. ἐπαρξάμενοι müfste man genau übersetzen: sie füllten die Erstlinge des Weins in die Becher für die Trinkenden; welche Be-

ziehung, ἐπί, giebt. Vgl. Buttm. Lexil. I. p. 103. Denn ἐπαρχεται, απαρχεται, καταρχεται ist, das erste von irgend einer Sache, es der Gottheit zu weihen, nehmen. Od. III. 445, 46.

473. παιηόνα καλον, den lieblichen Hymnus. Lobgesänge auf die Gottheiten hatten meistens ihre besondern Benennungen. Der Lohgesang auf den Apollo hieß: παιον, παιων, παιων. Spanheim z. Kallimach. in Jov. v. 1.

477. ηειγένεια, die Tochter des Morgens; genauer: die früh, mit dem Tage erscheinet: ηειγένεια γενεται. Odyss. XIX. 320. ηωθευ μαλ ηει mit der Morgenröthe und dem Tage. S. zu 497.

479. ικμενον εὔφον, einen günstigen Wind, ικόμενον τὴν ναῦν, der das Schiff geleitet. Wahrscheinlich war eine sehr alte Form ικμι, ικμαι, wovon ικμενος: daher stammen ικμαι, ικμαι, ικνέομαι, ηκω u. s. w. ab. (R.) So ist ventus secundus, qui sequitur navem. —

Απόλλων ιε. Auf Apollos Veranlassung, denn in seiner Gewalt stehen die Winde nicht, erhalten sie guten Wind. Auch diesen günstigen Vorfall eigenen sie einer unmittelbaren Wirkung der Gottheit zu. Denn der unkultivirte Mensch ist, sobald er Gottheit und Vorsehung glaubt, über alle Masse geneigt, fast

471. δεπάεσσιν vulgo δέπασι.

473. παιηών, παιων, παιων sind verschiedene Formen.

jedes gute oder böse Schicksal der Gottheit bei-zumessen. S. Odyss. II. 420.

482. κύματα πορφύρεαν, die röthlich strahlende Woge. Das hohe Meer, wie jedes tiefere, durch sonst nichts gefärbte Wasser, scheint aus der Ferne tief dunkelblau. Solche ganz dunkelblaue Farben erhalten durch gewisse Brechungen des Lichts einen röthlichen Glanz. Diesen bemerkt man an den Veilchen, und auch vom Meere. Daher das Beiwort: πόντος λοεῖσθις. Nun hatte man eine Gattung Purpur, den man den veilchenfarbigen nannte; daher das Beiwort des Meeres πορφύρεος. Plin. Hist. Nat. IX. c. LXIII. Nepos Cornelius, qui Divi Augusti principatu obiit, me, inquit, juvene violacea purpura vigebat. Virgil. Georgic. IV. 275. Violae sublucet purpura nigrae. Aehnlich war oben v. 350. οὐνοπά πόντον. Winkelmann im Versuch neuer Allegor. C. XI. versichert, dass im Meere gemeiniglich, wenn es unrühig wird, sich ein röthlicher Schein zu brechen pflege. Cicero Ac. Quaest. IV. c. XXXIII. Mare illud, quod nunc Favonio nascente purpureum videtur — nobismet ipsi modo caeruleum videbatur, mane flavum, — nunc, quia a sole collucet, albescit et vibrat. Anacr. VIII. 2. ἀλιπορφύραις τάπησ. Vgl. Voß zu Virg. Ge. IV, 373.

485. ἐπ' ἡπείροιο ἔρυσσαν. Da die griechischen Schiffe noch sehr klein, mehr Kähne oder Piroguen waren, so zog man sie ganz ans Land, wandte sie um, und setzte sie

sie austrocknen könnten, ἔρματα (von ἔρειν, ἔρειν befestigen, stützen, anknüpfen, woraus ἔρειδειν wurde. R.) Stützen darunter. Hesiod. Erga. 624. Ilias II. 154.

490. κυδιάνεργαν. Mannerhebend nennet Homer die Volksversammlung und die Schlacht, weil dies unter den Griechen damals die beiden Dinge waren, wodurch sich der Mann Ruhm erwerben konnte. S. oben 258.

491. φθινύθεσκε, er quälte sein Herz. S. oben zu v. 245.

492. ποθέσκε πτόλεμον. Er wünschte Krieg, damit, weil ohne ihn, was er glaubte, die Griechen nicht siegen konnten, Agamemnon gezüchtigt würde.

495. Ζευς ἦρχε, Jupiter ging vor ihnen auf, wie sie aus Aethiopien zurückkamen. Hier hat er wiederum eine Sitte jener Zeiten auf die Götter übertragen. Denn so geht Alcinous vorauf, wenn seine ἀνακτες in die Versammlung gehen und zurück. Odyss. VIII. 4.

497. ἥεριν f. ἄμα ἥει, mit dem Morgen: so, ἐννυχίος f. ἐν νυκτὶ u. s. f. Ilias XVIII. 136. sagt Thetis: ἡώθεν γαρ νεῦματ, ἄμα σέλιψ ανιόντι. Also von τὸ ἥε. Adj. ἥειος. ἥειος.

οὐρανὸν, Οὐλυμπὸν τε, zum Himmel, und

498. πωλέσκετο vulgo ἐπολέτο; jenes von πωλέω dies von πολέω. Die alte Form des Imperf. in σκον und σκομην findet man noch bei den Joniern.

in Thessalien, zum Olympus, der in demselben gedacht wurde als Göttersitz. Duvall dachte sich als einsiedlerischer Hirtenknabe, die Erde als eine grosse zirkelförmige Wiese, auf welcher der dichte und krystallartig durchscheinende Himmel ruhe. S. Duvalls Leben vom Ritter Koch p. 97. So dachte sich der unkultivirte Grieche den Himmel auch; Hesiod. Theogon. v. 128. nur dass er sich die größten Berge, als Säulen dieses grossen Gewölbes dachte; *κίονες οὐρανοῦ*. Valkenaer. z. Herodot. IV. 184. Der Berg Olymp aber dringt mit seinen Spitzen (oder Kuppen, auf welcheu die Götterwohnungen sind, nach den Vorstellungen der früh knltivirten Pieres, deren Dichter den Olymp, Pindus u. s. w. aus ihrer Gegend mit Erfolg allen nachfolgenden Dichtern zum Gebrauche empfahlen. R.) ganz in den *ουρανός*, dies Gebiet der Götter ein; so dass im Uranus und auf dem Olymp seyn, gleichbedeutend ist. S. Odyss. XX. 103. vgl. mit 113.

498. *εὐρύσπα*. Wird das Wort von ὥψ oder besser von ὥψ Stimme abgeleitet, so heisst es laut weithin tönend, von ὥψ, ὥψ Gesicht, weithin schauend.

499. *ἄκροτάτη κορυφῇ*, auf der höchsten Kuppe (Vergl. zu 44. Hesiod. Theogon. 62.) Hier ist Jupiters Pallast, damit er von dieser Höhe, als Regent der Erde, sie ganz übersehen könne. Virgil. Aen. I. 223. *despiciens mare vertice coeli* (i. e. Olympi) constituit.

(501. *ἔλοῦσα αὐτὸν υἱόν*, αἱ. fasste ihn unter

dem Kinne. Antiquis Graecis in supplicando
mentum attingere mos erat, sagte Plin. XI, 45.
Natur. Hist. auf dieser Stelle. R.)

509. ἐπὶ Τρώεσσι τίθεις κράτος, so lange
gieb den Trojanern Kraft: nicht wie andere;
Sieg: obgleich κράτος simpliciter f. νίκη öfters
steht. Denn wer siegt, dem gab eine Gottheit
dazu die Kraft. Ich will, sagt Jupiter zu sich
selbst, dem Hektor Kraft (κράτος) geben,
denkts und πλῆσθεν ἄρα οἱ μέλε εὐτὸς αἰλιῆς
καὶ σφένεος Ilias XVII. 206. 211.

ὁ φέλλωσιν τέ ἐτιμῆ, und ihn mit Ehre
überhäufen. So αὐξάνειν, augere divitiis. Sonst
construiret Homer, ὁ φέλλεν τὶ τινὶ. z. B. πόγον
αὐτῷ ὁ φέλλεν.

511. νεφεληγερέτα, der Wolkenversammler,
ὅς ἀγείρει τὰς νεφελὰς, der das Regenge-
wölk herbeiführet; Ζεὺς υέτιος, Jupiter pluvius.
Denn Ζεὺς υεῖ, Jupiter läfst regnen.

512. ὡς ἡψατο γούναν, ὡς d. i. οὔτως, ἔχε-
το ἐμπεφυνία, sobald sie seine Knie umfast
hatte, hing sie auch fest daran. ὡς - ὡς, so-
bald als — so auch. Ilias XIX. 16. ὡς εἴδ, ὡς
μιν μᾶλλον ἔδυ χόλος. XIV. 294. M. Blumenlese
Th. II. p. 116. Theocrit. III. 42. — ἐμφῦναι,
eingewurzelt seyu, f. fest anhängen; wie öf-
ters, und in dem bekannten, ἐν δὲ ἄρα οἱ φῦ
χερὶ, fest hing er an seiner Hand.

509. ἐπιτίθει vulgo ἐπιτίθετι. Dies von ἐπι-
τίθημι jenes von ἐπιτίθέω.

515. οὐ τοι ἔπι (ἔπει) δέος sc. ἐμοῦ, du darfst ja mich, das schwache, verachtete Weib, nicht fürchten. (ἀπόειπε) ὥφρα f. Ja! schlag mirs ab, dass ichs gewiss wisse, ich sey f.

516. ὅσσον f. καθ' ὅσσον, in welchem Grade, oben 186. ὅσσον Φέρτεγός εἰμι σέθεν.

517. μέγ' ὀχθήσας stark bewegt, gerührt. Die Ableitung des Worts ist unbekannt.

518. ἢ δὴ λοίγια ἔργα, in Prosa: ἢ δὴ λοίγιον, δεινὸν, εἴσι — ἔχθοδοπῆσαι in Feindschaft, Zwist gerathen. Heillos ist es fürwahr, dass du mich reizest, f. oder, das ist fürwahr ein leidiges Ding, dass f. Der Sinn: du verlangst, ich soll den Trojanern helfen; ich will es thun; aber Juno wird es bemerken, und dann durch ihre Vorwürfe mich aufs Aeusserste bringen.

520. καὶ αὖτας auch so, auch jetzt, da ich den Trojanern doch nicht half. S. zu 133.

Diese lächerliche und des Regenten der Götter und Menschen so ganz unwürdige Furcht vor seiner Gattin, und diese Klagen über ihre böse Laune, noch mehr aber die folgende Scene zwischen diesen Eheleuten, sind wiederum einige Züge aus dem Sittengemälde jener Zeiten, die schon unter Menschen, um so vielmehr unter Göttern, in jeder Erzählung, noch mehr aber in einer Epopoe unsere Empfindungen empören. Homer aber folgte hier, wie immer, der Natur und Denkart seiner Zeit. So wie er die Juno schildert, so waren noch lange nach Homer im Gaazen die griechischen

Weiber alle: wie er diese Weiber fand, so dachte er und ältere Sänger sich die Juno und wahrscheinlich alle Götterfrauen.

524. Denn auch Menschen, welche ihre natürlichen Bewegungen nicht nach den Vorschriften des Wohlstandes einrichten, nicken ein- und mehreremal mit dem Kopfe, je herzlicher ihr Ja gemeinet ist.

526. οὐ γὰρ ἐμὸν (ἔπος, so 543. ἔπος εἰπεῖν, ὅτι νοήσεις) παλινάγρετον, wird nicht zurückgenommen, (οὐ παλὶν ἀγέίρεται) οὐδὲ ἀπατηλὸν, wird ohne Betrug gesprochen; οὐδὲ ἀτελεύτητον, bleibt nicht unerfüllt.

529. ἐπερρώσαντο ἀπὸ κρατὸς, entrollten dem Haupte. ἐπιρρώνυμα, ich bewege mich heftig. (Ρώεσθαι, ἐπιρρώσθαι ist sehr üblich vom Tanzen, so wie von jeder starken Bewegung; und synonym von ἔωω ist κίνω, σείω, ἐλελίξω. R.)

530. ἐλέλιξεν Ὀλυμπον. cf. VIII. 442. 45. In dem Körper der Götter liegt so ausserordentliche Kraft, dass bei jeder Bewegung fast Himmel und Erde erschüttert wird. Wenn Juno im Unwillen sich auf ihrem Throne bewegt, bebt der Olymp. Ilias VIII. 199. Unter Neptuns Schritten bebten Wälder und Gebürge. XIII. 18. Unter der Götter Schwere krachen

525. ἐμεθεν, eigentlich aus ἐμέοθεν f. ἐμοῦ: wie σέθεν, σέοθεν f. σοῦ.

die Axen des Wagens. Ilias V. 839. Aeneis VI.
412. M. Blumenlese Th. I. p. 141.

Welch ein Kontrast zwischen dem Jupiter, vor dem die Erde zittert, wenn er sein Haupt bewegt, und dem, welcher das Schelten seiner Gattin fürchtet! Homers Beurtheilung oder seines Gefühls war noch nicht reif genug, um die widrige Wirkung dieses Kontrastes überhaupt, besonders aber bei einer so nahen Zusammenstellung empfinden zu können: von der Macht Jupiters war Homer durchdrungen, wie diese herrlichen und von jeher bewunderten Verse, 528. ff. zeigen, aber nicht von dem Anstande und der Hoheit und Delikatesse seiner Gesinnungen. Doch jede Grösse, die ganz ein Werk der Natur und nicht der Grundsätze ist, — und das war bei Homers Göttern und Heroen der Fall — verfällt in solche Widersprüche. (S. oben z. v. 194.) Homer wollte und konnte nirgends veredelte, sondern wahre Natur seiner Zeiten schildern.

531. διέτμαγεν, trennten sie sich. VII. 302. εὐ Φιλότητι διέτμαγεν. (διατμήγω pr. ich zerschneide.) Aehnlich sagt man λύειν αὐγοράν.

532. ἀλτὸ εἰς ἄλα sie fuhr, schoß herab ins Meer: ἀλλεσθαί, wie delabi, proprio von der pfeilschnellen Bewegung der Götter. — ἀιγλήντος, des hellen, sonnichten Olympus. Des Olympus Höhen liegen stets im Sonnenglanz,

531. διέτμαγεν vulgo διετμάγησαν.

τῷ λευκῇ ἐπιδέρμοντι αὐγῇ. Odyss. VI. 46.
Von diesem Glanze nennet Bacchylides das Meer
τὸν αὐγλήντα.

533. *ἔν πρὸς δῶμα.* Der Olympus hatte mehrere Kuppen, war also *πολυδεῖξις*: auf diesen hatten die Götter ihre Wohnungen. Ilias XI. 77. unten 607. auf der höchsten Kuppe aber stand Jupiters Pallast; oben 499. So wie sich nun die *ἄνακτες* täglich, nach der Endigung der *ἀγορᾶ*, in den Pallast des Königs begaben, um da den Tag im Schmause zuzubringen, (Odyss. VIII. 41. VII. 49.) so versammeln sich die Götter, Jupiters *ἄνακτες*, zu gleicher Absicht in seinen Pallast. Daher findet er sie jetzt hier versammelt. — Sonst werden sie auch hier zu Berathschlagungen versammelt. Ilias XX. 4. Odyss. I. 26.

535. *Ζεὺς — δῶμα*, Zimmer, atrium, worin gegessen, versammelt wird, daher für aedes — *ἄνεσαν πάντες - σφοῦ πατρὸς ἐναντίον* sc. *ἔρχοντες*. Odyss. XIV. 278. *βασιλῆος ἐναντίον ήλιοθον ἵππων.* Dies Zeichen der Ehrfurcht erwiesen die Götter auch dem Apollo, (Hymn. in Apoll. v. 3.) und die Lacedaemonier ihren Königen (Xenoph. de Rep. Laced. XV. 6.) und verdienten Kriegern. Tyrtaeus III. 41.

536. *ἐπὶ θρόνου.* Dieser *θρόνος* war ein grosser Sessel mit einem so hohen Sitze, dass man eine Fußbank, *θρῆνος*, dabei haben musste. Ilias XIV. 238 — 41. Sie waren mit silbernen Stiften beschlagen *ἀργυρούλοι*. Sie wurden mehr geschätzt, als die niedrigen Sitze,

κλισμοῖ, daher man die Fremden auf jene setzte. Odyss. I. 130. f. Die Götter haben goldene Sessel; daher sie εὐΣέροντος, χρυσόθρονος, ποικιλόθρονος heissen.

537. οὐκ ἤγνοίσε μὲν, ein bekanntes attisches Idiom f. δύκ ἤγνοίσε περὶ αὐτοῦ, wohl wusste sie von ihm, dass f. So konstruiren die Griechen alle Verba, welche die Begriffe: sehn, wissen, hören, sagen, bezeichnen.

538. αὐγυρόπεδα, die silberfüssige, λευκόπους. Da das griechische Frauenzimmer den Fuss unbedeckt trug, so musste ein feingebaueter, weisser Fuss leicht ins Auge fallen. Daher die alten Sänger von den Füssen mehrere Epitheta entlehnen, die man in unsren Dichtern nicht findet.

αλίοιο γέροντος. Der Greis des Meeres ist Nereus Νηρέας καλέουσι γέροντα, σύνεκας τημερτῆς f. Hesiod. Theogon. 234. S. oben 358.

540. δολομῆτα, Falscher! Heimtückischer! der geheime Anschläge zu meinem Schaden fasst. So heisst der Meuchelmörder Aegisthus δολομῆτης, und Kronus, der seinen Vater überlistete, αὐγκυλομῆτης.

τίς θεῶν. — Und doch wusste es Juno, wers gewesen war. Diese Verstellung aber ist dem Zornigen in der Lage der Juno eigen.

537. ἤγνοίσαν von der seltner Form αὐγνοεῖν
vulgo αὐγνοέω.

542. *δικαιέμεν*. Wenn Jupiter, der Weltregierer überdenkt, wie der Menschen Schicksale laufen sollen, *δικαιέσθαι*, so theilt er mit richterlicher Autorität jedem sein Schicksal zu. Ilias VIII. 431. *καῖνος Τρωσὶ τε καὶ Δαναοῖσι δικαιέστω, ὡς ἐπιεικές*: mag er, Jupiter, den Trojanern oder Danaern ihr Schicksal zutheilen, wie ers billig findet.

546. *χαλεποί τοι ἔσονται* sc. *αἰνούεν*. Sie werden dir Wehe bringen, ob du gleich mein Weib bist, d. i. du möchtest etwas erfahren, was dich aufbrächte und zu Reden oder Handlungen verleitete, die ich ahnden müfste: *ἔπη, οὐείδεα χαλεπά*, sind in der alten Sprache Vorwürfe. — Die Erläuterung: du möchtest unter dem Umfange und der Grösse der Gedanken erliegen, ist für des Sängers Zeitalters zu erhaben.

550. Die treffliche Mischung des männlichen Ernstes, und der Würde mit Sanftmuth in dieser Rede ist meisterhaft.

551. *Βούπις*, die farrenäugige Juno. Es ist einleuchtend, dass damit das grosse und runde Auge der Göttin bezeichnet werden soll, da die Griechen, auch in andern Compositis z. B. *Βούλιμος*, *Βούπατος*, *Βουγαῖος* f. dadurch die Grösse ausdrücken. Aber das Bild selbst ist höchst unedel: nur der niedrigste Pöbel darf bei uns sagen: mich hungert ochsig; er hat pferdemässiges Glück. Aber die älteren Sänger sahen bey der Wahl ihrer Bilder nur auf die Wahrheit und Stärke. Und selbst in

Dichtern aus der schönern Periode der griechischen Literatur finden wir noch ähnliche Äusserungen, die uns als Versölse gegen den guten Geschmack erscheinen; wobei jedoch zu bedenken ist, dass die Natur vor jeder willkürlichen Feinheit und Delikatesse den Vorzug habe, und was uns als guter Geschmack erscheine, andern nicht so vorkomme, oder vorzukommen brauche. R. Man vergleiche Gedicke zu Pindars Pyth. Hymn. pag. 121. Uebrigens giebt Homer dies Beiwort nur der Juno; doch Hesiod. Theogon. 355. einer Nymphe; Pindar der Harmonia.

555. *μή σε παρείπῃ*, dass sie dich beschwätze. Odyss. XIV. 290. Valkenaer. z. Theokrit. p. 356. B. Ilias 337.

561. *δαιμονίη*, liebes Weib. *δαιμονίος* unstreitig ein Synonym von *Γέιος*, *Γαυμάτιος* ist wer, einer vorzüglichen Eigenschaft halber, unsere Achtung und Liebe verdienet. Bald wurde es eine allgemeine schmeichelnde Anrede. Ilias II. 190. VI. 407. 486. Da aber hier und an andern Stellen es Anrede an den ist, welchem Vorwürfe gemacht werden, so glaubte man, es könne dies Wort auch ganz entgegengesetzter Bedeutung seyn. Dieser Grund beweiset nichts. Denn auch Achill hebt

554. ἐθέλησθα vulgo ἐθέλης; so ἐφήσθα f. ἐφης.

555. δέδοικα vulgo δέδοικα a δέδω.

hebt seine Invektive an: κύδισε, S. v. 122. Und wenn Sokrates selbst Thoren mit diesen und ähnlichen schmeichelnden Namen belegt, so ist das nicht Ironie, sondern Feinheit des Attikers.

561. οὐ δὲ ληθω sc. οὔτε φρονέων οὔτε πράττων τι.

562. περὶς αἱ διαπερῆς αἱ, du wirst nichts ausrichten. ἀπὸ θυμοῦ ἔσεσαι, mir verhasst werden: so ἀποθύμιος, verhasst, ἐνθύμιος, geliebt.

564. εἰ δὲ οὕτω τοῦτ' ἔσιν. Wenn dem so ist; wenn ich wirklich mit der Thetis Anschläge gefasst, so f. —

567. ἀσσον ιόνθ'. Verbinde: οὐ χρείσμασιν (ἐμὲ) ἀσσον ιόντα; alle Götter des Olympus sollen nicht vermögen, mich abzuhalten, wenn ich auf dich losgehe, mit unbesiegter Faust dich fasse. ἀσσον ιόντα d. i. ἐποιχόμενον, irruentem, appropinquantem: ἀσσον ιέναι wird im guten und bösen Sinne gebraucht, wie es der Zusammenhang mit sich bringt. Vergl. I. 335. IX. 508. XXIII. 8. XV. 105. Hier stehts im schlimmen Sinne. R. Man verbindet: χρείσμεῖν τινὶ τι; wie ἀμύνεσθι τι τινὶ. Ilias XX. 296. οὐδέ τι οἱ χρείσματες λυγρὸν ὅλεθρον. Jupiter drohet seiner Gattin Schläge! Aber eben diese Juno treibt die Diana mit Herumzerrn und Ohrfeigen aus der Schlacht. Ilias XXI. 489.

562. οἴεσαι vulgo οἴη.

567. ἐφείω, vulgo ἐφῶ, contr. ex ἐφέω. aor. 2. von ἐφίημι. Vergl. oben zu 143.

Wie könnte die so bescheidene Rede der Juno den Jupiter so gewaltig aufbringen? Dass er sich verrathen sah; dass seine Juno den Besuch der Thetis wusste, und sogar die Absicht desselben, und dass sie seine Neigung, diese zu begünstigen, errathen hatte, das macht seinen Zorn rege.

569. ἐπιγνάμψασα φίλον μῆτρα, und brach den lieben Sinn, lenkte ihn nach Jupiters Willen. II. 14. ἐπέγναμψεν γάρ ἀπαντας Ἡρη λιστομένη. So flectere animum.

571 κλυτοτέχνης, der berühmte Künstler, denn ausserordentliche Kunstarbeiten in Metall hielt das Alterthum für Vulcans Arbeit, und ihn und Minerva für die Lehrer und Erfinder aller mechanischen Künste. αὐτὴρ ἴδεις, ὁν Ηφαῖος δέδαιεν καὶ Παθλάς Αἴγινη. Odyss. XVI. 232. Homer Hymn. in Vulcan. Plato de Legg. XI. S. 617. Daher seine Beinamen πολύμητις, πολύφρων f.

ἵρηχε αὐγορεύειν, er sprach zuerst: dagegen ἕρχετο αὐγορεύειν, er begann zu reden.

572. ἐπίηρα φέρων Ἡρη d. i. Ἡρη χαρισάμενος, gefällig gegen die Juno. Φέρεις ἐπίηρος wer dem andern etwas engenehmes erweiset. Die alten Kritiker waren selbst über dies Wort ungewiss. Vgl. Buttmanns Lexilogus I. und Schneiders griechisches Wörterbuch 3. Ausgabe unter ἕρη und ἐπίηρα.

569. καθῆστο. vulgo ἐκάθητο, 3. imperf.

575. ἐν θεῖσι (f. εἰς θεοὺς) ἐλαύνεται κολωὸν, und Verwirrung unter die Götter bringt. Pindar. Pyth. VIII. 11. καρδίᾳ κάτον ἐνελάση. Tyrtaeus. II. 10. εἰς κόρον ἡλάσατε, (έαυτούς).

576. τὰς χερεύουσανταῖ, wenn das Unheil, der Zank siegt. τὰς χερεύεινα φέραντα κακά. Odyss. XVIII. 227. οἴδα ἔκαστα ἐσθλά τε καὶ χέρηα.

581. εἴπερ· συφελίξα, denn wollte er uns von unsern Thronen jagen, so — S. oben 342. Diese Erklärung ist dem Dichter angemessener, als wenn man συφελίξα für den Optativ nimmt. Dann: wollte er, so könnte er von unsern Thronen uns jagen. Vergl. oben 191. τοὺς μὲν αὐτοὺς οἴσετεν.

582. καθάπτεσθαι. ἐπέσσι μαλακοῖσι, kose ihn mit sanften Worten. καθάπτεσθαι, berühren, also im guten und schlimmen Sinne; daher, καθάπτεσθαι αὐτίβιοις ἐπέσσι, schelten. Odyss. XX. 323. καθάπτεσθαι ἐπέσσι, καθάπτεσθαι, anreden, προσαυδῶν.

584. δέπτας ἀμφικύπελλον, den großen Römer. Nach den Grammatikern, denen Aristolles vorging, soll es ein Trinkgeschirr seyn, das eigentlich aus zwei Bechern so zusammengesetzt ist, dass der eine immer der Fuß des andern ist. Diese Bedeutung können sie aber nur mit ihrer Etymologie beweisen. Ich glaube, dass es ein Becher sey, der einen ungleich grös-

579. γεικεύσι. vulgo γείκεγ.

sern Bauch als die gewöhnlichen Trinkgeschirre, δέπας oder κύπελλον, hatte. Das κύπελλον soll ein rundes, gehenkeltes Trinkgeschirr gewesen seyn. αμφὶ verstärkt bekanntlich die Bedeutung, und in dieser Verbindung mit δέπας gilt von αμφικύπελλον nur die Praeposition. Häufig gebrauchen besonders die attischen Dichter Adjectiva composita so, dass sie bloß auf die Praeposition Rücksicht nehmen. z. B. ἀπαιδες τέκνων f. ἀνευ τεκνων. Vgl. Buttmanns Lexilogus und Schneiders griechisches Wörterbuch αμφικυπ.

389. ἀργαλέος Ολύμπιος (ῶσε) ἀντιφέρεσθαι (αὐτῷ) f. ἀργαλέον ἐσὶ Ολύμπιῳ ἀντιφέρεσθαι.

590. Als Jupiter die Juno aus dem Himmel hing, und an jedes ihrer Beine eine Masse Eisen. Ilias XV. 18. 24. Eben so wollte Jupiter den Gott des Schlafs für seine der Juno geleisteten Dienste behandeln. XIV. 259.

585. τίθει d. i. ἔτιθει a τιθέω vulgo τίθημι.

586. τέτλαθι imp. a τετλάω, vulgo τλάω, τλῆμι.

591. τεταγών a τετάγω einer neuen Form von τάζω, τάω, capio, wovon τάε, τῆ, en, accipe.

593. κάππεσον durch die schnelle Aussprache für κατέπεσον wie 606. κακκείω f. κατακέιω. — ἐνῆεν vulgo ἐνῆν.

594. Die Σίντιες waren ein thrazisches Volk, (Pelasger, nach Gatterer in Commentatt, soc. Reg. Gott. Vol. VI. pag. 53. ff.) welche auch Lemnus besetzt hatten. Strabo VII. p. 510. C. Zu Homers Zeiten waren sie noch sehr wild; denn er nennt sie ἀγειοφόρους. Odyss. VIII. 294. Lemnus war der Lieblingsaufenthalt des Vulkan. Ebendass. v. 283. Auf dieser Insel brannten einst Vulkane. Sophocl. Philoet. 987. 800. Diese gaben vielleicht die Veranlassung zu der deutenden Sage, das Vulkan auf Lemnus niedergefallen sey.

596. ἐδέξατο χειρὶ κύπελλον παιδὸς, da ergriff sie mit der Hand den Becher des Sohnes,

597. ἐνδέξια d. i. ἐν δέξιᾳ, απὸ τῶν δεξιῶν μερῶν ἀρχάμενος, rechts an beginnend. Doch möchte ichs lieber erklären durch δέξιως, fein, kundig, ἐπισαμενώς. Odyss. XVII. 365. αὐτήσων ἐνδέξια φῶτα ἔκαστον, —. ὡς εἰ πτωχὸς πάλαρι εἴη. Ilias VII. 184. Θέρων ἐν ὄμιλον ἀπάντη δεῖξι ἐνδέξια πᾶσιν. Vgl. Buttmanns Lexilogus I.

599. γέλως ἀσθενος, cachinnus eifusus, ein unaufhaltsames Gelächter. Eigentlich sagt man: πῦρ ἀσθενον, ein Feuer, das nicht zu löschen ist: dann ἀσθενος βοή, von dem Kriegsgeschrei. Ilias XI. 50. So kann auch γέλως ἀσθενος nicht anders als von dem anhaltendsten und lautesten Lachen verstanden werden. Wenn Vulkan seine Gemahlin im Netze gefangen hält, mit ihrem Buhlen, so hört man von den Göttern, die das sehen, γέλωντας ἀσθενον. Odyss. VIII. 326. 343. Wenn Minerva die Freier der

Penelope wahnsinnig macht, hört man von diesen $\alpha\sigma\betaεσον γέλον$. Odyss. XX. 346.

Dies Lachen ist nach meinem Gefühl kein Spottgelächter über den hinkenden Vulkan, sondern das Lachen der Freude über die gutmütige Emsigkeit, mit der er im Saale auf und niederließ, und den Nektar reichte. Doch auch so findet man dies laute Lachen der Götter und in der Epopoe unanständig. Richtig! wenn wir die Sache nach unseren Begriffen beurtheilen. Aber die Begriffe von dem was anständig und edel oder nicht ist, sind ja konventionell, und Homer hatte vollends von unserem Wohlstande, was er so oft gezeigt hat, noch gar keinen Begriff. — Er schilderte also die Natur so treu und unverbessert als er sie fand.

Ueberhaupt ist diese ganze Scene von 535 bis zu Ende eine wahre Ausschweifung. Sie stehet nicht in der mindesten Verbindung mit der Handlung der Epopoe. Denn diese wird dadurch weder befördert noch aufgehalten. Sie bleibt immer ein üppiger Auswuchs, auf den die Phantasie des Dichters durch den einmal von den Sängern angenommenen Karakter der Juno geleitet wurde. Er folgte dem Reize seiner Phantasie, weil er fühlte, dass diese Scene den Zuhörern gefallen müfste; aber sein Gefühl war noch nicht fein und fest genug um ihm zuzurufen: sed nunc non erat his locus: denn es wird dadurch unsere Begierde zu wissen: was Jupiter für Achills Ehre that, noch
länger

länger unbefriedigt gelassen. (Der Dichter ergötzte seine Zuhörer mit dieser Erzählung, die sich so gefällig darstellen ließ, und gewiss dankte ihm jeder Zuhörer, und wir mit ihm auch noch obendrein dafür, dass Homer noch von der *gravitas epica* des Aristoteles nicht das Geringste gebraucht oder gewusst habe. Ueber solche Erzählungen vergisst man gern zu fragen, wie es um Achills Ehrenrettung stehe. R.)

600. διὰ δώματα ποιηνύοντα, emsig den Saal durchlief: σπουδαιῶς ἤντα, ποιεῦντα.

601. Gerade so lebten die alten Heroen: sobald am Morgen die Geschäfte der αὐγῆς abgethan waren, versammelten sie sich zum Schmause und zu Spielen, die bis in die Nacht dauerten. Odyss. VIII. 40. f. 100. f. 470. f. — καταδύντα sc. εἰς Ωκέανον, hinabstieg in den Ocean.

603. So wie die Könige während des Essens einen αἰσθός spielen und singen liessen, (Odyss. VIII. 43. l. 325.) so spielen an der Göttertafel Apollo und die Musen mit wechselndem Gesange. Homer Hymn. auf Apollo 186. f.

604. Μουσάων sc. οὐκ ἐδεύετο θυμὸς. — αἱμεβόμενα sc. Απόλλαντα Apollo spielt nämlich und tanzt; dann singen die Musen, S. d. angef. Hymnus. — Oder sie wechselten unter sich selber. Odyss. VIII. 378. ὠρχείσθην — αἱμεβόμενω ταρφέα, welches Athenaeus I. 13. erklärt: ὠρχοῦνται ἄντε μέρος.

607. ἀμφιγυήεις. Man übersetzt es nach Etym. Suidas u. a., der an beiden Beinen hinkende ἀμφότερα τὰ γυῖα χωλὰ ἔχαν, ἀμφότεροχωλος. Auch ist uno pede claudus, infirmis pedibus utens, ἀμφιγυήεις, der schwächliche. (Diese Bedeutung hat γυιώω und verschiedene Composita) vom Vulkan also: der langsam gehende. Ilias XVIII. 411. vom Vulkan: κνῆμας ἁώντο ἀραιάι, seine schwachen Schienbeine. Auch sagt Homer nirgends mehr, als dass er lahm seye, χωλεύειν. — Vulkan wurde lahm geboren, Ilias XVIII. 396. Hymn. in Apollin. 317.

608. πραπίδεσσι εἰδύγησι (πολλα), mit künstlichem Sinne. Die πραπίδες sind eins mit Φρένες. Ilias X. 578. ἡπαρ ὑπὸ πραπίδων. Odyss. IX. 301. ὅτι Φρένες ἡπαρ ἔχουσιν, die Leber berühren.

610. πάρος, sonst, wenn Kummer und Sorgen nicht, wie jetzt, den Schlaf verscheuchten. ὑπνος ἵνανοι (πάρος μὲν d. i. ἐπερχεται, wenn der Schlaf zu ihm kam.) S. oben v. 29.

611. καθεῦδε, da suchte er zu schlafen. Denn er konnte nicht schlafen. II. 2. — παρά δὲ f. παρά αὐτῷ δὲ. —

Χρυσόθρευτος, goldthronende. Ein übliches Epitheton der größeren Gottheiten. S. oben zu 536.

Erklärende Anmerkungen
zum
zweiten Gesange.

I — 35. Jupiter fasst den Entschluß, den Agamemnon durch einen Traum zu verleiten, daß er den Trojanern eine Schlacht liefere, damit, wenn er diesen den Sieg gebe, Achill an den Griechen gerächt werde.

1. ἄλλοι θεοί unbestimmt f. *oi* ἄλλοι πάντες, alii praeter Jovem, — μὲν γὰρ ist das μὲν δὴ der Prosa. — ἵπποκορυσταὶ, die Reisigen, welche auf Kriegeswagen fechten. Denn Homer giebt dies Beiwort den vornehmen Kriegern, welche zu Wagen fochten. Ilias VIII. 256. ἀνδρεῖς κορυστήν-ός Φύγαδ' ἔτραπεν ἵππους. Aber auch ganzen Nationen, wenn unter ihnen viele solche ἵπποκορυσταὶ waren. Ilias XXI. 205. Synonyme sind: ἵπποδάμος, ἵππότης, ἵππηλάτης. An die späteren ἵππεῖς ὄπλιταὶ, welche den ἵππεῖς γυμνῆτες entgegengesetzt wurden, (S. Cuperi Observ. I. c. VII.) darf man hier noch nicht denken, wenn gleich ἵπποκορυστῆς der Zusammensetzung nach einen bewaffneten

Reuter bezeichnet. Denn zu Homers Zeiten fochten die Griechen noch nicht zu Pferde. $\alphaὐερες$ ἵπποκορυσται: so νομεὺς αὐηρε für νομεὺς. Diese alte Sprache findet man auch bei Attikern. Xen. Oecon. XVI. 9. Φιλοσόφου αὐδεῖς. cf. Zeune z. Cyropaed. I. 4. 18. Den Grund dieser alten Sprache s. oben zu 404.

2. Δια εὐκ ἔχε ὑπνος, noch hatte sich der liebliche Schlaf des Jupiters nicht bemächtigt. Der Schlaf nähert sich uns (S. I. 616.) und bemächtigt sich unser. Ilias X. 2. δεδμημένοι υπνῶ. Orph. Hymn. LXXXIV. Τπνε, αὐαξ, πάντων γὰρ κρατέεις μοῦνος, καὶ πᾶσι πρόστεχη, σώματα δεσμεύων ἐν αὐχαλκεύτοις πέδησι. So sagt man νόσος, ὄλεθρος ἔχεις αὐτὸν.

6. οὐλὸν Οὐεργον, δενὸν den schrecklichen Traumgott, weil er die Menschen durch verführerische Träume in Schaden stürzet. Orph. Argon. 774. cf. ibi Gesner ad 955. So ist Ilias V. 461. οὐλος Αρης, saevus Mars cf. 717. XXI. 535. heisst der saevus Achilles, οὐλος αὐηρε. So Ovid. Met. XI. 640. hunc (den täuschenden Traumgott) mortale Phobetora vulgus nominat.

8. βάσκε θι, Eile; Bürger: Tummle dich. Anfangs sagte man: βάσκε, θι, gehe, gehe. Dann wurde βάσκε zur blosen particula exhortativa, wie αὔγε, φέρε.

4 πελέας (accus. von πολὺς) vulgo πολλοὺς.

8. βάσκε. Imp. von βάσκω vulgo βαίνω, so χαίνω und χάσκω.

9. ἐλθὼν f. Verbinde: οἴει-(ώστε) ἀγορευέμεν· ἐλθὼν, geh — um, wenn du in Agamemnons Zelt gekommen bist, alles zu sagen. Man erwartet: ἐλθὼν δὲ — ἀγορευέμεν f. ἀγορεύεις. Auch ist es der alten Sprache und der Interpunktion angemessener, wenn man annimmt, dass dies δὲ wirklich hineingedacht werden müsse. So fehlet es I. 105. IV. 327.

11. καρηκομόωντας, die hauptumlockten Griechen, τρεφόντας τὴν κομὴν. Auf dies lange starke Haar waren selbst die späteren Griechen noch stolz, indem sie es als einen Vorzug ihrer Nation vor mehreren asiatischen Völkern, und vor den Sklaven ansahen. Xenoph. de Rep. Laced. XI. 3. ἐφῆκε δὲ καὶ κομᾶν — ἐλευθεριώτερος καὶ γοργοτέρος, φαινέσθαι. Aristotel. Rhetor. I. c. 9. p. 46. ἐν Δακεδαιμονι κομᾶν, καλὸν. ἐλευθερίας γὰρ σημεῖον. So bei den Argiven. Herodot. I. c. 82. Homer giebt dies Beiwort nur den Griechen.

12. πόλιν εὐρυάγυιον d. i. εὐρυχορον. Bürger: die gassengeräumige Troja. Es ist das gewöhnliche Beiwort grosser Städte von ihren breiten Strassen und freien Plätzen. αγυια. ὁδὸς. Ilias V. 642.

15. Τρώεσσι δὲ κῆδε· ἐφῆπται. Ueber die Trojaner ist unvermeidlich Unglück verhängt; eigentlich: Unglück ist an die Trojaner gefesselt. Unten v. 111. Ζεύς με ἀτη ἐνέδησε. Ilias VI. 241.

19. περὶ κέχυθ' ὑπνος, auf ihm lag der Schlaf. Bald setzt sich der Schlaf auf die

Augenlieder. Ilias X. 26. *αὐτῷ ὑπνος ἐπὶ βλεφάροισιν ἔφεγεν*: oder umschattet uns mit seinen Flügeln. Orpheus Argon. 100g. *πάντα εὐνέζαν ὑπὸ χρυσέως πτερύγεσσιν*: oder bedeckt uns mit seinem Gewande, quum tē fūscō velavit Somnus amictu. Tibull. II. 1. 9r. und daselbst Heyne; oder liegt, wie hier, über uns, umschlingt uns, Ilias XIV. 252 sagt der Gott des Schlafes, *ἔθελξα Διὸς νόον αὐγίοχοιο νηδύμος ἀμφιχυθεῖς*. Lucret. I. 40. Hunc tu, Diva tuō recubantem corpore sancto, cīrtūm fūsa super. Odyss. XVI. 214. *ἀμφιχυθεῖς πατέρες ἐσθλὸν ὄδυρο*.

20. *ὑπὲρ κεφαλῆς*, zu seinem Haupte. Dies ist der gewöhnliche und natürliche Stand des Traumgottes, wenn er die Schlafenden will Gesichter sehen lassen. So steht die Sklavin, welche die Penelope wecken will, zu ihrem Kopfe. Odyss. XXIII. 4; und an mehreren Stellen beim Homer und den nachfolgenden griechischen und römischen Dichtern.

ab. *Νηλῆτων φέρεται*. Die Erfindung, dass der Traumgott in der Gestalt des Nestors erscheinet, ist artig; denn in Nestors Munde musste dieser Rath viel Gewicht haben. Aber auf die Erfindung selbst leitete den Sänger eine alte Vorstellung. Die alten Griechen nämlich, welche einmal fest glaubten, dass ihre Götter sich in die menschlichen Angelegenheiten misch-

20. *ὑπὲρ* dat. ab *ὑπός*, vulgo *ὑπεύς* und *ὑπὸς*.

ten, und zu dem Ende häufig in wahrer Menschengestalt erschienen; die daher, wenn sie einen Menschen etwas ausserordentliches verrichten sahen, sogleich auf den Gedanken gerieten, dies könne wohl gar ein Gott in Menschengestalt seyn; (Odyss. XVII. 484. VII. 201.) diese mussten natürlich, wenn ihnen im Traume ein Freund etwas Angenehmes oder Heilsames sagte, sogleich glauben, dass dies ein Gott in menschlicher Gestalt war. Aus dieser alten Idee bildete sich das Dichterkostüm, dass sie im Traume und auch ausserdem die Götter in der Gestalt eines Freundes erscheinen und reden lassen. (Vgl. Heynens Exc. XIII. zu Virgils Aeneid. II. R.)

γέροντες. Vor allen Alten oder Vätern, d. i. vor allen rathsitzenden Männern. Denn, da man in den ältesten Zeiten Weisheit und Erfahrung nicht aus Schriften und durch Unterricht, sondern allein aus eigenen Erfahrungen und Beobachtungen lernen musste; so waren die Alten fast allein im Besitz derselben, und wurden daher beinahe ausschliessend zu allen den Geschäften gebraucht, welche jene Vorzüge voraussetzen. So bestand also der Rath der Könige anfangs aus Greisen. Mit der Zeit

22. *εἰσάμενος* vulgo *εἰσάμενος*, wie *εἴπας*, f. *εἴπας* I. 552, 266. Mu zu *προεφόνεες* zu ziehen ist hart: es scheint für *έαυλον* zu stehen:

Ruhnken zu Timaei Lexicon vecum platonic.
p. 100. (zweite Ausg. R.)

42. ἔξετο f. Es ist Homers Manier, daß er öfters auch weniger wichtige, für uns wenigstens nicht sehr interessante, Handlungen oder Gegenstände, mit der sorgfältigsten Genauigkeit mahlerisch beschreibt, wie hier das Erwachen und Ankleiden des Agamemnon, und Ilias, I., 432. f. 459. f. Doch vielleicht hatte diese Dinge für Homer und seine Zeitgenossen viel Anziehendes, oder er folgte darin dem Beispiel älterer Sänger, welche, weil sie aus Mangel der Uebung des Verstandes, oder wegen der Armuth ihrer Sprache, solche so sehr zusammengesetzte Handlungen noch nicht unter einen allgemeinen Ausdruck fassen und darstellen konnten, diese nach den einzelnen Zügen schilderten. (Was zur Rechtfertigung des Dichters dient und hinreicht, ist in dem Vergnügen des Höfers und Lesers enthalten. R.)

μαλακὸν χιτῶνα. Der χιτών war der Leibrock; dagegen τὸ Φόρος, auch ἡ χλαῖνα, unten p. 283. ein langes Oberkleid oder Talar. μαλακὸν. Diese Eigenschaft schätzte man ganz vorzüglich. S. Odyss. IX. 233.

44. πεσσὶ λιπαροῖσιν, unter die blendenden Füsse. Ein blendend weißer Fuß war auch bei Helden ein geschätzter Vorzug. Daher. *Anareton*. XXXI. 5. vom Orestes ὁ λυκόποδες Ορέστης, und ein alter Dichter, λυκόποδες Αλκμανίδαι. v. Hesych. in λυκόποδες.

45. αὐμῷ ὄμοιο βάλετο ξίφος, eigentlich

warf er das Degengehäng, τελαμῶν, balteus, über die Schultern, folglich auch das Schwerdt; Schild des Herkules 221. ὥμοισιν δέ μιν αἱμφὶ μελάνδετον ἄσφεντο χάλκεον, ἐκ τέλαρινος αἴργυρόν λον. S. zu I. 246.

46. ἀφθιτον αἰτέ, weil es eine Arbeit des Vulkan war, und πατρώιον, das Familienscepter, also sorgfältig auf Bewahrt wurde; solche längere dauernde Sachen nannte die alte Sprache ἀφθιτα, αἰθίατα, wie V. 724. XIII, 22. XVIII, 570. S. unten 101. f. So ist Ζεύς πατρώιος, ein Gastfreund der Familie oder der Vorfahren. Odyss. I. 187. ξεῖνοι πατρώιοι ἔξ αεχῆς.

47. καρος νῆσ, an den Schiffen herunter nach Nestors Gezelte. s. v. 54.

48. ήως προσεβήσατο Ολυμπον. ἐρέουσα anmeldend, bringend, erstieg sie den hohen Olympus. Der Ausdruck war ursprünglich lokal, von pierischen Dichtern, die am Olympus wohnten, gebildet. Nur diese konnten eigentlich sagen: die Sonne künmet über den Olympus f. es wird Tag. So lokal ist der Ausdruck des Catullis LXII. φ. Oetaeos ostendit noctifer (d. i. Hesperus) ignes und pocula Acheloiā f. aqua. Virgil. Georg. I. 8. Dann wurde es zur allgemeinen poetischen Sprache. — Aurora fährt, nach Homer, auf einem zweispännigen Wagen. — Agamemnon träumte also seinen Traum gegen Morgen. In dieser Zeit, glaubte man nämlich, wäre der Traum wirklich von der Götterst. gesandt, da man dagegen die früheren Träume unbedeutend, und für eine bloße Wirkung der

machte man freilich Ausnahmen und so wurden die Namen γέροντες, senes, Senatores, blosse Ehrennamen, wie ἀνὴρ Βουληφόρος: was schon im Homer der Fall ist. S. v. 53. Βουλὴ γερσίτων, wozu doch junge Heroen gehören. Noch später hieß in Sparta der Senat ἡ γερουσία.

25. δαῆφρον, des Schlachtenkundigen, d. i. des Kriegers: εὐ εἰδότος μάχης. ἵπποδάμοι, des Rossebezähmers. ἵπποδάμος, d. i. ἐς δαμᾶτούς ἵππους, ist ein Synonym von ἵπποκορυστής (S. v. 1.) und wird gleich diesem von einzelnen Heroen und ganzen Völkern gebraucht.

28. Diese singstliche Wiederholung der Worte Jupiters ist uns auffallend. Allein, da man zu und vor Homers Zeiten vom Schreiben aus Mangel der Fertigkeit und bequemer Materialien noch keinen Gebrauch machen konnte, so müssten die Abgeordneten die Aufträge mündlich überbringen. Noch waren diese Menschen zu wenig geübt, um den Geist der Rede zu fassen und ihn mit ihren eigenen Worten vorzutragen: sie müssten also den erhaltenen Auftrag Wort vor Wort wiederholen; und suchten, wie natürlich, in der Fertigkeit einer solchen Wiederholung bald einen Vorzug, da es doch immer ein Beweis eines vorzüglichen Gedächtnisses war. So wurde die wörtliche

25. ἐπιτετράφαται jonisch 3. pl. perf. von ἐπιτέτραμμαι, vulgo ἐπιτετραμέναι εἰσὶ μέμητε f. μεμέληκε a μέλει.

Wiederholung der Aufträge Gewohnheit, und die Dichter, welche überall das wirkliche Leben kopirten, folgten auch hierin der Gewohnheit: da sie das Unangenehme, was darin liegt, noch nicht empfanden.

33. μηδὲ σε λήθη αἰρεῖται, dass keine Vergessenheit dich befalle, μηδὲ λήθης. So Ilias IV. 23. χόλος δέ μιν αἴρει f. χολῆ, XVII. 67. χλωρὸν δέος αἴρει sc. μόν. f. δείδεσσι u. s. f.

34. μελιφρεψ, der liebliche Schlaf, mellens sopor. So Ilias VI. 264. οἶνον μελιφρονα.

37. Φῆ ὅγε nämlich Agamemnon; er dachte es fest. Φημὶ häufig f. οἴω. VII. 118. V. 103. III. 366.

41. μιν ἀμφέχυτ' ὄμφη, noch floß, das ist, noch tönte um ihn die göttliche Stimme; noch glaubte er sie zu hören. Denn man sagte: αὐδὴ γέτι ἀπὸ γλώσσης. Ilias I. 249. lingua fluebat oratio, und Χέειν αὐδὴν, fundere vocem, cantum. Vergl. oben v. 19. und Odyss. IX. 716. τὴν δὲ χόλος ἀμφεχύθη, um ihn lag, ihn umfloß das Gewölk des Kummers. VIII. 541. ἀχος μιν Φρένας ἀμφιβέβηκεν. Platō und andere sagen dafür ἐναυλός ἔτι ή ὄμφη. Lucian. Somn. c. 5. von seinem Traume: τὰ σχήματα μοὶ τῶν Φαιέντων ἐν τοῖς ὀφθαλμοῖς παραμένει καὶ η Φωνὴ τῶν ἀκυσθέντων ἐναυλός. (Vgl.

34 αὐτὴ ab αὐτέω vulgo αὐτῆ ab αὐτίης.

39. θήσειν - ἐπὶ f. ἐπιθήσειν.

Natur hielet. Odyss. IV. 840. Moschi Europa v. 5.

50. αὐτὰρ ὁ, nämlich Agamemnon. — λυγυφθόγγοισι, den lautrufenden S. zu I. 248. Natürlich müsste eine helle Stimme ein entschiedener Vorzug des Heroldes seyn.

53. περῶτον. Denn jetzt ließ er erst die Edlen, die ἀριστεῖς zusammenkommen; nachher das ganze Volk v. 91. οἵτε, wörtlich: er ließ sich setzen den Rath d. i. versammelte ihn. Odyss. II. 69. Θέμις ἀνδρῶν ἀγορᾶς ἡμέν λύει ηδὲ καθίζει. S. zu I. 306: oder, Βουλὴ - οἵτε setzte sich.

54. Νεστορέην νῆι Πυληγενέος Βουλῆος. Eine sonderbare Construktion f. νῆι Νεστορος, Βασιλῆος. So V. 741. Γοργείη κεφαλὴ δενοῖο πελώρου f. κεφαλὴ Γοργοῦς δενοῖο πελώρου. Sophocl. Oed. T. 267. τῷ Λαβδακείῳ παιδὶ, Πολυδώρου τε f. Λαβδακοῦ καὶ Πολυδώρου. (Nestor war nach den Atriden der angesehenste, und daher wurde bei seinen Zelten die Versammlung gehalten. Vgl. X. 73. R.)

55. ἥρτύνετο Βουλήν d. i. ἐτέλεσε, da führte er den klugen Rath aus, d. i. trug ihn vor. Odyss. XI. 365. Ψεύδεα ἀρτυνοντας. 338. δόλον ἥρτυε. Ueberhaupt ist ἀρτύνειν, f. ποιεῖν.

57. αὐμβροσίην διὰ νύκτα, in der heiligen Nacht, νοχ αῖμα, θεῖα; denn μακάρων τοι νύκτες ἔσσονται. Hesiod. Erga 728. So heisst der Aether ἕρος αὐθῆρ, die Erde, ἕρη γῆ. Valken. Diatr. Euripid. p. 59. Ilias XI. 194. ἕρον κνέφας. VIII. 66. ἕρον ἦμαξ. ibid.

59. Verbinde *καὶ προσέειπεν με* (*κατὰ*) μυθὸν d. i. μύθῳ. Denn der homerischen Sprachgebrauch ist *προσέειπεν τινά*. S. v. 156. V. 682, und häufig. Vergl. zu I. v. 362.

72. *ἄλλ' ἀγετε,* (*πειρησόμεθα*) *ἄν-* Γαρ *ηὔξομεν*, lafst uns versuchen, ob wir die Griechen bewaffnen können. S. zu I. 408.

73. *·ἢ θέμις ἔστι*, wie es seyn muss; *ως* *ἔοικε*. *ως* *εἴκος*. Eine gewöhnliche Formel. Ilias IX. 33. XXII. 631. XXIV. 652. Aehnlich Odyss. XXIV. 480. *ἐρέω δέ τοι*, *ως* *ἔπεοικεν*.

74. *καὶ Φεύγειν-κελεύσω*. Bis jetzt hatten die Griechen vor Troja gelegen, ohne die Stadt selbst anzugreifen; sie hatten blos die Landstädte erobert und das Land verheeret. Dies war die erste Schlacht, die Agamemnon wagte. Sehr schlau versuchte er also durch einen verstellten Rath zum völligen Abzuge, Φυγὴ, den Muth seines Heeres, auch vielleicht, ob sein Verfahren gegen den Achill einen ihm nachtheiligen Eindruck auf die Gemüther gemacht habe. In einer ähnlichen bedenklichen Lage wählt er eben das Mittel. XI. 17 — 28.

πολυκλήσι, die mehrere Ruderbänke, *κλῆσ-* *δᾶς*, d. i. *ἐδώλια*, haben. Die Grammatiker wussten die Bedeutung von *κλῆσι* nicht. Sie riethen nur. Mir scheinet ναῦς *πολίζυγος* *πολυκλῆσι*, *πολύδεσμος*, *ἐκατόντυγος*, *εὐζύγος* *εύσελμος* (a σέλω, compingo) *εὐεργῆς*, eins.

Ich glaube nämlich, dass τὰ ζυγαὶ und αἱ κληῖδες, κλεῖδες, die in die Schiffsrippen gefügten Balken sind, an denen die Planken befestigt werden, die σταρίβες. Odyss. V. 252. Eben von dieser Verbindung, ἀπὸ τοῦ ζευγέν, κληῖδεν τὴν ναῦν, scheint der Name entlehnt zu seyn. Späterhin hiessen sie ρομήις, also Ruderbänke, transtra. Daher die Redensart ἐπὶ κληῖσι ἤξει, weil hier neben diesen die Ruderer saßen, die andern dagegen mitten im Schiffe. Ilias XVI. 170. Odyss. II. 417.

Ueber Agamemnons Traum.

Des Atriden Stolz war durch Achills höhnenden Spott: Agamemnon werde ohne ihn vor Troja weder Sieg noch Ehre erlangen, auf das empfindlichste gekränkt worden. Dies musste für diesen Fürsten eine dringende Auflorderung seyn, auch ohne Achill eine Schlacht zu wagen. Lange trug er sich mit diesem Gedanken, als ihn ein vortheilhafter Traum darin bestärkte. Er führte ihn aus, und war unglücklich. Der Heerführer der Indier, sagt Carver, Reise nach Nordamerika p. 262. giebt sehr genau auf seine Träume acht, weil davon der günstige Erfolg abhängen soll. Diese Träume sind natürlicherweise immer vortheilhaft, weil ein jeder Indier sich mit dem stolzen Gedanken beschäftigt, dass der Sieg auf allen Schritten vor ihm hergehe. Dies also war, wie ich glaube, das eigentliche Faktum, welches Ho-

mer, vielleicht auch ein anderer Sänger vor ihm, nach alter Denkart interpretirte und wunderbar machte. — Die schimpfliche Flucht vor den Trojanern war für die Griechen überhaupt, ins besondere aber für den Agamemnon, ein demüthigendes Unglück. Ein solcher Unfall dünkte jenen Menschen gleich eine unmittelbare Würkung der Gottheit. Nun glaubten sie auch, dass, wenn die Gottheit jemanden strafen wolle, sie ihn zu tollkühnen und unglücklichen Entschlüssen und Handlungen verleite. Agamemnon war aber durch einen Traum zu seinem schädlichen Entschluss verleitet worden. Begreiflich hielt man nun diesen Traum für einen von der Gottheit zu Agamemnons Verführung gesandten Traum. Ferner war Achill, die Schutzwehr der ganzen Nation, eben vom Agamemnon gröblichst beleidigt worden, so musste das demüthigende Unglück dafür die Strafe seyn. Aber wer anders konnte dazu die Gottheit aufgefordert haben, als Achill selbst, und durch wen besser, als durch seine göttliche Mutter? — So bildete sich, nach meiner Einsicht, die Fabel und zugleich ihre Anordnung. Achill wird beleidigt, fleht um Rache und zwar durch seine Mutter: sie wird ihm vom Jupiter gewähret, der den Agamemnon nun durch den Traumgott zu einer Schlacht verführen lässt; in welcher Jupiter den Trojanern, um den Agamemnon zu strafen, Sieg giebt.

77. ημαθόεντος, des sandigen. Dies Πύλος Τριφυλιακὸς, (das eine deutsche Meile von der

Küste lag, nach Strab. VIII. p. 112. Lips. R.) heißtt zur Unterscheidung von dem Πύλος in Messene und Elis, beim Homer und andern Πύλος ἀμαθόεσ. Hesiod. Schild. d. Herkul. 362. Gewöhnlich erklärt man es das sandige: entweder von dem sandigen Meerufer, Strab. VIII. p. 529. C. oder von dem sandigen Ufer des Alpheus. Homer Hymn. in Mercur. 397. ἡμαθόεντα δ' ἐπ' Αλφειοῦ πόρον. Andere, die es nicht von der Landschaft, sondern von der Stadt Pylos verstehn, leiteten dies Beiwort ab vom Fluss Ἀμαθός, der neben der Stadt floß. Strab. VIII. p. 529. B. 518. C.

81. νοσφίζοιμεθα, und fern davon seyn, d. i. ihm nicht beipflichten, ihm nicht beitreten. So die Lateiner discedere a sententia. Hesych. νοσφίζοιμεθα. ἀρνοίμεθα, mit Hinsicht auf unsre Stelle. μᾶλλον sc. ἢ πυθοίμεθα: für μάλα.

85. ποιμένι λαῶν. Hier ist Agamemnon zu verstehen, nicht Nestor, dem die Könige ja nicht gehorchen. R.

87. ἔθνεα μελισσάων, Schaaren von Bienen: so ἔθνος μυιάων. 469. ἔθνεα ὄρνιθων. 459. für σμῆνος. ἐσμός.

88. ἐκ πετρῆς. Bekanntlich lassen sich in den wärmeren Gegenden Asiens die Bienen in Bäumen und Höhlen nieder. (Daher Tibull. 1. 3. 45. sagen durfte: Ipsae mella dabant quercus.

81. φαιμεν vulgo Φαιμεν.

Mehrere

Mehrere Dichterstellen hat Heyne daselbst angeführt. *αδιναών*. Die Ableitung ist ungewiss. Die Bedeutung schwankt auch schon im Alterthume; gewöhnlich ist diese: gedrängt, dicht. R.)

89. *Βοτρυδόν*, traubenweise. Auch bei den Lateinern heißt ein dicht zusammengedrängter Haufe Bienen Uva. Virg. Georg. IV. 558. *stridere apes et lentis u-vam demittere ramis.*

93. *ἱλασδόν* d. i. *ἱλαστά τάξιν*, in Geschwadern, turmatim. "Οσσα δεδήσι μετά σφίσιν, unter ihnen rasete die Göttin des Rufes: herrliche alte Dichtung für das Prosaische: durchs ganze Heer verbreitete sich plötzlich der Ruf, daß eine allgemeine Versammlung seyn solle. (Diese plötzliche Erscheinung bezeichnet eben der Ausdruck Διὸς ἀγγελος; indem kein anderer Grund sich finden lässt, als eine göttliche Einmischung, die der alte Dichter sogleich personificirt. R.) Auf ähnliche Weise, wenn von Kriegerwuth beseelt, alles ins Gefecht eilet, sagt die alte Sprache: Ερις trieb sie in die Schlacht. Hesiod. Schild. 148. 156. Ilias XI. 13. XVIII. 535. V. 518. Die Griechen hatten eine Gottheit des Gerüchts ή Οσση und in der Attischen Sprache ή Φημη. Aeschin. de falsa leg. p. 47. Φήμη

89. *πεποτήσαται* vulgo *πεπότηνται*. a. *ποτάσσειν* vulgo *πετάσσομαι*.

92. *ἐστιχόωντο.* a. *στιχω.* *στιχάω.* vulgo *στείχω.*

δημοσία θύμεν, ὡς θεῶ. Sie verbreitet alle Nachrichten. Οσσα ἄγγελος κατὰ πτόλιν ὠχετο πάντη, μητστήρων θάνατον ἐνέπουσα. Odyss. XXIV. 412. Virgil. Aen. IV. 173.

δεδήεις wörtlich, sie brannte, d. i. sie toble, furit, saevit, regt auf, treibt an. Wie *δαιέιν* häufig von Affekten, besonders, wenn sie am heftigsten sind, doch auch von andern Dingen gebraucht wird. Ilias XII. 35. *μάχη ἐνοπή τε δεδήεις*. Schild d. Herkul. v. 62. *κόνις αὐμφιδεδήεις*, steigt auf.

94. *Διὸς ἄγγελος*. S. zu I. v. 334. Vom Jupiter *πανομφαῖος* ist auch die Sage, der Ruf. Odyss. II. 216. I. 282. *ὅσσαν αἰκουσῃς ἐκ Διὸς*. Die Göttin des Rufs ist also seine Gesandtin.

95. *τετρήχεις* δ' *ἄγοεη*, und wild, tobend war das versammelte Volk; voll regen Gewühls. Ilias VII. 346. *ἄγοεη-δευὴ τετρηχυῖα*. Unten 144 ist: *κινήθη δ' ἄγοεη*. So *ὑσμίνη τετρηχεῖα*, wenn das Gefecht heftig wird: *πέλαγος τραχύ*, mare asperum, wenn es von Sturmwinden gepeitscht Wogen schlägt.

95. *τετρήχεις* a *τράχω*, *τρήχω*, *τρηχύνω* vulgo *τραχύνω*, rauh machen, dann tropisch stören, empören, beunruhigen. Doch zieht Buttm. Lexil. I. S. 210, sehr wahrscheinlich mit bleibender Bedeutung, die Ableitung der Alten vor, hinzufügend, dass, wie aus *προϊμιον* *φροϊμιον* gemacht sey, so aus *ταράγηω* auch *θράγηω* entstanden

96. *ἰσόντων*, da sich die Menge setzen will, hineilt zu den Sitzen.

97. *ἐποτε σχοίατο αὐτῆς*, ob sie nicht das Gelärme zu stillen vermöchten: so construiret man in Prose: *παύειν κραυγὴν* und *παύειν τὸν κραυγῆν*. Besser: si forte a tumultu avocari possent Achaei.

101. Der Reichthum der ältesten griechischen Könige bestand in Heerden und Werken der Kunst. Unter die letztern gehörten besonders alte Familienstücke, die, weil sie ehemals eine wichtige Person, hier sogar Zeus, der Familie geschenkt hatte, oder weil sie mit ausserordentlicher Kunst gemacht waren, einen ausserordentlichen Werth hatten und ihrem Besitzer grosse Ehre brachten. Dies ist unstreitig der Grund, welcher es dem alten Sänger (der wahrscheinlich in freundlichen Verhältnissen mit den Nachkommen dieser alten Fürstenfamilie stand. R.) fast zur Pflicht machte, bei Erwähnung eines solchen Schatzes seine Geschichte zu erzählen, wenn gleich dazu der Ort nicht der schicklichste wäre. — Diesen Scepter, d. i. einen langen mit goldenen Stiften beschlagenen Stab besaßen noch zu Pausanias Zeiten die

seyn möge, woraus dann diese Form ihren Ursprung habe, für *τετράχει* also *τετράχει*. R.

98. *σχοίατο* vulgo *σχοίντο*, sc. *λαοί*.

99. *ἐρήτυθει* vulgo *ἐρητυθησαν*.

Chæroneer und verehrten ihn gleich einer Reliquie. Pausan. IX. c. 40. p. 795.

Ηφαιστος κάμη τεύχων d. i. *ἔτευξεν σὺν κάματῳ*, den mit mühsamem Fleisse Vulkan gearbeitet hatte. — Alle ausserordentlichen Kunstwerke sind Vulkans Arbeit, z. B. ein prächtiger Pokal. Odyss. XV. 118.

103. *Αργειφόντη*, dem Argoserwürger. Merkurs Beinahme, weil er den Wächter der Jo, den Argus, getötet hatte,

104. *Ερμείας δῶκε Πέλοπι*. Es ist eine alte Idee, dass ausserordentliche Dinge eine Arbeit oder doch ein Eigenthum der Gottheit anfangs gewesen und von dieser an Menschen geschenkt sind. So hießt man die ganz vorzülichen Pferde des Königes Tros für ein Geschenk des Jupiters. Ilias V. 266. (Merkur gab also dem Peleps den Scepter, ehe er den Mytilus, des Merkurs Sohn tötete: die schrecklichen Zwiste aber zwischen Atreus und Thyestes waren dem Dichter unbekannt oder verschweigt er. R.)

πλήξιππω, dem Ritter. Denn *πλήξιππος* ist wie *ἰππότης*, ein Beiwort der Heroen, weil sie Rosse und Wagen hielten und im Kriege zu Wagen fochten Ilias V. 705. IV. 327. aber auch ganzer Völker, wenn unter ihnen viele solcher Krieger leben. *Βοιωτοὶ πλήξιπποι*. Schild. d. Herkul. v. 24. Pindar Ol. VI. 145. *πλήξιππον Θῆβην*. Vorhin zu v. 1. und 23.

105. Pelops hatte zwei Söhne, den Atreus und Thyestes. Nach Atreus Tode regierte

Thyestes, als Vormund, bis Agamemnon die Regierung übernehmen konnte.

106 πολύαρη, dem heerdenreichen Thyestes. Der Reichthum der ältesten griechischen Könige bestand hauptsächlich in ihren Heerden. Augias hatte so vieles Vieh als zehn Könige nicht haben, οἵ γε πολύρρηνες ἔστω ἐκ βασιλίων. S. Theocritea XXIV. 117. Daher die Beinamen πολύάρνες, πολύμηλοι, πολύρρηνες f.

108. πολλῆς οἵσοις, die in dem Argolischen und zum Theil in dem Saronischen Meerbuden liegen.

Αργεῖ πάντὶ über ganz Argos, d. i. nach den Grammatikern ὅλης τῆς Πελοπονήσου. Aber wenn gleich der Dichter zuweilen unbestimmt Αργος f. den Peloponnes, und in einigen Stellen für ganz Griechenland setzen darf, so ist ihm doch diese Unbestimmtheit in einer solchen Verbindung, als diese hier ist, nicht erlaubt, auch lässt es sich nicht erweisen, daß Agamemnon über den ganzen Peloponnes geherrscht habe, Αργος ist also hier ganz unstreitig das Gebiet des Agamemnons. S. Ilias I. 30. 78. ὁς μέγα πάντων Αργείων κρατέει. Αργος ist nämlich oft der Name der bekannten Stadt, die zur Zeit des trojanischen Krieges Diomedes

107. Θυέστ' h. e. Θυέστα, vulgo Θυέστης.
S. zu I. 175.

108. Φορηταί aor. a. inf. a Φόρημι, Φορέω,
Φέρω.

beherrschte: dann aber, wie hier, das ganze Gebiet des Agamemnons, welches Aegialus, (nachher Achaja,) Sicyon, Korinth und wo nicht ganz Argolis, wenigstens einen Theil davon enthielt. S. II. 569. f.

110. *Θεράποντες Αρηος*, Verehrer des Kriegesgottes, d. i. ihr Krieger. Für ein kriegerisches Volk ist Mars eine wichtige Gottheit. So sind die beiden Ajax *Θεράποντε Αρηος*. Ilias VIII. 79. So nennet Pindar die Hyperboreer, welche dem Apollo so eifrig dienten, *Θεράποντας Απόλλωνος*. M. Blumenlese III. p. 149.

111. *ἄτη ἐνέδησε*, verstrickte mich in drückendes Unheil, d. i. stürzte mich unvermeidlich ins Verderben. Die Idee des Unvermeidlichen in unsren Schicksalen bezeichnet die alte Sprache durch Bande oder Nägel. Pind. Pyth. IV. 125. *τίς κίνδυνος (αὐτοὺς) κρατεροῖς ἀδάμαντος δῆσεν ἄλοις*. Euripid. Alcest. 987. *καὶ σ' ἐν ἀφύκτοις χερῶν δεσμοῖς εἴλε Θέα*. Horat. Odyss. I. 35. 18. und daselbst Jani und Mitscherlich.

112. *σχέτλιος*, der Ungestüme! Es ist schwer, vielleicht unmöglich, den Begriff ganz genau zu bestimmen. Mir scheinet es folgender: *σχέτλιος* ist ὃς πάντα σχεῖν d. i. ὑπεχεῖν, τλῆναι δύναται; also 1) der Elende, der Unglückliche, 2) jeder, der aus ungestümem Muth oder aus Schaamlosigkeit, oder Härte, oder aus einer ähnlichen Ursache ungescheuet, strafbar und ungerecht handelt. Ilias III. 414. V. 403. 3) ein allgemeiner Aus-

druck einer unwilligen, wenigstens einer missbilligenden Aeufserung über das Außerordentliche in dem Betragen des Andern. Ilias X. 164. Wenn Nestor den Diomedes weckt, ruft dieser unwillig und erstaunend über des Alten Thätigkeit: *σχέτλιος ἐστιν, γεραίε σὺ μὲν πόνου οὐποτε λύγεις.* Vielleicht: du bist ein schrecklicher Mensch, Alter: nie wirst du der Arbeit müde. — Dass Agamemnon auf den Gott der Götter schilt, ist auffallend für uns. Aber der Wilde schilt seinen Gott und seinen König, wenn er das verdient hat. S. III. 365. Ja der Tartare züchtigt seinen Gott sogar, wenn er von ihm glaubt unbillig oder undankbar behandelt worden zu seyn. — *πρίν-ὑπέσχετο.* S. unten v. 328. 329.

114. *ἀπάτην Βουλεύσατο* sc. *ἔμοι*, jetzt beschloss er wider mich einen schädlichen Betrug. Vergl. VII. 69. 70. Ilias XIV. 464. *τῷ Θεῷ Βούλευσαν ὄλεθρον.* In Prosa: νῦν κακῶς *ἀπάτησας* *ἔμε* κελεύεις.

116. Διὶ φίλον. Da Jupiter der Weltregierer ist, so geschiehet alles mit, nichts wider seinen Willen. Daher die häufigen Formeln *Βούλῃ Διὸς, ὡς Διὶ φίλον ήν.* Odyss. XI. 296. VIII. 82. Er starb und *Διὸς ἐτελείετο Βούλῃ.* Hesiod. Theogon. 529. 465. 570. — Wenn man die ganze Rede von der Deisidaimonie und Denkart des Alterthums reinigte, würde dies ihr Inhalt seyn: O, meine Krieger, welch ein Missgeschick. Ich glaubte, wir würden Troja zerstören können, aber nun müssen

wir doch nach einem starken Verlust, mit Schande nach Hause kehren. Ja Schande ist es, dass wir viele die wenigen Trojaner nicht besiegen können. Doch lasst uns fliehen oder abziehen! Denn dies drückt Φεύγει bei Homer u. a. oft ganz aus.

117. πολίων κάρηνα, vieler Städte Gipfelschelle hat. Häufiger sagt Homer κάρηνα Ολύμπου. Ilias I. 44. Die κάρηνα sind, wenn ich nicht irre, nicht die Gipfel der Häuser, sondern die Thurmmauer, die häufig στέφανος, κρήδεμνος genannt wird. Ilias XVI. 100. Τροίας ιερα κρήδεμνα λύοιμεν. M. Blumenlese Th. II. p. 150. Die Scholien erläutern es nicht übel, ακροπολεῖς, und Hesychius durch ἄκραι.

119. αἰσχρὸν γάρ. Ja! Schande ist es. Ueberaus oft ist γάρ für μὲν oder δὴ so der Ausbruch der starken Empfindung, wovon der eine Theil unterdrückt, der andre ausgesprochen wird, und Geberden, Mienen u. s. w. zu Hilfe kommen müssen. Τεθνάμενα γάρ καλὸν, ja rühmlich ist der Tod. Tyrtaeus I. 1. in m. Blumenlese Th. II. p. 12.

121. πόλεμον πολεμίζειν f. πολεμίζειν; Ilias X. 147. Βουλας βουλεύειν und μάχην μάχεσθαι u. dgl. Diese Redensarten findet man in den Attikern häufig.

122. τέλος δὲ f. τέλος γάρ. Denn noch erscheint ja der Ausgang nicht.

122. πέφανται 3 perf. pass. φείνω.

124. ὅρκια ταμόντες, nachdem wir beim Opfer den redlichen Bund geschlossen hätten. τὰ ὅρκια sc. ιερεῖα, σφάγια, 1) das Opferthier und der Opferwein des Bündnisses. Ilias III. 245. Φέρον ὅρκια πιστὰ, ἀρνεῖ δύω καὶ οἶνον. 2) das Bündniß selbst. Φιλότητα καὶ ὅρκια πιστὰ ταμόντες. Ilias III. 256: also Βέβαια, und so allein ὅρκια ταμέν, wie auch Herodot. IV. 70 hat. In dieser Redensart und in dem ferire foedus beziehet sich τέμνεν und ferire eigentlich auf das Opferthier, welches zur Bestätigung geschlachtet oder geschlagen wurde. III. 292. ἀπὸ στομάχους ἀρνῶν τάμε νηλέι χαλκῷ. Livius I. 24. tu Jupiter populum sic ferito, vt ego hunc porcum hodie feriam.

125. ἐφέστιοι d. i. ἄστοι, Bürger, ὅσοι ἔστιαν ἔχουσι, nach unserer Sprache: welche wirklich angesessen sind, eine Feuerstelle haben. Der Gegensatz sind dann ἐπίκουοι v. 130. S. Xenoph. Cyrop. VII. 5. 56., wo οἰκία und ἔστια Synonymen sind.

127. ἀνδρες ἐκαστον - οἰνοχοεύεν. Warum verfällt er gerade auf diese Bestimmung des Verhältnisses der Anzahl der Trojaner und Griechen? Euystathius findet darin Stolz und Verachtung der Trojaner. Denn, sagt er, οἰνοχοεύεν ist eine Beschäftigung der Sklaven. — In späteren Zeiten ist dies der Fall, aber nicht

124. αἱρεθμηθήμεναι vulgo αἱρεθμηθῆναι.

im Homer, wo auch *κήρυκες* und Heroen *οἰνόχοοι* sind. S. Odyss. XV. 141. Ilias IX. 202.

131. *ἐγχέσπαλοι*, lanzen schwingende Männer, *ἐγχεα πάλλοντες*, ein Prädicat einzelner Heroen und kriegerischer Völker. — Die Trojaner haben (Ilias VIII. 562.) tausend Feuer und bei jedem sitzen funfzig Mann. Die trojanischen Bundesgenossen s. unten 824. f.

132. *οἱ μέγα πλάζουσι*, sc. τοῦ σκοποῦ, sie machen, dass ich meinen Zweck ganz verfehle, *ἀπείργοσι*, hindern. Pindar. Nem. X. 10. *οὐ παρεπλάγχθη* sc. τοῦ κύδεος, sie verfehlte des Ruhms nicht. M. Blumenlese Th. III. p. 139. 89.

134. *ἔννεα ἐνιαυτοὶ*, neun Jahre bezeichnen auch hier wahrscheinlich einen Zeitraum von mehreren Jahren. So dauerte Ulysses Irrfahrt neun, das ist mehrere Jahre. Vergl. zu I. 53. (Hier ist doch die wirkliche Zahl bestimmt zu nehmen. Vergl. 329. 330. R.)

Διὸς ἐνιαυτοὶ, von Jupiter gesandte Jahre. Odyss. XIV. 93. *ὅσσαν γὰρ νύκτες τε καὶ ἡμέρας ἐκ Διός εἰσι.*

Die Alten, besonders Dionys von Hali-

128. *δευοίατο* vulgo *δεύοιντο* s. *δέοιντο*.

129. *πλέας* kontrah. aus *πόλεας*. v. *πόλλους*.

132. *εἰώσι* von *εἰδάω* vulgo *ἔσαιω*.

134. *βεβάασι* vulgo *βεβήκασι* a *βάω*, *βαίνω*.

137. *ἔιατο* s. *ἔετω* vulgo *ῆντο* ab. *ἔω*, *ῆμαρ*.

ἄμμι vulgo *ῆμῖν*.

karnass, rühmen die Kunst dieser Rede. Agamemnon fordert zwar sein Heer zur Abreise auf. Aber er schildert zugleich den Schmerz, welchen er über den fruchtlosen Feldzug empfindet und die Schande für sie alle, so lebhaft, dass die Griechen, wenn sie ruhmliebend waren, seinen Rath zur Flucht verwerfen mussten.

143. *μετὰ πληθὺν, ὅσοι οὐ βουλῆς ἐπάκουοσαν* f. *πληθὺν, οὐκ ἐπάκουοσε.* Sallust. Catil. V. *civitatis mores, quo s* (f. *quam*) — luxuria atque avaritia vexabant. Das ganze Volk hatte die obige Berathschlagung der Edlen (v. 56. f.) nicht mit angehört, und wusste mithin nicht, dass Agamemuon das Gegentheil von dem, wozu er rieth, wünschte.

145. *πόντου Ικαρίου*, des Meeres um *Ικαρία*, einer kleinen Insel bei Samos. Die See ist hier, besonders in dem ziemlich breiten Kanale zwischen Samos und Ikaria, sehr unruhig und gefährlich. Tournefort Reisen II. p. 139. Homer hat also gut gewählt, da er, statt das unruhige Meer allgemein und unbestimmt zu schildern, ein besonderes und seinen Zuhörern als ein sehr unruhiges Gewässer bekanntes Meer wählte. Denn dadurch gewinnt die Anschaulichkeit des Bildes ungemein.

146. *Διὸς ἐκ νεφελῶν*, denn er, der *νεφεληγέρετης, κελαυνεφής*, ist es, der sie an den

146. *ῳδορ'* vulgo *ῳδε* von *ῳδω.* Nämlich es

Himmel heraufführet. S. zu I. v. 511. So heisst der Regen Διὸς ὄμβρος. Hesiod. Erga. 626.

147. Ζέφυρος. Der Zephyr ist für die Klein-Asiaten, zu denen er über die thraxischen, macedonischen und anderen Gebürge kommt, natürlicher Weise ein kalter, stürmischer Wind. S. IV. 276. VII. 63.

148. ἐπαυγίζων, wenn er im donnernden Sturm; ἐπαυγίζει, wenn mit schrecklichem Gesause; dem Jupiter, wenn er die Aegis schüttelt, gleich, auf etwas eindringt. S. zu I. 202. Odyss. XV. 293. cf. Hesych. in ἐπαυγίζειν, id. καταυγίς. ἐπιφορά αὐέμου. Vgl. XVII, 594. Αἴξ, αἴξ, αἴσσειν, αἴγις, αἴγιοχος sind verwandt und schliessen eine heftige stürmische Bewegung, Schwingung in sich; daher die Wellen αἴγεις hießen. Artemidor. II. 12.

ἐπὶ τὸ ημέρα (τὸ λήιον) ασταχύεσσι, und das Getraide senkt sich mit seinen Ähren nieder. Achills Pferd ημύσε (έαυτὸν) καρηται beugte sich mit dem Haupte zur Erde nieder. Ilias XIX. 405. Apollen. Rhod. II. 582. ημυσαν καρητασιν. Ilias VIII. 308. ἐτέρως ημυσε κάρη, da sank das Haupt auf die eine Seite. S. zu 373.

150. κονίη ἴστατο, der Staub erhob sich.

gab eine Form ὥροεω, die übliche und ältere war ὥρω, also das perf. med. ὥροεσσε kontr. ὥρει.

Ilias XIII. 336. die **Windes**, κοντὶς μεγαληνὶ^ν
ιστάσιν ὅμιχλην. So sagt man κῦμα, μωχῆ,
νεῖκος ἴσταται, erhebt sich.

152. ἐλκεμεν. S. zu I. v. 248.

153 οὐρός soll nach den Grammatikern ein Kanal, ὄρυγμα, seyn, durch welchen die Schiffe ins Meer gezogen würden. (Genau beschreibt solche Gräben auch Apollon. Rhod. in Argonaut. I, 371. ff. Von ὥρω, moveo, kann man das Wort ableiten. R.) So viel ich weiss, findet man davon nirgends etwas im Homer erwähnet. Sollten nicht οὐρός, welches Hesychius durch Φύλακας erklärt, die Steine seyn, womit man das Schiff belegte, um es vor Wind und Wetter zu schützen? Hesiod. Erg. 624. νῆσος δ' ἐπ' ἡπέρερου ἐρύσαμ, πυκάσας
τε λιθοῖσι πάντοθεν, ὁφρὶ σχωσὶ ἀνέμων μένος ὑγρὸν ἀεντων. Diese Steine könnten allerdings selbst nach dieser Stelle, Schützer des Schiffes, οὐρός heißen, und καθαίρειν, ἐκκαθαίρειν ist dann nichts weiter als, herausnehmen, weg schaffen, da es gewöhnlich reinigen heisset.

155. ὑπέρμορα wider des Schicksals Willen, welches Trojas Untergang und Zerstörung durch die Achiven, beschlossen hat. Odyss. V. 436. ἔνθα-ὑπέρ μόρον ᾠλετο Οδυσσεὺς, εἰ μὴ f.

156.-181. Auf der Juno Veranlassung bewegt Minerva den Ulysses, dass er die Abreise der Griechen verhindert, d. i. wenn man das episoch Wunderbare wegnimmt: Ulysses, durch die Vorstellung der Schande, welche diese Ab-

reise auf die Griechen werfen würde, gerührt, sucht sie zurückzuhalten. S. zu I. 195.

157. ἀτερτών, unermüdliche, deren Kraft in keiner Schlacht erschöpft, vernichtet wird, η σύδέποτε τρύεται, das gewöhnliche Beiwort der Minerva als Göttinn des Krieges.

159. νῶτα θαλάσσης, über den Rücken d. i. auf die Höhe des Meeres. Nach dieser Analogie sagte man auch νῶτος οὐράνου, die Höhe des Himmels. M. Blumenlese III. p. 173.

160. Πριάμω εὐχωλὴν, Τρωσὶ Ελενην, dem Priamus Ruhm, und den Trojanern die Helena.

169. Διὶ ἀτάλαντον, an Weisheit dem Kroniden gleich. Ilias X. 138. Ein Beiwort, das Ulysses πολύμητις, (S. zu I. 310.) und von den Trojanern Hektor, ausschliessend erhält. VIII. 47. So heissen tapfere Krieger Ἀρηὶ ἀτάλαντοι XIII. 500.

170. ἐσταότα. Ulysses stand, vertieft im Nachdenken über die Schande, in welche die Griechen eilten; und über die beste Art sie zurückzuhalten. Dagegen das Volk eifrigst mit der Zurüstung der Schiffe beschäftigt war. Ueber die Construkt. ἄχος ικανεν f. S. zu I. 362.

173. πολυμήχανε, erfindungsreicher Ulysses, der in jeder Lage nie αμήχανος oder ἀπογεός, um Rath und Auskunft verlegen ist. Auch dies Beiwort giebt Homer dem Ulysses ausschliessend.

179. μηδὲ ἔρωι, steh' nicht ab, halte dich nicht zurück (denn ἔρ. ist ein transitivum), ne refugias hunc laborem, suche diesem Geschäfte

nicht zu entfliehen. Ilias XVII. 422. μήπω τὶς ἐρωίτω πολέμοιο, fluminis instar ferri.

183. Βῆ δὲ Θέαν, er eilte; ein Idiom der griechischen Sprache mit *βαίνω* und *οἴχομαι*. So oben 70. ὥχετ' ἀποπτάμενος f. ἀφίπτατο XIII. 27. Βῆ ἐλάσσην f. ἔλασυνε XIX. Βάν φέροκτος f. ἔφερον. unten 665. Βῆ φεύγων f. ἔφευγε. In der Prose wird in diesen Redensarten nur das Particium mit *βαίνω*, und *οἴχομαι* verbunden.

184. Εὐρυθάτης. S. Odyss. XIX. 244. 48. wo er genau beschrieben wird. Auch Agamemnon hatte einen Herold dieses Namens. Ilias I. 320. IX. 170.

186. σκῆπτρον οἱ, f. αὐτοῦ. Zum Zeichen, dass ihn Agamemnon mit seiner Macht jetzt belehnet habe, um das Volk zusammenzurufen, nahm er dessen Scepter. S. zu 207.

188. βασιλῆα. Es scheinet nämlich, dass verschiedene Könige, ungeachtet sie die wahre Absicht des Agamemnons aus der Rathsversammlung wussten, entweder von dem Eifer ihrer Unterthanen mit fortgerissen, oder aus einer andern Ursache, Antheil an den Veranstaltungen zur Abreise genommen hatten. Oder man fasse es aus v. 194. so: wenn er einen König fand, der nicht mit im Kriegesrathe gewesen war, und die Abrede nicht wusste. Sonderbar bleibt es immer, dass Homer nichts von den andern

189. ἐρητύσασκε vulgo ἐρήτυσε.

Königen sagt, ob sie Agamemnons Bitte erfüllten oder nicht.

194. Verbinde: *οὐ πάντες ἀκύρωσαμεν οἶον*
ἔπειτε ἐν Βουλῇ. Seine wahren Gedanken, die er in dem Kriegesrathe sagte, habt ihr nicht alle gehört. Er hätte sagen können: *οὐκ ἡκουόσας*. Aber dass er in der mehreren Zahl spricht und sich mit einschliesst, ist schonender.

195. *μή δέξῃ*. Mit eben der Ellipse sagen wir: dass er ja nicht die Achäer züchtige, d. i. verhüte es, dass f. unten 354. (*ὅραι*) *μή τις* *ἐπειγέσθω οἰκεύοδε νέσσοθεν*.

197. *τιμὴ* (*αὐτοῦ*) sein Oberkommando hat er vom Zeus. — *Φιλεῖ εἰ Ζεὺς*, ihn liebt Zeus, *Διὸς φιλός ἐστι*; d. i. er ist ein mächtiger Fürst. Es liegt hier die alte Idee zum Grunde, dass, weil ein jedes Gut von einer besondern Gottheit ausgetheilet wird, der, welcher ein Gut in vorzüglicher Masse besitzt, ein Liebling der Gottheit sey. Wer siegreich kämpft, ein mächtiger König oder reich ist, hieß Jupiters Liebling. Ilias VII. 204. 280. und besonders unten 668-70. Wer *πολύμηλος* ist; den liebt Merkur, der Gott der Heerden. XIV. 491. und das. wer ein geschickter Künstler ist, den liebt Minerva, V. 61. u. s. f. Vgl. zu I. 74.

Der Inhalt der Rede ist: Freund, du musst nicht aus Muthlosigkeit auf die Abreise denken:

199. *ἐλασάσασκε* vulgo *ἡλαστε*, und *όμοκλήσασκε* vulgo *ώμοκλησε*:

halte

halte vielmehr deine Leute zurück. Dies ist der wahre Wille des Atriden. Erfüllt ihn, sonst möchte ers die Achäer entgelten lassen.

202. Denn, was wir unten sehen werden, die Heroen entschieden allein das Gefecht, und sie machten allein die Βουλὴ aus. Mithin kam der gemeine Mann, *οἱ λαοὶ*, gar nicht in Betracht.

203. *οὐ - βασιλεύσομεν*, wie v. 194. schone für *βασιλεύσετε*. Der Sinn und die Verbindung: Freund, du bist nur ein Mann, der nichts gilt. Drum höre, was andere, die mehr als du sind, wollen. Den König mußt du hier nicht spielen wollen. Das ist Agamemnon und dem must du folgen.

204. *οὐκ ἀγαθὸν πολυκορασίη* f. *οὐκ ἀγαθή*. Supplire χεῖμα, πρᾶγμα. Xenoph. Symp. II. 12. *ἡ αὐδεῖα διδακτον* sc. πρᾶγμα v. Koen. ad Gregor. p. 150. b. Valkenaer ad Theocrit. Adoniaz. p. 377. Markland ad Supplices Euripid. v. 913. (Da alles im Homer den Griechen anzog, so ist begreiflich, wie oft dieser Vers benutzt worden sey: auch wissen wir es aus Xenoph. Memor. Socr. u. s. w. R.)

205. *ἄγκυλομῆτεω*, des Verschlagenen. Das gewöhnliche Beiwort des Kronus, weil er seinen Vater Uranus überlistete, und eben so verschlagen seine Kinder frass. Hes. Theog. 168. 473. 495. — *ἄγκυλον, σκολιόν*. 1) krumm, 2) falsch, verschmitzt.

206. *Θέμιστας*, die Gerechtigkeit, d. i. die Gewalt, Gericht zu halten. Dieser Vers ist

unrecht, wie es scheint: *σφίσι* bezieht sich auf nichts.

Dionysius von Halikarnassus bewunderte die feine Kunst in beiden Reden: Was Ulysses den Königen sagen sollte, meint Dionysius, dass sage er dem Volke, und wiederum, das dem Volke, was sich die Könige zur Lehre nehmen sollten. Mir deucht, der Kunstrichter irrte sich sehr.

207. *κοιρανέων* als Feldherr, als Herrscher gebietend. Ilias IV. 250. Vom Agamemnon der, wie Ulysses, das Heer zum Muth anfeuert, ὡς γε ὅγε κοιρανέων ἐπεπωλεῖτο στίχας αὐδεῶν. Ulysses, der als Zeichen seiner Autorität Agamemnons Scepter führte, vertrat jetzt Agamemnons Stelle.

211-276. Thersites beleidigt den Agamemnon durch seine boshaften Beschuldigungen vor der Versammlung, und wird von Ulysses gezüchtigt, welches die Griechen billigen.

212. *ἀμετροεπής*, der endlose Schwätzer, ὃς αὖτε μέτρου εἰπε. Sophocl. Philoct. 443. Θερσίτης, ὃς οὐκ ἀν εἴλετ' εἰσαπάξειπεν, ὃπου μῆδεις ἐών.

213. Verbinde: ἥδη ἔπειται (ὡστε αὐτὸν) ἐριζέμενας - οὐ κατὰ κόσμον, αὐλά (ἐριζέμενας) δέ, τι δι εἴσατο γελοῖν. Der Sinn: er weiss so viele und so schlechte Worte zu machen, dass er dem Könige nicht was und wie sichs mit Recht tadeln liesse, vorwirft, sondern solche Dinge, und in einem solchen Tone, dass er bloß Gelächter erwecken will. — Thersites

war ein solcher politischer Spötter und Lustigmacher, dergleichen es in Freistaaten immer viele giebt; und nachher in Athen die Dichter der alten und mittleren Komödie waren. Seine Bildung, v. 216. f. passt dazu trefflich. Denn, wenn ich mich nicht irre, so findet man verhältnismässig unter verwachsenen und übelgestalteten Personen die meisten Satyriker. Es scheinet, dass sie eine Satisfaktion darin finden, an ihren schöneren Mitbrüdern wenigstens viele moralische Mängel aufzufinden, oder zu zeigen, dass die Natur ihren Körper zwar wenig, aber desto milder ihren Geist mit Scharfblick und Witz bsgibt habe. Vgl. Jakobs in der Bibliothek der alten Litt. u. Kunst. V. St. S. 10, H. Im Alterthume hielten einige, als Pherecydes und Euphorion diesen Thersites für denselben der bei der kalydonischen Eberjagd zugegen war, Oheim des Diomedes: auch wird er als Feind des Achilles vorgestellet und deshalb vom Achilles am Altare getödtet.

216. ὑπὸ Ἰλίου, vor Ilium, sonst τεῖς Ἰλίου Ilias IV. 407. λαὸν αὐγαγόνθ' ὑπὸ τεῖχος, unter die Mauren: von dieser Redensart ist das ὑπὸ Ἰλίου entlehnet. So sagen die Lateiner submoenia ire.

218. ὑπερθε, oben (als Exposition setzt

218. συνοχωκότε a συνοχέω. dualis perfect.

Eine neue Form von συνέχω. συνοχή, συνοχέω, συνοχώ, συνώχωκα.

er hinzu: *κατὰ*) *κεφαλὴν*, am Haupte, *Φοξὸς* *σῆν*; aus *όξυς* scheint dies Wort gebildet zu seyn.

219. *ψεδὴ ἐπενήνοθε λάγην* sc. *τὴν κεφαλὴν*, nur wenig Haar lag auf dem Haupte. Hymn. auf die Venus. V. 62. *ἐλαῖω*, *οὐαὶ θεοὺς* *ἐπενήνοθεν*, Schild des Herkules 299. *κόνις κατενήνοθεν* *ώμους*. Apollon. I. 664.

220. *όξεα κεκληγῶς*, lautschreiend, acuta voce. Doch liegt in dem Ausdrucke kein Tadel, S. 216. Denn auch von Heroen gebraucht ihn Homer. Ilias XVII. 88. Hektor *όξεα κεκληγῶς*. - *όξυ βούσας*. - *τῷ*, ihm, dem Thersites, oder f. *διὰ τοῦτο*, deshalb, oder *τῷ*, ihnen beiden: und dies ist vorzuziehen.

225. *τέο ἐπιμέμφει*, worüber bist du noch unzufrieden? *ἵδε τέο χατίζεις*, was mangelt dir noch? d. i. Hast du noch nicht genug zusammengescharret, dass du uns deshalb von der Rückreise abhältst?

226. *χαλκοῦ* d. i. Metall und Kunstarbeiten aus Metall: wie aes häufig; f. *vasa*, signa ex aere. z. B. *Aes Corinthium*. Virg. Georg.

219. *ἐπενήνοθε*. Von *γέω*, *νηέω*, *νηνέω*, entsteht die neue Form *νηρέθω*. Von dem Perf. derselben *ἐνήνοθα*, die neue Form *νηνόθω*, davon *ἐνήνοθε* das imperf. oder der aor. 2. ist. Andere leiten es von *ἀνθέω* ab, andere von *όθω*, *ἄνθηθω*.

I. 480. templis eburr atraque sudant; i. e.
signa ex ebore et aere.

228. δίδομεν. ἔλωμεν. Wie schön charakterisiert es den Prahler, dass er sich mit einschliesst, er, der weder im Rath noch in der Schlacht etwas galt. — πτολιεθρον S. zu I. 164.

230. So verspricht Dolon dem Ulysses und Diomedes, die ihn gefangen nehmen, sein Vater werde ihn mit vielem Golde lösen, wenn er erfahre, dass er im Lager sey. Ilias X. 378. sc. ἀλλων.

233. ἀπό, νόσφι, fern, getrennt von andern. Diesen Sprachgebrauch, da man gleichbedeutende Partikeln häufet, haben auch die Attiker beibehalten. Xenoph. Cyr. I, 1, 4. ὠσαύτως οὗτω und daselbst Zeunens Note. Steinbrüchel im Museo Turic. T. I. p. 194.

234. κακῶν ἐπιβασιμέν, ins Unglück führen: βάτκεμεν ἐπὶ κακῶν. Ilias VIII. 285. τὸν ἐύκλείης ἐπιβῆσον. 129. ὅν ἵππων ἐπέβησε. Oesterterer gebraucht er ἐπιβάνω neutraliter.

235. ὁ πέπονες, Freunde! der Abstammung von πέπων, ich erweiche durch Feuer, verdaue, besitze, und dem Sprachgebrauch nach, deinn man findet es vom reifen Obst, ist πέπων ein Mensch von milden Gesinnungen. Daher ist es häufig eine schmeichelhafte Anrede, Freund! Ilias V. 109. Zuweilen aber legt Homer diese Anrede einem Scheltenden in

225. γεμέσσηθεν vulgo ἐνεμεσήθησαν.

den Muund, wie hier. Ilias XIII. 120. f. Soll es da einen Vorwurf enthalten, so müßte man es Weichling übersetzen, welches in beiden Stellen sehr gut paßte. Doch nach meinem Gefühl nahm es Homer nur in der ersten Bedeutung. Denn auch wir sagen ja: Freund! guter Freund, ihr seyd ein Betrüger. S. auch zu I. v. 122. 561. Und wenn bei zunehmender Verfeinerung der Ideen, oft derselbe Ausdrück Achtung und Lob oder auch das Gegentheil bezeichnet, wie unser: ein ehrliches Herz u. dgl. so wird er auch mit verschiedenen Accenten gesprochen, was aber bei πέπων, παράπονας f. der Fall nicht ist. Ich würde so übersetzen: liebe Freunde, erwiesene Memmen seyd ihr f.

Kακὸν ἐλέγχει, überwiesene Memmen! ἐλεγχόμενος κακίας Ilias V. 787. VIII. 228. τὸ ἐλεγχός ist jedes überwiesene Vergehen. Nun kannte der Grieche fast kein anderes, gewifs kein grösseres Vergehen, als Feigheit, und so steht im Homer τὸ ἐλεγχός vorzugsweise f. κακία, Feigheit, und ἐλεγχῆς ist simpliciter, wer sich der Feigheit offenbar schuldig machte. Ilias IV. 242. XVII. 216. ἐν Δαναοῖσιν ἐλέγχιστον πολεμιστὴν Uebrigens steht hier das abstractum pro concreto, der Begriff für den Gegenstand selbst, wie scelus f. sclestus u. s. f.

237. αὐτοῦ ἐνὶ Τροΐη sc. γῇ, hier, im trojanischen Gebiete, ist nachdrücklicher als hätte er eines allein gesetzt. Plato Alcibiad. I. p. 101. ed. Biester. ὅτι αὐτοῦ, ἐν τῇ Εὔξενῃ,

σὲ δὲ δυαστεύειν. Cicere in Verrem II. 3. c. 6.
§. 14. ut ibidem in Sicilia — venderent.
Vergl. Valkenaer zu Herodot. pag. 339.

πεσσέμεν γέρα (f. *γέρατα*) seine Geschenke, seine von der Beute gesammlete Reichthümer, schützen, erhalten, *σωζειν*. *πέσσειν*, fovere, 1) durch Feuer erweichen, erwärmen. Odyss. VII. 119. der Zephyr: *τὰ μὲν φύει, τὰ δὲ πέσσει*, macht dies reif. 2) Durch warme Umschläge pflegen, heilen. Ilias VIII. 513. *Βέλος καὶ οἴκοθι πέσσηγ*. 3) Ueberhaupt eine Sache, weil man sie innigst liebt, sorgfältig pflegen, unterhalten, schützen, haben, genießen. Ilias IV. 513. Achill *ἐπὶ νησὶ χόλον θυμαλγέα πέσσει*. XXIV. 639. *αἰεί στενάχω καὶ κήδεα μυρία πέσσω*, immer unterhalte ich meine Thränen f. Vgl. I., 81.

238. ἡ-ἡμεῖς *προσαμύνομεν* sc. εἰ *προσαμ*. *αὐτῷ τοὺς ἔχθρους* oder *τὰ δεινὰ*, damit er einsehen lerne, ob wir ihn schützen oder nicht. Der Sinn ist: lasst ihn allein; dann wird er umsonst seine Beute zu beschützen suchen; die Trojaner werden sie ihm rauben und er einsehen lernen, dass er unserer Hülfe bedarf. Ilias III. 139. *ἐπειτα δὲ τὸν προσαμύνει*, dann schützt er sie nicht weiter. S. über die Konstruktion zu I. v. 67.

239. ἐο. der Genitiv eines alten Pronom. 3. pers. zuweilen auch οὐ. wie der Dativ *ἴοι* und *οἱ*.

241. μεθύμων sc. ἔστι, ein schlaffer Mensch, remissus, der aus Scheu vor Anstrengung nichts wagt. Odyss. VI. 25. Ναυτικά, τι νῦ σὲ ὁδε μεθύμονα γείνατο μήτηρ; εἴματα μέν τοι πεῖται ἄκηδες σοὶ δὲ γάμος σχέδον ἔστιν.

246. ἀκριτόμυθε, ewiger Schwätzer, der viel über eine Sache schwatzet, ohne dass dadurch etwas entschieden wird, unten 796. τοι μῆδοι φίλοι ἀκριτοι εἰσιν, ὡς ποτ' ἐπ' εἰρήνης, du liebst endlose Reden, als wär's Friede. Od. XIX. 560. ὄνειροι ἀμήχανοι, ἀκριτόμυθοι γίνοντ' οὐδέ τι πάντα τελειεσταγ ἀνθρώποισι. Hier ist ὄνειρος. ἀκριτόμυθος, ein Traum, der nicht erfüllt wird. λιγὺς erklären die Alten durch εὔφωνος, ἐπιτρόχαλος, volubili lingua.

250. τῷ f. διὸ τοῦτο wie auch v. 254.

251. νόστον φυλάσσοις, und nicht die Rückreise vor Augen haben, d. i. du darfst nicht für die Rückreise sorgen, nicht davon sprechen, und sie als einen Anlass behandeln, die Könige zu schmähen. Synonyme sind φροντίζειν, κῆδεσθαι νόστου, φρέγεσθαι νόστον u. s. f. Ilias XVI. 686. εἰ δὲ ἐπος Πηληϊάδαο φύλαξεν, hätte er des Peleiden Wort vor Augen behalten, so wäre er dem Tode entflohen.

245. ἦνιπαπτε. Von ἐνίπτω ist das perf. med. ἦνιπτα, eine neue Form ἐνιπάπτω, so wie vom Praesens die neue Form ἐνενίπτω.

248. χερειότερον vom Positiv. χερείων vulgo χειρῶν.

252. Die Verse 252 — 255 sind vielen verdächtig vorgekommen. Sie lassen sich jedoch retten. Sinn und Verbindung: du solltest nichts von der Rückkehr sagen. Denn noch ist es nicht entschieden, ob wir auf der Rückreise glücklich oder unglücklich seyn werden, oder ob wir mit Nutzen oder Schaden die Rückkehr betreiben. So I. 19. εὐ οἴκαδ' ἵκεσθαι.

254. τῷ - ἥστη - αγορεύεις - αλλ' ἐξερέω.

Hier fehlt eine Verbindungsartikel; etwa τι δὲ, ἐπειδὴ δὲ ἥστη f. Uebrigens macht αλλαء wieder die απόδοσις, wie oben I. v. 280.

262. τὰ τ' αἰδὼ αὐμφικαλύπτει. Dies scheinet die μίτρα zu seyn, eine breite Binde, der Gürtel, der um den Unterleib lag, und, vielleicht im Felde nur, auswärts mit Blech überlegt war. Ilias IV. 137. 139. 187. 216. V. 857.

263. αὐτὸν, dich selbst, te ipsum; wie αὐτὸς immer der Mensch selbst ist, im Gegensatz seiner ψυχή, seiner Kleidung; wie hier, oder anderer äusserer Umstände. S. zu I. 4.

264. πεπληγώς, indem ich dich geissele. Mehrere übersetzen: dich gezüchtiget: aber dann hätte Homer sagen müssen: πεπλήγοτα. Richtiger der Grammatiker: πλήξας sc. σε. So steht das Perf. medii fürs activum. Odyss. X. 258. ἁεβδῷ πεπληγῆσαι. Ilias V. 763. αἴκεν Αρηα λυγρῶς πεπληγῆσαι. oben 222. κεκληγώς.

266. Θαλεῖσὸν δάκρυ, eine blühende, d. i. eine starke, volle Thräne. Ilias XVII. 439. Θαλεῖη χάιτη h. e. Βαθεῖα χάιτη. 696. Θαλεῖη Φωνή. Daher Odyss. X. 457. Θαλερὸς γόος,

wenn es nicht hier der frische, noch nicht vergessene Schmerz ist. — 267. ἐξυπανέση, die Schwiele erhob sich unter dem Staabe aus dem Buckel, wenn man es wörtlich nimmt: sie erhob sich.

269. αχρεῖον ἴδων, mit einer gezwungenen, falschen Miene, welche nämlich noch mehr Schmerz log, als er empfand. So wenn Odyss. XVIII. 162. Penelope sich den Freiern zeigt, αχρεῖον ἐγέλασσεν, lacht sie verstellt, gezwungen. Theocrit. XXV. 72. Bellen die Hunde ihren Herrn an: αχρεῖον κλάζοντε περίσσαινον. — So sagt man μανικῶς βλέπειν, idēn f. die Miene des Rasenden haben. Sophocl. Oedip. T. 1370. ὅμιλοι ποιοις βλέπων. v. Bergler. ad Aristoph. Plut. 328. (Da die Ableitung des Worts αχρεῖος von χρέια der andern von χράω vorgezogen wird, also die Bedeutung ist: unnütz, albern; so ist es wohl am besten, dies fest zu halten, und es zu nehmen, wie in der Odyssee. Also: mit albernem Blicke, albern aussehend, wie Heyne erklärt. R.)

273. κορύσσων πόλεμον, wenn er die Schlacht aufregte, pugnam excitans, στήσας μαχὴν. Denn κορύσσομαι eigentlich: ich bewaffne mich, heisst wegen seiner Verwandtschaft mit κορυφή, das Haupt, auch: ich erhebe

272. ἔοργε contrahirt ὕργε, von der alten Form ἔργω vulgo ἔργαζω: so ἔολπα von ἔλπομαι.

κακοῖς. Ilias IV. 424. κῦμα κορύσσεται πόντῳ und 426. κῦμα κορυφῶται, steigt hoch empor.

275. λαθητῆρα ἐπειθόλον, den schädlichen Schwätzer, ἐπειθόλος, der Schwätzer, der Tadler. So die Lateiner, iacere, iactare verba, vom Geschwätz und vom Tadel. Claudian. Eutrop. II. 380. acer in absentes linguae iactator. Odyss. IV. 159. ἐπειθόλιας αὐαφάνει, Geschwätz sprechen.

Diese ganze Scene vom Thersites ist von neuen Künstrichtern hart getadelt worden; sie finden sie ihrer Niedrigkeit und ihres Lächerlichen halber unter der Würde und dem Ernste der Epopee. Allein wenn Homer mit historischer Treue sang, wenn wirklich diese ganze Geschichte und gerade auf die Art vorgegangen war, so durfte sie der historische Sänger nicht übergehen. Ueberdem ist jenes Urtheil wieder einseitig. Für ein Volk, das eine republikanische Freiheit genießt, alle öffentlichen Angelegenheiten in Versammlungen ausmacht, ist ein solcher politischer Streiter mit allen seinem zügellosen und faden Spotte ein sehr interessirender Gegenstand. Ist wohl der politische Spott in der alten und mittlern Komödie, sind die politischen Invektiven der atheniensischen Redner im Ganzen nur um etwas besser, als die Rede des Thersites? Und hörte sie nicht doch das atheniensische Volk mit dem größten Interesse; nahm es nicht dabei leidenschaftlich Parthei? Wir aber, die wir durch unsere Regierungsverfassung für alles Politische gleich-

gültig werden, bleiben bei solchen Auftritten kalt. Auch der Ton, der uns so sehr missfällt, kann in Freistaaten, und noch mehr unter Menschen von der niedrigen Kultur, die Homers Zeitgenossen hatten, gewiss gar nicht missfallen. Dann ist allgemein in Freistaaten der Spott zügeloser und plumper. Kurz alles, was uns hier missfällt, muss durch die politische Verfassung und die Kultur der Nation und des Zeitalters, für welche Homer sang, gerechtfertigt oder doch entschuldigt werden.

Noch hält man diese Scene, doch wie ich glaube, irrig, für eine Episode. Denn sie legt allerdings der Haupthandlung, dem Beschluss der Schlacht, wovon Achills Rache abhängt, kein unbeträchtliches Hinderniss in den Weg. Hätte nicht Ulysses kluge Entschlossenheit dem ungestümen Schwätzer Einhalt gethan, und ihn gezüchtigt, wie leicht hätte er einen Haufen des zur Abreise so geneigten Volks auf seine Seite ziehen können!

278. Φάσαν ἡ πληθύς, f. ἔφη ἡ πληθύς. Nicht selten verbinden die Griechen mit Wörtern sing. numeri den Plural, wenn der Begriff eigentlich eine Mehrheit enthält. Sophocl. Ajax 725. οὐ τις ἐσθ' ὁς οὐ-ἀποκαλοῦντες f. ἀποκαλῶν. Zuweilen auch umgekehrt. Das. 760. τὰ περίστα σώματα - ὅστις f. ἄτινα. S. das. Bruncks Note.

πτολίπορθον, der Städteverwüster, ein üblicher Beiname tapferer Heroen. unten 728. Οἰλῆι πτολιπόρθῳ. VIII. 372. Αχιλλῆα πτο-

λίποσον. Die Grammatiker glauben, dass Ulysses dies Beiwort vorzugsweise erhalten, weil durch seine Klugheit hauptsächlich Troja erobert worden sey. Ich zweifle, wenn gleich Troja's Zerstörung dem Ulysses beigelegt wird. Odyss. I. 2. XX. 230.

279. Αθήνη - εἰδομένη μῆρυκι. Schöne alte Dichtung. Ulysses hatte eben einen ungestümen Schwätzer auf eine nachdrückliche und warnende Art zur Ruhe gebracht, und unerwartet tritt er auf, um zu reden. Dieser Vorfall, das Feuer, womit Ulysses aufsteht, dass es der weise Ulysses war, der jetzt reden wollte und selbst die Erwartung, welchen Ausgang diese Versammlung nehmen werde, machte, dass unter dem ganzen Volke eine plötzliche und tiefe Stille herrschte, sobald ein Herold Stille gebot, da vorhin (v. 95. f.) neun Herolde sie nicht zum Schweigen bringen konnten. Diese auffallende Stille konnte sich der alte Mensch nicht anders als durch Einwirkung einer Gottheit erklären. So erklärten sie den Eifer, womit die Griechen vorhin zur Versammlung eilten, durch die Οσσα. S. oben v. 93. Der eine Herold, dessen Stimme ein solches Wunder wirkte, konnte kein Mensch, es musste eine Gottheit seyn, die in seiner Gestalt erschien. Vergl. oben zu v. 21. Aber warum gerade Minerva? Die Stille war für den Ulysses so vortheilhaft, daher konnte es keine andere als Minerva seyn, sie, zu der Ulysses selbst sagt: *μοὶ αἱ̸ς ἐν πάντεσσι πόνοισι παρ-*

στασαι, οὐδέ σε λήθω κινύμενος. Ilias X. 279.
 Daher ·Homer, so oft er von Ulysses etwas, das nicht ganz gewöhnlich ist, bemerkt, dies fast immer der Minerva beilegt. Nur ein Beispiel. Wenn der schiffbrüchige, nackte, vom Schmutz verunstaltete Ulysses, nachdem er sich gebadet hat, gesalbet und angekleidet ist, ein stattlicher Mann scheinet, (Ilias III. 192.) so muss Minerva es gewesen seyn, die ihm die Schönheit giebt, Odyss. VI. 137. vergl. mit 224. 235. Siehe da schuf ihn Athene höher und jugendlicher an Wuchs, und goß von der Scheitel ringelnde Locken herab — umgoss ihm Haupt und Schultern mit Anmuth.

281. *οἱ πρῶτοι καὶ ὕστατοι*, die ersten und die letzten, ist alte Sprache für *πάντες*. Hymnus auf Apollo v. 4. *πρῶτόν τε καὶ ὕστατον, αἰὲν αἰείδε.* M. Blumenlese I. p. 8.

282. *ἐπιφράσσαντο Βουλήν*, und den Vorschlag genau einsehen oder erwägen könnten. Ilias XIII. 741. *ἐνθεν δ' ἀν μάλα πᾶσαν ἐπιφράσσαμεθα Βουλήν.*

284. 332. Ulysses Rede: Ihr versprachet nicht eher, bis Troja zerstört wäre, abzureisen. (290.) Zwar seid ihr nach einer neunjährigen Entfernung vom Hause nicht ohne Grund unzufrieden. Aber es ist doch noch härter mit leeren Händen nach Hause zu keh-

282. *ἐπιφράσσαίσθο.* Vulgo *ἐπιφράσσαντο*
 aor. I. med. optativ.

ren. (299.) Darum bleibt noch einige Zeit, damit wir sehen, ob Kalchas Prophezeihung, die nun erfüllt werden muss, erfüllt werde.

285. ἐλέγχιστον (ἐν) βροτοῖσιν, d. i. ἀτιμότατον, zum verächtlichsten Menschen. Ilias III. 171. Dies wurde Agamemnon, wenn er die τιμὴ, die Ehre nicht erhielt, die Trojaner, seine Feinde bestraft zu haben. S. zu I. 259.

286. ἦνπερ ὑπέστην, das sie (zu erfüllen) auf sich nahmen. Ilias V. 715. μῆδον ὑπέστημεν Μενελάῳ. Der Grieche sagt: ὑφίστημι f. ὑπισχνέομαι f. ich verspreche. IV. 267. ὑπέστην καὶ κατένευσα.

287. ἐνθάδ' ἔτι da noch. ἔτι dienet hier blos zur Intension der Rede, wie unser noch. Ilias IX. ἐξ ἔτι τοῦ sc. χρονοῦ seit der Zeit noch.

Αργεος ιπποβότοιο, vom rossenährenden Argos. Das gewöhnliche Beiwort von diesem *Αργος* ist, *ιππιον*, *ιππόβοτον*, weil es wegen seiner vielen und schön gewässerten Ebenen zur Pferdezucht so vortheilhaft war. Von seiner Fruchtbarkeit heisst es XV. 572. *Αργος πολυπύρεον*. Denn die beiden Stellen ist *Αργος*, nach meiner Einsicht, Agamemnons Gebiet: (andre, wie Heyne, verstehen hier ganz Griechenland. R.) Denn Lyceas, ein alter Argivischer Dichter, erwähnte den *Ζεύς Μηχανεύς*, bei dessen

284. θέμεναι vulgo θεῖναι.

286. ὑπεσταν vulgo ὑπέστησαν.

Bildsäule zu Argos Αργείων τοὺς ἐπὶ Ἰλιον στρατεύσαντας ὁμοσαγ παραμένειν πολεμοῦντας, ἐς τὸν ἦ τὸ Ἰλιον ἔλασιν, ἦ μαχομένους τελευτὴ σφᾶς ἐπιλάβη. Pausan. Arg. II. c. 22. p. 161. Ilias VI. 152. Εφύρη, nachher Korinth, μυχῷ Αργεος ἵπποβότοιο.

288. ἐκπέρσαντ' d. i. σὲ ἐκπέρσαντα.

290. ὄδυρονται — νέεσθαι, d. i. ὄδυρομένοι εὐχονται, klagend wünschen sie untereinander. Xenoph. Hellen. IV. 5. 12. κατερροντον δὲ, διὰ τὰς ἔμπροσθεν τύχας μήδενος ἀν ἐπιχειρήσαμ σφισὶ, f. καταφρονοῦντες ὠοντο. v. Valkenaer ad Herodot. I. 59. Markland ad Suppl. Eurip. v. 1205.

291. ἦ μῆν, die gewöhnliche Formel der festen Versicherung. Zuweilen findet man im Homer dafür ἦ μὲν I. 77. X. 321. XIV. 275.

πόνος ἐστὶν ἀνηθένται νέεσθαι. Wahrhaftig man arbeitet, ist man im Leiden, nach Hause zu kehren. Wer nur einen Monat abwesend war, wünschet sich nach Hause, sobald es ihm übel geht. Und wir sind nun schon neun Jahre hier. Man kann also auf die Griechen nicht zürnen, wenn sie fort wollen. So erklärt auch Damm diese Stelle: Clarke aber: post diuturnum laborem, re infecta, und führet eine unnöthige Konjektur an, ἦ μῆν πόνος. *πόνος ἐστὶ* f. *πονεῖ* sc. *τις*, wie so häufig: *εὐ φένοντος ἐστὶ* f. *οὐ φένοντες*.

295. περιτροπέων ἐνιαυτὸς, das neunte wiederkehrende Jahr. So ἐνιαυτὸς περιτέλλων, περιπλόμενος (a περιπέλομα).

298. κενέον, mit leeren Händen. Ilias IV.

181. Ehe wünschte ich, dass mich die Erde verschlänge, sagt Agamemnon, als dass einer von mir sagen könnte: εβῆ οἴκονδε-σὺν κενῆσι νησοῖ. Odyss. X. 42. οἴκαδε νίσσομεθα κένεας χεῖρας ἔχοντες. Aeschylus: κενός (ληίδος) κενὸν καλεῖ. M. Blumenlese, II. p. 210.

299. ἐπὶ χρόνον, eine Zeitlang: Ilias XI.
415. ἐπὶ διηρὸν δέ μοι αἰων ἔσσεται, lange wird mein Leben dauren. Odyss. XV. 493. οὐ πελλὼν ἐπὶ χρόνον. Von 299 - 330. hat Cicero metrisch übersetzt, de Divinat. II. c. 30.

302. κῆρες θανάτοιο ἔβαν φέρουσαι, welche die Parcen des Todes noch nicht fortgerissen. Ilias II. 834. Odyss. XIV. 207. κῆρες sind die Parcen. Hesiod. Theogon. 217. Dann κῆρ θανάτου, das Todesloos, Ilias VIII. 70. endlich ist κῆρ θανάτου eine bloße Umschreibung für θάνατος. Bei unserer Redensart liegt das harte Bild zum Grunde, dass die Parce in den Sterbenden, gleich einem Raubthiere, die Klaue schlägt und ihn zur Unterwelt schleppt. Schild des Herkul. 156. 249. Ilias XVIII. 555. ἔβαν φέρουσαι ist für εφερον, απήγον, oder ἔβαν ἔχοντες αὐτούς.

303. χθιζά τε καὶ πρώιζα, seit gestern und ehegestern, d. i. vorhin. Der Sinn: ihr alle, die ausgenommen, welche seit jener Prophezeihung bis jetzt gestorben sind, könnt es bezeugen. χθιζα καὶ πρώιζα ist ein unbestimmter Ausdruck der alten Welt für: jede vergangene Zeit. Hier bedeutet es einen Zeitraum

von neun, d. i. von mehreren Jahren. Herodot. II. 53 nimmt es für vor 400 Jahren. Sophocl. Antig. 456. οὐ γὰρ νῦν γα καὶ χθὲς ἀλλ᾽ αἱ πότε. Aristoph. Ranae 726. χθές τε καὶ πρωτην. Plutarch. II. p. 349. C. ὅψε καὶ πρωτην. Plato Alcib. II. c. V. — Αὐλίδα S. unten v. 496. Nach denen, welche diese Bedeutung von χθισά τε κ. π. zu hart finden, gehen diese Worte auf die Pest, die so eben viele Griechen weggerafft hat.

304. κακὰ φέγουσαι, den Trojanern Verderben zu bringen, f. γῆς ἡγεμόνοτο επὶ Τρῶας. In der alten sinnlichen Sprache ist κακὰ φέγεν τινι, jemanden an greifen. II. 352. III. 6. Odyss. IV. 273.

305. ἀμφὶ περὶ κείνην, wörtlich, herum um den Quell. Beide Praepositionen stellt Homer öfterer nebeneinander. XXI. 10. ὅχθαι ἀμφὶ περὶ μέγαλὸν ίαχον. Nämlich ἀμφὶ steht zuweilen ohne Substantiv abverbaliter. Ilias IV. 330. unten v. 333. Κεφαλλήνων ἀμφὶ στίχεσ εστασαν. So ist also das περὶ κείνην eine Exposition oder nähere Bestimmung des ἀμφὶ.

308. σῆμα. Ein ausserordentliches Phaenomen, ein Wunder, nannte die alte Welt ein Zeichen, σῆμα, weil sie glaubten, daß ihnen dadurch die Gottheit etwas anzeigen wolle. Daher die Ausdrücke θεὸς σημαῖνει, προσημαίνει. — Den Quell, und die Ueberreste, Reliquien, des Plataeos, bei dem dieses Wunder geschah, zeigte man dem Pausanias noch. Pausan. IX. c. 20. p. 749.

Dass; dieses $\sigma\eta\mu\alpha$ ganz oder doch den Hauptumständen nach wahres Faktum sey, das kann ich freilich nicht erweisen, und darf auch nicht behaupten. Aber wenn ich die Art, wie der alte Sänger seinen Stoff bearbeitet hat, erwäge, so ist es mir wahrscheinlich. Und an sich hat ja der ganze Vorfall, die Versteinerung abgerechnet, nichts unglaubliches. Auch zeigen viele Beispiele, wie geneigt der unaufgeklärte Mensch ist, sobald er durch religiöse Gefühle begeistert ist, jeden nur nicht ganz gewöhnlichen Vorfall, der sich dann ereignet, mit sich und seinem Vorhaben in Beziehung zu bringen und Wunder und Gottheit hinein zu interpretiren.

Der Zusatz von der Verwandlung des Drachen kann nachher, aber freilich noch vor Homer, durch ein Naturspiel veranlaßt worden seyn, so wie unsere Vorfahren, wenn sie Steine fanden, die mit Menschen oder sonstige Ähnlichkeiten hatten, eine Nationalgeschichte darauf anwandten, oder auch gar ein Märchen dazu dichteten. So lag bei Delphi ein ungeheures Felsenstück, das noch sonst etwas auffallendes haben mochte; und so wandte man einen Mythus darauf an, es sey der Stein, den Kronus für den jungen Jupiter verschlucht habe. Hesiod. Theog. 498. Pausan. X. c. 24. p. 859. Vergl. Melmanns Comment. de caussis narrationum de mutatis formis, p. 32. f. S. Cicero de Div. II, 30.

312. *πετάλοις ὑποπεπτηῶτες*, im Laube zusammen sich duckend: Bürger. Denn *πτήσσω*, *ὑποπτήσσω* sagt man von Vögeln und Thieren, wenn sie vor der Kälte sich zu schützen, oder aus Furcht, sich ganz zusammenziehen, hier, sich unter den Blättern verstecken, zusammenkriechen. Ilias XXII. 191. *νεβρὸς ἐπερ λάθησι καταπτήξας ὑπὸ θάμνῳ*. Die Attiker gebrauchen mehr die andere Form *πτώσσω*. *πτήσσω* gebraucht der Dichter als activum und neutrum.

316. *ἐλελιξάμενος*; auf sie zu schiessend. *ἐλελίξειν*; kreisförmig beugen, bewegen, wird im Medio von der Schlange gesagt, wenn sie sich in Ringe zusammenzieht und dann fortschieft. XI. 39. *Ἐπ' αὐτῷ κυάνεος δράκων ἐλέλικτο*; auf dem Degengehänge ringelte sich ein blauer Drache, oder nach Ovid. (Metam. III. 41.) *ille volubilibus squamosus nēxibus orbes torquet*.

318. *ὅσπερ ἐφῆνε* (d. i. *ἐποίησε*, ἥκε *Φόωσδε* v. 309.) der ihn erscheinen ließ: *Φαινεῖν*, *ἐπιδεικνύειν* u. s. f. wie edere f. *ποιεῖν*.

312. *ὑποπεπτηῶτες*; partic. perf. f. *ὑποπεπτηχότες*. a *ὑποπτήσσω*. *πτέω*, *πτήσσω*, *πτοέω*, *πτώσσω* *πτῶ* sind nur verschiedene Formen: davon *πέπτα*, *πεπτῶς*, *πεπτίεως* und *πεπτήως*.

314. *τετριγῶτας* vulgo *τετριγότας* a *τρίζω*, strideo, zirpen.

321. δεναὶ πέλωρα εἰσῆλθ' ἐκατόμβας θεῶν, da nun dies schreckliche Wunder zwischen das Opfer der Götter traf, so verkündete Kalchas sogleich f. τὸ πέλωρον, nannte der Griechen alles, was durch seine Gröfse ihn befremdete; der Cyklope, die Scylla sind πέλωρα, Odyss. XV. 161. αἴτιος χῆνα φέρων οὐράχεσσι πέλωρον.

333. ἵαχον f. ἐπίαχον Ilias IX. 50. ὡς ἔφαγ'. οἱ δὲ ἄρα πάντες ἐπίαχον υἱες Αχαιῶν, S. zu I. 22. ἀμφὶ, umher, absolute. S. zu 305.

336. Γερήνιος ἵπποτα, der Edle von Gerena oder Gerenia (ἡ Γέρενος, τὰ Γέρηνα und ἡ Γερηνία, Heyne z. Apollod. p. 155.) Hier wurde Nestor erzogen, da Herkules Pylus zerstört, und Nestors Vater, Neleus, und die übrigen Kinder getötet hatte. Apollodor. II. 7. 3. der Ort lag in Messene.

ἵπποτα, der Edle, der auf dem Streitwagen im Kriege fährt. Daher heisst nachher in den Städten ἵπποτης ein jeder aus den beiden ersten Klassen der Griechen, weil er für den Krieg Pferde unterhielt. S. oben zu 144 und 23. So hiessen die reichern Athenienser, weil sie selbst zu Pferde dienten, oder doch einen Reuter stellen mussten, ἵππεῖς. In Euboea hiessen die Reichen ἵπποβότα. Herodot. V. 77. und das. die Ausleger. Eurip. Orest. 1002. Ατρέως ἵπποβότα. Offenbar sind also ἵπποτης, ἵππο-

325. οὐ vulgo οὐ, welches aus dem erstern contrahiret ist.

Βοτης, ιππόδαμος, ιπποκορυστης Namen, welche einen Rang, den des Wagenstreiters im Homer bezeichnen sollen. Tacitus *Agricola* c. 12. von den Britanniern: *quaedam nationes et curru proeliantur: honestior auriga.*

337 - 368. Da Ulysses durch Vorstellung der Ehre und des Vorheils die Griechen bewogen hatte zu bleiben, so dringt Nestor mit allem Nachdruck auf die Schlacht. Wäret ihr Männer, sagt er, und wären Schwüre euch werth, so würdet ihr fechten, nicht schwatzen wie Kinder, die nicht handeln. Auf Agamemnon! führe uns in die Schlacht, und achte der wenigen Missvergnügten nicht. Gottes Donner versprach uns den Sieg. So lasst uns erst Rache an den Trojanern üben: wer aber fort will, der gehe. Du aber, Fürst, stelle die Völker so, dass eines jeden Ehre oder Schande sichtbar werde.

339. *πη-όρκια βήσεται νέμεν*, wohin soll es mit unsren Schwüren noch kommen? was wird aus unsren Schwüren werden? sollen sie gleichsam im Feuer aufgehen, vernichtet seyn? Häufiger findet man in dieser Bedeutung das Compositum *ἀποβάίνω*. Xenoph. Cyrop. VII. 2. 15. *πῶς ἀποβέβηκε τὰ ἐκ τοῦ ἐν Δελφοῖς χειροτηρίου*, wie wurden die Orakel erfüllt? Hesych. *βήσεται. ἀποβήσεται*. Schol. *πῶς πληρεθήσονται οἱ ὄρκοι;*

340. *ἐν πυρὶ βουλαὶ γενοίστο,* so wäre ja (von den Flammen) vereitelt unser Anschlag. d. i. Wollt ihr euren Eid (286.) nicht scheuen,

so ist ja unser Entschluß, Βουλή, die Trojaner zu züchtigen, unsere Entwürfe, ihn auszuführen, μηδέα, vereitelt, umsonst die feierlichen Gebräuche, womit wir den Schwur bestätigten. Feuer, Wasser und Winde sind die Bilder, wodurch die Alten gewöhnlich die Vernichtung bezeichnen. Pones modum iambis: sive flamma, sive mari libet Hadriano. Horat. Od. I. 16. 3: periuria ridet amantum Júpiter, et ventos irrita ferre iubet. Tibull. III. 6. 50. (γενοίσθο für γενοῖσθο im opt. steht für das fut., und setzt die Frage fort. Es beginnt dabei kein Nachsatz. R.)

341. σπονδαὶ τ' ἀκρότοι, und der Ausguss des Weins, und die Rechte, womit wir unseren δρκος bestätigten, sind dann eitel. σπονδαὶ ἀκρότου οἴνου. Denn bei der Libation mischte man den Wein nicht mit Wasser, wie bei Tische. (Es versteht sich übrigens, dass hier von den gegenseitigen Versprechungen, die sich die zu Aulis versammelten Fürsten einer den andern gaben und bestätigten, nicht von den Verhandlungen des Tyndarus mit den Freiern der Helena, wovon Homer nichts weiß, die Rede sey. R.)

342. οὐδέ τι μῆχος εὐρέμεναι δυνάμεσθαι und können kein Mittel (zur Erreichung unserer Absicht, den Krieg zu beenden) finden.

341. ἐπέπιθμεν f. ἐπεπίθομεν. a πεπίθω. [S. zu I. 100.]

Odyss. XII. 392. Sonst verbindet er: οὐδὲ τι μῆχος ἐρχθέντος κακοῦ ἔστιν ἄκος εὐρεῖν, f. αἱμήχανόν ἔστιν - εύρειν So Odyss. XIV. 239. Hesych. μῆχος. μηχανή cf. Interpr. ad Herodot. IV. 151.

346. Verbinde: ἕα φθινύθειν τοὺςδέ, τοὶ Αχαιῶν (f. τοὺςδέ Αχαιῶν, οἵ) νόσφιν βουλεύωσι, (verächtlich setzt er hinzu) ἵνα κακὸν δύο — Lass sie zu Grunde gehen, ins Verderben eilen, die wenigen, welche getrennt von den andern nach Griechenland gehen wollen. (Denn φθινύθειν, sonst ein Activum, gebraucht Homer hier und öfters als Neutrum.) Ein Attiker würde gesagt haben: ἕα ἐργεῖν ἐς κόρακας, lass sie zum Henker gehen, oder sanfter: ἕα χαιρεῖν, lass sie im Frieden fahren. νόσφιν βουλεύειν ist nicht clam consultare, sondern: verschiedener Meinung seyn, wie νοσφίζεσθαι, oben v. 81.

347 ἀνυστις οὐκ εσσεγαχεῖται αὐτῶν ἵεναι, sie bringens nicht dahin, dass sie eher nach Argos kämen f. οὐκ ἀνυστούσι περὶ ἵεναι. Es ist Zwischensatz. So war oben 291. das Verbum umschrieben durchs Substantivum und εἰμί. Man könnte auch, und vielleicht richtiger, übersetzen: es wird ihnen nicht helfen, kein Gewinn für sie seyn, dass sie eher nach Argos gehen, f. S. zu. IV. 56.

349. ὑπόσχεσις ist die Vorbedeutung.

345. αἴγχειν vulgo αἴγχου.

353. ἀστράπτων. Ein Anakoluthon für ἀστράπτοντα, da es sich auf Κεφιώνα 250. beziehet. ἐπιδέξια f. ἐπὶ τῆς δεξίας Blitze von der rechten Seite waren glückliche Anzeigen. Xenoph. Cyropaed. I. 6. 1. I. 7. 3. Als Cyrus mit dem Heere aufgebrochen war; λέγονται ἀστράπαι καὶ βρονταὶ αὐτῷ αὔστοι γένεσθαι. Sogleich sagt sein Vater: ὅτι θεοὶ ἥλεῶ τε καὶ εὐμενεῖς πέμπουσι σε, δῆλον οὐρανίοις σημεῖοις. Von der rechten Hand, das ist bei den Griechen, von der Morgenseite. Ilias XII. 239. Ich kümmere mich um die Vögel nicht, εἴτ' ἐπὶ δέξι ἵωσι πρὸς ἥλω τ' ἡέλιον τε. Der Griech wandte also bei den Augurien das Gesicht gegen Norden, dagegen es die Römer gegen Mittag richteten, und so lag ihnen der Morgen zur linken Hand: daher bei diesen die omina sinistra, fausta omina sind. V. Ernesti in Clave Ciceron. v. sinister et ad Homer l. c.

354. τῷ d. i. διὰ τοῦτο ὄρατε μή τις ἐπεγέσθω.

355. τινα, ein jeder, ἔκαστον. Callinus v. 5. καὶ τὶς ἀκοντισάτω, und daselbst Klozens Anmerk. Diese Rache, die selbst ein Nestor räth, beweiset die Rohheit der Gesinnungen. So handeln rohe Völker; Auge um Auge; Zahn um Zahn.

356. ὄρμήματα. μερίμνας. Hesych. Nämlich ἡ ὄρμη, τὸ ὄρμήμα sc. Θυμοῦ sind die Wünsche, Begierden. Ilias IV. 466. μίνυνθα δὲ οἱ γένεθ' ὄρμή, nicht lange dauerte dieser Wunsch, dies Bestreben. So waren also Ελένης

έργηματα, ihr quälendes Bestreben, wieder bei ihrem Menelaus zu seyn. S. unten III. 173 = 176. der Helena Klagen; und 140 Odyss. IV. 259. 60. Man erkläret es; wider den Sprachgebrauch, den Raub der Helena.

359 Σάρατον καὶ πότμον ἐπίσπη; ἐπίσπειν Σάρατον, μόρσιμον ἥμαρ u. s. f. dēm Tode, dem Tage des Schicksals entgegen gehen, den Tod finden, f. Σάρατον. Odyss. XII. 342. λιμῷ θανεῖν καὶ πότμον ἐπίσπειν. Σάρατος und πότμος, d. i. μοιρα, stellt er häufig zusammen: daher auch ὁ πότμος simpl. f. Σάρατος steht. — Wer gehen will; der gehe: aber wer weiss, ob er nicht früher schon auf dem Meere stirbt, ehe wir hier sterben?

362. κατὰ Φύλα, nach den Stämmen, Φύλαις, (unten 840. Φύλα Πελασγῶν) κατὰ φυῆτρας, nach den Geschlechtern (oder, wie die alten Erklärer wollen, nach den Völkerschaften und Städten oder Ortschaften. R.) Nestor will, es solle nicht nur jedes Volk, sondern auch jeder Stamm für sich stehen, und jeder Stamm wieder abgesondert nach seinen Geschlechtern. So sagt Herodot. I. 125. ἔστι δὲ Περσέων σύχνα γένεα (dafür Xenoph. Cyrop. I. 2. 5. δώδεκα Φύλα). Dann zählt er die γένεα oder Stämme auf: Πασαργάδαι. εν τοῖσι

159. ἐπίσπη conjunct. ab ἐπισπέω, die gewöhnliche Form ist ἐπομει, ἐσπομει, σπέομει, ἐπισπέω.

καὶ Αχαιμενίδαι εἰσὶ φρέγει. Ueberhaupt theilten die alten Menschen nach der Natur in Stämme und Geschlechter das Volk ein. In der Folge aber gelten solche Abtheilungen blos im politischen Sinn für Klassen, *Φύλα*, und Distrikte, *δημοί*, *Φρατέλαι*, ohne Rücksicht auf Verwandschaft nach Stamm und Geschlecht. Vgl. zu Ilias IX. 63. So ist Xenoph. Cyropaed. VIII. 3. 25. *κατὰ Φύλα* ganz unleugbar nach den Völkerschaften. Bis dahin waren sie also blos nach Völkern gestellt: ohne Unterabtheilungen.

369. *κατὰ σφέας* für sich, d. i. von den andern abgesondert, *κατὰ σφέας αὐτούς*. Xenoph. Cyrop. VI. 3. 32. *μὴ συγκατατάττετε εἰς τὴν Φαλάγγαν, αλλ’ ἐξοπλίσθητε καθ’ υμᾶς αὐτούς.* Diese Erklärung scheinet mir der Zusammenhang zu fordern. Bürger übersetzt: von selber. So Xenoph. Cyropaed. V. 5. 35. *ὑεσταν, οἱ μὲν, καὶ αὐτοὶ καθ’ ἑαυτούς, οἱ δὲ πλεῖστοι ἐγκέλευσται:* der Scholiast: nach ihren besten Kräften; wie I. 271.

367: *Θεσπεσίη* sc. *μοίσα*, oder *Βουλή*, adverbialiter f. *Θεσπεσίως*, von Gott her, wie oben v. 99: *σπουδῆ* f. adverbialiter stand und überhaupt die Dativa als adverbia gebraucht werden.

368: *ταῦθεαδίη πολέμοιο*, aus (ihrer) Unkunde des Krieges. So Ilias XVI. 359. *ἴδειν πολέμου.* — Sollte es nicht dichterischer erklärt werden können: durch die blinde Wuth des Krieges, *caeco belli furore*, Tyrtaeus II. 8. *εὐ δ’ ἀργῆν ἐδίητ’ αἴργαλέου πολέμου*, ihr kennt

die Wuth des Krieges. Θρασύς und αὐθραδής sind Synonyme; und öfters nennt Homer die Schlacht: πόλεμον θρασὺν. Der Sinn wäre: dann wirst du sehen, ob sie fliehen aus Feigheit, oder weil die Schlacht so wüthend ist, dass auch der Tapferste sie nicht bestehen kann.

370—393. Agamemnon bewundert Nestors Rede, 371. wünschet sich zehn solche Rathgeber; 374. beklagt seinen Streit mit Achilles, 381. und gebeut, dass man sich zur Schlacht rüste. — ἀγορῆ f. ἐν ἀγορᾷ und darauf δέκας Αχαιῶν f. δέκα εἰξι Αχαιῶν.

373. (διὰ τοῦτο) ημύσει sc. ἔαυτὴν κα-
ρηνοῖς, dadurch sollte Troja bald seine Spitzen neigen, S. oben 117. 148. Jede zerstörte Stadt κατατα. Diese Verse repetirt er wörtlich unten IV. 290. μετὰ v. 375. f. εἰς.

379. εἰς μίαν sc. Βουλήν.

381. ξυνάγωμεν Αρηα. Für συνάγειν μαχὴν, d. i. μαχέσθαι (committere pugnam,) sagen die Attiker: συνάπτειν μαχὴν, συμμιγνύναι. Eigentlich, συμμιγνύνται ἄνδρες ἀλλήλοις, χεῖρες, miscentur viri, manus. Ilias XIII. 286. ἀρεταὶ μιγῆναι. (sc. πολεμίοις) ἐν δαὶ λυγρῷ. cf. V. 143.

384. εὖ τὶς (ἐκαστος) ἴδων αἱμόis (f. αἱμ-
οὶ) ἀρματοῖς, wohl sorge jeder ἄναξ für seinen Wagen. Einfacher steht Odyss. VIII. 443. ἵδε πῶμα, sorge für den Deckel. So die Lateiner hoc vide i. e. hoc age, cura.

385. κρινώμεθ' Αρηī, decernamus pugna.

Eigentlich sagt man, *νεῖκος*, Θέμιστης κρίνοντας, dann κρίνουσι, δικαίζουσι iudices. Ilias XVII. 387. Odyss. XII. 440. *κρήτων νείκεα πολλὰ*. Dann μάχη κρίνει νεῖκος αὐδρῶν, die Schlacht entscheidet den Streit. Odyss. XVIII. 263. Die Trojaner sind tapfere Krieger, fertig mit Wurfspiess, und Pfeilen, und auf dem Kriegswagen, οἱ κε ταχιστα ἔκριναν μέγα νεῖκος ὁμοῖον πτολέμοιο. Also würde die Redensart vollständig heissen: κρινώμεθ' Αρηΐ νεῖκος ήμέτερον. S. III. 87. Aehnlich ist die Redensart in Ilias XVIII. 264. αὐμφότεροι μένος Αρής δατέοντας.

387. *μένος αὐδρῶν*, den Kampf oder die Kraft der Krieger scheidet. *τὸ μένος*, eigentlich der Muth, Θυμός, 2) die Kraft, 3) die Aeusserung beider; also, der Kampf. Ilias XV. 510. αὐτοσχεδὸν μῆται χειράς τε μένος τε. Daher er so oft sagt: *μένος καὶ χειρές*, auch *μένος χειρῶν*. Ilias V. 506.

τελαμῶν. ασπίδος. Die Schilde der älteren Griechen waren von solcher Länge und Breite, dass sie Schultern, Brust, Seite und Schienbeine bedeckten. Tyrtaeus v. 23. M. Blumenlese II. p. 22. Daher das Beiwort αὐμφιβρότη, der Mannbedeckende. Seiner Schwere halber wurde er an einem Riemen, *τελαμῶν*, getragen, der am Rande eingehängt war und über die Brust, von der rechten zur linken Schulter hing. Ilias XVI. 802. XVIII. 480.

388. *τεῦ vulgo τοῦ h. I. pro τύος.*

389. περὶ ἔγχει (κατὰ) χεῖρα καμέται
sc. τις. So construirt Homer. Ilias XXI. 26.
ἔπει κάμε (κατὰ) χείρας ἐναἴρων. XXIII. 63.
μάλα γάρ κάμε φάιδημα γυῖα.

390. ἄρμα τ.τάναν, den Wagen ziehend.
τίτανεν ist bei den alten Dichtern eigentlich
ziehen. Daher τίτανεν τάλαντα, die Wage
aufziehen. Ilias VIII. 69. τὰ τόξα, die Sehne
des Bogens anziehen. 2) Mit aller Anstrengung
streben. εὐξόος, schöngeglättet, poliert, nen-
net Homer die Wagen, Speere f.

391. οὐκ ἀρκίον οἱ ἔσσεται d. i. οὐ δύνησε-
ται ἀρκεῖν, der soll nicht im Stande seyn. Es
ist vom Worte ἀρκεῖν, arcere, 1) abhalten, zu-
rücktreiben. Ilias VI. 16. οἱ οὐτις τῶν ἡρκεσε
λυχὸν ὅλεθρον. 2) ἀρκιος εἶναι mit einem darauf
folgenden Infinitiv; ich habe Kraft, zu — ich
verhindere dass — Φυγέεν κύνας f. Φυγέεν θά-
ιατον. S. oben p. 12.

392. Νότος καίσει. (ἐπὶ) προβλῆτι σκόπε-
λω, an weitvorragende Klippen treibt. σκόπε-
λος προβλῆς, ὃς προβάλλεται εἰς ἀλα, der
tief ins Meer hinein geht: so. ἀκται προβλῆτες.
Odyss. V. 405.

393. παντοίων αὐτέμων sc. γενομένων, ὁρυ-
μένων. Doch, glaubt ich, verbindet man rich-
tiger κύματα παντοίων αὐτέμων, die Wogen meh-
rerer Winde. Odyss. V. 305. ἀελλαγ παντοίων
αὐτέμων. Ilias XVII. 55, πύοιαγ παντοίων αὐτέμων.

401. μῶλον. Hesych. μῶλος. ὁ ἐγχρονισμὸς τῆς μάχης. Der Paraphrast συμπλεκτὴ τεῦ Πελέμου. Hesych. μωλεῖ, μωληταῖ. So viel zeigt der homerische Sprachgebrauch, daß μῶλος Αἴγεος gleich sey mit πόνος. Αἴγος.

403. πενταέτηρον, weil dann das Thier am schönsten ist. Ilias VIII. 315. Auch zu einem Schmause nehmen sie ein fünfjähriges Rind. Odyss. XIX., 420.

404. Παναχαιῶν, aller Achäer d. i. alle Griechen, πάντων Αχαιῶν; τοῦ πάντος στρατοῦ. Ilias X. 1. Odyss. I. 239. und öfters: so unten 530. Πανέλληνας καὶ Αχαιοὺς f. πάντας Ἑλλήνας καὶ Αχαιούς. Eben so unbestimmt setzt er Αἴγεος für ganz Griechenland: Ilias IX. 426.

408. αὐτόματος, von sich selber, αὐτόπτος. Er brauchte nicht eingeladen zu werden, weil er wußte, daß sein Bruder opfern wollte, ὡς ἐπονεῖτο, (Vgl. I. 318.) und als Bruder freien Zutritt hatte. (Ueber das mit diesem Verse zusammenhängende Sprüchwort vergl. Jakobs ad Anal. Animadv. I. p. 285. f. R.)

Βοήν αγαθὸς, der starke Rufer. Wieder ein Beiwort, welches nach unserer Empfindungsart beurtheilet, lächerlich ist. Nicht so bei den Alten. Eine Donnerstimme zeugte von Körperkraft, und für einen Krieger, der sein Heer noch durch keine Signale oder ähnliche

398. ὄρέοντο vulgo ὄροντο, dies von ὄρεω, jenes von ὄρέω.

Anstalten kommandiren konnte, war sie ein unentbehrliches Erforderniss. Diese Stärke der Stimme, die ein Lärm der $\alpha\gammaορχ$ übertönen konnte; die mitten unter dem Geräusche der Schlacht, wenn sie erschallte, dem Feinde Schrecken einjagen und den Freunden Muth einflößen konnte, war also ein wichtiger Vorteil des Heros. Ilias III. 221. Wenn Ulysses erst $\deltaπα μεγάλην ἐκ στήθεος ἤσε$, dann vermag keiner mit ihm zu wetteifern. Ilias XVIII. 220. Daher nennt Homer die tapfersten Helden, Diomedes, Hektor f. $Βοῆν αγαθούς$, und lässt sie häufig $σμέρδαλέον βαῖν$. III. 81: XV. 686. VIII. 91. Hektor hätte den Nestor getötet, $εἰ μὴ αργὸς οὖτε βοῆν αγαθός Διομῆδης σμέρδαλέον δὲ εἴβοντεν ἐποτρύνων Οδυσσεῖα$. — Man erklärt es sonst: $μάχην αγαθός$, brav in der Schlacht (wofür der nicht seltne Gebrauch von $Βοῖ$ für $μάχη$ spricht: so kommt $Βοῖόος$ XIII., 477. für tapfer im Treffen, vor. R.)

413. Man supplire $μὴ δύναται$ d. i. $εὐχοματίη$, oder auch $δόσ$. $αἰθαλέεν$ d. i. $ώξεις$ d. $παιᾶσαι$: und $χαλκῷ$ mit der Lanze $φωγαλέον$ durchbohrt, zerspalten.

418. $οὐδὲ λαζίστο γαῖαν$, dass sie die Erde mit den Zähnen ergreifen, beissen möchten. Die Alten fochten zwar mit gewaltiger Wuth, dass sie aber beim Niederstürzen in die Erde beissen, kommt nicht davon allein: es war natürlich. So beißt einer in die Lanze, Ilias V. 75. Es gleicht unserm: ins Gras beissen. Im Homer ist diese alte Sprache schon

schon zur poetischen geworden. Ilias XI.
748. δύο φῶτες ὁδᾶξ ἔλον οὐδας ἐμῷ ὑπὸ δουρὶς
δαμεντες.

419. ἐπεκραίσαινε sc. ἐέλθωρ, εὔχην; sein
Gebet erfüllte Kronion nicht. Odyss. III. 62.
ὅς ἡράτο- καὶ αὐτὴ (Minerva) πάντα τελεύτα.
πόνον ἀμέγαρτον, überschwengliche Last, ἄφθονον.
Eigentlich ist ἀμέγαρτος, was durch seine
Größe über den Neid erhaben ist.

420. ὁφελλεν eigentlich auxit, drückt das
Einfache idedit, immisit aus bei Homer, wie
εἴζεν.

421. Vgl. I, 457. ff., wo dieselben Verse
schon vorgekommen sind.

430. ἔργον, ὁ δῆ Θεὸς ἐγγυαλίζει, die
Schlacht, welche Gott in unsere Hände geben
wird. ἔργον, μέγα ἔργον, ist die Schlacht,
μάχη. Eigentlich Θεὸς ἐγγυαλίζεις ἡμῖν κράτος,
νικήν, κῦδος.

446. θύνον, (sc. αὐτὰ πεδίον oder αὐτὰ λαούς)
ἀρμων, sie ließen auf der Flur oder zwischen
den Scharen, κρίνοντες, διαχωρίζοντες, sc. κατὰ
φύλα καὶ φρήτρας, sie nach Stämmen und Ge-

420. δέκτο, i. e. δέκετο vulgo ἐδέχετο; dies
von δέχομαι, jenes von δέκομαι.

438. ἀγειρόντων eine seltener Form des Im-
perativ: f. ἀγειρέτωσαν; die man hin und
wieder bei Attikern findet.

440. ἴομεν vulgo ἴωμεν.

schlechtern oder Völkerschaften und Ortschaften zu theilen. S. v. 562. — Αθήνη Der wilde ungestüme Muth, den die unkultivirten Völker zeigen, wenn sie in die Schlacht eilen, ist ihnen nicht gewöhnlich, sondern nur eine temporelle Wirkung der Rachsucht, der Ehre oder auch der Raubsucht. Gerade das Ungewöhnliche dieser Erscheinung bestimmt sie bei der mangelhaften Keuntniss ihres Innern und der Wirkungen der Leidenschaften, auch diesen aufbrausenden Muth der Wirkung einer Gottheit beizulegen, bald der Eris, Ilias VIII. 29 cf. p. 14. bald der Minerva und dem Gotte des Krieges. S. Hesiods Schild des Herkules 192. 189. Διὸς θυγάτηρ, (sah man hier in dem Gemäldede einer Schlacht.) τῇ ἵκελῃ, ὥστε τε μάχην ἐθέλουσα κορύσσειν. Nach diesen Ideen läßt also Homer sie hier die Könige unterstützen. So unterstützt sie den Ulysses (oben v. 220.) den Achill XVIII. 220. f. u. öfters.

447. αἰγίδα. S. oben zu I. 202. Ilias V. 738. f. XV. 308. ff. XVII. 593. XVIII. 203. 204. Dieser Schild ist ἐρίτιμος, unschätzbar, καὶ αἰδανατὴ, altert und stirbt nie, wie alles Eigenthum der Gottheiten: oben v. 46. σκῆπτρον ἀφθίτον αἰεί. XVIII. 370. Ἡραίστου δόμον ἀφθίτον. Auch hatte Vulkan diesen Schild gemacht. Ilias XV. 310. Sonst steht αἴγις auch für Panzer.

448. θύσανοι. οἱ θύσανοι sind eigentlich Streifen von Bändern oder Zeug, Franzen, Troddeln, welche an den Saum, besonders der

Frauenkleider, gesetzt wurden, die daher *χιτῶνες*, *λεγνωτοὶ* hießen. Ilias XIV. 181. Herodot. IV. c. 189. Solche goldne Troddeln hingen zur Verschönerung an der Aegis, an Schild, Panzer und Gürtel, wie XIV. 181. Späterhin verwandelte man diese Troddeln in Schlangen. Herodot. IV. 189. Virgil. Aen. VIII. 435.

449. *ἐκάτομβοος*, wohl hundert Farren an Werthe. Die ältesten Griechen, welche nur Tauschhandel kannten, bestimmten die Preise nach Stieren. So galt eine Sklavin vier Rinder, war *τεσσαράβοος*, Ilias XXIII. 705. eine andere *ἕκακοσάβοος*, Odyss. I. 431. Vergl. Ilias XXIII. 703. XI. 236. — Doch scheinet, wie *ἐκατόμβη*, auch *ἐκατόμβοος*, für eine unbestimmte grosse Summe zu stehen. Ilias XXII. 79.

450. *παιφάσσουσα*, d. i. *ἐνθουσιῶσα διέρχετο*. Die alten Grammatiker errathen ihre Erklärung hier und Ilias V. 803. aus dem Zusammenhange. Wie von Φάω, Φημί, ich sage, die neuen Formen Φάσκω, *πιΦαύσκω* gebildet sind, so ist wahrscheinlich von Φάος, lux, Φάω, ich zeige, perf. *πέΦασμα*, die neue Form: *πεΦάσσω* (s. Hesych. in *πεΦάσσουσα*) und *παιΦάσσω* gebildet, (so ist V. 803. *ἐκπαιΦάσσω*; leuchten, schimmern, schnell bewegen, sind also die Bedeutungen, wie im lat. *Micare*. R.)

448. *ἥρεθοντο* von *ἀρέθω*, *ἀείρω*.

Folglich wäre: παιφάσσουσα, Φαινομένη, erscheinend, παροῦσα, ἔλθουσα.

διέσσυτο λαὸν, trieb die Schaaren in die Schlacht, ὡτρυνε λαὸν. Daher der Beiname der Minerva ΑΘηναίη λαοστόος. Ilias XIII. 128.

455. Die nun folgenden Vergleichungen veranschaulichen das Ausrücken der Achaeer ins Treffen sehr, denn der Wassenglanz, die haufen- oder schaarenweise vorgehenden Truppen, die Menge derselben und die Reihen der Schlachtordnung erscheinen dem Auge so einleuchtend, dass jede ästhetische Bedenklichkeit verschwindet.

457. ἀπὸ χαλκοῦ Θεσπεσίοιο, vom prangenden Erze VIII. 159. ἵχη Θεσπεσίη, mit göttlichem, d. i. mit lautem, furchtbaren Geschrei. Ueberhaupt nennen die Alten alles Θεσπεσίον, δῖον, θεῖον, was der jüngere Attiker δευὸν nennet.

461. Ασίω ἐν λειμῶνι, die Aue des Asias, entweder ασίω oder Ἀσιω, genit. von ὁ Ἀσιας. Dies war die Ebene am Fluss Καῦστρος vor Sardis, welche späterhin Καῦστρου πεδίον hieß. Diese Gegend hieß einst Δσία von einem ur-alten Lydier Ασίν, oder Ασίας, Sohne des Atys, Sohnes von Manes, des ersten Könige von Lydien; ja die Gegend hieß vorzugsweise Λειμῶν wegen der Fruchtbarkeit, wie die

450.—διέσσυτο. Die Formen sind σεύω und σύω.

goldne Aue, die Börde, die Marsch u. s. w.
Daher die hier wohnenden Lydier Φυλὴ Ασίας.
Herodot. IV. 45. Vergl. Mannerts Geographie
der Griechen und Römer VI. 2. S. 15. ff. R.

462. *ἄγαλλόμενοι πτερύγεσσιν*, stolz auf
ihre Fittige; stolz die Fittige schlägend; Bürger:
frohlockend auf regen Fittigen. Virgil,
Aen. I. 359. übersetzt es: reduces illi lu-
dunt stridentibus alis. Mir scheinet der
Dichter dies Bild vor Augen gehabt zu haben;
mehrere Arten der Vögel, die sehr leicht flie-
gen, schweben oft lange über der Stelle, wo
sie sich niederlassen wollen, und schlagen dann
die Fittige stark und schnell; fliegen bald in
kleinen Kreisen um den Ort; schweben wieder
darüber und fallen endlich nieder. Dieser hef-
tige Flügelschlag macht ein schwirrendes Ge-
töne, welches einige alte Sänger einen Gesang
nennen, hier *κλαγγηδὸν προκαθίζειν*. Homer
Hymn. auf Apollo v. I. κύκνος ὑπὸ πτερύγων
λιγ' αέιδες ὄχθη ἐπιθράσκων. Ein alter
Hymnus v. 8. ff. (in Fischers Anacreon. p. 327.
3. Ausg.) ἀτε τὶς κύκνος Καῦστρου, πολιοῖς
πτεροῖσι μέλπων Ανέμου σύναυλον ἡχήν. Homer
gebraucht *ἄγαλλεσθαι τινὶ* nur in der Bedeu-
tung für: freudig und stolz auf etwas seyn.
Ilias XII. 114. ἵπποισιν *ἄγαλλόμενος*. XVI. 91.
XVII. 473.

463. *προκαθίζοντας* sc. αὐτῶν: mit Geschrei
setzen sie sich einer vor dem andern.

465. ἐς *πεδίον Σκαμάνδριον*. Siehe die
Chorographie von Troja.

469 ὥρη, im Frühling, unten 471. Illas VI.
 148. vollständig ἔτερος ὥρη. Nämlich ὥρα sagte man von einer bestimmten Zeit: so ὥρα γάμου, δεῖπνου oder ὥρα δειπνεῖν. 2) Daher von den bestimmten Zeiten des Jahres und des menschlichen Alters: ὥρα ἔτερος, ὥρα ἡβῆς. 3) Vorzugsweise von dem Frühlinge des Jahres und des Lebens.

470. ἡλάσκουσιν, sie schwärmen, das Activum f. das Medium. Illas XVIII. 281. παντοίου δρόμου ὑπὸ πτόλιν ἡλασκάζων. Von ἀλλή, ἀλλασθαι, d. i. πλανᾶν, andre leiten das Wort ab von εἰλέν. Das erstere muss man vorziehen.

471. γλάγος ἄγγεα δεύει, wenn die Milch die Gefäße füllt, eigentlich benässt, überströmet. Illas XIII. 655. αἴμα ρέει - δεῦε δὲ γαῖαν. Aehnlich sagt Tibull. III. 6. 5. madeant generoso pocula mero. So madere sapientia f. Vergl. Illas XVI. 641. f.

477. Μετὰ δέ. Es ist Sitte Homers, die Praepositionen allein, gleichsam adverbialiter zu setzen, wie ἐν u. a. So auch hier μετὰ sc. τούτοις τοῖς ἡγεμόσιν, ἐν αὐτοῖς sc. ᾧ.

478. Vergleiche die genauere Beschreibung vom Agamemnon III. 166. f. Majestät und Feuer war in Agamemnons Auge und Mienen; seine Brust breit und seine Lenden stark.

481. Βοῦς - ταῦρος, der Stier; der Gatte

470. ἡλάσκουσιν v. ἡλασκω einer neuen Form von ἀλάσω.

der Heerde, wie unten XVII. 389., gewöhnlich steht $\tau\alpha\tilde{\nu}\rho\sigma$ allein. Vergl. die Beschreibung in den Theocriteis XXIV. 138. $\alpha\gamma\varrho\mu\epsilon\nu\eta\sigma$, d. i. $\alpha\gamma\varrho\mu\epsilon\nu\eta\sigma$ congregatas inter vaccas.

483. Ζεὺς θήκε ἐπρεπέα. Eine gewöhnliche Idee. Fällt bei irgend einer Veranlassung die Schönheit eines Heros mehr, wie gewöhnlich ins Auge, oder wird sie durch einen zufälligen Umstand wirklich erhöhet, so muss es, wie schon erinnert ist, eine gütige Gottheit seyn, der der Heros diese Erhöhung seiner Reize verdankt.

484 - 785. Der Schiffskatalog.

(Dieser Abschnitt gab diesem Buche den Namen Κατάλογος. Es hieß auch "Ονειρος, Βοιωτία, διάπερα. R.)

Diese ausführliche Erzählung von der Stellung der griechischen Truppen ist nicht, wofür man sie doch halten könnte, bloße Episode. Denn davon hatte Homer wohl keine Vorstellung. Sie gehört vielmehr zum Ganzen der Erzählung, weil die Zuhörer die Zahl der Griechen und ihr Verhältniss zu den Trojanern wegen v. 120. f. und auch die Stellung wissen mussten, wie sie nämlich nach Nestors weisem Rathe (v. 361. f.) diesmal war. — Doch ehe er diesen Gegenstand besingt, muss er, wie schon zu Anfange des ersten Gesanges erinnert worden ist, die Musen in einem $\pi\rho\omega\mu\mu\sigma$ anrufen. (Thucyd. I. 10. rechnet 1200 Schiffe, andre

186, und nach einer Mittelzahl 100,810 Mann mit 29 Führern. Βοιωτία oder καταλογος νηῶν heißt dieser Abschnitt auch bloß vom 494. Verse an. Er beginnt mit Böotien, weil in Aulis die Flotte lag. Dieses Werk ward sehr geschätzt und besonders commentirt. Vorzüglich verdient Strabo VIII. u. f. und XIII. verglichen zu werden. R.)

484 δώματ' ἔχουσαν d. i. οἰκουσαν. Häufig steht ἔχειν in dieser Verbindung f. οἰκεῖν. Die Musen wohnen auf dem Olympus. Hesiod. Theogon. 64. (Sie sollen dem Dichter die Feldherrn u. s. f. nennen. Sie sind die Bewahrerinnen der Begebenheiten und erzählen sie, denn alles wird damals in Gesängen vorgetragen. An Schreiben und Bücher denkt noch niemand. R.)

485. πάρεστέ τε sc. τοῖς πράγμασι, ihr seyd zugegen bei der Menschen Thaten, waret also auch bei jenen gegenwärtig; wir aber haben nur die in Gesängen bewahrte und verkündete Sage, τὸ κλέος, Ilias IX. 189. erhalten.

489. Zehn Zungen f. viele. Die Lateiner wählen für die unbestimmte Vielheit die Zahl hundert. Virg. Aen. VI. 625. Non, mihi si linguae centum sint, oraque centum. πλῆθυς, nicht die Einzelnen aus der Menge, nur die Feldherrn und Schiffe: das können nicht einmal die Musen, vielweniger ich.

490. Φωνὴ ἀρρήντος, eine unverwüstliche, unerschöpfliche Stimme. Wer mit einer solchen Anstrengung der Stimme spricht, daß er

sich dadurch im Leibe etwas zersprengt oder doch heiser wird, rumpit se, ἔγγυνται. Plautus Captivis v. 14. Daher diese Redensart. — χάλκεον ἥτος f. στῆθος, eine Brust von Erz. Sonst ist χάλκεον ἥτος bei den Dichtern mehrtheils ein fühlloses oder auch ein furchtloses Herz.

(494. 5 Führer zogen mit 50 Schiffen, auf deren jedem 120 Mann waren, vor Troja. Dazu hatten 29 Städte beigetragen: also 6000 Mann. Dass ein jonischer Dichter so sehr in das Einzelne Böotiens hineingehen konnte, wie es sonst nicht geschieht, ist unerklärlich, wenn hier nicht die Bemühung eines Rhapsoden oder Diaskeuasten (Revisors) in Betracht kommt. R.)

496., οἱ τε d. i. οἱ τε Βοιωτῶν ἐνέμοντο Τεῖν. — Die felsichte Aulis, πετρήστα. Strabo IX. p. 618. B. Aulis, ein felsichter Ort, πετρῶδες χωρίον, gehörte den Tanagräern. Er hatte einen Hafen für 50 Schiffe, so dass es wahrscheinlich ist, dass die griechische Flotte in der grösseren Bai gelegen habe.

497. πολύκνημον Ετεανὸν, auf den Höhen von Eteonus: ὄρεινήν, montosam urbem dicit poeta. So unten 821. ἐν κνημοῖσι Ιδης. Der Ort lag am Fuß des Kithaerons und hieß zu Strabons Zeit Σκάεφη. Strabo IX. p. 627. A.

498. εὐρύχορον, das geräumige, εὐρυαγυῖαν Städte, welche gross sind und grosse freie Plätze haben, nennen die alten Sänger εὐρύχοροι, καλλίχοροι, z. B. Θηβαὶ καλλίχοροι, Σπάρτη εὐρύχορος.

502. πολυτρηφῶνα, die taubenreiche Thisbe. Der Ort lag am Fuß des Kithaeron; in dem Felsen am Hafen nisteten viele wilde Tauben. Daher der Beiname. Strabo IX. p. 630. B.

505. Τποθῆβας. Ueber diese Benennung von Theben, denn dieses meinet Homer höchst wahrscheinlich, haben schon die Alten disputiret. Wahrcheinlich muß man ὑπὸ Θῆβας oder ὑπὸ Θῆβαι lesen. Theben, das 1280. v. Ch. von den Epigonen zerstöret war, konnte zur Zeit des Trojanischen Krieges wohl noch nicht ganz wieder aufgebauet seyn. Daher der Dichter unbestimmt sagt: die um Theben wohnten. Strabo IX. 632. B. Der Zusatz: ἐυκτίμενον, wohl gelegen, πτολιέθρον, geht auf des Dichters Zeiten.

506. Onchestus, am See Kopaüs, lag auf einem kahlen Berge. Neptun hatte hier einen Tempel und Hain. Pindar Isth. IV. 33. Neptun Ὄγχηστον οἰκέων. Zu Strabons Zeit war der Hain nicht mehr. IX. 632. c. Allein Pausanias bezeugt, ihn gesehen zu haben. IX. p. 761.

507. Αργην. Αργην, in Boeotien, war erst sechzig Jahre nach der Eroberung von Troja durch die Boeotier oder Kadmeer erbauet, welche, nachdem sie zur Zeit des trojanischen Krieges, von Pelasgern vertrieben, nach Arne in Thessalien geflüchtet waren, damals die Pelasger wieder verjagten. Thucyd. I. 60. Strabo p. 616. A. Diodor. IV. 35. Pausan. IX. 40. Entweder macht Homer hier sich eines Anachronismus schuldig, oder es muß schon vorher

ein Arne dargewesen seyn. Vielleicht erneuerten die Kadmeer Arne nur!

508. Ανθέδον τ' ἐσχατώσαν. Anthedon mit einem Hafen, die Gränzstadt. Strabo IX. p. 620. B. sagt, es sey die letzte Stadt Boeotiens an der Küste, am Euripus, Euboea gegenüber; doch lägen zwei kleine Städtchen der Böötier noch über dieser. Vielleicht existirten diese zu Homers Zeiten noch nicht. Glaukos, ein Meergott ward hier verehrt. Athenaeus VII. p. 296. Pausan. IX. 22. u. s. w.

510. Thucydides I. 10. glaubte, dass Homer hier die höchste, und unten v. 719, die niedrigste Zahl der Mannschaft, welche ein Schiff führte, angegeben habe, dass man also die Stärke des ganzen Heeres nach einer mittleren Zahl berechnen könne.

511. Μινύες. Die Minyae, eine hellenische Familie, regierten in Orchomenus. Minyas, ihr Stifter und Gründer von Orchomenus war nämlich Sisyphi Enkel. Vgl. Pausan. II. 4. IX. 36. sqq. R.

515. Hier müssen die Worte *οὐς τέκεν* mit *Ἄρηι κρατερῷ* verbunden, und die Worte *ὑπεργώιον εἰσαναβάσσα* auf das Zimmer, worin sie wohnte und nieder kam, bezogen werden. R.

522. ποταμὸν δίον, am heiligen Strom Kephissus. Die Ströme, weil jeder seinen Flussgott und seine Nymphen hatte, heissen oft *ιεροὶ*. Euripid. Medea 410. ποταμῶν ιερῶν παγδά. Theocrit. VII 135. ιερὸν ὑδωρ Νυμφᾶν. Seneca Epist. XLI. Magnorum fluminum capita vene-

ramur, et stagna quaedam vel opacitas vel immensa altitudo sacravit. Doch vielleicht ist es hier nichts mehr als *καλλίρροος*, *έρατενός*.

525. *οἱ μὲν* nämlich Schedius und Epistrophus v. 517. — *ἀμφιέποντες* sie ordnend, *κοσμοῦντες*. Wie man sagt, *ἔχειν ἀμφὶ τὶ* sich damit beschäftigen, so findet man *ἀμφέπειν τὶ*. Sophocl. Electra 602. *σκῆπτρος τάδε ἀμφέπειν.* Ilias 5. 667. *τοῖον γὰρ ἔχον πόνον ἀμφιέποντες.* Vergl. oben v. 272.

529. *λινοθώρηξ*, im Panzer aus Leinen. Diese Harnische bestanden aus mehreren Lagen von Leinwand, oder Schnüren von Hanf. Silius Ital. IX. 588. *qua tegmine thorax multiplicis lini claudit latus.* Plin. Hist. Nat. XIX. c. 1. *Thoracibus linteis, paucos tamen, pugnasse, testis est Homerus; unten v. 830. ist noch ein Αμφιος λινοθώρηξ.* In der Folge wurden sie häufiger getragen. Xenoph. Cyrop. VI. 4. 2. Cornel. Nep. Iphicrate I. 4. Alkman beim Athenaeus XIV. 5. *θώρακες τε γέω λίνω.* — (Die Verse 528. 529. 530. sind später hinzugekommen, wie schon die alten Kritiker behaupteten. Nach XIII. 700. ff. waren beide Ajax sich ganz gleich: nicht leinene sondern erzene

526. *ἔστασαι.* Der Formen dieses Worts gab es viele, als *στάω*, *στήμι*, *σήκω*, *ἴσημι*, *ἔσημι*, *σῆμι*, *ἔσημι*, die letzten beiden bedeuten sto, die ersten statuo. *ἴσασαι* ist das gewöhnliche.

Panzer gebrauchten die Griechen. Homer benennt die Thessalier bloß mit dem Namen Ἑλληνες, nicht alle Griechen u. s. w. R.)

530. ἐγχειη ἐκέκαστο (κατα) Πανέλληνας, aber durch seine Lanzenkunde glänzte er unter den Griechen. Ilias XIII. 431. πᾶσαι γὰρ ὅμηλικιν ἐκέκαστο κάτας καὶ ἔργοισιν ἡδὲ φρεσι. Ferner kann Πανέλληνας hier nicht anders als durch πάντας Ἑλληνας erläutert, mithin daraus nicht gefolgert werden, daß zu Homers Zeit der Name Ἑλληνες schon allgemeiner National-Name gewesen sey. Noch weniger hat man Grund mit Stroth (im Handbuch der alten Erdbeschreibung. Th. I. p. 599.) zu lesen, ἀν' Ἑλληνας (schon der Scholiast des Thucydides las αν' Ἑλληνας) oder gar diese Verse für unecht zu erklären. (Die Gründe der Unechtheit sind eben angedeutet worden, die von alten Kritikern, und daraus von Heyne ausführlicher vorgetragen sind. R.) Der Ausdruck ist völlig derselbe mit dem: καὶ Ἐλαίας καὶ μέσον Ἀγρου. S. oben zu 404.

535. πέρην Εὐβοίαν. Dem Jonier; und dem kleinasiatischen Griechen überhaupt, unter denen und für welche Homer zunächst sang, liegt Lokris jenseits Euboea — ιερῆς des herrlichen Landes und Städte, welche Fruchtbarkeit, Größe oder Pracht merkwürdig macht, sind ιεραὶ, γαῖας, δῖαι.

537. πολυστάφυλαν Ιατίδαιαν, das traubensaftige Histaea, nachher Oreus, oder Oreum. Chalcis durch seine Kolonien, (vgl. Heynens)

Opuso. II. p. 266.) und Eretria durch die von Menedem gestiftete philosophische Schule berühmt. R. Ueberhaupt war Euboea reich an Wein. Denn Theogenis nennet es: Εὐβοίς ἀμπελόεν πεδίον. M. Blumenlese II. p. 85. Valkenaer zu Eurip. Phoen. p. 639.

538. Δίου αἰπὺ πτολιεθὲον, die hochragende Stadt Dium. Hoch, auf Gebirgen oder am Fuss derselben, liegende Städte nennet er αἰπὴν πόλιν, αἰπεῖαν, αἰπεινήν. Daher Ilium dies Beiwort am häufigsten erhält. Eigentlicher gebraucht ers sonst von hohen Gebirgen und tiefen Strömen. Spätere Dichter und die Lateiner nannten jede grosse Stadt altam urbem, αἰπὴν πόλιν - Δίου πτολιεθέον ist schon bloße Umschreibung f. Δίου. Odyss. IV. 485. Πύλου αἰπὺ πτολιεθέον. oben 133. Ιλίου πτολιεθέον. Wofür er sonst richtiger sagt Τροίς πτολιεθέον.

541. Χαλκαδοντιάδης, der Sohn des Chalkodon. Bei spätern Sängern ist Χαλκαδοντιάδης, ein Bewohner aus Chalcis oder überhaupt ein Euböer, Euripid. Jon. v. 59. weil es die wichtigste Stadt der Insel war. Strabo X. p. 688. A.

542. ἄπιθεν κομόωντες. Die Abanten, ein Stamm Pelasger, schoren sich die Haare des Vorderhauptes ab, und ließen sie allein am Hinterhaupte wachsen. Man sagt, dies hätten sie gethan, damit kein Feind sie bei dem Haare fassen könne. Strabo X. p. 714. A. Plutarch im Theseus c. 5. Vol. I. Reisk. Ausg. Pellou-

tier Gesch. d. Celten Th. I. p. 262. S. zu Ilias IV. 533.

543. Die Abanten, was Plutarch aus dem Archilochus beweiset, waren ἀγχέμαχοι d. i. sie gebrauchten keine Wurfspieße oder Pfeile, sondern gingen mit dem Speere oder dem Schwerdte in der Faust dem Feinde auf den Leib. S. die genauere Beschreibung beim Tyrtaeus II. v. 29. f. in M. Blumenlese II. p. 22. ἀλλά τις ἔγγυς ἦν, αὐτοσχεδὸν ἔγχει μακρῷ οὐ ξίφες οὐ τάξων, δῆιον ἄνδρες ἐλέτω. Statt dass audere einen kürzeren Spieß auf den Feind warfen, ἐβαλλον, stießen sie mit einem längeren Spieße auf denselben. Dies ist ὁρέγεσθαι, οὐταῖν. v. Strabo X. p. 688. c. 689. A. Schol. Eurip. ad Hippol. v. 684. Interpr. ad Hesych. in οὐτασεν. Nämlich ὁρέγεσθαι ἔγχει ist 1) eigentlich mit ausgestrecktem Arme und vorwärts liegendem Körper den Speer halten. 2) In dieser Stellung wirklich zustoßen. Ilias V. 850 - 53. XVI. 314. Diese Art zu fechten war die ältere und erforderte mehr Tapferkeit. Ilias IV. 306 - 309. ὁρεκτῆσι μελίσσος, mit vorgehaltenem Speere.

546. ff. Aus diesen Versen machten die Athenienser sehr viel. δῆμον Ερεχθίος Erechtheus Volk, Gebiet: so δῆμω Δυκίνης Ilias XVI. 437. Τεώων ἐνὶ δῆμῳ Odyss. I. 237. Dieser Erechtheus, der nicht mit Erichthonius zu vermischen oder zu verwechseln ist, ist der ältere; der jüngere führt den Krieg wider die Eleusinier. S. Heyne zu Apollodor. p. 837. und 867.

548. Die Fabel vom Erechtheus gehört unter die ältern Sagen der Attiker. Durch die öftere Behandlung der Dichter ist sie verunstaltet worden. Homer erzählt sie in ihrer ersten Einfachheit. Wenn nämlich die alten Griechen von der Ankunft eines Volks in einem Lande keine Sage hatten, so meinten sie, die Erde habe sie gleich den Pflanzen, aus ihrem Schoosse hervorgehen lassen. Plato Menex. c. VII. Wahrscheinlich fand man den Erechtheus als Kind auf dem Felde, und so musste er, da man seine Aeltern nicht kannte, ein Sohn der Erde, ein γηγενής, seyn. Herodot. VIII. 53. (So fand man vielleicht öfterer Kinder in den Höhlungen eines Eichbaums oder in Felslöchern ausgesetzt, dass daher die Idee entstand, sie wären aus diesen gebohren. Odyss. XIX. 163. εἰπὲ τεὸν γένος, ὅππόθεν ἐστι, οὐ γὰρ ἀπὸ δευός ἐστι οὐδὲ ἀπὸ πέτρης d. i. sag woher du stammest. Denn du wirst ja Aeltern haben.) — Γείδωρος, die ernährende, eigentlich, die uns Γεῖα, Spelz, schenkt: so Ilias XII. 314. ἀρουρῆς πυροφόροιο Pindar Nem. VI. 16. καξποφόροις ἀρουραῖς.

549. εἰσεν ἐνὶ νηῷ, sie führte ihn in ihren Tempel, d. h. Erechtheus wurde von Priestern gefunden oder doch angenommen, und im Tempel der Minerva erzogen; (so der beide vermischtende R.) Apollod. III 14. 6. ἐν τῷ τεμένει τραχεῖς Εριχθόνιος ὑπ' αὐτῆς Αθηνᾶς. Gerade so wurde ein anderer Heros der Athenienser, Jon, von seiner Mutter Kreusa in einer Grotte ausgesetzt

ausgesetzt und nachher von den Priestern im Tempel zu Delphi erzogen. Allein nach der alten Denkart und Sprache heißt dies: Merkur brachte ihn dahin. Euripid. Jon. 31-40. Man erläutert es auch so: Athene habe ihn nach einer Sitte, deren auch Hesiod. Théog. 985. Pindar. Pyth. II. 31. gedenkt, zum *τύμπανος* gemacht; d. i. er habe mit ihr in ihrem Tempel nach seinem Tode eine Verehrung genossen. oder neben ihrem Tempel ein Sacellum gehabt. Das war aber wohl erst nach Homer geschehen. S. zu 549. Vielleicht könnte man so verbinden: Ερεχθίους εῖσεν Αθήνην ἐν νόῳ. Denn man hatte diese Sage: τὸ ἐν ακροπόλει ζόαρον τῆς Αθηνᾶς ιδέυσατο. Apollod. l. c. Und *ἔω* ist wie *ἰδέω* der eigentliche Ausdruck von Aufstellung einer Bildsäule, oder Erbauung eines Tempels. Valkenaer ad Euripid Hippol. p. 166. Die unbestimmte grammatische Verbindung muss man in einem alten Dichter übersehen. So v. 659: ἐνὶ πίονι νηῶ, in ihrem fetten Tempel, 'in welchem viele *πίονες μητία* verbrannt werden: so sind *πίονος δήμος*, *πίονας ἔργα* fette, fruchtbare Fluren, und dagegen der Zephyr *πιότατος πάντων ἀνέμων*, (M. Blumenlese III. p. 195.) ὅτι *πιούνεται τοὺς αὐγεόύς*. Doch könnte man auch reicher Tempel fassen. So sind *οἱ παχεῖς αὐδῆς*, reiche Männer. Herodot. V. 30. Die Scholien erklären *πίων* durch *πλούσιος*, *εὐδαιμων*.

549. *μιν*, die Alten erläutern es: *αὐτὸν*, nämlich den Erechtheus; andere *αὐτὴν*, die Minerva. Das letztere erfordert die genauere

grammatische Verbindung. Auch Heyne wählte dies, z. Apollodor. p. 822. (*Msv i. e. αὐτὸν* scheint vorzüglicher zu seyn, da der 549 Vers doch wohl nur ein Zwischensatz war, und Erechtheus Hauptperson blieb. Dass man der Athene opferte, brauchte nicht gesagt zu werden, da sich dies verstand: auch opferte man ihr nur weibliche Thiere, wie die Scholien sagen. R.) Doch haben die Athenienser, aber wohl erst später, dem Erechtheus geopfert und ihm auf der Akropolis eine Kapelle am Tempel der Minerva erbauet. Herodot. VIII. 55. V. 82. Das Fest anbelangend, so müsst es die *Αἴγυατε* seyn, welche Erichthonius eingeführt haben soll nach Apollodor. III. 14. p. 269. Nachher als Theseus sie zum allgemeinen Nationalfeste machte, hießen sie *Παναθήναια*, wie das Nationalfest der Jonier *Πανιώνια*. Pausan. VIII. 2. p. 609. Plutarch. Thes. p. 11. B.

551. *περιτελλομένων ἐνιαυτῶν*, nach Vollendung der Zeit, (S. oben zu 295.) d. i. so oft der Tag des Festes wiederkehrte. Aus dem Pluralis lässt sich nicht folgern, dass das Fest nicht alle Jahré gefeiert wurde. Denn auch vom Verlauf einiger Monathe gebrauchen die alten Sänger diese Redensart. *ἐπιπλομένων ἐνιαυτῶν γενόμεθα*. M. Blumenlese I. p. 115.

(552. 3. 4. und 557. 8. Sollen nach dem Leben Homers, das dem Herodot beigelegt wird, c. 28. vom Homerus, als er nach Griechenland reisen wollte, hier eingeschoben worden seyn. Auch sagt Philochorus, der um das Jahr 150 vor

Chr. Geb. lebte, bei Plut. Thes. c. 16. Reisk., dass die Athenienser zu Homers Zeit noch nicht mit der Schifffahrt sich beschäftigt hätten, was auch Daphidas (S. den Artikel bei Suidas) behauptete. Die Einwirkung der Rhapsoden und anderer, als Solons, dem die Einschiebung des 558. Verses zugeschrieben wird von Plut. Sol. I. 85. C. (c. 10. Reisk) u. a., auf Homers Gedichte tritt aus solchen Notizen ans Licht, Erechtheus, dessen Sohn Orneus, Peteus, dessen Sohn Menestheus, auf den Theseus Sohn Demophoon als König folgte. Pausan. II, 25. R.)

560 κατὰ κόλπον ἔχουσας, die am tiefen Meerbusen liegen, οἰκοῦντας denn der Grieche sagt πόλις οἰκεῖ, κατέται. S. unten zu 626. Die Grammatiker erklären es falsch: κατεχούσας κόλπον. Dieser Meerbusen ist der Argolische. In Argos regierten des Danai Nachkommen bis auf Perseus, darauf kam es an Adrast, dessen Sohn Aegialeus, nach dessen Tode an Diomedes, Sohn des Tydeus und Adrasts Tochter.

570 Korinthus hieß damals Ephyra: Ist der Vers echt, so hat ein Anachronismus den Dichter beschlichen. R.

572. πρῶτα, vorhin, πότε. Heyne zu Guthries Weltgesch. Th. II. p. 539. Sicyon, wo

552. Πετεώ Genitiv. von Πετεώς oder Πετέος. Der Genitiv müste heissen Πετεώ. Dafür diese fremde Form Πετεώ cf. Heyne zu Apollodor. pag. 725.

Adrast zuerst herrschte; nicht als wenn dieser der erste König von Sicyon gewesen wäre, sondern, weil Adrast, des Talans Sohn, der erste unter den Königen aus Argos war, welche Sicyon beherrschten. Amphiaraus vertrieb ihn aus Argos, er flüchtete nach Sicyon, wo er seinem müterlichen Großvater Polybus in der Regierung folgte, und späterhin nach Argos zurückkehrte.

580. *κυδίων - οὐνεὶς ἀριστός εἶη*, stolz, dass er der erste (nicht der tapferste) war. S. I. 91. 278.

581. *κοιλην*, das thalreiche. Denn der Sänger meinet die Landschaft Lacedämon, wenigstens das Thal zwischen dem Taygetus und Parthenius. S. Strabo VIII. p. 563, A. Pindar Pyth. V. 50. *κοιλόπεδον νάπος*. So heissen Thäller *τὰ γύαλα χώρας*, von *γύαλον*, die hohle Hand. M. Bluanenlese III. p. 70.

κητωθέσσαν. Ueber die Bedeutung dieses Wortes, in Verbindung mit Lacedämon, waren schon die Alten sehr verlegen. Die meisten ziehen die Erklärung *μεγάλην* von *τὸ κῆτος* vor den Ableitungen von *κῦτος* cavum ac profundum, *καιέτα*, *καιετός* u. dgl. Strabo VIII. p. 564. B. *τὸ κῆτος* ist ein großer Seefisch: *δελφῖνος μεγακήτεος*. Ilias XXI. 22. Dann ist der *πόντος μεγακήτης*, *Βαθυκήτης*, weil er viele solche Fische nähret. Odyss. III. 158. Theogenis in Clement. Stromat. IV. p. 483. C. Endlich giebt Homer dies Beiwort dem Schiffe. Ilias VIII. 222. *ε μεγακήτῃ γῇ μελαίνῃ*: nach

der gewöhnlichen Art der Dichter, da sie Epitheta einer Sache einer andern, die damit in Verbindung steht, beilegen. So nennet Ovid. Met. I. 704. die Najaden *liquidas Syringis sorores*, weil das Wasser ihr Aufenthalt, *liquida aqua* heißt. Beispiele aus Homer s. zu I. 312. und vorhin 549. So heißt Cythera, *πορφύρουσα*, weil an der Küste viele Purpurschnecken gefunden wurden. v. Stephan. de Urbibus, in Kúθηα. So kann also Lacedämon *κητώεσσα* heißen, weil an seiner Küste viele *Kήτεα* gefangen wurden. Aelian. Hist. Animal. XVII. c. 6.

(590. Der Sinn ist nicht völlig klar; es ist der Raub und das Seufzen der Helena über ihr Schicksal, oder es geht auf die Sorgen und den Kummer wegen der Helena. Schon 356 kam dieser Vers vor. R.)

592. *πόρος Αλφειοῖο*, die Furth des Alpheus in Elis, der Ort, wo man über den Alpheus setzte, oder durchgehn konnte. Strabo VIII. p. 537. A.

595. Thamyris war ein Thrazier und Linus Schüler, Pausan. IV. 33. Philimmons und der Argiope Sohn. Apollodor. I. 3. 3. ibi Notae. Er war ein vortrefflicher Musikus und Dichter: *τὸν Θεητικὸν* jenen berühmten Thrazier. Auf seinen Reisen durch Griechenland traf ihn zu Dorion das Schicksal, dass, vielleicht durch eine heftige Krankheit oder durchs Alter, seine Augen und sein Gehirn litten, er also auch die Kunst des Gesangs verlohr. Ein solches Unglück war nach der Denkart der alten Welt

von einer zürnenden Gottheit ihm gesandt. Er kam aus Oechalia in Thessalien, (S. Vers. 730.) oder in Messenien, oder Euboea. Vgl. Apollod II. 6. 1. Not. Nun fragte man nach, was hat Thamyris gethan, wodurch er diesen schrecklichen Zorn gereizt hat? Man fand nichts als seinen Künstlerstolz. Der musste also die Musen, die wie alle Goetheiten äusserst eifersüchtig auf ihre *τύμη* sind, beleidigt haben. Nun schuf ihre Phantasie die Geschichte vom Wettstreit dazu. So war Niobe eine glückliche Mutter vieler Kinder: eine plötzliche Krankheit raffte sie fort; nach alter Sprache hieß dies: Apollo erschoß sie. Davon sind viele Beispiele. Man fragte, was hatte Niobe gethan? Man fand nichts als ihren Mutterstolz. Nun hieß es: sie hat sichs berühmt, mehrere und schönere Kinder als Latona gebohren zu haben. Daher rächte Apollo seine Mutter an ihr. Ilias XXIV. 602. Aus gleicher Eifersucht soll Apollo den Linus erschossen haben. Pausan. VIII.c. 29. p. 766. Ein gleiches Schicksal hatte der Flötenspieler Marsyas. Apollodor I. 4. 2.

597. εὐχόμενος στεῦτο (*τε*) νικησέμεν, er bestand darauf, d. i. behauptete fest. Στεώ, στῶ, στῆμι, στεύω, vermutlich eine andere Form von στάω, στέω, ἴστημι, ist gleichbedeutend, mit ὑφίσταμαι, ich verspreche fest. Ilias V. 832. oben v. 286.

600 Thamyris vereinigte nach der Sitte jener Zeiten den Gesang mit dem Spiele der κιθαρα. Γεγήνιος · Νέσωρ. Vgl. 336.

604. Αἰπύτιον παρὰ τύμβον. Aipytus, ein alter arkadischer Heros, der Sohn des Elatos, und König zu Phaesana. S. Pindar. Olymp. VI. 54. f. Das Grabmal war am Berge Kyllene. Pausanias 8. 16. sah es noch.

606. ἡγεμόεσσαν, die windumwehete, d. i. die hohe Enispe, ein Beiwort, welches Homer eigentlich von Bergen, und dann von allen hochliegenden Städten, am häufigsten von der Stadt Ilium gebraucht. Odyss. IX. 400. ἀκριαὶ ἡγεμόεσσαν stürmische Vorgebürge, obvia ventorum furiis Virg. Aen. X. 694. M. Blumenlese III. p. 117.

611. Die Arkadier dienten gern als Krieger, wie aus der Geschichte des Rückzuges der zehn tausend Griechen erhellt. Agamemnon der viele Inseln besaß, konnte ihnen leicht die nögen Schiffe leihen. R.

616. ὅσσον d. i. ἐπὶ τόσον, ἐφ' ὅσον, bis dahin, wo Hyrmine Elis begränzt.

626. πέρην ἄλως, jenseit des Meeres, nämlich wenn man in Jonien den Standpunkt annimmt; wie vorhin v. 535. νήσων, αἱ ναιουσι; f. οἴ κεινται. Es ist ein Idiom, dass sie ναίειν, ναετάνειν, οἰκεῖν, ἔχειν nicht vom Menschen allein, sondern auch von Ländern sagen. Sophocl. Aiace 537. ὁ Σάλαμις σὺ μὲν ναίεις ἄλιπλαγκτος.

600. ἐκλέλαθον von der Form λελάθω, vulgo λῆθω, vergessen machen.

Isokrates, τὴν πόλιν σποράδην οἰκοῦσαν. v. Wesselung ad Herodot. II. 165.

629. Phyleus, Augias Sohn, entzweigte sich mit seinem Vater, weil dieser die dem Herkules versprochene Belohnung nicht bezahlen wollte und ging nach Dulichium. Apollodor II. 6. 5. u. das. die Noten.

632. αἰγίλιπα, das hohe, αἴπειν. Eigentlich nennt Homer hohe Felsen, αἰγιλίπας πέτρας. Ilias XIII. 93. ὡς ἵενξ ὁς ἀπ' αἰγίλιπος πέτρης περιμήνεος αἴρθεις ὄρμήσει. Mehrere, als Strabo IX. p. 577. C. und X. p. 693. C., auch die Scholien, lesen richtiger Αἰγίλιπα τρηχεῖαν, und rechnen die beiden Städte Krokylea und Aegilips zu Akarnania oder Leukas.

635. αἱτιπέραια, die gegenüberliegenden Distrikte. Das wäre Akarnanien mit Leukas, Ithaka gegenüber. S. Strabo X. p. 693. C.

637. μιλτοπάρηγοι wörtlich: rothwangige Schiffe, die der Dichter Odyss. XI. 123, νέας Φοινικοπαρήγους nennt. Prosaischer sagt Herodot III. 68. τὸ δὲ παλαιὸν ἀπασταθῆνες μιλτηλιφέες mit Mennig (minium) gefärbt. Odyss. 9. 125. kommt dies Beiwort noch einmahl vor. Gewöhulich glaubt man blos die Vordertheile wären roth bemahlt gewesen; vermutlich weil man man vergaßt, dass der Ausdruck bildlich und nicht genau gefasst werden durfte, so wenig hier, als in dem χαλκοπαρήγου κυνέns. Ilias XII. 183. (Vorzugsweise bezeichnet der Dichter Ulyssens Schiffe mit diesem Beiwort,

weil jene Insulaner, seine Unterthanen sich insonderheit mit Schiffen viel abgaben. R.)

641. Oeneus, der nach der Mythologie sehr lange lebte, (S. zum Apollodor. I. 8. 1.) nud seine Kinder, von denen der Dichter vorzugsweise den früh gestorbenen Meleager nennet, waren schon gestorben. Die Jagd des kalydonischen Ebers fällt etwa vierzig Jahre vor dem Feldzuge gegen Troja. Diese Heroen scheinen also nach dieser Stelle kurz vor dem Feldzuge gestorben zu sein, wenn man nicht mit einigen Kritikern den V. 641 und 642 für unecht halten will: es befremdet freilich, dass Tydeus nicht erwähnet wird. R.

645. τῷ δ' ἐπετέλτο (κατά) πάντα ἀνάσ-
σεμεν, ihm wars gegeben in allen Fällen den
Aetolern zu gebieten. Odyss. XVII. 21. ὥστ'
ἐπιτελαμένω σημάντορει πάντα πιθέσθαι.

647. ἀργυρόεντα, die weisschimmernde Ly-
kastos, vermuthlich, weil ihre Gebäude von
weissen glänzenden Steinen gebauet waren. Da-
her heiset Alba, candida, Tibull I. 7. 58. Paros,
nivea. Virg. Aen. III. 126. Cycladae, niteantes.
Horat. Odyss. I. 14. 19. cf. v. 735. 759.

649. ἑκατόμπολις, die runde Zahl nach
Dichtergebrauch. Od. XIX. 174. nennet er nur
XC. (Hieraus hatten die alten Kritiker die Fol-
gerung gezogen, dass diellias ein anderer Dichter
verfasst habe, ein anderer die Odyssee. οἱ χαρι-
ζοῦσες, wie Heyne hier bemerkt, jedoch diese
χαριζοῦσες κριτικοὶ nicht so deutlich bezeichnet als
in den Observatt. zu Φ. 416. und zu σ. 372. R.)

651. Ενυαλίω. Ενυάλιος, eine Gottheit des Krieges, die aber früh mit dem Αρεὶ vereinigt wurde. Doch unterscheidet sie Aristophanes noch, im Frieden v. 457. Αρεῖ δὲ; μή, μή. μηδ' Ενυαλίω γε; Auch sonst erwähnet Homer häufig die Ενυώ, eine Göttin des Krieges. Man lese mit der Elision des α! Ενυαλίω νδέ.

655. τρίχα κοσμηθέντες, nach drei Stämmen oder nach den drei Oertern, die sogleich angeführt werden, gestellt. S. v. 668.

658. Βίη Ἡρακληΐη eine bloße grammatische Umschreibung f. Ἡρακλῆ. Ursprünglich setzte man, aber nicht ohne Bedeutung, Βία, σθένος, μένος τινὸς statt des bloßen Subjektes, wenn nämlich das Subjekt gerade diese Kraft auffallend äusserte, so dass Βία, μένος, σθένος die Stelle eines Epithetons vertreten. Ilias V. 524. ὁ φρέσκος μένος Βορέαο. Mit der Zeit wurde diese Verbindung den alten Sängern so geläufig, dass sie, von der Korrektheit des Styls noch nicht unterrichtet, diese auch da anbrachten, wo sie uns ganz bedeutungslos, und bloße grammatische Umschreibung scheinen. Ilias III. 105. ἀξέτε Πριάμοιο Βίην. Ilias XI. 263. ὁ δύναμις δύνον μένος Ατρείδαο. XVI. 189. κρατερὸν μένος Εχεκλῆος XVIII. 486. Vulkan bildete auf Achilles Schild, τὸ σθένος Ωρίων. Man verwandelte darauf den Genitiv des Subjektes gar in ein Adjektivum. Βίη Ετεοκληΐην. Ilias IV. 386; und sagte endlich gerade als ob es bloße Umschreibung des Namens sey: οὐδὲ Βίης Ηρακληΐης. Hesiod. Theog. 332.

659. Λετυόχεια, war die Tochter des Phylas, Regenten von Ephyra in Epirus. Bei einem Feldzuge, den Herkules mit den Kalydoniern wider die Thesproten unternahm, eroberte er Ephyra. Apollodör. II. 7. 6. und Heyn. Noten. (Heyne meint, richtiger sey hier Ephyra in Elis zu verstehen, womit auch Strabo VIII. p. 521. A. und p. 505. B. C. übereinstimmet. R.)

660. Διοτρεφέων αἰγῆων, junger Fürsten. διοτρεφής steht hier gradezú für ἀναξ.

662. μήτρων, seinen Mutterbruder; denn Likymnius war ein unechter Sohn des Elektryons, des Vaters der Mutter des Herkules, der Alkmene. Tlepolemus, der zu Tirynth erzogen war, erschlug daselbst (gleich beim ersten Hiebe, αὐλίκα, R.) im Zorn den Likymnius und floh nach Rhodus. Pindar Olymp. VII. 49. f.

663. ὄζον Αἴγος, den Sprossen des Kriegsgottes, ist sichtbar alte Sprache f. den braven Krieger, κρατερὸν αἰχμητὴν. Denn da ihn Hammer den Mutterbruder der Alkmene nennt, so folgte er dem vorhin angeführten Mythus. S. v. 704. 5. 745. 822.

665. βῆ φεύγων f. ἔφευγε. Unter Nationen, die noch auf der ersten Stufe der Kultur ohne Gesetze sind, gilt die Blutrache. Der Mörder musste also fliehen. Indess konnte sich bei den Grie-

662. κατέκτα vulgo κατέκτανε, v. κτάω vulgo κτένω.

chen der Mörder durch Geschenke loskaufen. Ilias IX. 628. 30. Der Mörder *ἐν δήμῳ μένει αὐτοῦ, πόλλ’ ἀποτίσας.* Tacit. German. 21. luitur homicidium certo armentorum numero. Vergl. Garve zum Cicero von den Pflichten p. 237. ff. *οἱ ἄλλοι, ceteri illi.*

667. *ἄλωμενος, ἄλγεα πάσχων*, nach einer langen IrrfARTH und nach vielem Drangsal. Der gewöhnliche Ausdruck von langen mit Ungemach verbundenen Seereisen. Odyss. I. 4. *πολλὰ δ’ ογ’ ἐν πόντῳ πᾶθεν ἄλγεα,* woher Virgil. multa quoque et bello passus.

668. Verbinde: *ἄκηθεν καταφυλαδὸν τριχῶν, d. i. ἀκήθησαν κατὰ τρεῖς φύλας.* Homer scheint der Sage zu folgen, dass Tlepolemus die drei Städte, Lindus, Jalysus und Kamirus, erbauet habe. Strabo XIV. p. 966. C. Pindar wählt die andere Sage, sie wären schon früher von drei Söhnen des Kέρκαφος, der ein Sohn der Sonne und der Nymphe Rhodus war, erbauet. Pindar Olymp. VII. 135. Strabo I. c. Nach diesen drei Stämmen oder Städten waren sie gestellet, oben v. 655. — *ἔφιληθεν, ἔφιληθησαν, ἐκ Διὸς.* S. oben zu 197. Rhodus muss durch Handlung und Kunstarbeiten, was Homer und Pindar beweisen, früh ein reicher Staat geworden seyn. Um 916. v. Ch. gerade zu der Zeit, in welcher nach dem Parischen Marmor Homer lebte, waren sie nach dem Kastor *Σαλαττοκρατουντες.* Vergl. Heyne super Castor. epoch. in Comm. Nov. Soc. Gotting. T. I.

671. *Νέρεις.* Die dreimalige Wiederholung

des Namens erregt allerdings sehr die Aufmerksamkeit. Ob das des Dichters Absicht war, oder ob zufällig kam, wage ich nicht zu bestimmen. (Von diesem schönen Jünglinge ward in den cyklischen Gedichten viel gesprochen. Vergl. Antehomeric. 278, wo erzählt wird, dass er Telephi Gattin, Hiera, im Kampfe getötet habe: andre Nachrichten aus den Posthomericis hat Schol. Lycophr. 1011. R.) — *ἴστας*, gleichgezimmerte Schiffe, *ναῦς ἐιση* ist nichts mehr als *ναῦς εὐεργῆς*. Vergl. zu I. 468.

681. *νῦν αὖ τοὺς*, nun auch die, welche — sc. *ἔσπετέ μοι Μουσαῖ*, aus v. 484. Diese Wiederholung des Anrufs scheinet mir bei Achills Truppen, da er der erste Heros war, sehr passend zu seyn.

(683. Dass Phthia und Hellas Städte von Thessalien waren, ist wohl nicht zu läugnen. Als adject. gebraucht ist *χώρας*, *πόλις* u. dgl. zu verstehen, und entweder Land, Distrikt oder Stadt zu erklären. R.)

(684. Die hier genannten kleinen Völker, Myrmidoner u. s. w., waren alle eines und desselben Stammes, Pelasger. Sie wohnten im südlichen Theile Thessaliens. R.)

683. *κεῖτο*, unthätig lag er; so ruft der Elegiendichter Kallinus in Bruncks Anal. I. p. 39 seinen unthätigen, sorglosen Landesleuten zu: *μέχρις τεῦ κατάκειτε*. S. oben I. 134.

684. *καλεῦτο* vulgo *ἐκαλεῦτο*.

692. **κατέβαλε**, und warf den Mynes und Epistrophus nieder, tödtete sie. — **ἔγχετιμάροις**, die Lanzenträger, *οἱ ἔχουσι τὴν μοῖραν τῶν ἔγχέων*, quibus fatum et sors est in armis, Krieger. Aehnliche Beiwörter sind **ἔγχετφοις**, **ἔγχέσπαλοις**. Eben so findet sich **ἴόμωροι**, die Pfeile führten; die sich dem Bogen widmeten. — Mynes und Epistrophus waren die Söhne des Evenus, ihr Grossvater **Σελήνης**.

695. **Δῆμιτρος τέμενος**, der Ceres heilige Flur. *τὸ τέμενος sc. πεδίον* ist 1) ein Stück Land, was von dem Gemeingut gleichsam abgeschnitten, und einem Könige oder einem **ἄναξ** zum Genuss gegeben wird. Ilias VI. 194. *οἱ Δύκιοι τέμενος τάμω ἔξοχον ἄλλων.* 2) Ein auf gleiche Weise für die Gottheit bestimmtes Land, mit Wiesen, tragbarem Kornlande und Hainen, wie dergleichen einen Tempel zum Bedürfnisse desselben fürs Opfern etc. zu umgeben pflegte. Daher Strabo IX. 665. A. diese Flur **Δημίτρου** nennet. Sie lag im Gebiete der Stadt Pyrason.

696. **μητέρα μήλων**, die milde, mütterliche Nährerin der Schaafe. Da sich die Alten die Erde immer als die Mutter aller Geschöpfe dachten, welche alles mit mütterlicher Milde speiset, *γαῖαν παρμήτεισαν*. Η φέρεται ἐπὶ χορὶ πάνθ' ὅποσ' ἔστιν: so nannten sie einzelne Gegenden die Mutter derjenigen Dinge, die dort vorzüglich gedeihen. So nennet er den Ida **μήτερα Θηρῶν**. Ilias VIII. 47.

697. **λεχεποίην**. das grasreiche. Ilias IV. 383. **Ασωπον λεχεπείην**.

699. Verbinde: γαῖα πατέχε (αὐτόν) jetzt hatte ihn schon die Erde bedeckt. Odyss. XI.
 548. τοίην κεφαλὴν γαῖα πατέσχευ. Soph. Tyr.
 942. νῦν Θάνατος ἐν τάφοις ἔχει. Ilias III. 243.
 XIV. 114. ὃν γαῖα πατεκαλύψε.

700 αἱμφίδευφῆς, mit zerrissenen Wangen, δρυψαμένη τὰς παρειὰς. Ilias XI. 393. χυνακός αἱμφίδευφοί εἰσι παρειά. Auf diese wilde Art äusserte noch späterhin das griechische Frauenzimmer seinen Schmerz, dem Klima und Kultur-grade gemäß.

701. δόμος ἡμιτελής, unvollkommen blieb sein Haus, d. i. ohne Kinder. So erklärte es Hemsteshuis und Ruhnken. S. Pierson ad Herodianum pag. 440. 441. hinter Moeris, und Posidōnius beim Strabo VII. pag. 454. ἡγουμέτος. ἡμιτελῆ τινὲς Βιού. τὸν χῆρον, das ohne Frau und Kinder geführet wind, καθάπερ καὶ τὸν οἶκον ἡμιτελῆ τὸν Πρωτεσιλάου, διότι χῆρος. v. Catull. LXVIII. 75. (Einfächer ist Heynens Ansicht allerdings: eben verheirathet wollte er ein neues Wohnhaus nach der Sitte bauen, als er an dem Zuge nach Troas Theil nahm. Wie sehr ein solcher Fall im Alterthume bedauert und der Gottheit missfällig angesehen wurde, erhellet aus dieser Stelle und aus Hesiod. D. et Op. 744. Auch Lucian in Catapl. 3.9. stimmt dieser Ansicht bei. Doch hat auch die erste Erklärung nicht wenig für sich: die Wahl ist frei. R.) Protesilaus sprang, als die Griechen an der trojanischen Küste landeten, zuerst ans Land, und war der erste, der nachher dort sein Leben verloren

hat. Wer dieser Δάρδανος, Dardanier, war, ist nicht bekannt. Nach Quint. Smyrn. I. 817. ed. Tychs. war es Hektor, nach andern Aeneas, Achates u. s. w.

703. Verbinde: *οἴ* (*οὐτοί*) *οὐδὲ μὲν οὐδὲ* *ἄναρχοι*, diese waren auf keine Weise ohne Führer. Oefters setzt er diese Partikel doppelt. Ilias V. 22. *οὐδὲ γὰρ οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκ-*
φυγε κῆναι. VI. 130. *οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαρτος*
ωὶς δὴν οὐ: u. s. f. Sogar drei gleichbedeutende Partikeln findet man; Sophocl. Philoct. 952.
αὐθίς αὖ πάλιν. Aristoph. Nub. 975. *αὖ πάλιν*
αὐθίς.

708. 9. Scheinen zwei falsche Verse zu seyn. Das Unangenehme in dem Zusammentreffen des *ἀρείων* und *ἀρήϊος* will ich nicht erwähnen; aber die Wiederholung des *οὐδε-* *ἔόντα* ist doch ganz unerträglich. (Die Alten fanden dies nicht, und eine Hauptidee, eine vorzügliche Empfindung zu wiederholen ist gewiss nicht unnatürlich. R.)

713. Ich verbinde: (*τῶν*) *ἐνδεκα νηῶν τῶν*
(τούτων) οἴ ἐνέμοντο.

714. *ὑπ' Αδμήτῳ*, ein üblicher aber roher Ausdruck der alten Sprache. (Wenn man *ὑπὸ* als Zeichen der Unterwürfigkeit und Gewalt in der die Frau des Alterthums stand, sich vergegenwärtigt, so verschwindet die Rohheit des Ausdrucks. R.) Vollständig sagt Hesiod. Schild. d. Herkules 48.. *ἡ δὲ (ὑπὸ) Θεῶ δημη-*
θεῖσα καὶ αὐτές πολλὸν αριστῷ, τέκε.

719. Thucydides (I. c. 10.) folgert aus
dieser

dieser Stelle mit Recht, dass zu Homers Zeiten die Soldaten die Stelle der Ruderknechte mit versehen mussten.

720. *τόξων εὐειδότες* (ώστε) ἵψι μάχεσθαι, kundig waren sie des Bogens zum tapfern Streite. Ueber Philoktets Fertigkeit im Bogenschießen. S. Odyss. VIII. 219.

721. Philoktetes hatte den Griechen einen Altar gezeigt, welchen einst Jason auf Chryse, einer kleinen Insel bei Lemnos, der Minerva gewidmet hatte. Zur Strafe ließ die Göttin eine Schlange ihn in den Fuß beißen. Da die Klagen, welche der unermessliche Schmerz dem Philoktet auspresste, alle Opferhandlungen der Griechen störten, so ließen sie ihn auf Lemnos zurück. S. Valkenaers Diatribe Euripid. C. XI. und Bruncks notae ad Argum. Sophocl. Philoct.

725. Nämlich Helenus Priamus Sohn, ein Seher, verkündete den Griechen, dass ohne den Philoktet und ohne die Pfeile des Herkules, welche dieser besaß, Troja nicht erobert werden könnte. Sophocl. Phil. 605 - 614. V. Quint. Calab: IX. 326.

729. *κλωμακόεσσαν*, das felsichte Ithome: Hesych. *κλωμακόεν*. *κρημνῶδες*, δύσβατον.

730. Vgl. 696. Offenbar ist in beiden Stellen von einem und demselben Eurytus die Rede, folglich auch von einer und derselben Stadt in Thessalien. R.

735. *Τίτανοι λευκά κάρυνα*, des Titanus weisse Höhen. Dieser Berg, an dem die Stadt

gleiches Namens lag, war, was sein Name (*τίτανος*, Kalk, Gyps,) sagt, ein Kalkfelsen. Strabo IX. p. 671. A. Daher das Epitheton. S. zu 647. und 739.

740. *μενεπτόλεμος*, der muthvolle Krieger, *ος* *αἱ̄ μένει τὸν πόλεμον*, der auf seinem Platze verharrend, den andringenden Feind erwartet. Ilias XV. 405. *Αχαιοὶ Τεῶας ἐπερχομένους μένον* *ἔμπεδον*. Homer giebt dies Beiwort einzelnen Heroen, aber auch ganzen Völkern wie 749. Aehnliche Beiörter sind *μενεχάρμης*, *μενεδήιος*; das Gegentheil bezeichnet *φυγεπτόλεμος*. Odyss. XIV. 213.

741 Jupiter zeugte den Pirithous mit der Dia. Hygin. F. CLV. und das. Munkers Note.

742. *κλυτὸς Ἰπποδάμεα*, f. *κλυτὴ*. In der ältern griechischen Sprache hatten die meisten Adjektiva in *os* nur zwei Endungen, nämlich *os* und *ov*. Zu diesen gehörte im Homer *κλυτὸς* mit allen seinen Kompositis. In der Folge, da man immer mehr dahin arbeitete, die Bestimtheit der Sprache zu vervollkommen, bildete man die weibliche Endung *κλυτὴ*. Indess findet man auch in attischen Schriftstellern oft, dass sie aus Liebe zum Sprachgebrauche des Alterthums die Endung *os* für beide Geschlechter gebrauchen, wenn gleich die weibliche Endung im attischen Dialekte vorhanden ist. v. Schol. Euripid. ad Hecub. v. 150. et Koen. ad Gregor. pag. 25.

743. *λαχνήεντας φῆγες*, die zottigen Un-

holde. Vgl. zu I. 268. Wahrscheinlich zielt er mit diesem Beiwoorte nicht auf die thierische Natur der Centauren, sondern nennet sie in eben der Rücksicht *λαχνήεντας*, in welcher er I. 189. dem Achill *στήθεα λασία*, oder Ilias XVIII. 415. dem Vulkan *στήθεα λαχνήεντας* beilegte. — Bei dem Hochzeitsschmause des Lapithen Pirithous eines Sohns des Zeus und der Dia wurden die berauschten Centauren frevelhaft, und vom Pirithous und seinen Freunden bestraft. S. I, 268. 269. Hesiod. Schild. v. 177. f. (aber hier ist von dem Treffen die Rede, das am Geburtstage des Polypötes vorfiel. Die Centauren flüchten zu den Aethikern mit denen sie sich vereinen und ihren Namen verlieren, nach Strabo u. a. *R.*)

744. *Αἰθίκεσσι*. Die *Αἰθίκες* wohnten am Pindus. Strab. IX. p. 664. A. — *πέλασσεν* trieb sie. Odyss. V. 111. *τὸν δ' ἄρεα δεῦρο ἀνεμός τε φέρων καὶ κῦμα πέλασσεν*.

745. *οὐκ οἷος* nämlich *ἡγεμόνευε* v. 740.

750. *δυσχείμερον*, das kalte Dodona, wie Ilias XVI. 234.

751. *ἔργα*, die Fluren: eigentlich sind *ἔργα αὐθεώπων, αἰγῆῶν*, die Früchte des Feldes, das Menschen gebauet haben, Ilias V. 92. *Διὸς ὅμιλος πολλὰ ἔργα ποτίζει πε κάλ' αἰγῆῶν*. v. Klop ad Tyrtaeum p. 119. Dann aber setzen es die Dichter allgemein f. *ἄγρους*. Odyss. VI. 259. *ἄγρους ιομεν καὶ ἔργ' αὐθεώπων*. M. Blumenlese Th. I. p. 44.

752. *ἄξγυροδίνη*, mit dem silberstrudelnden

Peneus. Hesiod. Theogon. 790. δίνης ἀργυρέης
εἰλίγμενος.

754. ἐπιφέρεται ηὕτ' ἔλαφον, wie Oel schwimmet er oben auf. Der Titaresius ergoss sich zwar in den Peneus, aber da sein Wasser eine dunklere Farbe als das Wasser des Peneus hatte, so konnte man den Lauf des Titaresius noch im Peneus bemerken. Eben das bemerkte man bei mehreren Flüssen, z. B. bei der Vereinigung des Mains mit dem Rheine, des Rheines mit dem Bodensee u. s. w.

755. ὄρκου. Da die Götter, wenn sie schwören, eine Kanne Wasser aus dem Styx trinken, Hesiod. Theog. 784. f. so nennet er ihn geradezu ὄρκου; wie Hesiod. v. 783. 400. Den Styx Ζεὺς ἔθηκε θεῶν μέγαν ἔμμεναι ὄρκου. So hiessen oben die Bundesopfer geradezu ὄρκια v. 124. — Στυγὸς ἀπόρρηψις ein Theil des Styx. Od. X. 514. Κώκυτος, ὃς δὴ Στυγὸς ὑδατός ἐστιν ἀπόρρηψις; von ἡ ῥώξ, ein abgerissenes Stück.

759. Die Zahl der sämtlichen Schiffe beträgt 1186. Die Dichter, besonders die Tragiker nahmen immer die runde Zahl M. Euripid. Androm. 106. ὁ χιλιόνας Ἐλάδος ἀργεῖς. Iphigen. Aul. 173. ἐπὶ Τροίαν ἐλάταις χιλιόναυσιν. S. Barnes zu der ersten Stelle.

Der Styx fliest nach Homer und Hesiod in der Unterwelt; man schrieb ihm eine betäubende Kraft zu, die er selbst an den Göttern äusserte, wenn sie davon getrunken hatten und meineidig schwuren. Die Idee scheinet ursprünglich in Arkadien entstanden zu seyn.

Hier hatte man bei Nonakris einen Felsenquell, dessen Wasser sbgar Metalle durchfraß, und Menschen und Vieh tödtete. Pausan. VII. p. 634. Fourmont histoire d. l'Acad. d. Inscript. T. IV. p. 554. Man pflegte in Arkadien dabei zu schwören. Herodot. VI. 74. wie die Juden bei dem Bitterwasser Mosis. S. Mosis IV. 5, 18. f. die Sizilianer bei dem Schwefelquelle Palice. Diodor. XI. c. 98. Stephan. in *παλική*. Mir ist es daher wahrscheinlich, dass die Bewohner des Titaresius auch bei diesem Wasser schworen, wie Damm vermutete, (die Pelasger konnten diesen Gebrauch aus Arkadien hierher gebracht haben,) und dass ihn Homer daher aus dem Styx entspringen lässt. Denn dass es darum geschehn sein sollte, weil der Fluss schlammicht war, finde ich unwahrscheinlich; weil Homer ihm *ἱμερτὸν, καλλίγροον ὑδωρ* nennet; und selbst der Styx bei ihm und beim Hesiod kein schlammichter Fluss ist. Diese Vorstellung ist neuer. Auch was Strabo IX. p. 673. A. und andere, (S. Oberlin ad Vibium p. 308.) von den ölichen Bestandtheilen im Wasser des Titaresius sagen, scheinen sie bloß aus dieser Stelle, aber falsch zu folgern. Denn das Tertium Comparationis ist hier nicht die Fettigkeit des Oels, sondern dies, dass es sich mit dem Wasser nicht vereinigt.

763. Φηρτιάδας. Pheres war der Vater des Admets, der Grossvater des Eumelus.

765. ὅτειχας d. i. ὄμοιότειχας, von einerlei Haar, οἰέτεας d. i. ὄμοιέτεας, von einerlei

Alter, (*κατὰ*) νῶτον ἔισας ἐπὶ σταφύλῃ, an Höhe sich schnurgleich. Odyss. V. 245. ζεσσες καὶ ἐπὶ στάθμην ὕθυνε, nach dem Richtblei. ἡ σταφύλῃ, die Traube; ἡ σταφύλῃ, das Richtblei.

766. τὰς Απόλλων θρέψε. Dass Apollo diese Pferde selbst gezogen habe, ist alte Sprache für: es waren die schönsten Rosse. Apollo ist noch nicht Gott der Sonne, sondern befördert das Wohl der Thiere u. s. w. Als Landgottheit fördert er das Wachsthum der Pflanzen, und wird der Wohlthäter der Heerden und Landleute. Sie verehrten ihn daher unter dem Beinamen Απόλλων Νόμιος. Theocrit XXV. 21. In der Folge wurde die Idee, welche die Sorge für die Heerden dem Merkur beilegte, herrschender, oder nach alter Sprache: Apollo übergab dem Merkur dieses Amt. Hymn. auf Merkur 487. 565. Nun war es eine alte Idee, dass Thiere von ausserordentlicher Grösse von Göttern selbst erzogen wären; (So muss Juno die Lernäische Schlange erzogen haben. Hesiod. Theog. 304.) Pierien aber war so fruchtbar, dass, nach einer alten Sage, hier die Heerden der Götter weideten; Homér Hymn. auf Merkur v. 70. So fiel man leicht darauf, diese Pferde des Admets zu Götterpferden zu machen, wie die Pferde des Tros. Ilias V. 266. S. oben zu 104.

767. ἀμφῷ θηλεῖας, bekanntlich sind die Stuten zum Fahren und Reiten wegen ihrer Leichtigkeit tauglicher. Doch dachte Homer

vielleicht hieran nicht, sondern blos an die Möglichkeit der Fortpflanzung und Vermehrung dieser schönen Race. Hymn. auf Merkur 191. *βούς διζήμενος, πάσας Θηλείας, πάσας κεράσσον* ἐλικτὰς.

707. *φόβον Ἀρηὸς φορεόυσας* wörtlich, sie brachten das Schrecken des Krieges; Bürgergerüstet mit allen Schrecken des Krieges d. i. Schrecken befiehl den Feind, der sie an den Kriegswagen gespannt in der Schlacht sah. Auf Herkules Schilde sind 12 Drachenköpfe, *ταὶ φοβέεσκον ἐπὶ χθονὶ φῦλ' αὐθεώπων*. Hesiod Schild 165. Vergl. zu V. 739.

708. Dass Ajax, Telamons Sohn, der tapferste Heros nach dem Achill sey, wiederholt er Odyss. XI. 549.

774. *αἰγανέγοντιέντες*. Die grammatische Verbindung ist entweder *ιέντες αἰγανέγοντι τόξοις τε*, oder *τέρποντο αἰγανέγοντι ιέντες* sc. *αὐτὰς*: die letztere ist die richtigere. Man sagt *ῆκε δῖστον*. Odyss. XXI. 420.

775. *ἵπποι· ἔκαστος· ἐρεπτόμενοι*. Ein Idiom der Griechen und Lateiner f. *ἵππων ἔκαστος ἐρεπτόμενος*, das sich auch im Deutschen beibehalten lässt. Die Pferde, ein jedes bei seinem Wagen, fraßen. f.

776. *λωτὸν*, Steinklee, s. Heyne zu Virg. Georg. II. 83. *σέλινον*, Eppich, apium graveolens Linnæi: es wächst gern in Niederungen: ganz zuverlässig ist die botanische Bestimmung nicht, aber wahrscheinlich. S. Schreber zu Theocrit. III. 23. in Harleß Ausg. *ἐρεπτόμενοι*

der Lateiner carpere, ab- und ausrupfen, und dann überhaupt vom Fressen der Thiere: Ilias V. 196. 203. wo ἔδμενος dafür steht, edere.

777. εὐ πεπυκασμένα, wohlverhüllt, sc. τοῖς πέπλοις. In Lykaons Pallaste standen elf Kriegeswagen, ἀμφὶ δὲ πέπλοις πέπταρται. V. 193. Es ist gleichgültig, ob man verhinde ἀρμάτα ἀνακτῶν oder ἐν κλυσίης ἀνακτῶν. Nur die ἀνακτες hielten Kriegeswagen. S. zu 336.

780. Ihre Waffen glänzten so sehr, dass, als sie anrückten, das ganze Feld in Flammen zu stehn schien. S. oben 455. 58.

781. Typhoeus, ein furchtbare Monstrum mit hundert Schlangenköpfen, welches die Erde zum Rächer der vom Jupiter erschlagenen Giganten mit dem Tartarus zeugte und aus ihrem Schoofse hervorgehn ließ, griff den Olympus an, wurde aber vom Jupiter durch seine Blitze besiegt, endlich in den Tartarus hinabgeschleudert. Hesiod. Theog. 820, f. Apollodor. 1. 6. 3. Dieser alte vermutlich orientalische Mythus enthält nichts mehr als die Erzählung von einem furchtbaren Auswurf eines Vulkans. Kann eine rohe Phantasie, die einmal schon an die Idee von feuerspeiende Drachen gewöhnet ist, wenn sie Steine und Flammen zum Himmel geschleudert, den Himmel selbst in furchtbare Finsterniss gehüllt, und aus dieser Finsterniss Blitze auf Blitze fahren sieht, sich dies anders als durch den Kampf ihres Donnergottes mit einem schrecklichen Ungeheuer erklären? Man vergleiche die genauere Beschrei-

bung beim Hesiod, um sich davon ganz zu überzeugen, u. oben zu I. 406.

αἰς Διῖ sc. ὑπεστονάχιζε f. αἰς ὑπὸ, διὰ, Δίος.
(Häufig konstruiren die Griechen Verba mit dem Dative f. ὑπὸ, πρὸς mit dem Genitiv.) Hesiod. Gheog. 840. ποσαὶ δ' ὑπ' αἴθανάτοις μέγας πελεμίζετ' ἐλύμπος, ἐπεστονάχιζε δὲ γῆς.

782. γῆς τον ἴμασσον, rund um den Typhoeus die Landschaft Arime geisselt. Nach der gewöhnlichsten Vorstellung sind die Blitze Jupiters Pfeile, Speere, (βροτήν τε, στεροπήν τε, καὶ αἴθαλόεντα κεραυνον, κῆλα Δίος μεγάλοιο. Hesiod. Theog. 708. ἔγκειος Δίος Aristoph. Aves 1748.) die er schleudert, βίπτει. Häufig aber heissen sie auch seine Schläge. Hesiod. Theog. 856. ἐπειδὴ μιν (den Tiphoeus) δάμασε πληγῆσιν ἴμασσας. Daher der metaphorische Ausdruck, mit dem Donner geisseln.

783. εἰν (vulgo ἐν) Αρίμοις. Diesen Wohnsitz giebt ihm auch Hesiod. Theog. 304. Aber wo diese ταῦ Αρίμα sc. ὄρη, Arimi montes, liegen, darüber waren, durch die öftere Behandlung dieser Fabel verwirret, schon die Alten nicht einverstanden. Die wahrscheinliche Bestimmung, (denn viele Gegenden von Vorderasien werden bald von diesem, bald von jenem angeführt, vergl. Strab. XIII. p. 929. ff. R.) weil sie die meisten Autoritäten für sich hat, ist, dass dieses Gebürge in Mysien lag. Hier hieß ein ganzer Strich ἡ κατακεκαυμένη, das verbrannte Land, weil man allenthalben Spuren vulkanischen Feuers fand, und noch oft jetzt

Erdbeben u. dgl. litt. Strabo XIII. 931. C. Da ferner die Cilices, also Arimi, Aramaei, zur Zeit des trojanischen Krieges in Mysien wohnten, Ilias VI. 397. Strab. XIII. 930. 15., so lässt sich damit die andere Sage, dass dies Gebürgte in Cilicia liege, wohl vereinigen. cf. Heyne z. Virg. Aen. IX. 715. 716. T. III. p. 398. f. ad Apollodor. T. I.

785. διέπερστον (τὴν ὁδὸν διεῖ) πεδίοιο, und schnell vollendeten sie den Weg durch das Gefilde. Ilias Π. 483. ἐθεσν κατὰ κυμὰς διαπερσόυσα κέλευθος.

786. Die Trojaner, welche eben eine Versammlung hielten, empfangen von einem ausgestellten Kundschafter die Nachricht, dass die Griechen anrücken. Homer nennt den Boten nämlich Polites, Priamus Sohn, v. 791; aber fortgerissen durch die Neigung zum Wunderbaren, glaubte man, dass eine Gottheit in seiner Person die Nachricht gebracht habe. B. p. 167. Ilias III. 121.

πελήνεμος, die windschnellfüssige Iris, ist dieser Göttin beständiges Beiwort: Ilias VIII. 409. πελόπος, schnell wie Sturmwinde. Eigentlich ist Merkur der Bote der Götter. Daher sein Name διάντορος, ὃς διάγει τὸ τῶν θεῶν. v. Hemsterhus. ad Lucian. Dial. Deor. XXIV. Allein im Homer hat die Iris eben dieses Amt. Ilias XV. 144. Ιρις, ἡ θεῖσι μετάγγυελος αἴθαράτοισι. Eine Idee, die ganz den Kindergeist der alten Menschen verfäth. Ich glaube nämlich nicht unrichtig daraus zu folgern, dass die

alten Griechen, gleich wie die alten Nördischen Völker, den Regenbogen die Brücke der Götter nannten, ihn für einen Bogen, auf den die Götter zur Erde herabstiegen, hielten. Die Idee war vielleicht sehr alt und nur einem oder dem andern Stamm eigenhümlich, und wurde bald vergessen. Daher sonst im Homer nichts davon vorkommt. Aber die Lateiner scheinen sie länger gehabt zu haben; schon der Name *arcus*, Gewölbe, bezeugt und Ovid. Met. XI. 632: *Iris effugit et remeat per quos modo venerat arcus.* — Dass der Dichter auf *ποδηρεμός* noch *ωκέα* folgen lässt, ist sehr fehlerhaft; da die erste Idee ungleich grösser ist, als die letztere. (Gegen diese Aeusserung ist zu bemerken, dass *ποδηρεμός*, Windfüssig eigentlich, nicht klar genug sey, und einer näheren Erläuterung bedürfe, welche denn ganz richtig auch *ωκέα* dem Hörer oder Leser ertheilet. R.)

787. *πᾶς Διὸς*. Sie ist vom Jupiter gesandt, weil jede Sage von ihm kommt. S. oben zu v. 94.

788. *ἐπὶ θύρησι προάμοιο*, in Priamus Halle, vor dem Pallast. Ilias VII. 346. Xenoph. Cyrop. I. 3. 2. *ἐν ταῖς ὁδοῖς καὶ ἐπὶ θύραις*, ibi Zeune. Anab. II. 5. 31.

793. *τύμβῳ ἐπ' ακροτάτῳ*. Ein Idiom f. *ἐπ' ακροτάτῳ* (*μέρει*). *τοῦ τύμβου*. Aesyetes war der Vater des Trojaners Alkathous, welcher eine Tochter des Anchises gefreiet hatte. Ilias XIII. 427. f.

(794. *ναῦφιν* für *νηυσὶ*, eis *νῆας* quando

Achivi in naves irruituri sint, discessu parato.
Dies hatte man also aus der Stadt bemerkt,
dass sie zu den Schiffen geeilt waren. S. oben
v. 150. R.)

796. *μῆθος ἄκριτος*, wird dir immer,
o Greis, Geschwätz ohne Ende behagen? S.
oben zu 246. 868. III. 412. Der Sinn: Wie
lange wollt ihr noch schwatzen; wann endlich
handeln?

799. *τοιόνδε*, ein solches; solch ein tapfe-
res Heer, *δειπτικῶς*, wie oben 120.

803. *πολλοὶ γαρ*. Auch hier ist *γαρ* im
Anfang einer neuen Verbindung: Ja! Traunt!

805. Weil diese verschiedenen Völker
nicht einerlei Sprache redeten, soll jeder Fürst
seine Truppen anführen. — *οἰστιν ἀξέχει* f. *ἐν*
οἰστιν ἀχεῖ. Ilias XIII. 689. *ἐν τοῖσιν ἡρχει* uicis
Πετεῶο, Μενεοθεύς. Sonst ist die Construktion
ἀξέχειν τιός üblicher, v. 819. Jene ist ähnlich
mit *ηγεῖσθαι τινί*.

813. Vor dem Skäischen Thore lag ein
einzelner, von allen Seiten freier Hügel, *πε-
ριδερμός*, ein Grabmahl eines Frauenzimmers,
vermuthlich einer Trojanerin. Der neuere
Name war *Βατία*, vielleicht: der Dorn-
berg; von *βάτος*, rubus. Adj. *Βατία*, *Βατία-*
sc. *χωρα*. Denn es lässt sich doch gar wohl
denken, dass dieser auf dem Grabe der Myrina

799. *ὅπωπα* vulgo *Ὥπα*. ab *ὅπτομα*.

809. *ῳγνούτο* vulgo *Ὥγνούτο* ab *οἰγνύω*.

errichtete Grabhügel nachher, wegen der vielen Dornen- oder Brombeerstauden, womit er bewachsen war, den Namen Dornberg erhalten habe. Auch pflegten die Alten die Grabhügel mit Bäumen zu bepflanzen. Virg. Aen. XI. 851.
III. 22. 23.

814. *σῆμα* f. *χῶμα* und dies f. *τύμβος*. Ueber dem Grabe wurde nach alter Art ein Hügel, *χῶμα*, aufgeworfen. Diesen nennt er öfters *σῆμα*, das Denkmal. Ilias VI. 419. S. bes. VII. 84.-910. — *πολυσκάρθμοιο*, der Tänzerin; Bürger: der behenden. Schon im Homer ist es für ein Frauenzimmer ein grosser Ruhm, wenn sie bei den Religionsfesten alle Gespielinnen beim Chortanz übertrifft. Odyss. VI. 156. Glücklich sind Vater, Mutter, Brüder durch dich, *λευσσόντων* (*σε*) *τοῖονδε θάλος χορόν εἰσοιχνεῦσαν*. Ilias XVI. 180. *τὸν ἔτικτε χορῷ καλὴ Πολυμήλη*. — Auch wird *σκάρησιν* nur vom Tanz und Hüpfen gebraucht.

816. *κορυθαίολος*, der helmbuschschüttelnde, helmbebuschte Hektor. Hektor erhält dies Beiwort ausschliessend; nur Ilias XX. 38. gebrauchts Homer vom Mars. Die eigentliche Vorstellung ist diese: wenn der tapfere Krieger mit festem Schritte geht, dann *δεινὸν λέφας καθύπερθεν νεύει*. Tyrtaeus fordert dies sogar von seinen Kriegern: *τινασσέτω ὄβριμον ἔγχος, κνείτω δὲ λέφας δεινὸν ὑπὲρ κεφαλῆς*. M. Blumenlese II. p. 32. Folglich ist der schnelle Krieger, dessen Helm, so wie er selbst mit muthigem, festen Schritte geht, sich stark be-

wegt, kämpft und überall den Feind beunruhigt, κορυθάριος: so ist αἰολόπωλος ein Synonym von ταχύπωλος. Man könnte es der Abstamnung und Analogie gemäfs übersetzen: der Bunthelmige, in Beziehung auf den vielfarbigen Helmbusch. Dies scheinet aber das ähnlich zusammengesetzte Beiwort κορυθάριξ, Ilias XXII. 132., nicht zu gestatten. Man vergleicht δόχμολοφος, bei Aeschyl. Sept. c. Theb. 117.

817. μεμαότες ἐγχείησι sc. μάχεσθαι.
v. 863. Homer construirt: μεμαότες τινὸς oder μεμαότες, mit einem Infinitiv. S. oben 473.
543. 44. Ähnliche Ellipsen erlaubt er sich mit diesem Verbo öfters. Ilias XIII. 40. ἀμοτον μεμαῶτες (μάχεσθαι) ἔποντο Εκτορι cf. ib. 135. 137.

821. Ιδης ἐν κυνημοῖσι. Als Anchises, nach alter Könige Sitte, bei seinen Heerden auf dem Ida lebte. Homer Hymn. in Vener. 55. f. Vgl. M. Blumenlese I. p. 51.

823. εὐ εἰδότε μάχης πάσης, kundig jeglichen Kampfes. Dies Lob, das Homer mehreren Helden giebt, geht auf ihre Geschicklichkeit mit mehreren Gattungen der Waffen zu kämpfen, folglich auch auf die verschiedenen Arten des Angriffs, in der Ferne, Nähe, mit der Lanze, dem Wurfspiesse u. dgl. Ueber den Antenor vergl. Heynens Excurs. VII. ad Aen. Virg. I. p. 153. ff. R.)

827. Apollo gab ihm selbst den Bogen, ist alte Sprache f. er war der beste Bogeu-

schütze. Denn Ilias IV. 106. sagt der Dichter selbst, dieser Bogen sey von den Hörnern einer Gemse gemacht, die Pandarus selbst erlegt habe. Ähnlich ist die Idee, dass ein guter Jäger von der Diana selbst unterwiesen ist im Bogenschiessen. Ilias V. 51. Dass Minerva Künstler oder Künstlerinnen selbst unterwiesen habe u. a. m. Vergl. zu v. 197. Andere erklären τόξον hier durch τοξοσύνη.

834. κῆρες ἄργον Θανάτοιο sc. εἰς Φόρον, denn es führte sie das Verhängniß dem Tode entgegen. S. oben zu 302. Die Parzen, welche dem Menschen Gutes und Böses zutheilen, Hesiod. Theog. 218. führen den, welcher zum Tode bestimmt ist, seinem Verhängniß unwiderrstehlich entgegen. Man muss also Κῆρες schreiben. Ilias V. 614. von eben diesem Amphius οἱ Μοῖραι ἡγε. M. Blumenlese I. p. 14. τοὺς δὲ ἡγε κακὸς μόρος.

837. ὄρχαμος αὐτρῶν, d. i. ἀριστος αὐτρῶν, der erste der Männer. Ilias VI. 99. οὐδὲ Αχιλλῆς ποθ' ᾧδέ γ' ἐδείδιμεν, ὄρχαμον αὐτρῶν. Zwischenzeit findet man ὄρχαμε λαῶν. Ilias XIX. 289. vom Patroklos ὄρχαμος λαῶν. Aber λαοὶ und αὐτρῶποι sind Synonyme. S. zu I. v. 10.

838. αἴθωνες, Füchse. Ilias VIII. 185. Ζάνθε, Πόδαργε, Αἴθων, Λάμπε; und zwar braunrothe Füchse. Denn Ilias XV. 690. ist der Adler αἴθων, und Odyss. XVIII. 371. βόες αἴθωνες, μεγάλοι, und Ilias X. 23. δέρματα λέοντος αἴθωνος.

845. ἄγαρξόος Ἑλήσποντος ἐντὸς ἔεργες,

welche der schnellströmende Hellespont einschließt. Ilias XXII. 121. κτῆσιν δοσην πτολεμέρων ἐντὸς ἔβρυεν.

848. ἀγκυλοτόξους, gerüstet mit runden Bogen. Ilias X. 428. An beiden Orten giebt er dieses Beiwort den Paeoniern; doch scheint er damit keine besondere Form ihrer Bogen andeuten zu wollen. Ilias V. 95. καμπύλα τόξα 209. ἀγκύλα τόξα. Die Grammatiker erklären es: welche ἀγκύλας führen, d. i. Wurfspiesse, die an langen Riemen befestigt waren, um sie zurück zu ziehen. Xenoph. Anab. VI. 328. ibi Zeune. Dieser Gebrauch ist jünger als Homer.

851. Πυλαιμένεος λάσιον κῆρ f. Πυλαιμένης λάσιος, λάχυνης, σὺν λασίῳ κῆρι. So Ilias XVI. 554. Πατροκλῆος λάσιον κῆρ, der zottige Patroklos. Vergl. oben zu 743. Ähnliche Umschreibungen mit κάρα, σῶμα f. findet man öfters. Sophocl. Antig. v. 1. ὁ αὐτάδελφον Ισμήνης κάρα. Aeschyl. S. Th. 490. σχῆμα Ἰππομέδοντος.

852. ἡμίόνων γένες ἀγροτερέσσων, des Geschlecht der wilden Halbesel. ἡμίονος ist hier nicht der eigentliche Maulesel, sondern der Dschiggetai, ein Mittelart zwischen Pferd und Esel, von größerem und schönerem Bau, als das eigentliche Maulthier und der Esel, und schneller selbst als das Pferd. S. Pallas Nordische Beiträge 11ter Band, Th. I. n. 1. Jetzt findet man ihn nur in der Tartarei, ehemals war er vielleicht noch in Paphlagonien, daß also

also Homer dies mit Recht sein Vaterland nennen kann. Eben so hat sich der wilde Esel, ὄναγρος, aus Klein-Asien zurückgezogen. (Dass der Dschiggetai hier gemeint sey, ist schwer zu verbürgen. Ueber die Maulesel vgl. Schneiders Eclog. phys. II. p. 12. Homer ll. 23, 645. 24, 278. R.)

857. ὅθεν ἀργύρου γενέθλη, von wannen das Silber kommt, ὅθεν ἀργυρος γίγνεται ἡμῖν. Von den an dem Pontus wohnenden Völkern erhielten die Griechen zuerst ihre Metalle. Dies zeigt schon der Argonauten-Mythos. Noch zu Strabos Zeit lebten die Chalybes vom Bergbau. XII. p. 826. B. Χάλυβοι ἔθνος τῆς Σκυθίας ὅπου σιδηρος γίγνεται. (Der Silberadern ward späterhin nicht mehr gedacht, man fand dagegen viel Eisen, schon zu Xenophons Zeit. Anabas. Cyr. V. 5. R.)

861. ἐν ποταμῷ, im Xanthus, in welchem Achilles einen Theil der Trojaner tödtete und zum Theil gefangen nahm. Ilias XXI. 19 - 25. κεραιζειν eigentlich wohl von Stieren, die mit den Hörnern alles niederstossen; dann aber gänzlich zerstreuen, aufreiben. Ilias V. 556. λέοντε δύω-ἀρπάζοντε βόας καὶ ἵφια μῆλα σταθμοὺς κε-ραιζετον.

867. Βαρβαροφῶν. Die Karier, Bewohner eines gebirgichten Landes und dabei ein kriegerisches Volk, sprachen als Pelasger, zwar griechisch; aber ihre Aussprache war rauh. So nennt er die Sintier von Lemnus ἀγριοφώνος. Odyss. VIII. 294.

868. ἀκριτόφυλλον ὄξος, das baumreiche Gebürge, εἰνοσιόφυλλον, wo Bäume ohne Zahl; wie μῆδοι ἀκριτοι und ἀκριτόμηδος, 246. 796.

872. χρυσὸν ἔχων, im goldenen Gewande. Vom Jupiter Ilias VI. 43. χρυσὸν δ' αὐτὸς ἐδύε περὶ χροῖ.

873. οὐδὲ οἱ ἐπήρκεσεν ὄλεθρον, entfernte von ihm das Verderben nicht. Odyss. XVII. 568. Ilias VI. 16. οὔτις τῶν γε τότ' ἤρκεσε λυγρὸν ὄλεθρον. So sagte man Χραισμέν, ἀμύνειν, ἐρύειν ὄλεθρον τινί.

Erklärende Anmerkungen

z u m

d r i t t e n G e s a n g e.

Paris fordert, als beide Heere zusammentreffen, die Griechen zu einem Zweikampf auf. Menelaus stellet sich und der Trojaner flieht. Von Hektors Vorwürfen gerührt, erbietet er sich, durch einen förmlichen Zweikampf mit dem Menelaus den Besitz der Helena zu entscheiden. (Im Alterthume ward dieser Gesang verschiedeu benannt, *"Ορκοί, Τετχοσκοπία, Μενομαχία Ἀλεξάνδρες καὶ Μενελάου:* auch wohl wegen der Verse 221. f. *πρέσβεια. R.*) 1.-75.

1. *'Αυταὶ* aus *αὐτ'* *ἄρει* gemacht, steht als Partikel des Ueberganges für *δὲ* u. dgl.

2. *ἐνοπῆ*. Die Trojaner erheben beim Marsche eiu Geschrei. Allein dies ist nicht das erschütternde Feldgeschrei, das alle mit einem Mahl erheben: sondern ein schwaches Gekreische einzelner Stimmen, wie das Geschrei der Kraniche, der wilden Gänse und solcher Zugvögel.

3. *οὐρανόθι πρὸ* d. i. *ἐν τῷ ἀέρι*, vor dem Himmel, d. i. unter dem Himmel, in den un-

tern Gegenden der Luft. Ilias VIII. 561. πυρά
Φαίνετο Ιλίόθι πρό, vor Ilium, πρὸ Ιλίου; wie
ἔξ οὐρανοφέν u. a.

5. αἴγε-τάίγε. Eie Anakoluthon. Diese,
wenn sie vor dem Winter fliehn, f. bringen
sie. Aehnlich IV. 21. αἱ δὲ ἐπέμυξαν. πλη-
σίαι αἴγε γῆθην f. πλησίαι δὲ γῆθην. XII. 239. 40.
εἰτ' ἐπὶ δέξι τῷσι, - εἰτ' ἐπ' αἰριστερὰ τοῖγε.

Ωκεανοῖο ὁσάων, an des Oceanus Fluten.
Ilias VI. 4. Ξάνθοιο ὁσάων. Die gewöhnliche
Umschreibung der Flussnamen. Aber im Homer
wird auch der Ocean kein Meer, sondern ein
Fluss, ποταμὸς genannt. Ilias XIV. 246. ποτα-
μοῖο ὁέεθρα Ωκεανοῦ. Homer meinet die süd-
liche Hälfte des Oceanus.

6. αὐδράσι Πυγμαίοισι, alte Sprache f.
Πυγμαίοισι. Nämlich diese Nomina propria
waren ursprünglich Adjectiva: es musste also
ἀνηρ dabei stehn. Dieser alte Sprachgebrauch
hat sich bei den Attikern noch erhalten, haupt-
sächlich in den Anreden: αὐδρεσ Αθηναίοι. S.
auch II. 1.

Ueber die Pygmäen (deren Wohnort ganz
unbestimmt ist und bleibt, denn es ist unwerthe
Mühe, sie an den Nilquellen, in Indien u. s. w.
zu suchen, oder à la Bochart und von der
Hardt darüber zu etymologisiren; R.) ist viel
in alten und neuen Zeiten gerathen worden.
Die Sache ist aber sehr einfach und deutlich.
Da bekanntlich die Kraniche gegen den Winter
in wärmere Länder, als nach Afrika ziehn,
so müssen die Pygmäen an dem südlichen Ocean,

am Ende des damahls bekannten Südens, gewohnt haben. Strabo I. p. 60. B. C. Mich deucht, man hat die ganze Erzählung verwirret, indem man so sehr fest an der Etymologie hing, und aus diesem Volke ganz kleine Menschen machen wollte, die da in Stämmen lebten, was freilich wahr ist, oder weil man glaubte, dass keine andere als überaus kleine Menschen mit Kranichen fechten könnten. Wie wenn aber die ganze Sage ursprünglich nur dies enthielte: wenn die Kraniche im Lande der Pygmäen angekommen sind, so greifen diese die Vögel an. Dies finde ich ganz begreiflich, da die Kraniche nicht bloß Insekten, sondern auch Pflanzensaamen fressen. Diese Nachricht vom Kriege der Pygmäen mit den Kranichen wurde dann übertrieben, und vielleicht aus Missverständniß der gewählten Ausdrücke, so gedeutet, als ob die Kraniche die Pygmäen angegriffen hätten. So urtheilte Damm in seinem Lexicon homeric. et pindar. (Berol. 1765. 4.) und in seiner deutschen Uebersetzung Homers. (Lemg. 1769 - 1771. 8. 4 Bde.) und Lampe in den Hessischen Beiträgen. St. IV. Tyson meinte, die Pygmäen wären die kleinere Gattung der Orangutangsaffen.

Φόνον καὶ κῆρας Φέρουσαί alte Sprache f. προσφερομέναι oder πέτομεναι ἐπ' αὐτοὺς. S. oben zu II. 304.

7. *ἔριδα προφέρονται*, fordern sie auf zum Kampfe. Herodot. VII. 20. *μέλλει τις αὐτιώσεσθαι πόλεμον προφέρων.* Odyss. VI. 92. *ἔριδα*

προφέρουσας, wetteifernd. (*ηέριαι*, früh, wenn Nebel und *αήρ* Dunstluft auf der Erde, auf den Fluren ruht. R.)

8. (*σὺν*) *σιγῇ*. Alle unkultivirte Völker gehen mit einem fürchterlichen Kriegsgeschrei in die Schlacht. Dies wilde Geschrei ist anfangs der natürliche Ausbruch des rohen Muthes. Bald aber, wenn man bemerket, dass es die Freunde mit Muth und den Feind mit Schrecken erfüllt, macht man es zur Gewohnheit. Caesar Bell. Civil. III. 92. Neque frustra antiquitus institutum est, ut signa modique concinerent, clamoremque universi tollerent; quibus rebus et hostes terreri et suos incitari existimaverunt. So lässt Homer seine Griechen mit lautem Geschrei angreifen. Ilias XIII. 833. 837. XIV. 400. 401. XVI. 367. Noch späterhin behielten die Griechen diese Gewohnheit bei. Xenoph. Anabas. VI. 5. 26. Cyropaed. VII. 1. 26. Doch lässt Homer hier, mich deucht, unverkennbar die *κλαγγὴν ἐνοπὴν τε* der Trojaner mit der *σιγῇ* der Griechen kontrastiren; noch deutlicher Ilias IV. 427-438. Aber diese Stelle zeigt zugleich, dass Homer nur von dem Verhalten während des Marsches rede; dass sein Tadel nicht das Geschrei überhaupt betrefse, sondern, dass es kein allgemeines Geschrei, *σὺν αἴθροοι* sey. S. IV. 437. Xenoph. Anab. IV. 2. 7. *ἐπορεύοντο σιγῇ συντεταγμένοι ἐπὶ τοὺς πολεμίους.* *ἐπεὶ δὲ εἶδον αἱλῆλους-αἱλαλάζοντες οἱ Ἕλληνες ἤντο εἰς τοὺς αὐθεώπους.*

9. ἐν θυμῷ setzt der Alte hinzu, so lange bis der Sprachgebrauch die Bedeutung des Zeitworts festgestellt hat: dann bleibt es weg. So in Cerno.

11. νυκτὸς ἀμείνω, nützlicher als die Nacht, weil das Vieh bei Tage frei umherläuft, des Nachts aber eingeschlossen ist. R.

13 κονισταλος αὐλῆς, wirbelnder Staub, κονισταλος αὐλῶδης ἐν στροφάλιγγι κονῖν. Ilias XVI. 775. So undurchdringlich, wie jene Nebelwolke, war diese Staubwolke, von den Anrückenden erregt, dem Auge.

14. διέπερσσον wie II. 785. etwa κέλευθον διε τοῦ πεδίος ist zu ergänzen.

16. Τρωσὶν προμάχιζεν, d. i. ἐν Τρωσὶν προμάχιζεν, unter den Trojanern erschien in dem vordersten Treffen Alexander: Bürger: schritt zum Streite voran. Die πρόμαχοι oder πρόμοι machten nämlich die erste Linie oder das erste Treffen aus, (die man sich aber ja nicht sehr geordnet zu denken hat, da die Kräftigsten und Muthvollsten vor dem übrigen Haufen voranfahrēn (denn an Reiten ist noch nicht zu denken) oder gehen, und herausfordern oder sich herausfordern lassen, wie auch aus Goliaths Geschichte bekannt ist. R.) Späterhin hiessen sie πρωτοστάται, welche aus den versuchtesten Kriegern gewählt wurden, und daher meistens ἀρχούτες, Officiere, waren. Xenoph. de Rep. Lac. XI. 5. de Mag. Equit. II. 6. Auf ähnliche Weise bestand die erste Linie der Römer aus antesignanis. Caesar de

Bello civ. I. 57. delectos ex omnibus legionibus fortissimos viros antesignanos, centuriones ei Caesar attribuerat. Gerade so bestanden die πρόμαχοι aus den Tapfersten, (S. Tyrtaeus Gesänge an mehreren Orten,) und die ἄνακτες und βασιλεῖς waren häufig ἐν προμάχοις, doch auch zum Theil hinter den Linien. Ilias IV. 253. Ιδομενεὺς ἐνὶ προμάχοις - Μηρίόντις ἄρα οἱ πυμάπτες ὥτρυνε φάλαγγας. Alexander stellet sich also jetzt unter die προμάχους und fordert die Griechen heraus. S. unten v. 21. 22. 31. 32. 36.

18. κεκορυθμένοι χαλκῷ δοῦρε, erzbewaffnete Speere, weil sie eine αὐχμὴν, αἰωκὴν χαλκεῖν haben. So sagt er eigentlich ἀνηρ κεκορυθμένος χαλκῷ. Ilias IV. 495. Gewöhnlich führten die Helden, wenn sie zu Fusse fochten, zwei, aber kleinere, Speere, die sie aus der Hand warfen, βάλλουσι, αἴκοντιζουσι. f.

21. Αρηίφιλος, der Liebling des Mars, d. i. der tapfere Krieger. Nach eben der Analogie findet man Δίι φίλος und Δίφιλος.

(23. Eustathius bemerkte die Munterkeit dieses Verses, entsprechend dem Inhalte, wie sonst nicht selten ist, aber nicht vom Zufalle, sondern von der Natur herkommt. Der Löwe pflegt nur im Nothfalle todte Thiere zu fressen! σῶμα braucht Homer nur von solchen

18. κεκορυθμένα α κορύθω, κορύσσω.

Thieren, *δέμας* aber von lebenden, wie Aristarchus bemerkt hat. R.)

24. *ἄγριον αἴγα*, ein wilder Bock. Da nach Pallas mehrere Arten wilder Ziegen sind, die Alten auch mehrere Gattungen derselben kannten, so lässt sich diese Art, welche Homer meinet, nicht genau bestimmen. Nach Ilias IV. 105., wo dem wilden Bock sechzehn Faust hohe Hörner beigelegt werden, und weil er sich auf den Klippen aufhält, l. c. 107. Hesiod. Schild. 405. f. scheinet es der wilde Bock, *Capra Aegagrus* zu seyn, der jetzt auf dem Kaukasus und anderen asiatischen Gebirgen lebt. S. Zimmermanns Geogr. Gesch. Th. I. p. 176. und die Abbildung in Palias Nord. Beiträgen IV. p. 386. Meinte Homer diese Art nicht, so müsste man den Steinbock, *capra ibex*, wählen.

25. Wenn ein hungriger Löwe auf ein Wild stößt, dann ist seine Freude so groß, dass er Hunde und Jäger nicht scheuet.

31. *Φενέται ἐν πρόμαχοισι.* Wahrscheinlich hielt also Menelaus mit seinem Wagen hinter der Armee, wenigstens hinter den *πρόμαχοις*. Diese Stellung hatten die Wagen. Ilias XI. 51. Zu andern Zeiten standen sie vor der Schlachtordnung. Ilias IV. 297. (Paris, so leicht bewaffnet, sieht wohl, dass er es mit dem schwer bewaffneten Menelaus nicht aufnehmen kann, er weicht also zurück, ohne dass dies ihm nach den Zeitbegriffen Unehre macht: auch erscheint Paris bei Homer nicht als ein Feiger. R.)

39. Δυσπαρι, verhasster (unglücklicher, exitiose, calamitose) Paris! Eurip. Hecub. 935. Αἰνόπαριν. Orest. 1392. Δυσελένα. Odyss. XXIII. 97. μῆτερ ἐμή, δύσμητερ, böse Mutter! — γυναιμανὲς, Weibergeck, der rasend in die Weiber verliebt ist, uxorius; so τέττιγξ ἥλιομανῆς. M. Blumenlese III. p. 46. — ἡπεροπευτὰ Verführer sc. der Weiber. Ilias V. 349. γυναικας ἀνάλκιδας ἡπεροπεύεις. Möchtest du nie geboren seyn, nie geheirathet haben.

42. ἦ (σὲ) οὐτω λώβην ἔμμεναι, als dass du jetzt der Gegenstand des Schimpfes bist, λώβητον εἶναι. ἦ λώβη, die Verletzung. 2) Verletzung der Ehre. So nennet Achill seine erlittene Beschimpfung λώβην θυμιαλγέα. Ilias IX. 387. — ἐπόψιον ἄλλων, auf den alle, wie auf eine überwiesene Memme, blicken. Sonst gebraucht man ἐπόψιος, active für der auf andere achtet, so Ζεὺς ἐπόψιος.

46. ἦ τοιόσδε· αὐτῆγες, konntest du, der Mann, (δεικτικῶς, der feige Mann) es wagen, ein Weib zu entführen? —

51. κατηφέιν σοι, dir selbst ein Leiden. Hektor wirft vergebens seinen Speer auf den Achill: στῇ δὲ κατηφήσας, da stand er tief

45. ἐπι, d. i. ἐπεστι.

47. ἐρίγεας von ἐρίγενς vulgo ἐρίγρος, gefällig, lieb, werth. Vgl. Buttmańs Lexilogus I. S. 151. ff.

betrübt. Ilias XXII. 293. *κακὰ τέκνα, κατηφόρες*, böse Kinder, mein Leiden.

54. *δᾶρα Αφροδίτης*, der Aphrodite Gaben, sind Schönheit f. — Zuweilen sind es die Freuden der Liebe. Hesiod. Schild. 47. — Munera Cereris, Bacchi, *δᾶρα Βάκχου, Δημήτρου*.

55. *ἐν κονίησι μιγέσις*, sich dem Staube nähern ist alte mahlerische Sprache f. in der Schlacht fallen; so *ἐν κονίησι πέσεν*. Ilias IV. 482. *κεῖται ἐν στροφάλιγγι κονίης*. XVI. 775. *κάρη κονίησιν ἔμιχθη*. X. 457.

57. *λάϊνον ἔσσο χιτῶνα*, würde längst ein steinernes Gewand dich bekleiden, ein Steinhaufe dich bedecken; d. i. du wärest längst begraben. Ohne Bild sagt Aristoph. Acharn. 295. *ἀπολεῖ. κάτα σ' αὐ χώσομεν τοῖς λίθοις*. Ein Orakel beim Herodot. I. 47. *χαλκὸν ἐπίεσται*, Erz liegt über ihr: häufig findet man in den Tragikern; *ἐννυταχ ψαῖσιν* f. er liegt begraben. *Γαῖαν ἐφέσσασθαι* Apollon. Rhod. I. 691. und *ἐπιέσσασθαι γῆν* ist eins mit *ταφῆναι*. Vgl. Hesych. h. v. Wahrscheinlich machte man den Grabhügel *χῶμα*, zuweilen von Steinen. Man erklärt es auch, du wärest längst gesteinigt.

59. *κατ' αἰσαν*, nach Billigkeit. S. zu I. v. 286. (*Ἐπεὶ* steht gern bei Homer ohne Nachsatz, wie hier, 18, 101. Odyss. III. 105. u. s. w. Eine Miene oder Gebehrde und Gestus giebt den Nachsatz an die Hand. Hier ist der Nachsatz: so mag es gut seyn, muss ich es

ertragen. Dergleichen Aposiopesen sind in allen Sprachen üblich, auch in der unsrigen. R.)

60. *κραδην ἀτερῆς*, dein Geist, (f. Θύμος, νοῦς) ist schneidend, wie ein Beil. *ἀτερῆς* (aus dem α intensivo und τείρω, tero, gebildet) 1) durchschneidend. Ilias V. 292. *χαλκὸς ἀτερῆς ἀπόταμε γλῶσσαν*, 2) aus dem α negativo: unverwüstbar, unbesiegbar. So nennet die Trojanerin den Ulysses, der die noch wan-kende Versammlung zum Beschluss des Todes der Polyxena bestimmte: *κόπιν*, das Schwerdt.

63. *ὡς τοι νοος ἀτάρβητος* so, d. i. so schneidend, ist dein unerschrockner Geist. Unrichtig verbinden, wie ich glaube, andere: so unerschrocken ist dein Geist.

64. *χρυσένς Αφροδίτης* das beständige Bei-wort der Venus, wahrscheinlich von den goldenen Ringen, Spangen, Ketten u. dgl., womit sich die Göttin der Liebe schmückt. Daher *Αφροδίτης πολυχρύσου*. Hymn. Homeric. in Ven. v. 1. Ilias X. 315. Dolon *πολύχρυσος*, *πολύχαλκος*. Vergl. v. 378. Bei den jüngern Dichtern aber ist *Αφροδίτη χρυσέη*, die holde Göttin. M. Blumenlese II. p. 36. — *πρόφερε* wirf vor, *όνειδιζε*.

66. *ἐκῶν δὲ οἱ ἐκῶν γάρ*, oder, welche die Götter selbst geben, Θεόσδοτα sind, und kein Mensch selbst wählen kann.

70. *συμβάλετε* (ώστε | ήμᾶς) *μάχεσθαι* *ἀμφὶ κτήματι*, stellt uns gegen einander über, um den Besitz der Güter, die Helena bei ihrer

Flucht mitgenommen hatte, zu kämpfen. Ilias XIII. 626. XXII. 114. 115.

73. φιλότητα - ταμόντες. S. zu II. 124.: ποιήσαντες φ.

75. Αχαιῶν sc. γῆν f. τὴν Αχαίαν, und dies f. τὴν πᾶσαν Ἑλλάδα. S. oben p. 7.

66 - 120. Paris Zweikampf wird den Griechen durch Hektor angetragen. Sie nehmen ihn an. Man holt den Priamus, damit er den Vertrag mit den Trojanern mache.

78. μέσσου δουρὸς ἔλων. Vollständig ἔλων τὸ ἔγχος ἐκ μέσσου δουρὸς, er fasste die Lanze in der Mitte des Schaftes. Denn τὸ δέρυ ist bekanntlich der Schaft. Hectors Speer war ἐνδεκάπηχυ. Ilias VI. 319. Dies fasste er in der Mitte und schob damit die Trojaner zurück.

80. ιοῖς τιτυσκόμενοι (κατ' αὐτοῦ) εβαλλού (αὐτὸν, auf ihn ziellend, mit Pfeilen und Steinen durch Schleudern zu werfen. Ilias XIII. 159. αὐτοῦ τιτύσκετο δουρὶ καὶ βάλει; οὐδὲ ἀφάμαρτε.

95. ἀκὴν ἐγένοντο (σύν σιωπῇ). Ein Pleonasmus, der oft vorkommt. VII. 92. f. Dagegen Odyss. II. 82. πάντες ἀκὴν εσαν, in Ruhe. Ἀκὴ leitet man ab von χαίνειν, ἄχη, s. v. a. ἡτοχία.

97 μάλιστα f. d. i. Höret nun auch mich. Denn mich geht ja die Sache vorzüglich an, weil ich am meisten dabei leide. — Gleich darauf φρονέω, ich denke f. ich hoffe, wie οἰω, ἔλπιζω u. a.

100. ἀρχῆς sc. τῆς ἔριδος, als Exposition von ἐνεκε Αλεξάνδρου, ὃς οὐ νή αἱρχή, ὁ ἀρχων τῆς ἔριδος. Ilias XXII. 116. Αλέξανδρος - η τ' ἐπλετο νείκεος αἱρχή. V. 61. nennet er Alexanders Schiffe νῆας αἱρχειάκους.

103. Das schwarze Schaaf war für die Erde bestimmt. So opfern sie dem Neptun schwarze Stiere, Odyss. III. 6. Nigram Hiemi pecudem, Zephyris felicibus albam. Virg. Aen. III. 120. M. Blumenlese I. p. 72.

106. ὑπερφίαλοι übermüthige, ὑπερήφανοι XIII. 293. die wie ὑποπεπωκότες handeln. S. I. 225. von φιάλη, der Pokal.

108. ηερέθονται, sind κουφότεροι, κουφόνοοι, leichtsinnig, flatterhaft: die aus Leichtsinn und jugendlichem Stolz bei ihren Versprechungen nicht an die Wichtigkeit solcher Verträge denken. So in der Prose, μετέωρος τῷ φρονήματι. Diodor. XI. 1. Vergl. besonders Ilias XXIII. 589. 90.

109. Verbinde: ὁ γέρων λεύσσει - (ἐν τούτοις) ἐν οἷς μετέησι - πρόσσω. Vgl. Odyss. XXIV. 451. und zu I. 343. So drückt die alte Welt ihre Meinung von der Klugheit aus. — μετ' αἱμφοτέροις f. ἐν αἱμφοτέροις wie v. 85. nur

99. πέποσθε. Stesichorus und Epicharmus gebrauchten für πάσχω die Form πόσχω: es scheinet also eine noch ältere πώ, wovon πόνος, πονέω, πένομαι, da gewesen zu seyn, von dieser ist πέποσθε.

dass es hier das Neutrumb ist; wie es in beiden Fällen, zu beiden Zeiten das Beste ist, jetzt nämlich und künftig noch. So erklärt es auch Damm; andere; für beide Partheien, doch wider den Sprachgebrauch.

113. *ἐπὶ (κατὰ) στίχας ἔρυξαν ἵππους*, jetzt hielten sie die Rosse in ihren Reihen an. *οἱ στίχεις* sind die Linien. Ilias XX. 326, *στίχας ἡρώων κρύψαντι*. Und *ἔρυεν* *ἵππους* ist die Pferde anhalten, sonst auch *ἰστάναι* *ἵππους*. Ilias X. 527. *ἔρυξεν* *ἵππους*, Tudeidης δὲ *χαμάζει* *θορῶν*. Vergl. unten v. 326.

115. Beide Heere waren schon aufeinander gerückt. Hektor trieb darauf die Trojaner zurück, die Griechen aber rückten vor bis Agamemnon ihnen zu halten gebot. In dieser Stellung blieben sie stehen; so dass also zwischen beiden Heeren nur ein schmaler Raum war. Die Waffen der Heroen lagen also nicht nahe neben einander, sondern dicht gegen einander über.

121 - 244. Helena, durch die Iris dazu aufgefordert, geht nach den Stadtthürmen an dem skäischen Thore, wo sich die Alten vom ersten Range aus Troja versammlet hatten, die Schlacht anzusehen. Sie macht auf Verlangen dem Priamus die vornehmsten Heroen bekannt.

Iris. Laodike, Priamus Tochter, Gattin des Antenoriden Helikaon, war, nach der Gewohnheit mit mehreren Trojanerinnen auf den Stadtthürmen, die Schlacht anzusehen. (Horat. Od. III. 2. 26. ex moenibus matrona prospiciens

bellantis : tyranni. Hesiod. Schild. 242. 243.) Als hier die Nachricht von dem Zweikampf ankam, eilte Laodike sie der Helena zu überbringen. Da bei Anhörung dieser Nachricht, Liebe und Sehnsucht für ihren Gatten und ihre Eltern in ihr erwachten, so fiel sie selbst oder andere darauf, dass eine Göttin es gewesen sey, welche nur die Hülle der Laodike borgte. S. oben zu II. 786.

126. *διπλάκα*, ein Kleid von doppeltem Einschlage, so dass der Grund weiß und die Figuren purpur waren (vgl. Böttigers Vasengemälde III. p. 39. ff. R.) ή *διπλαξ*, *διπλῆ*, *διπλοῖς* sc. *χλαινα*, *ἔσθης*, steht hier substantivé. Nach andern ist es ein Gewand, das man doppelt um sich schlagen kann, vgl. X. 133. Odyss. XIII. 224. R. Webereien, mit Figuren waren die Beschäftigung und die Zierde besonders der königl. Frauenzimmer. S. Odyss. II. 117. auch der Göttinnen. Odyss. X. 62.

128. ὑπ' Αρηος παλαμάων, alte Sprache f. *ὑπὸ τοῦ πόλεμου*. Wie die Pest unter den Griechen herrschte, litten sie von Apollos Fäusten I. 97. Pindar. Nem. X. 21. *πάθον δευὸν παλάμας Δίος*.

130. *νύμφα* *φίλη*, liebes Weib. Denn *νύμφη* ist öfters gleichbedeutend mit *γυνή*, dass es also auch von verheiratheten Frauen gebraucht wird. Heyne zum Tibull. III. 1. 21. So war v. 49. *νυός*, die Gattin. So Theocrit. XVIII. 15. *eis ἔτος ἔξ ἔτεος*, *Μερέλα*, *τέα νυός ηδε* sc. Helena.

138. Die Partikel *κε* fällt hier auf; *δέ τε* scheint mehr Recht zu haben. R.

141. ὁ Θαυμών, λεπτοῖς ἴματάσις, mit einem leinenen Oberkleide, (Umschlagtuch) oder Schal, a fine Shawl, würden wir Neueren sagen. R.) Ilias XVIII. 595. οἱ μὲν (die Mädchen) λεπτὰς ὁδόνας ἔχον, οἱ δὲ χιτῶνας. Vgl. Odyss. V. 250. Calypso zog an Φαιρόσαιαργύρη φεον, λεπτὸν. Andere übersetzen: Schleier.

144. δύο αἱμφίπολοι. Das war so die Sitten der Zeiten. Penelope erscheinet mit zweien Sklavinnen. Odyss. I. 335. Nur das ist mir auffallend, dass diese αἱμφίπολοι vom salvor gehmer Abkunft sind. Aethra war Theseus Mutter, die Tochter des Pittheus, Königes von Trözen, folglich sehr alt: welcher Umstand schon früh über diesen Vers Bedenklichkeiten erregt hat, die nur durch Annahme rhapsodischen Einwirkung auf den Text zu heben oder zu beantworten sind. R. Die Klymene ist uns nicht näher bekannt. Die erste war zur Kriegsgefangenen gemacht worden, als Kästor und Pollux dem Theseus die geraubte Helena abnahmen. S. Apoll. III. 10. 7 mit den Noten. (Ausführlicher war diese Geschichte in den cyklischen Gedichten behandelt worden, besonders von Stasinus, der in den Cypriis die Antehomerica besungen hatte u. s. w. R.)

145. Σκαλαι πύλαι führten nach dem La-

138. κεκλήση, a κεκλήσομαι, f. ἐση.

Köttens Anmerk. 3. Aufl. Th. 1. R

ger der Griechen. Ilias VI. 393. — *οἱ αὐτοὶ Πειάκον*. Ein Idiom f. *οἱ Πειάκος*. Nämlich *οἱ αὐτοὶ* wie *οἱ περὶ ταῦ* sind in den heroischen Zeitalter der Held und seine *τάῖροι*; in der Republik, der Mann und sein politischer Anhang; und bei Philosophen er und seine Anhänger. Weil man nun diese in mehrerer Hinsicht als eine Person betrachten kann, so entstand daraus der Sprachgebrauch, dass es eine bloße grammatische Umschreibung des Namens wurde. Die Dichter lassen zuweilen den Artikel weg. Ilias VI. 436. IX. 81. Hesiod. Schild. 81. In der Prosa geschieht dies niemals.

149. *δημογέροντες*, die ältesten des Volkes, Patres, γέροντες. Denn Ilias XI. 372. heißt es vom Ahnherren der Trojaner Ilus: *ἐπὶ τύμβῳ Ιλου*, *παλαιῶν δημογέροντος*, und II. 795. *τύμβῳ ἐπὶ Ασυήταο*, γέροντος. — So stehen die Greise einer belagerten Stadt auf den Mauern. Ilias XVIII. 515.

151. *τέττιγεστιν ἔοικότες*, diese *τέττιγξ* ist die grösste Gattung, bräunlich, und hält sich auf den Bäumen auf. *τέττιγξ ἀχέτας*. Cicada orni, Linnei. Hesiod. Schild. 393. f. Aristot. Hist. Ania. V. 30. Götting Magazin der Wissenschaften IV 1. 135. f. Chändler Reisen in Kleinasien p. 386. Der Gesang der männlichen Cikade, den die Jonier besonders schwärmerisch schätzten, heißt oft λιγύ, ὁξὺ μέλος. Hesiod. Erga 580. λιγυρὴ καταχεύετ' αἰοιδήν. Aristophanes, ὁξὺ μέλος Βοᾶ. M. Blumenlese III. 46. (In Italien ist der Gesang der

Cikaden schon minder angenehm. Kephalides Reise durch Italien und Sicilien, v. I. 144.) Von dem Redner aber lobet Homér die Φώνη λιγέσαν. Ilias I. 248. Also ist das Tertium comparat. das Helle, Liebliche der Stimme.

152. *λειψόσσας*, die blühende, liebliche Stimme, απαλήν. Hesiod. Theog. 41. Θεῶν (der Musen) ὥπι λειψόσσας.

156. οὐ νέμεσις f. οὐ νεμεστόν ἔστι, scheltenwerth ist nicht, es ist kein Wunder. Ilias XIV. 80. οὐ γάρ τις νέμεσις Φυγέεν πακόν. (Quintil. VIII. 4. 21. 22.) bemerkt, dass die Greise dies sagen, sey vortrefflich. R.) S. oben II. 347.

162. Verbinde: δεῦρ' ελθοῦσα, οἴει πάροιδ' εμέσο.

164. Die gewöhnliche Vorstellung jener Zeiten. Alles Unglück beinahe schickt die Gottheit und zwingt gleichsam die Menschen dazu. S. Ilias XIX. 186. Odyss. XI. 558. I. 348. Zeus αὐτος, ὅς τε διδωσιν αἰδεσσίν, ὅπως ἐθέλησεν κάττω und besonders v. 32. wo sich Jupiter über dies Vorurtheil beklagt. Dass nun zuerst die Griechen so nahe herankamen, zeigt ihre bisherige Art den Krieg zu führen. Beide Theile hatten es noch nicht zur offenen Feldschlacht kommen lassen.

166. ως. ἔξονομήν. Möchtest du mir doch nennen! Ofters ist ως die Formel des Wunsches. Ilias XVIII. 107. ως ἔρις απόλοιτο. Die Redensart ist ein grammatisches Idiom für: ως ἔξονομήν, οὔτις οὐδεὶς αὐτής.

170. Βασιλῆι ἀρδεὶ ἔοικε, die alte Idee, dass die Könige sich durch Größe und Schönheit auszeichnen. S. Theocrit. XXV. 38. Od. XVIII. 218. τις.. Φαίνη γόνον ἔμμεναν ὄλβιου ἀρδὸς ἐς μέγεθος κοχὴ κάλλος ὁρώμενος.

172. αἰδοῖος μοὶ ἐσοὶ δενός τε, Achtung und Ehrfurcht hege sich für dich. Odyss. VIII. 22. ὡς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο, δενός τε, αἰδοῖος τε, dass er sich die Freundschaft, Achtung und Ehrfurcht der Phaeakier erwürbe. Ilias X. 114. φίλον περ ἔόντας κοχὴ αἰδοῖον Μενέλαον νεκέσω. S. bes. Ilias XVIII. 386. 394. XIV. 210. αἰδοῖος ist völlig unser alter ehr- und achtsamer Herr, z. B. ζείνος αἰδοῖος, ταῦτην αἰδοῖον. So ist δενός jeder der durch seine Größe uns Ehrfurcht einflößet, z. B. δενή Θεός. Falsch andere, dein Anblick erfüllt mich mit Scham und Furcht.

173. ὡς ὁφέλει Γάνατός μοι αἰδεῖν, hätte mir da doch ein schmählicher Tod lieblich gedünkt, d. i. hätte ich ihn gewählt.

175. παιδα τηλυγέτην oder τηλεγόνον, die innigstgeliebte Tochter, die Herzeleide. Falsch übersetzt man es: einzige. Odyss. XVI. 18. παιδα μοῦνον, τηλεγετον. Eigentlich müfste es der Abstammung nach ein Kind anzeigen, das man erst im Alter zeugt, und daher so vorzüglich liebt. (Vgl. V. 153. 154. IX. 478. Der Sprachgebrauch hat die Bedeutung: lieb, theuer den Dichtern eigen gemacht. R.)

176. (διὰ τοῦτο) κλαίσυσα τέτηκα, darum zerfließe ich in Thränen. Eigentlich τὸ δάκρυ

τήκες, die Thräne fließt, träufelt, dann *τήκομαι* δάκρυσιν, ich schwimme in Thränen; endlich *τίκω*, *τήκομαι γόοις*, ich vergehe durch Klagen. Odyss. XIX. 205 - 10. Euripid. Androm. 116. *τάκομαι*, ὡς πετρίνα πιδακόεσσα λίβας.

180. *εἰ ποτ’ ἔην γε*, er war mein Schwager ehemals, da er es noch war, f. er war mein Schwager, bis ich den Paris heirathete. Der Ausdruck ist freilich nicht korrekt, gleichwohl homerisch. Odyss. XIX. 315. οἵος Οὐσσεὺς ἔσκε μετ’ αὐδράσιν, *εἰ ποτ’ ἔην γε* d. i. ὅτε πότε *ἦν* μετ’ αὐδράσιν. Ilias XI. 761. ὡς ἐον, *εἰ ποτ’ ἔην γε*, μετ’ αὐδράσιν. Ähnlich IV. 321. *εἰ τότε κοῦρος ἔα*. Da ich damals jung war, νῦν αὐτέ με γῆρας ικάνει. (Optative *εἰ ποτ’* *ἦν* accipi nequit, sagt Heyne: Schütz dagegen, in der zweiten Ausgabe von Henr. Hoogeveen Doctrina Particular. L. G. in epitomen redacta (Lips. 1806.) p. 630, behauptet, da *εἰ* optative stehe, so müsse *εἰ ποτ’* *ἦν γε* übersetzt werden: utinam adhuc esset, aliquando certe fuit. Voss übersetzt es: Ach! er war es! Vgl. Ilias XI. 761. und 669. wo *εἴθως ήβώσιμι* dasselbe sagt was *εἰ — ἔην γε*. Ilias XXIV. 426. Odyss. XIX. 315. XV. 266. XXIV. 287. ohne Zweifel ist diese schützische Erklärung am passendsten, der auch andere Gelehrte, als Wolf ihren Beifall schenken. R.)

182. *μοιρηγενεύς*, *ολβιόδαυμον*, Günstling der Parzen und der Gottheit: ὡς γενόμενως αἱ Μοῖραι ἔδωκαν καλὸν. Hesiod. Theog. 209. Von

άλβιδαιμον ist der Gegensatz **κακοδαιμον**, dem die Gottheit nur Unglück giebt.

183. **δεδμήστο**, sind ihm unterworfen. Odyss. XI. 621. **χείρος Φωτὶ δεδμήμυντι**. Ilias V. 878. Sonst ist **δεδμήμενος τῷ**, von dem andern besiegt, getötet.

185. **αιολοπάλεος**, die Ritter, erfahren im Wagenführen, **ἱππόδαμος**, **ἱππότοος**, **ἄγοντας τοὺς ἵππους**: Ilias X. 431. **Φεύγεις ἵππόδαμοι**. S. oben zu II. 336. 816.

189. **Αμαζόνες**. Die Wohnsitze der Amazonen waren an dem Flusse Thermodon, der Kolchis und das Gebiet der Amazouen trennte. Herodot. IX. 27. p. 704. Interpr. ad Vibium Sequent. p. 205. Sie fielen aus Scythien zu verschiedenen Zeiten in Kleinasien ein. Ilias VI. 186. streitet Bellerophon wider sie. S. Notae ad Apollodor. pag. 373. Hekuba war aus Phrygien, Dymos Tochter, und Otrens und Mygdons Schwester. Vgl. Apollod. III. 12. 5. u. das. Haynens Noten. Es war also sehr natürlich, dass Priamus gegen diese Amazonen focht. R. — **ἀντίστρεγχοι** den Männern an Tapferkeit gleich.

196. **κτῖλος ὁς**, wie ein Widder. **κτῖλος** zahm. **ο κτῖλος sc. κειός**, der zahme Bock, welcher die ganze Heerde leitet, S. Odyss. IX. 447 - 450. den die Lateiner häufig dux gregis

183. **δεδμήστο** vulgo **δέδμηντο**.

nennen. Tibull I. 10. 9. über die Vergleichung S. Ilias II. 474. XIII. 492.

197. πηγεσίμαλλος, für πηγόμαλλος, geformt wie ἀλφεσίβοια, ἐλκεσίπεπλος, Πρωτεσίλαος; für ἀλφόβοια u. s. w. R.) *densus-vellera*, dichtwollig, βαθύμαλλος, δασύμαλλος.

206. Verbinde: ἐνεκ' ἀγγελίης σεῦ, wegen einer dich betreffenden Gesandschaft für ἀγγελίης περὶ σοῦ. Odyss. X. 245. ἀγγελίη (περὶ) ἔταιρων ἔρεων. (Diese Gesandschaft war vor dem Kriege: vgl. XII. 137. Die zweite Reise erwähnt der Dichter Odyss. IV. 242: Die dritte gesahh zur Abholung des Palladiums. Die cyklischen Dichter sprachen von ihnen allen. R.)

212. ὑφαῖνον μῆδους (ἐν) πᾶσιν, vor allen redeten. Wer redet, verbindet Gedanken, und Worte daher die Redensarten ὑφαῖνειν, φάπτειν ἔπος, componere, texere, struere orationem u. s. f. Ilias VII. 324. τοῖς ὑφαῖνειν ἤρχετο μῆτιν Νέστωρ. Falsch andere: mit Rede alles umstrickte.

213. ἐπιτροχάδην, äusserst schnell, wie ein Mann von so feurigem Charakter im Affekt spricht. Wenn Ulysses heftig erzürnet mit dem Irus spricht, ruft dieser ὡς ἐπιτροχάδην ἀγορεύει. Odyss. XVIII. 26. τρόχος ist bekanntlich das Symbol der Schnelligkeit, Βιότος τρέχει κυλιοθεῖς οἴτε τρόχος, Anacreon. IV. 9. (Gewöhnlich wird ἐπιτρέ. von der Kürze verstanden. R.)

225. εὐδὲ ἀφαρμαρτοεπής, verfehlte nie das

Ziel, ~~wo~~ rüst Hektor dem Ajax zu, als dieser spricht, er wolle Troja zerstören, Αἴαν ὅμιλος τεττῆς, ποῖον εἶπες, Ajax, eitler Schwätzer. Von Neoptolemus: αἰεὶ πρῶτος εἴθε, καὶ οὐχ ἡμάρτανε μύθων. Odyss. XI. 610. Vgl. Quintil. XII. 10, 64.

217. ὅμιλα πήξας, oculis in terra defixis, seinen Blick fest auf die Erde geheftet. — Wenn Ulysses reden wollte, stand er eine Zeitlang ganz stille: so dass man glauben muste, er sey einfältig, oder er sey voll des heftigsten Zorns, Σάκοτος, der ihm die Sprache benschne.

222. νιφάδεσσι. χειμερίγουν, gleich dem Schneegestöber im Sturme; so dass Wort auf Wort seinem Munde entströmte. Monte decurserens velut amnis fervet immensusque ruit profundus ore. Schneegestöber ist beim Homer das Bild des Menge. Ilias XII. 278. ὡς νιφάδες χιόνος πίπτουσι θαυματή μάτι χειμερία. Quintil. XII. 10, 64. Senec. Ep. 40, 3 ed. lips. noviss.

224. Verbinde: τότε οὐχ ᾔδε αγασσάμεθ' εἴδος Οδυσσῆος idóntes sc. αὐτὸν, dann sahen wir nicht länger befremdet auf seine Gestalt; nun war es uns begreiflich, woher das Sonderbare in seiner Stellung, seiner auf die Erde festgehefteten Blicke, αγάζομαι, ist wie θαυμάζειν, mit befreindendem Erstaunen betrachten.

228. τανύπεπλος. τανῦ von τανύω, pando, bezeichnet in der Komposition Grösse; τανυσίπτερος ein Vogel mit langen Schwingen. Also τανύπεπλος ist die welche μέγαν πέπλον trägt, ἐλκεσίπεπλος, deren Kleid nachschleppet, εὐ-

τεμπλος; κακόπεπλος. Daher diese Beiörter nur Göttinnen und vornehmern Weibern gebühren.

231. *τρύοι* d. i. *ηγεμόνες*. Ein altes Wort; die andere Form *τράγος* findet man noch bei den Attikern, als Aeschylus.

Diese ganze Scene ist wahrscheinlich wirkliches Faktum, das Homér durch die Tradition oder aus ältern Gesängen haben konnte. Denn dass der Sänger nach unserer ästhetischen Sprache, die Scene als Episode erfunden haben sollte, ist deswegen nicht glaublich, weil dies voraussetzte, dass man die Gesänge schon als Gedichte, nicht als historische Erzählung betrachtet habe; ferner setzte dies schon Reflexionen über poetische Kunst voraus, die für unsers Sängers Zeitalter zu fein sind. — So schön die Scene an sich ist, so konnte, so musste sie doch vielleicht übergegangen werden; da sie zur Beförderung oder Hinderung der Haupthandlung nichts beiträgt; vielmehr die Erzählung des Zweikampfs unangenehm unterbricht. (Wenn wir Homer uns als Dichter vorstellen, dem die Natur als ihrem Lieblinge das höchste schenkte was sie zu verschenken hatte, so werden wir es nicht unglaublich finden, dafs der Dichter diese liebliche Episode, die man sich mit Schmerzen entreissen lässt, selbst erfunden habe, ja wir werden ihm dafür danken, dass er Dichter blieb, und sich nicht in den besonnenen und auf strenge Ordnung haltenden Historiker verwandelte. R.)

245 + 323. Die Herolde rufen den Priamus. Das Bündniß wird gemacht, und der Platz zum Zweikampf abgemessen.

247. *ἀσκῶ*. Dass die Alten den Wein in Schläuchen aufbewahrten, ist bekannt. Der Herold trug *κύπελλα* und einen *κεντηρό*, weil mit den erstern aus dem letztern geschöpft wurde. S. oben zu I. 471.

261. *κατετεῖνεν ἡνίας ὀπίσσω*, und zog die Zügel an sich. Die Zügel waren nämlich vorne an dem Knopf auf dem Wagenstuhle, *ἄντυξ*, befestigt; sie losmachen und anziehen ist *κατατείνειν ἡνίας*. Ilias V. 261. *Ἴππους ἐρυκακέεν, τείνας ἡνίας ἔξ άντυγος*, halte die Pferde an, indem du die Zügel festbindest. Hemsterhuis zu Lucian I. p. 289. — *δίφεος*; der Wagenstuhl, Wagenkasten.

272. Dieses Messer hing an der Scheide des Degens, wie an dem Hirschfänger der Jäger. Herodot. VII. 61. *πρὸς δὲ, ἐγχειρίδια πάρα τὸν δεξιὸν μῆρον πάρα παρεύμενα ἐκ τῆς ζώνης*.

274. Alle erhielten von diesen Haaren zum sinnbildlichen Denkmal des Bundes. So pflegen mehrere Wilde beim Ehevertrage ein-

268. *αὐ* f. *ἄνα* sc. *ἔστη* wie *πάρα* f. *παρεστὶ*,
ἐπι f. *ἐπεστὶ*.

272. *ἀόρτο*, vulgo *ηόρτο* ab *αέρω*, *ἀόρμη*,
αόρμης, *ηόρμην*; *αόρμην*, *ἀόρτο*.

Stäbchen zu zerbrechen. Jeder Zeuge erhält ein Stück davon. Sollen die Eheleute geschieden werden, so bringt jeder sein Stäbchen herbei. Man verbrennet sie, und die Ehe ist aufgehoben. Völker die noch keine schriftliche Dokumente ausstellen können, bedürfen solcher sinnlichen Zeichen.

276. *Idnθey* (ἐν Ιδῃ oder ἐξ Ιδης) μεδέων. Die Vorstellung, dass Jupiter auf dem Ida herrsche, welche im Homer häufig wiederholt wird, wurde wahrscheinlich durch die vielen Gewitter am Ida veranlasset. (Jupiter hatte oben eine Ara VIII. 48. Da wohnt er also auch und blickt vom Ida wie Jehova vom Berge Sinai. R.)

279. αὐγέωνος ὄτις f. οἴτινες. — Die Rächer des Meineides sind die Egitinnes. S. Ilias XIX. 259. Hesiod. Erga 801... (Dass hier Pluto und Proserpina zu verstehen sind, erhellert aus dem Dualis. R.) Auch Jupiter, der daher Zeus Ὀρκιος, wie die Eide Διος ὀρκια III. 107. heißen.

286. τιμὴν d. i. ποιηὴν v. 290. Auch bei den Attikern hieß das Strafgeld τιμῆμα. Thomas Mar. v. τιμῶ. Dieses sollten noch selbst die Nachkommen bezahlen. So mussten die Athener für den Mord des Androgeus einen jährlichen Tribut an die Kretenser zahlen. Apollodor. III. 15. 9: oder die Thebaner für den Tod des Klymenus. Apollod. p. 112. Andere: deren noch die Nachwelt gedenke.

294. μένος f. Θύμος und dies f. ψυχὴν.

297. τις. Denn jeder trank von dem

Weine und wiederholte den Schwur. S. zu II. 340.

299. ὑπὲρ ὄρκια πημήνεσσαν. Die Konstruktion ist dunkel; aber Homer gebraucht sie öfters, IV. 67. 236. 271. Man muss übersetzen: wer Unheil anrichtet, wider den Vertrag; so sagt er ὑπὲρ μοῖραν, θεόν, wider des Schicksals, der Gottheit Willen. Denn es müfste dem Sprachgebrauch nach heißen: πημήνεσσαν ἔτερον ὑπὲρ ὄρκια. So vollständig sagt er Ilias IV. 66. περάντις, ὡς κεν Τρώες ὑπερκύδαντας Αχαιοὺς ἀρέωσι πρότεροι ὑπὲρ ὄρκια διλήσασθαν. Ilias III. 107. ὑπερβασίῃ ὄρκια δηλήσασθαν sc. τοὺς ἔτερους.

300. d. i. so falle er in der Schlacht; so müssen seine Kinder gewürgt, und sein Weib des Siegers Beischläferin werden; ausdruckvolle Sprache des rohesten Affekts für: bricht einer diesen Eid, so müsse er von seinem Gegner besiegt werden.

309. τέλος θανάτου, das Ziel des Todes. τὸ τέλος τινὸς ist das Ziel, der Zeitpunkt, in welchem etwas geschehn muss. τέλος γάμου d. i. ᾿ρραγέμου. τέλος ἡβῆς, γηρασ. f. ἡβη, γηρασ. Oft ist es bloßse grammatische Umschreibung von θάνατος. Ilias V. 553. τέλος θανάτου κάλυψεν αὐτὸν, und 68. θάνατος δέ μιν αἱμφεκάλυψε.

310. Er nahm die Lämmer mit, um davon nun ein Opfermahl zu halten. Welche Simplizität der Sitten, dass er, der König, sie in seinen Wagen legt, und selbst fortschaffet!

313. ἀψορρέοις ἀπτανέοντο. Homerische Sprache f. ἀψαπνέοντο, wie IV. 152. u. d. Eigentlich von einem zurückfliessenden Strom.

316. Dieser Vers kommt mit unwesentlicher Verschiedenheit auch XXIII. 861. wieder vor. κλήρους πάλλον ἐλόίτες sc. κλήρον, ὅπότερος αὐφείν — dann schüttelten sie die Loose, indem sie looseten wer zuerst f. Denn ἔλω, λαγχάνω κλήρον ist κληρώω, ich loose. Richtiger liest man vielleicht mit Apollonius im Lexico unter κλήρους, p. 400 f.: ἐλούτες βάλλον (für πάλλον κλήρους (κλήρω λαχήσοντες) ὅπότερος f. sie wählten sich Loose und warfen sie in den Helm. Denn auch Ilias XII. 171.-181 geschieht das Schütteln, πάλλειν, erst nach dem Gebete. Vgl. daselbst v. 175. mit dieser Stelle, (aber XXIII. 352. hat ἐβάλσυτο, nicht ἐβάλον, und VII. 187. βάλεν, er warf das Loos in den Helm. Sonst erkennt auch Apollon. p. 525. die lectio vulgata an. R.) Dass man zum Schütteln der Loose einen Helm nahm, war ein sehr natürlicher Einfall. Daher es auch Gewohnheit war, S. Valkenaer z. Herodot. III. 128. p. 262.

κυνέη χαλκῆρει, im erzbeschlagenen Helme. Nämlich die Helme waren aus Fellen, am häufigsten aus Hundsfellen gemacht, daher ή κυνέη sc. κόρης geradezu gewöhnlich der Helm heisst, und mit Bändern oder Platten von Erz belegt.

So ist ἀρενὸς χαλκῆρες. V. 145. πὸς χρυσῆρις.
Odyss. I. 262. der erzbeschlagene Pfeil oder
Speer.

(318. λαοὶ δὲ νέγδαντο, beteten, wie V. 114.
X. 283. u. s. w., wo αἴρωσθαι auch ganz absolute
steht, und der Gottheit Namen aus der Nähe
zu verstehen ist. θεῖσι δὲ χ. α. die Hände zum
Himmel erheben, χεῖρας ἀνασχεῖν θεῖσι als all-
gemein übliche Formel in Gebeten zu allen
Göttern. So ist die alte Lesart und Distinktion
gegen die von Nikanor vorgeschlagene λ. δὲ η'.
φ., id est χ. α. mit Wolf zu schützen. R.)

323-382. Paris erhält durchis Loos den
ersten Wurf. Der Zweikampf. Paris wird
durch die Venus gerettet.

326. οἱ μὲν, die Heroen insgesammt. —
κατὰ στίχας v. zu 113. αἴρετοποδες, schen-
keihebende, d. i. schnelle, leichte Rosse, αἴλλο-
ποδες.

337. ἵππουριν, mit dem Rossschweif. Der
Helmbusch, λόφος, war häufig von Pferdehaaren.
Daher die Beinamen κυνέη· ἵπποκόμος, ἵπποδά-
σεια, ἵπποχούτης.

340. ἐκάτεροι θεοὶ ὄμιλοι d. i. ἐν ὄμιλῳ, sich
auf beiden Seiten in dem Heere bewaffnet hat-
ten. Bald darauf δευτὸν διγκόμενοι. S. zu I. 57.

346. δολιχόσκιον, die weithinschattende
Lanze.

325. Πάρις. Genit. Πάριδος und Πάριος.

333. οἴο f. ἔοιο und dies f. ξεν oder οὐ.

εἴσοντας τάχιστάντας. εἴσην, den runden Schild. Ilias V. 453. *αἰσπιδαῖς εὐκύκλους.* Allein da Homer *εἴσος* immer für gut gebraucht: *ναῦς εἴση, δαΐς, Φρέσις εἴσαι*, so möchte ich es lieber übersetzen: den trefflichen Schild. Dein es war eine sehr wichtige Eigenschaft des Schildes, dass er allenthalben gleich, d. i. gleich schwer und gleich stark war: dies erleichterte das Tragen und machte ihn zuverlässig. Diese Eigenschaften forderte Sokrates von einem Harnisch. Memorab. Socratis III. 10. 9.

348. *πλίγειτο* auf dem Speer.

349. *ώρυτο χαλκῷ*, erhob sich mit dem Speere, indem er den Arm weit zurückzielrend, auf die Zehen sich hebt, um mit voller Kraft den Speer zu werfen. Der Lateiner sagt alte *insurgere*, altior *exsurgere*. Virg. Aen. XI. 697. XII. 902. Ilias V. 17. — Gleich darauf 351. und 354. steht *σ. f. ὄσ.*

354. *Ζευδόκον*; dem, der ihn gastfreundlich aufnahm: *Ωλέων* und *Ζειός* sind hier einerlei, wie Species und Genus oft für einander stehen. R.) Passend bittet Menelaus den Jupiter, die Beleidigung des Gastrechts am Paris zu strafen; da Jupiter, *Ζεύς Ζειός*, alle Beleidigungen des Gastrechts (d. i. der Menschlichkeit gegen jeden Fremden, der nicht als Feind kommt) ahndet. *Διὸς ὠπίζετο μῆνιν Ζειόν, ὅστε μάλιστα νεμεσοῦται κακὰ ἔργα.* Odyss. XIV. 284. cf. 389. IX. 270. Beleidigungen des Gastfreundes waren nach den Begriffen dieser Zeit der grösste Frevel. Hesiod. Erga 131.

358. διὰ θώρηκος ἡρέσειστα, drang mächtig durch den Harnisch. Denn ἐγείδω, ἐπεγείδω τὸ σύχος ist: ich stöse mit dem Speere so, dass ich mit dem ganzen Körper nachschiebe. Ilias V. 856. ἐπέρεσσν εἰς κενέας, sie trieb mit Gewalt, ἐπιβρισσα. Theocrit. XXII. 93.. πολυδαιδάλου, des bunten. Xenoph. Mem. Socr. III. 10. 14. ἔνιοι τοὺς ποικίλους καὶ τοὺς ἐπιχεύουσι θώρακας ὠνοῦνται. Mehrere übersetzen: künstlich gearbeitet, welches weniger mahlerisch ist. S. zu IV. 135.

359. αὐτικρὺ. Paris hatte den Harnisch über den Rock gezogen. (Zuweilen wird noch über den Harnisch ein Rock getragen.) Der Speer drang durch den Harnisch und durchriss den Theil des Rockes, der gerade unter, hinter dieser Oeffnung, gerade derselben entgegen, αὐτικρὺ, war. — Paris zog den Bauch ein, bog die Brust vorüber, (ἐκλινθη, in sich hineingekrümmt) und verhütete dadurch, dass der Speer nicht in den Leib drang; αἰλεύστε αῆρα, vermied den Tod.

362. ανασχόμενος sc. τὴν χεῖρα, hochschwingend den Arm. Ilias XXIII. 660. πύξ ανασχομένω, beide die geballte Faust schwingend. — Der Φάλος war ein metallener Kegel

355. αἱπεπαλών. Aus πέπαλω kam πεπάλω, πεπαλέω, und daher das particip.

358. ἡρέσειστο vulgo ἡρειστο.

360. αἰλεύστο. vulgo ἡλεύσατο ab αἰλεύω.

indem

in dem der Helmbusch, λόφος, crista, einge-steckt war.

371. τρυφαλεῖς. ἦ τρυφάλεια sc. κόρυς soll ein Helm mit drei φέροις seyn. Man ver-steht den Helm darunter. Was die Zusam-men-setzung betrifft, so weiss ich kein Compositum von τρύης, -worin τρύη in τρύη abgeändert wäre. Man müfste also τρυφάλεια schreiben. Diese Leseart kommt auch im Etymologico magno vor. (Interpr. ad Hesych. in τρυφάλεια) und nach der Analogie hat Aristophanes, (Aves 94.) τρυλοφία. Eurip. Orest. 1496. Λίας τρικόρυθος. Da ich ferner nie mehrere λόφους erwähnet finde, so könnte es seyn, dass dies τρύη hier blos stark, dick, gross bedeute: (wie in τρικυμία u. a.) dass also τρυφάλεια, τετραφάλος, τετραφάληρος einen grossen Helmbusch bezeich-nete. So fasste Musgrave das angeführte τρυ-λοφία und τρικόρυθος. v. Beck ad Aristophan. l. c. Doch würde ich lieber glauben, dass würklich drei oder vier φέροι neben - oder hintereinander standen, wodurch der Helmbusch so stark wurde. Ilias V. 743. αὐμφί-φέλον κυρέην τετραφαληρον. (Die Ablei-tung von τρύειν hebt jene Bedenklichkeit. Man schreibt auf beiderlei Art, wie es scheint. Der

367. ἐάγη, brach, unkontrahiret f. ἐγη, ἤγη von ἀγω, ἀγνύω, frango. Ἡξε mit dem Augmente steht Odyss. XIX. 539.

368. μῆχθη v. αἴσσω.

Helm, κύνη, κόρυς, hatte einen Φάλος oder mehrere, dessen Höhlung αὐλὸς, αὐλίσκος (daher der Helm αὐλῶπις) hieß, worin der λόφος oder mehrere steckten. An dem blechernen Vorstosse, der vorn am Helme herum lief, ξεφάνη, saßen Knöpfchen, τὰ Φάλαρα oder Φάληρα, worunter man auch den Φάλος verstand. R.) — Jeder Helm wurde mittelst eines, unter dem Kinne liegenden Riems, ἱμᾶς, befestigt; der, weil er die Dienste, wie das Gehenk im Schilde leistete, geradezu ὄχεις, das Gehenk, hieß; an Paris Helme war er gestickt, wie unsere Lederarbeit, πολύκεστος.

374. νόησε Δίος θυγάτηρ. Jeder Mensch, selbst der aufgeklärte, ist in jedem Zeitalter ganz dazu geneigt, eine glückliche Abwendung einer unvermeidlich scheinenden Gefahr der unmittelbaren Mitwirkung der Gottheit beizulegen. Diese Idee benutzten die Dichter, zum grossen Vortheil der Poesie, bey ähnlichen Vorfällen. Jede auffallende Errettung lassen sie nun von einer Gottheit bewirkt werden. Die Wahl der besondern Gottheit, der sie diese Wohlthat zueignen wollen, wird nach den Charakteren der Menschen, oder nach andern Nebenumständen bestimmt. In unserm Falle wählte der Dichter die Venus, weil Paris, als ein schöner, bei den Weibern sehr gelittener Held, nach den Ideen dieser Zeiten, der Liebling dieser Gottheit seyn musste; keine andere Göttin, als Aphrodite, die ihn schon so hold mit ihren Gaben beglückt hatte, v. 54. konnte

ihn jetzt errettet haben. So errettet sie den Aeneas, Ilias V. 311. weil sie seine Mutter war. Helden von solchem kriegerischen Geist und solcher Klugheit, als Herkules, Ulysses sind, rettet gewöhnlich Minerva aus Gefahren.

380. Während der Zeit, dass Menelaus sich wandte, und seinen Freunden den erbeuteten Helm zuwarf, hatte sich Paris in die Linien der Trojaner gerettet, wie oben v. 31. Von da war er ohne Verzug, dem Spotte und Hasse der Trojaner und Hektors Vorwürfen (v. 40. 41.) zu entgehen, gleich nach der Stadt geeilet. Er war, würden wir sagen, wie verschwunden. Dies plötzliche Verschwinden erklärt sich der alte Mensch so: eine Gottheit habe ihn in einen Nebel gehüllt und fortgeführt. Wie überhaupt, sobald ein Mensch vermisst wird, ohne dass man sagen konnte, wo er geblieben sey, eine Gottheit auch wohl die Harpyen ihn entführt haben. Odyss. I. 241. etc. So rettet Apollo den Hektor. Ilias XX. 443.

383-449. Venus ruft die Helena zum Paris, welche ihr erst nach einem Widerstreben folgt; Helena macht dem Paris über seine geringe Tapferkeit bittere Vorwürfe, er entschuldigt sich und besänftigt seine Gemahlin.

In einem Zeitalter, in welchem Körperkraft und kriegerischer Muth der verzüglichst geschätzte Vorzug des Mannes sind, pflegt natürlicher Weise selbst das Frauenzimmer darnach den Werth des Mannes zu bestimmen. Der tapferste Ritter, vor dessen Stärke jeder Feind

erliegt, ist dann der Günstling des schönen Geschlechts. So hatte Helena durch Paris Prahlgereien getäuschet, Vers 430. diesen für tapferer, als ihren Menelaus, gehalten. Aber schon vorhin, da sie hörte, dass er den Menelaus vermieden, dieser ihn muthig, wie ein hungriger Löwe, aufgesucht habe, erwachte die Liebe für ihren ersten Gemahl wieder. V. 141. Jetzt, da sie ihn überwunden, und nur durch einen günstigen Zufall gerettet sah, musste der schwache Paris ihr verächtlich, der muthvolle Sieger ihr theuer seyn. Beschämt und still und ungern ging sie also auf den Ruf einer ihrer Sklavinnen zum Paris zurück: denn sie das schwache Weib musste gehorchen. Dass Helena mit Widerstreben zum Paris gegangen seyn musste, empfand der alte Sänger: aber, dass sie dieses Widerstrebens ungeachtet doch ging, das konnte er sich, im Geist jener Zeiten, nicht anders erklären, als dass die Venus selbst sie in der Hölle jener Sklavin abgeholt, und ihr Widerstreben durch Androhung ihres Zornes vertilgt habe. Auch dies muss aus der alten Denkart erläutert und gerechtfertigt werden, dass der Sänger nicht empfand, es sey unter der Würde einer Göttin, dass sie sich einer so geringfügigen Beschäftigung, bei der sie Sklavendienste thut, unterziehet. (Uebrigens ist von dieser anziehenden Episode eben dasselbe hier zu wiederholen, was schon einige Mahl gegen die strengen Kritiker gesagt ist, welche Kunst und epische

Würde, wie auch Mangel an Verbindung u. dgl. tadelnd, das Anmuthige und Anziehende der Episode darüber vergassen, und nicht bedachten, dass ein so genialisches Dichterwerk sie beschäftige, das nicht nach unsren Wohlstandsregeln oder moralischen Vorschriften zur beurtheilen sey. R.)

385. ἔανον νεκτάρεου, beim göttlichen Talar. *νεκτάρεος* und *ἀμβρόσιος*, bedeuten häufig so viel als herrlich, schön. Ilias XIV. 178. *ἀμβρόσιον έανὸν*. Eigentlich ist *έανον* ein Adjektivum. Ilias V. 734. *πέπλον έανὸν*, VIII. 385. das feine Gewand, *πέπλον λέπτον*. Vergl. oben 126.

388. Φιλέεσκε, sie die Helena liebte die Sklavin sehr. Doch könnte man, und das ist der genauen Grammatik gemässer, es fassen: die Sklavin liebte die Helena sehr; (denn eine Sklavin war es; sie war aus Lacedämon der Helena gefolgt. R.) Die Sklavin, welche dem Telemach zu Bette leuchtet, *Φιλέεσκε ἐ μάλιστα δημωάν καὶ ἔτρεφε τυτθὸν έόντα*. Odyss. I. 435.

391. κεῖνος ὅγε zu καλεῖ zu beziehen, er, dein Trauter: so würde ich übersetzen, um die Kraft des *κεῖνος* zu erreichen. Gerade so bezeichnet der Lateiner ille ego eine wegen ihres vertraulichen Umgangs oder ihres allgemeinen Ruhms halber bekannte Person. S. zu I. 190. — *δινωτοῖς λεχέεσσι*, auf dem künstlich gedrechselten runden Bettstuhl, unten v. 448. *τρηπτοῖς λεχέεσσι*. Vergl. Heynens-Antiquar. Aufsätze. II. p. 142.

392. *στιλβων καλλει* glänzend von Schönheit und Kleidung. Eigentlich sagt man es von strahlenden, glänzenden Körpern, als von Kleidern, z. B. *στιλβειν ελαιω*, nitere unguentis. Ilias XVIII. 596. *στιλβοντας ελαιω*. Denn die Reichen salbten Kleider, Haar und Körper mit duftenden Salben. S. Mitscherl. z. Hymn. in Cerer. p. 186. Dann sagt man *στιλβειν*, wie nitere auch allgemeiner, vom Glanz der feinen Haut und der Kleidung. Odyss. VI. 237. *καλλει καὶ χάρις στιλβων*.

395. Die Unruhe der Helena entstand vom Kampf der Schönheit des Paris, die ihr von der Alten so reizend geschildert wurde, mit der männlichen Tapferkeit des Menelaus.

396. *δερην*. Da das griechische Frauenzimmer Nacken und Brust frei trug, dabei das Haar, in den ältesten Zeiten wenigstens, frei fallen ließ; so muß die Schönheit eines feinen Nackens ähnnen noch auffallender gewesen seyn: weil sie die Schönheit des Halses gar zum Zeichen erheben, an dem man Gottheiten, besonders die Venus erkennet. S. Hesiods Schild. des Herkul. v. 7. Homeri Hymn. in Vener. 181.

399. *ηπεροπεύεν* sc. *κατὰ ταῦτα*, warum willst du mich so verführen? S. v. 39. Sang Homer *τί με αῦτε?* Warum willst du mich von neuem verführen?

400. *ἄξεις με προτέρω* (*προσσοήρω*, *προτερώτε*, weiterhin, ulterius. *πή* i. e. *eis* *τινά*. R.) *πολίων* ή *Φρυγίης* f. der Sinn: hast du etwa

einen neuen Buhlen, zu dem du mich führen willst?

403. Den Sinn der Stelle ganz zu fassen, muss man sich erinnern, dass diese Rede der Venus eigentlich die Gedanken enthält, welche die Helena bei der Einladung des Paris haben konnte und musste, die der Sänger nun der Venus in den Mund legte. (S. M. Blumenlese Th. I. p. 123. n. 327.) Gewis, dachte Helena, lässt er mich rufen, damit ich an den Menelaus nicht ausgeliefert, sondern gar anderswohin gebracht werden soll. Aber sollte ich den Feigen meinem tapfern Menelaus vorziehen?

139. 140. Würden mich nicht alle Trojaneinnen tadeln? v. 410. Die eingemischten Invoktiven auf die Venus machte die Einführung dieser Gottheit nothwendig.

406. *ἀπόειπε θεῶν κελεύθους*, entsage den Wegen, d. i. dem Leben, der Gesellschaft der Götter, Homer Hymn, auf Venus 259. *οὐτε θυητῆς, οὐτ' ἀθανάτοισιν ἔπονται* d. i. sie leben weder mit den Sterblichen, noch mit den Göttern. (Natürlicher und um die Tautologie zu vermeiden besser ist es, *κελεύθους* von der Art zu leben, vom Wandel zu verstehen: höre auf, eine Göttin zu seyn. R.) *ὑποστρέψεις* d. i. *στρέψεις* *ὑπ'* Ολύμπον.

408. *οἴγε περὶ κεῖνον sc. οὐσαί, καὶ εἰ φύλασσε*, wimmere um ihn, und laß ihn nicht aus den Augen, d. i. verfolge ihn allenthalben und flehe so lange mit wimmernden Klagen um seine Liebe bis —

409. οὐδὲ δούλην, bis er zum Weibe,
zur Beischläferin er dich wähle. S. zu I. 190.
δούλη f. η παλλακή, weil sie diese Stelle ge-
meinlich vertraten. S. I. 28 - 31. Odyss. I. 430-
433.

411. οὐκ εἴμι- πορσυνέουσα λέχος, ich will
nicht zu ihm gehen, sein Bette zu bereiten, und
ihm Liebe zu gewähren. Homer gebraucht den
Ausdruck von der Gattin. Odyss. III. 403. VII.
347. Αλκίνοος λέκτο. πὰρ δὲ γυνὴ δέσποινα λέχος
πόρσυνε ἵση εὐνήν. — v. 412. ἔχω stärker f.
ἔξω. (Πορσάνειν, πορσάνειν, πορσύνειν, αὐτιῶν
λέχος τίνι (I. 31.) praesto esse viro, der Liebe
pflegen, sind Ausdrücke Homers, die auch
in der Folge von andern Dichtern gebraucht
wurden. R.)

413. Helena konnte den Griechen und
Trojanern verhaftet werden, noch war sie es
nicht (oben 156 ff): Paris schützte sie, ihn
durfte sie also nicht beleidigen. Diese Vor-
stellung der Sklavin legt nun der Dichter mit
den nothwendigen Abänderungen der Venus in
den Mund.

415. ἐκπαγλα φίλησα ist, für ἐκπαγλ'
ἐφίλησα, jonisch, von Aristarchus. S. Bast zu
Greg. Corinth. p. III. R.)

416. μὴ (σοὶ) μητίσομαι ἔχθεα μέσσω αἷμα-
Φετέρων (ἐν αἱμφοτεροῖς) dass ich dann keinen
Haß wider dich von Seiten beider erwecke.

415. τῶς f. σῦτῶς.

Ilias XV. 349. *οἱ θάνατον μητίσσομεν*. Odyss. VI.
14. *Αθήνη νέστον Οδυσσοῦ μητιόωσα*.

419. *κατασχομένη* (vermuthlich: *κατὰ προσωπον ἔσανθ*,) ihr Gesicht in das Gewand verhüllt. Bekanntlich ist diese Bedeckung des Hauptes ein Zeichen des Schmerzes oder der Beßchämung. Odyss. VIII. 84 - 88. Xenoph. Sympos. I. 14. und 16: wie Vers 141. *καλυψαμένη*.

421. Alexanders Pallast lag auf der Akropolis, neben Priamus und Hektors Wohnung. Ilias VI. 316. f. da hatten ihn die größten Künstler der Zeit gebauet, Θάλαμον, καὶ δῶμα τούτο αὐλήν.

422. *eis θάλαμον ύψοφορον*, ins hochgewölbte Gemach: Θάλαμος ist eigentlich das Wohnungszimmer der Eheleute. S. Ilias VI. 244, Θάλαμοι ξεστοῖο λίθοιο, — *ἐν θάλαμοις κοιμῶντες Πριάμοιο παρὰ μνηστῆς ἀλόχοισι*.

424. *Φιλομμειδῆς*, die Freundin des Lachens. Das beständige Beiwort der Venus, die durch den Liebreiz ihrer Mienen zu fesseln, zu bezaubern weiss: *ἔξ αρχῆς λέλουγχε μοῖραν παρθενίους τὸ οὔργον, μειδήματα τε*. Hesiod. Theog. 204. Auch hier fühlte der alte Sänger nicht, mit welchem Uebelstande er diese Geschäftigkeit einer alten Sklavin auf die Gottheit übertrug.

426. *ὅτε πάλιν κλίνασσα*, mit abgewandtem Blick. Virg. Aen. IV. 362. von der zürnenden Dido: *talia dicentem iam dudum aversa* (h. e. oblique) tuerur.

427. *ἡνίπαπε μύθῳ sc. κακῷ*, und fuhr

ihn an. Nr. 438. V. 750. Ueberhaupt kann in der Redensart: ἐνίπτειν τινὰ μύθῳ, das Verbum nicht von ἐπῷ abgeleitet werden. S. die Etym. Anm.

428. ἥλυθες f. ἀπήλυθες, ἀπεσάθης, du kamst zurück aus der Schlacht. Ilias VI. 501. heißt es vollständiger. ὑπότροπον ἐκ πολέμου ἤξεσθαι.

432. ἐνίκησε σὺν Αθήνῃ, durch der Minerva Hülfe. Die herrschende Idee. So oft ein Held mit unwiderstehlicher Kraft und grossem Glücke ficht, so steht eine Gottheit ihm zur Seite. Ilias V. 116. XV. 612. besonders IV. 390.

440. (ἐν) Φιλότητι. Ilias XXIV. 130. ἐν Φιλότητι μισγέσθαι, voll Liebe. — (τραπείομεν oblectemur cubantes in amplexu, ταρπείομεν, anstatt ταρπῶμεν, τερφθωμεν, wofür es per metathesin steht. Εὐνηθῆναι Φιλότητι und ἐν Φιλότητι ist homerisch. XIII. 331. 360. Odyss. VIII. 292. R.) Durch ähnliche Bezeugung seiner leidenschaftlichen Liebe sucht Jupiter seine Juno zu gewinnen. Ilias XIV. 314. f. — Diese ganze Scene konnte und musste wegleiben, wenn wir die Sache nach unsren Empfindungen be-

427. ἡνίπαπε. Von ἐνίπτω laedo. von ἵπτος, die Blockpresse, Last, ist ἵπτω, ἐνίπτω ich drücke, verletze, schelte, lacefso probris. Das perf. ἡνίπα. Davon hatte man vielleicht eine neue Form gebildet, von der ἡνίπαπε das Imperf. ist.

urtheilen. Die Griechen, die noch lange, ja immer getreue Anhänger der zwanglosen Natur waren, dachten anders, und der Dichter schildert seine Leute wie sie waren als Dichter. Selbst Xenophon deutet eine solche Scene, nur feiner, an. Cyropaed. III. 1. 41.

441. ἔρως· Φρένας ἀμφικάλυψεν, nis erfüllte die Liebe so ganz mein Herz, κάτεσχε Φρένας, occupavit. Jede Leidenschaft, wenn sie heftig ist, ἀμφικάλυπτες Φρένας. Ilias XVII. 591. τὸν δὲ ἄχεος νεφελὴ κάλυψεν. Hymn. in Ven. 243. ἄχος ἀμφικάλυπτος Φρένας.

445. Dies soll nach der gewöhnlichen Meinung die kleine Insel seyn, die am Vorgebürge Sunium liegt, und Helena genannt wurde. Strabo IX. p. 612. B. Nach andern wars die vor Lakonika's Hafen Gythium liegende Insel Κρανάη. Pausan. III. 22. Wahrscheinlich schreibt man besser κρανάη, aspera, felsicht, τραχεῖαι, als Adjektiv. Paris bezeichnete sie so, weil sie noch keinen Namen hatte. Auch Strabo nennt sie τραχεῖαν καὶ ἔρημον. — καὶ (ως) με αἰρεῖ ἴμερος. S. zu II. 31.

448. ἐν τρητοῖσι λεχέεσσιν, im schön durchbrochenen Bette; das gewöhnliche Beiwort der fürstlichen Bettstellen, weil sie mit durchbrochener Arbeit geziert waren. Nach andern ist τρητὸν λέχος so viel als κλισή δινωτὴ, und εὐτυκῆς, nach andern geht das Beiwort auf die Löcher der Bettpfosten, durch welche die Gurten, worauf die Betten liegen, gezogen werden.

449 - 461. Menelaus suchte indes vergeblich den Paris' auf dem Schlachtfelde, worauf Agamemnon, mit dem Beifall aller Griechen, den Menelaus für den Sieger erklärt, und die Erfüllung der Vertrages fordert. — Αἴγειδης, sehr unbestimmt f. Μενελάος.

445. Δάρδανοι. S. II. 819. f.

Erklärende Anmerkungen

zum

vierten Gesange.

Im Alterthume hieß dieses Buch Ὀρκίων σύγχυσις (beim Aelian ἀφίνισις, ἐπιπώλησις Ἀγαμέμνωνος. R.)

1-147. Die Götter warfen bei ihrem Schmause einen Blick auf Troja. Dies veranlaßt den Jupiter über den Eifer zu spotten, womit Juno und Athene wider die Trojaner erfüllt, und seine Neigung zur Friedenstiftung zwischen beiden Völkern zu erklären. Beide Gottheiten dagegen bewegen vielmehr leicht den Jupiter, darein zu willigen, daß ein neuer Streit zwischen beiden Völkern ausbreche. Auf sein Geheiss verführt Minerva den Pandarus, durch einen Schuß auf den Menelaus das Bündniß zu brechen. Entkleidet von dem epischen Gewande würde diese Erzählung so lauten: Als Agamemnon den Menelaus laut als den Sieger erklärt und die Trojaner zur Erfüllung des Vertrages aufgefordert hatte, suchte Laodokus, Antenors Sohn, die

Schande des Paris durch den Tod des Menelaus zu ahnden. Er versührte daher den Pandarus, einen trefflichen Bogenschützen, auf den Menelaus zu schießen. — Es ist nun leicht, den Gang, welchen die Phantasie des Sängers nahm, zu verfolgen. Dieser kühne Schuss des Pandarus, welcher beide Nationen von neuem entzweigte, konnte nach seinen Begriffen nicht anders als von einer Gottheit selbst veranlaßt seyn. Wer anders konnte aber den Riegerer der Welt bewogen haben, diese That zuzulassen, als Minerva und Juno, deren ganze Rache, die sie durch die Griechen an den Trojanern nehmen wollten, wäre vereitelt, das Bündniß nicht wäre gebrochen worden? Da nun die Götter den ganzen Tag beisammen schmausen, so ließ er natürlich die ganze Scene hier vorgehen.

2. *χρυσέω δαπέδῳ*, im goldenen Saale plauderten sie, unterhielten sie sich, ἡγορώντο; eigentlich ist τὸ δάπεδον, der Fussboden. Dieser war in Jupiters großsem Familiensaale golden. Vergl. zu I. 426.

3. *Ἡβη - ἐῳροχόες*. Nach einer schönen Dichtung ist Hebe, die Göttin der Jugend, die Mundschenkin der Götter. Ihr folgte in diesem Amte Merkur, und endlich Ganymedes. Nach andern Dichtern hatte *Ἄγρυπνία* dies Amt. S. Athenaeus X. c. 7. p. 425. C. D. F. Lucian

3. *ἐῳροχόει*, f. *ἐῳροχόει*. vulgo *ῳροχόει*.

Dialogi Deor. V. und XXIV. Hymn. in Vener. 204.

5. Nach unsern Begriffen ist es freilich unanständig, dass Jupiter, und noch dazu beim frohen Schmause, seine Gattin durch Spott reizt. Aber der Sänger blieb wieder der Natur getreu. Der Wein wecket den Witz, und bei unkultivirten Menschen arket dieser gleich in neckenden Spott aus. S. Brown über den Ursprung d. Musik p. 14.

6. παραβλήδην αὐγορεύων, d. i. παραβαλλόμενος, indem er erwiedernd redete; ἀντην, ἀντίον αὐγορεύων. So fasste es auch, glaube ich, Apollonius. Argon. II. 448. ὡς τώ γ' αὐθήλαισι παραβλήδην αὐγόρευον III. 106. μειδίωσα παραβλήδην προσέειπεν. In beiden Stellen ist weder von Betrug, noch Zorn, noch Vergleichung die Rede: daher ich den Erklärungen απατητικῶς f. nicht beipflichten kann. (Es ist gar nicht so ernstlich gemeint von Jupiter als es scheinen will: wie konnte er auch den Frieden wünschen, da er Achills Rache der Thetis versprochen hat? Man thut also am besten, παραβλήδην übereinstimmend mit mehrern Alten durch trügerisch und verstellt zu übersetzen. R.)

8. Juno hatte zu Argos einen sehr berühmten Tempel (Sophocl. Elektra 10. ὁ δε Ἡρας ὁ κλεινὸς ναός. Pausan. II. 17.) und war hier seit den ältesten Zeiten Nationalgottheit. Unten v. 52. — Αλαλκομενῆς. Diesen Beinamen führte Minerva von Αλαλκομενοῖ, einem kleinen Orte in Boeotien, wo sie in einer Ebene

einen sehr alten Tempel hatte. Pausan. IX. 33. p. 776. Strabo IX. p. 634. A.

10. τέρπεσθον εἰσορόωσαν sc. τὸν Μενελάον. — τῷ, diesem, dem Paris ist die Venus immer zur Seite: παρμέμβλωκε. Ilias XXIV. 75.

16. φιλότητα μετ' ἀμφοτέροις βάλωμεν f. ἐμβάλωμεν ἀμφότεροις φιλότητα S. unten 444.

18. οἴκεοιτο πόλις, so bleibe Priamus Stadt bewohnet. Diese Stelle und Jupiters Rede 30. f. zeigen, wie mir deucht, klar, dass Homer an den künstlichen Plan, den viele in der Ilias finden wollen, nicht gedacht hatte. Vergist er und sein Jupiter hier nicht ganz, dass Achill noch nicht gerächet war, und ungerächet blieb, sobald der Friede unter beiden Völkern fortdauerte? Jupiter, wird man sagen, spricht hier ver stellt. Aber womit will man

11. παρμέμβλωκε. Hesych. βλῶσις. παρουσία.

Also hatte man ein Verbum βλώω ich bin; ich gehe, auch βλώσκω v. Odyss. XVI. 466. Davon die neuern Formen βεβλώω, βέβλομαι auch βέμβλομαι. v. Hesych. in βέβλοσθαγ und βέμβλωκεν. Dafür sprach man auch μέμβλομαι, μέμβλώω. Andere wollen: μέμβλωκεν sey für μεμόληκεν a μόλω, und μέμβλω, μέμβλομαι f. μεμέλημαι, von μέλω, curo. B und M π werden oft wie schon bei Anna Komnena in Ρομπαρτος f. Robertus, noch jetzt verbunden. R.

das

das beweisen? (Vgl. Jupiters Rede, bes. Vers. 56. Man kann es auch wohl fühlen, dass Jupiter die Damen necken (ἐρεθίζει) will. R.) Der Dichter sagt davon nichts, und doch hätte er das gewiss gethan, wenn er diese Absicht bei Jupiters Rede gehabt hätte.

20. ἐπέμυξαν härmten sich darüber, (seufzten unwillig mit Aerger, R.) wimmerten. Ilias VIII. 457.. Denn ἐπιμύξειν ist: λέγειν μῦ, μῦ, ἐπὶ τῷ. Aristoph. Thesmoph. 231. κακοδαιμων ἔγω. μῦ. μῦ. — τί μύζεις; πάντα πεποίηται καλῶς. Beide Göttinnen bleiben ihrem Charakter getreu. R.

24. ἔχαδε στῆθος χόλον f. κάτα στῆθος d. i. οὐ κατέσχετο, pectore cohibere iram non valuit. Ilias XIV. 34. οὐκ ἐδυνήσατο αἰγιαλὸς νῆας χαδέειν. Dem Sprachgebrauch angemessner ist die Leseart Ἡγή δ' οὐκ ἔχαδε στῆθος χόλον, welche auch Wolf deshalb in den Text gerückt hat. R.

29. ἀτὰρ οὐ τοι — ἐπαινέομεν, wir loben, d. i. wir billigen es nicht: wie XVIII. 312. Eurip. Suppl. 388. Φρέσχε τάδε, καν μὲν θέλωσιν αἰνέσαι. — Ilias IV. 380.

41. τὴν (d. i. ταύτην πόλιν) ὅθι, d. i. ἐν ᾧ oder ἐξ ᾧ, die Stadt, welche dir so lieb, als mir Troja ist.

24. ἔχαδε von χάζω, als neue Form κεχαίδω.

35. βεβρώθοις a βεβρώθω, βρώσκω, βρώω.

Köppens Anmerk. 3. Aufl. Th. 1. T

43. ἐκῶν, ἀέκοντι χε. Θυμῷ, aus freiem Willen, doch mit Widerstreben meines Herzens: ich muss, thue es aber ungern. Ilias VIII. 81. ἔμιμνεν οὐτὶ ἐκῶν, aus Noth, Zwang. cf. I. 327. Hymn. in Cerer. 124. ἥλυθον οὐκ ἐθέλουσα, Βίη δ' ἀέκουσαν αὐάγη απίγαγον. Aehnlich sagt Xenophon. Hellen. VI. 1. 6. τὴν πόλιν πείσας ἐκοῦσαν σύμμαχον ποιήσαν; dass sie durch Ueberredung aus freiem Willen Bundesgenossin werde.

49. γέρας, λάχομεν ἡμεῖς sc. οἱ θεοί, diese Ehre erhalten wir Götter. So Theocrit. XVII. 8. ὕμινος δὲ καὶ αἴθανάτων γέρας εὔτελον.

54. οὐδὲ μεγαίρω, will es nicht neidisch verhindern, διατριβεῖν: wie Φθονέω Dann überhaupt, hindern. Odyss. II. 235. μητῆρας οὐτὶ μεγαίρω ἔρδεν ἔργα βίου.

56. οὐκ αὖνώ φθονέουσα, so hilft mir mein neidisches Widerstreben nicht, προσίζουσ' οὐκ ἥνυσ', mein Sitzen half mir nicht. M. Blumenlese II. p. 153.

59. πρεσβυτάτην — (κατὰ) αἰμφότερον d. i. τιμωτάτην. εἰμὶ πρεσβυτάτη Θυγάτηρ Κρόνου. Ilias V. 721. Geburt und davon abhängige Familienverbindung und Heirath in eine grosse Familie gab in diesen Zeiten (und wann nicht? R.) Macht, und war also die Quelle der Ehre, Hesiod. Theogon. 426. οὐδὲ οὐτὶ μουνογενῆς ἡσσον θεὰ ἔμμορε τιμῆς. und das. Wolfs Anmerkung.

66. δηλήσσωσθαι Αχαιοὺς ὑπὲρ ὅρκος, die Achäer beleidigen, wider den gemachten Ver-

trag. v. 72. — ὑπερηφόρτας sc. τῇ νικῇ; die siegfrohlockenden Trojaner.

75. οἶον f. schnell und im Feuerglanz, wie eine Feuerkugel, schoß Minerva vom Himmel hernieder. Zu allen Zeiten hat der Aberglaube die Feuerkugeln und die Sternschnuppen für bedeutungsvolle τέρατα, σύμβατα, gehalten. Bemerkte man eine solche Feuerkugel gerade nahe vor einer Schlacht oder vor dem Ausbruch eines Sturms; so hielt man sie für Anzeichen dieser Unfälle, weil einmal der unaufgeklärte Mensch gewöhnt ist, zwei Erscheinungen, die er zugleich oder alsbald aufeinander folgen sieht, als Ursach und Würkung zu denken. Die Dichter benutzten diesen Glauben, und flochten solche Erscheinungen ein, um die Begebenheit wundervoll zu machen. Vergl. M. Blumenlese I. p. 131. Anmerk. 383. und unten zu XI. 54. — Dass man aber unter αστήρ, keinen Stern, auch keine Sternschnuppe sondern eine Feuerkugel verstehen müsse, zeigt v. 79. Denn die Heere sahen jetzt, am hellen Tage, das Phaenomen. Beide, die im Grunde aus einerlei Ursache entstehen, hießen bei den Physikern διάττοντες, διάσποντες. V. Ez. Spanheim ad Callim. in Delum. v. 38. — Da dieser αστήρ vom Himmel herniederfahret, hat Jupiter ihn gesandt, von dem als Weltregierer alles kommt. Διὸς ὄμβρος. Ilias XI. 492. Vergl. Apollon. Rhod. III. 1377. ibiq. Schol. Schäf. Hymn. homeric. in Apoll. 438.

79. εἰσορῶντας nicht die Minerva, denn

die erschien ja in der Gestalt eines Trojaners. v. 86. Es war wirklich gerade damals eine Feuerkugel herabgefallen, oder der Dichter fingirte es. Dann aber nimmt er an, es sey keine Feuerkugel, sondern Minerva selbst gewesen. Das konnte er thun, weil bekanntlich ein flammender Glanz die Gottheiten charakterisiret, wenn sie in wahrer Gestalt erscheinen. Hymn. in Cerer. 279. 80. αὐγῆς δὲ ἐπλήσθη δόμος, αὐτεροπῆς ως. Ouid. Met. IV. 402. f. Claudian. de raptu Proserp. I. 7. claram dispergere culmina lucem, adventum testata dei.

82. Als die Feuerkugel niedergiel, sah man sie als ein τέρας an, das Krieg oder Frieden verkündigte. Denn auch als glückliche Zeichen galten diese Erscheinungen. Virg. Aen. II. 694.

96. βασιλῆς, dem Fürsten, αὐτεροπῆς. So nennen die Lateiner die Kinder der Könige ebenfalls reges.

99. ἐπιβάτη. impositum. Vgl. IX. 542.

100. οἴστευσον (κατὰ) Menelάου. S. zu III. 80. Pandarus soll zum Apollo beten, wegen II. 827. und weil Apollo eine der ersten Nationalgottheiten der Lycier war, so dass er nach alter Vorstellungsart in diesem Lande gebohren seyn sollte, Λυκηγενῆs hieß. Wie die Jno zu Argos, und die Minerva zu Alakomenae. S. zu v. 8. Der Erklärung: Vater des Lichts, τῆς λύκης, widerspricht der Sprachgebrauch. Bakchus Θηβαγενῆs, Minerva Tē-

τογένειας, εὐγένης, διογένης. In keinem dieser Worte hat *γένος* activische Bedeutung. (Die Grammatik lehrt gleichwohl, daß von Λύκιος oder von Λύκια nicht *λύκηγενής*, sondern aus λύκη werden könne. Da nun Apollo noch nicht Sonnengott ist, so kann λύκη hier nicht Morgenröthe bedeuten, sondern geht auf etwas uns nicht bekanntes. R.) *κλυτοτόξω*, dem Bogenerühmten, d. i. dem trefflichen Schützen, S. zu I. 37. so heißtt Vulkan *κλυτοτέχνης*. — *ἄστυ Ζελείης* f. *Ζελεία*; wie *ἴεραν πτονίεθρον Ιλίου* f. *Ιλιού*.

105. *ἐσύλας τόξον sc. ἀπ' ὥμων*, herab von der Schulter nahm er den Bogen. Ilias VI. 28. *ἀπ' ὥμων τεύχε' ἐσύλα*. Besser: ἐγύμνου. Er nahm das Futteral des Bogens ab: Vgl. 116. Also steht *συλλημ* für *ἀφέλεσθαι*. R. — *ἰξάλου αἰγὸς*, eines Rockes. Man muß die Bedeutung blos aus der Etymologie rathen: von *ἰξός*, die Lende, wäre *ἰξαλός*; *libidinosus*, üppig.

106. *ἀγρίου*. S. zu III. 24. *Βεβλήκες πρὸς στῆθος, τυχήσας ύπὸ στέρενοι*, er schoß ihm in die Brust; (zur näheren Bestimmung setzt er hinzu) indem er ihn unter derselben getroffen hatte. Pandarus schoß nämlich aus der Tiefe herauf. Ilias XII. 189. *Ιππόμαχον βάλε δουρὶ κατὰ γωστῆρα τυχήσας*. cf. V. 579.

107. *ἐν προδοκῇσι*, auf dem Anstande. *ἡ προδοκὴ* ist der Platz, wo der Jäger dem Wilde auflauert, *δοκεύεις τὴν αἴγα*: wie *ἡ σκοπιά* die Warte, wo der *σκοπός* läuert.

108. *ὑπτιός*, rücklingsüber fiel er auf dem

Felsen nieder. Indem er den Schuss fühlte, bäumte er sich, und schlug über.

109. ἐκκαίδεκάδωρα. τὸ δῶρον ist vier Fingerbreit oder eine Palme: also das Horn etwa 3 Fuß lang, denn 6 Palmen machen einen griechischen Fuß. Jedes Horn hatte diese Länge. Pallas sah ein Horn, daß nach dem Bogen 39 Zoll, und in gerader Linie 27 Zoll mäss. Nord. Beiträge IV. p. 389.

110. Ein Hornarbeiter, κεραοξόος, bearbeitete nun die Hörner, αἴσκητας, und vereinigte die beiden untern Enden derselben, ἡράρε. Nun bildeten die Hörner einen Bogen. Jetzt machte er ihn glatt, λειώνας. Denn die Hörner sind eckicht und haben vorne herunter 14 bis 16 Knoten. Nord. Beiträge I. c. Endlich machte er an die eine Spalte ein Häkchen oder einen Ring, στρεπτὴν κορώνην. Theocrit. XXV. 206. Die Sehne, hier ein Riemen aus einer Rindshaut geschnitten, τὰ νεῦρα, war an der einen Spitze des Bogens befestiget. Das andre Ende derselben wurde, wenn der Bogen gebraucht werden sollte, an dieser κορώνῃ befestigt. M. Blumenlese, Th. I. p. 176.

112. Nachdem Pandarus den Bogen gespannt d. h. ihn etwas zusammengebogen und darauf die Sehne an der κορώνῃ befestigt hatte, legte er ihn weg, (um den Pfeil aus dem Kö-

110. ἡράρε. Von ἡρά ist die neue Form ἡράρε. imperf. ἡράρον.

cher zu nehmen,) auf die Erde. Odyss. XXI. 18. τόξον κατέθηκεν. III. 20. X. 165. τό (den Speer,) κατακλίνεις ἐπὶ γάιην. Dies scheint mir die einfachste, dem Sprachgebrauch angemessenste Erklärung zu seyn.

117. αὐβλῆτα, einen neuen, noch nie geschossenen Pfeil. — πτερόεντα, beflügelt d. i. ὅπισθεν καλυπτόμενον πτερύγεσσι nach Hesiod. Schild 124. Gewöhnlich wähite man dazu Falkenfedern. Aeschyl. ap. Schol. ad Aristophan. Aves 804. Zur Zeit der persischen Kriege führten die Lycier αὐπτέροντος οἰστούς. Herodot. VII. 92. — ἔρματα ὀδυνάων, den Stifter schwarzer Quaalen τὸ ἔρειδον τὰς ἔδυνας, der Speer, der Pfeil der eindringt, um Schmerzen zu machen. R.) τὰ ἔρματα sind 1) Stützen. Ilias I. 485. 2) der zureichende Grund einer Sache, auf dem sie ganz beruhet. Aehnlich ist Fundamentum malorum etc. Hesiod. Schild 132. von Hercules Pfeilen; πρόσθεν ἔχον θάνατον καὶ δακρυσταῖς αὐροῦ.

118. κατεκόσμει οἰστὸν ἐπὶ νευρῷ, schicklich legte er den Pfeil an die Sehne, εὗ τιθῆσι d. h. er fasste mit dem am Schaft des Pfeils befindlichen Einschnitt, γλυφῖς, die Sehne. Jetzt fasst er den Pfeil fest, λαβῶν, und zieht ihn an sich, (v. 122. λαβῶν ἔλκεν ὄμοῦ γλυφίδας καὶ νεῦρα) bis die Hand, mit der er zieht, seine Brust, und das Eisen des Pfeils den Bogen da, wo

115. Βλῆσθαι vulgo Βεβλῆσθαι.

er ihn mit der linken Hand hielt, berührte (*πέλασε τόξῳ σιδῆρον sc. τοῦ ὀίστου.*) Dadurch wurde der Bogen so stark zusammengezogen, dass er völlig einem Reifen glich, *κυκλοτερὲς ἔγένετο*. Nun lässt er den Pfeil fahren, der Bogen klirret, *λιγζε*, die Sehne schwirret, *ἰαχε*.

128. *πρώτη δὲ*, vor allen aber. Ilias XV.
 17. *πρώτη ἐπαύρην κακορράφιν*, vor allen
 wirst du die Früchte deiner Händel erndten. —
Αγελείη, die Beutespenderin; die den tapfern
 Krieger mit Beute beglückt; ή ὄγει d. i. *Φέρεις λείαν*. So hieß Jupiter, der seinen Lieblingen
 Sieg giebt, *νικήφορος*, Victor. (Kloz ad Tyrtaeum p. 37.) Ulysses weihete seine eben gemachte
 Beute: *ΑΘηναῖη ληίτιδι*. Ilias X. 460.

130. *τόσον*, mit dem Eifer, mit welchem
 — oder simpler und richtiger: *κατὰ τόσον* f.
οὐτῶς, so wie eine Mutter. — Diese nämlich
 scheucht die Fliege eben nur vom Kinde zu-
 rück, ohne sie ganz zu entfernen. *τόσον* stände
 also, wie *ὅσον* öfters, f. *δλίγον*, *μόνον*. S. Brunck
 ad Aristoph. Nub. 434. Gronov. ad Origenis
 Philosoph. im Thesaur. Antiq. Graec. T. X. p.
 1291. ed. Veneta. — Vergl. V. 854. Hesiod.
 Schild. 455.

132. *ἴθυνεν* sc. *ἔκεισε*, *ἴθι*. — *οὐχῆς* *ζωστῆρος*, die Spangen des Gurtes, Fibulae. Mene-

126. *ἐπιπτέσθαι*. Das Stammwort ist *πτάω*,
πτῆμι, *ἴπτημι*.

laus trug um den Unterleib (Ilias V. 857.) eine breite Binde, *μύτρα*, welche ausserhalb mit Blech überzogen war. v. 216. Ueber dieser trug er einen Panzer, der *διπλόος* war, (Ilias XX. 415.) aus zwei Platten, *γυάλοις*, Hälften bestand, die unter den Armen zusammen hielten. Ueber dem Panzer lag um den Leib noch ein breiter bis an den Nabel reichender Gürtel, *ξώνη*, (II. 478.) *ξωστήρες*: und dann ein tiefer herabgehender Gürtel, der an dem Panzer hing: wo beide zusammenhingen, da drang der Pfeil ein, ging durch die Mitte, und berührte nur ein wenig die Haut. — *σύνεχον* sc. τὸν ξωστῆρα.

134. *ἀρηρότι*, sc. *σώματι*, dem dichtanliegenden. Ilias XV. 530. Θώρηκα γυάλοισιν ἀρηρότα.

135. *πολυδαιδάλου*, buntgeschmückten. Ilias VI. 219. *ξωστῆρας Φοίνικι Φαενόνι*. Eben so bunt ist der Θώρηξ. Ilias XVI. 134. Θώρηκα ποικίλον, *ἀστερέοντα*. So heisst Agamemnons Panzer bunt, weil er aus dunkelblauen, goldenen und weissen Streifen bestand. Ilias XI. 24. daselbst die Anmerkung; oben III. 358.

137. *ἔρκος ἀκόντων* die Schutzwehr wider die Speere. S. zu I. 284. — *ἔρυτο οἱ* sc. *χρόας*, seinen Leib vertheidigte. — *εἴσατο πρὸ διὸ τῆς*, drang vorwärts auch durch dieses. Ilias XIV. 495. *δορὺ δ' ὁφθαλμοῖο*. διὸς πρὸ Ηλέου. V. 281.

138. *εἴσατο* von *εἰμι*, ich gehe.

139. ἐπέγραψε, ritzte, durchschnitt: so flach, wie die Alten die Schriftzüge in Holz, Wachs, Metalle, oder Stein schnitten. Diesen bildlichen Ausdruck gebraucht er häufig. XVII. 699. XIII. 553. κελαυνεῖσ· fürs einfache; κελαυνοῦ, wie V. 798.

142. Μήνες - μήνη ἐλέφαντα φοίνικι. (An der Küste Kleinasiens wie auch Syriens, Lakeniens u. s. w. wurde die Purpurschnecke häufig gefangen, und die daraus gewonnene Purpurfarbe von den Karierinnen und Lydierinnen angewandt bei ihren wollenen Geweben, Elfenbein u. dgl. Μιαίνω eigentlich ich beflecke, und dann Färbe, wie Φείρω, viola, nach der ersten sinnlichen Anschauung vom Färben als vom Beschmutzen, gedaehnt. R.) Mήνες war der ältere Name der Lydier, wenigstens einer Völkerschaft, welche sich mit den Lydiern vereinigte. Herodot. I. 7. — παρῆιον sc. ἄγαλμα, ein Kopfschmuck. Denn τὸ παρῆιον ist die Wange selbst, wie Ilias XVI. 159. Gerade so ist noch jetzt das Geschirr der Husarenpferde verzieret. Ilias V. 683. ήνια λεύκ' ἐλέφαντι. Diese Zierrathen liebten die Alten sehr. Odyss.

146. μιάνθην, andre lasen μιάνθεν (des Metrums halber hatte ein Grammatiker ohne Grund diese Veränderung des η in ε gewagt) und dies f. ἐμιάνθητην, woraus μιάνθην, zusammengezogen ist.

VIII. 404. ist eine Degenscheide mit Elfenbein ausgelegt, u. s. f.

148. – 421. Agamemnon erschrickt; beklagt seines Bruders Gefahr; prophezeiet den Trojanern die Strafe Gottes, sich selbst einen schimpflichen Ausgang seiner Unternehmung. Menelaus erklärt, dass seine Wunde nicht gefährlich sey. Machaon heilet sie. Agamemnon muntert seine Fürsten zur Schlacht auf.

151. *τὸ νεῦρον*, das Band, mit welchem die eiserne Spitze des Pfeils, die in eine Spalte des Rohrs eingesenkt war, festgebunden wurde. *οἱ ὄγκοι* sind die Widerhaken an dem Eisen des Pfeils.

152. *ἄψορόν αὐγέρθη*, da kehrte der Muth in seine Brust zurück. III. 313. *αὐγέρειν θύμον* ist colligere animum. Nämlich wer aus Furcht oder Schrecken außer sich ist, den *λείπει θύμος*, linquitur animo.

153. *τοῖς*, zu den Helden, die sich um den Menelaus zusammendrängten, v. 211.

155. *ἔταυμον ὅρκια θάνατον τοι*, so schloß ich dann ein Bündniß, dir den Tod h. e. ferriendo foedus tibi mortem paravi. Eurip. Supplices 1209. *τιτρώσκειν φόνον*, d. i. vulnerando facere caedem. Sophocl. Ajax 56. *κείσειν φόνον*, laniando facere caeden. V. ibi Markland. — *προστῆσας sc. σέ*.

157. *ως* so, solchergestalt für *γάρ*. Ilias IX. 492. sagt Phönix zum Achilles, als Kind nährte ich dich f. und *ως ἐπὶ τοι μάλα πολλὰ πάθον*, solchergestalt litt ich viel um dich.

160. οὐκ ἔτελεν τοῦ δικίου αὐτοῖς δι. εἰπ' αὐτοφέω, vollzieht er die Rache nicht auf frischer That, so. — Die Götter ahnden die Sünden nicht immer gleich, aber gewiss noch auf den Kindern. M. Blumenlese Th. I. p. 85. Ik. p. 60.

161. αἰτήσον, man erwartet das Future τοῦτον οὐκ μεγάλω κακῷ. Aber schön hat es den Aoristus gewählt, 'welcher eine Wiederkholung andeutet,' oder die Gegenwart darstellet, f. αποτιουσι. oben p. 38. Ich würde übersetzen: mehr noch als einmal müssen sie's büßen. Im Affekt fällt Agamemnon in die Begeisterung des Sehers: schon sieht er die Rache der Gottheit über dem Haupfe des Mein-edigen. In dieser prophetischen Ekstase ruft er: Vollziehen wird er die Rache! seht sie büßen! Ja! Ja! sie büßen!

163. Man sehe, wie der leidenschaftliche Wunsch der Rache den Agamemnon so sehr begeistert, dass er ganz die Sprache des Propheten redet. Dass Virgils „Venit summa dies et ineluctabile fatum“ etc. aus diesen Versen entstanden sey, lehrt jeden die Vergleichung.

166. υψίγυος, der Herrscher in der Höhe, der im Aether wohnt, υψηδωρ, Aristoph. υψηδοντος θεῶν ζῆνται τύραννον. M. Blumenlese III. p. 92. Das Joch ή ζεύγλη, τὸ ζεύγος, ist das Symbol der Herrschaft. Erinnr v. g. σᾶ

164. οἰώλη conj. perf. v. οἰω. οἰώντι.

γέπο. ζεύκης ατέρας καίσας ποιηγεται. MacBlumenlese Th. II. p. 123. III. p. 179. Doch hatte Homer vielleicht dabei das Bild des Steuerruders vor Augen. Euripid. Phoen. *γάρ οὐτὶ ζεύκης καθέξεται, αἴχνης.* Abi Valkenaer. „Man sagt κυβερνᾶν f. ἀρχεῖν. „Die Erhabenheit dieser Verse wird jeder fühlen.“

167. *αὐτὸς ἐπιστρίψει τούγιδα πᾶσι,* „wird gegen sie alle, selbst die grausenvolle Aegis, seinen Schild, schütteln; d. i. wird selbst gegen sie in die Schlacht gehen, sie zu strafen. Ilias, XV., 520. hat Apollo die Aegis, und schüttelt sie wider die Griechen, die durch diese ihrer Kraft beraubt fliehn.“ Vergl. zu I. 202. II. 448.

168. *κρέων αἰπάτης sc. ἔνεκα* und nachher *ἀρχος σέφεν* für *ἀρχος τοῦ σοῦ.*

170. *μοῖρα* die vorherbestimmte Zeit *βίότοιο,* des Lebens, vollziehen, vollbringen.

171. *ἐλέγχιστος.* S. II. 285. *opprobrio* oppletus. — *πολυδίψιον*, das Durstigenland, das trockne Argolis. Dies Beiwort bezieht sich auf eine alte Sage, dass es dem Gebiete von Argos, Argolis, einst, bei einer Dürre vielleicht, an Wasser gefehlet habe. S. Strabio VIII. p. 570. B. 569. A. Die alte Sage: Neptun habe Argos einst alles Wasser genommen, sagt eben das Pausan. II. c. XV. p. 145. Apollodor. II. 16. 4. p. 83. Eine ähnliche Sage hatte man ehemals von Arkadien. S. Kallimachus in Jovem v. 19. ibi Spanheim. „Weil Argos ein wohlgewässertes Land ist, Αγρον οὐδέπον,

wegen des Flusses Inachus, mancher Bäche und Brunnen; so glaubten die Alten, man müsse übersetzen: gewünschtes Land!, πολυπόθητον. —

178. D. i. O! daß in allen Fällen Agamemnon's Zorn solch einen Ausgang hätte! *αὶ γὰρ τέλος τῶν χόλων τοιοῦτο εἴη ἐν πᾶσι!*

181. *κενῆσιν* mit leeren Schiffen die nämlich keine Beute zurückbringen. S. II. 298.

182. *εὐρεῖα χῶρν χάρος μοι*, möchte dann sich mir die weite Erde aufthun. Dies Epitheton ist hier schmückend, es braucht nicht für *εὐρὺ* genommen zu werden; möchte sie sich weit öffnen. Es veranstaalicht.

186. *ζωτιξ πάροιδεν* sc. *ών* — *τὸ ζῷμα* war ein Gürtel, an den Thorax geheftet; *ζῷμα* ist daher hier anstatt des Panzers. S. zu 132. R.

192. *πάνησι* sc. *σὲ οὖνάσων*. Ilias XV. 16. *ἐπαυσεν Εκτορα μαχής*.

194. *Φῶτα*, den Helden v. 200, *ῳο ήρωας Μαχάονα* vorkommt. Aber dieser Sprachgebrauch ist nicht erwiesen. Ich vermuthe man müsse lesen: *Φῶτ'*, Ασκληπιοῦ νιὸν ἀμύμανος, *ἱητῆρα*. Ilias XXI. 546. *Φῶτ'*, Αντήνορος νιὸν, ἀμύμανος. Odyss. XXI. 26. *Φῶθ'*, Ήρακλῆα, μεγάλων ἐπιμόστορα, *ἔργων*. II. 731. Ασκληπιοῦ παιδε, *ἱητῆρ'* *ἄγαθώ*. *Φῶτ*

204. Ορso von *όρνυμι*, *όρω*, davon *ώρμαι*, wie *λέλεξο*, *δέδεξο*, oder m. 1. Aorist.

211. *ἀγηγέρεται* 3. perf. plur. vulgo *ήγερμένοι εἰσί*.

214. *ἀγετ* vulgo *ἄγησαν*.

ιητήρ wie *αἰνήρ νόμευς*, u. a. Vgl. XXI. 546. *δίκη*
φῶλα. IV. 242. *ἱσοθέος Φῶς*. Die Leseart *ιητῆρος*
 könnte durch Ilias XI. 418: veranlaßt seyn,
 (Sie ist die vulgata, und ist nicht ohne Werth,
 ja vorzüglich: R.)

219. Auch Xenophon: de Venatione I. 2,
 zählt den Aeskulap mit unter Chirops Schülern,
 die von ihm die Jägerei *καὶ αἴλαρι καθάπερ* geler-
 net haben.

222. *οἱ δὲ*, die Griechen. — *βρεῖσονται*, schlaf-
 rig, verdrossen. Odyss. IX. 161. *ἀποβεῖξαντες*
εἰς θώς, sie schließen bis zum Morgen,

228. *Πειραιδῶν*. Von *Πειραιος* ist *Πειραιδῶν*
 und ausgesuchter *Πειραιδῶν*: wie *Ατρείδῶν*, *Ατρείδων*,
 Eurymedon war des Ptolemaei oder Piraei Enkel.

231. Nun folgt die *Ἐπιπώλησις* des Aga-
 meinnons, indem er die Reihen durcheilt, und
 ermahnt die Niedern wie die Obern, bis 421.
 da er sieht, dass die Trojaner sich, in der
 Meinung, dass es so befohlen sey, zum Kampfe
 rüsten. R.)

235. *δηλήσαντο τοὺς ἑτέρους υπὲρ ὄρκια*. S.
 zu III. 299. — *γύπτες ἐδονταὶ χρόα*, Geier wer-
 den ihre Leiber fressen, ist alte Sprache f.
 sie werden in der Schlacht fallen. S. zu I. 5.
 p. 10. ff. Ilias XVIII. 271. *πολλοὺς δὲ κύνες καὶ*
γύπτες ἐδονταὶ.

242. *ἱόμωροι*, Führer des Bogens; Pfeilver-
 traute; die ihr mit Bogen streitet: d. i. ihr
 Krieger. Es ist auch Ilias XIV. 79. So *ἐγχε-
 σιμωροι*: zu II. 692. 840. mit dem Geschosse be-
 schäftigt, also ihr zu Mühseligkeiten bestimmte:

οἱ μεμορηθέντες περὶ τὸς ιόν, i. e. πεπονημένοι, τακτοπαθθύντες περὶ τ. i. Auch hier stände also ein rühmliches Prädikat neben einem Scheltworte, ἐλεγχέες. S. II. 235. Weil man diese alte Denkart nicht erwog, bildete man aus einer unerwiesenen Etymologie die Bedeutung: bestimmt zum Tode durch den Pfeil. Aber in den Compositis von μόρος ist kein ω, z. B. ὥκυμορος. — Der verstorbene Askew (ad Hesych. in ἴόμωρος) wollte übersetzen: fato violae destinati i. e. brevis aevi. Denn, sagt er, in ιός, der Pfeil, ist ω lang, in ιόν, das Veilchen, kurz; wie in ἴόμωρος. — Auch dann würde ich übersetzen: bestimmt zum schwarzen Verhängniß. Oefters nennt Homer den Tod κῆρ μέλαινας, und in den Compositis von ιόν ist die Bedeutung schwarz, ιοεδής, ιοπλόκαμος, ιοβόστρυχος f. Die metrische Bemerkung ist richtig, und die Bedeutung an sich schön und hier passend; nur sollte es nach der Analogie ἴόμωρος nicht ἴόμωρος heißen. Auch wüßte ich nicht, dass man das Veilchen als Bild der Kürze des Lebens bei alten Sängern fände. — Der Sinn ist: ihr kriegerischen Argiver, jetzt mit Schande beladen, schämt ihr euch nicht? Vgl. XIV. 479. V. 787, woraus man sieht, dass ἴόμωρος nicht im schlimmen Sinne stehe. — οὐ σέβεσθε f. οὐκ αἰδεῖσθε sc. τοὺς πολέμιους, schämt ihr euch vor dem Feinde nicht? Kallinus: οὐδ' αἰδεῖσθ' αὐτοφιπερικτίοντας. oder supplire αὐλήλους. Ilias V. 530. αὐλήλους αἰδεῖσθε.

243. τεθηπότες, betäubt, ἐμβρόντητοι. Ilias XXI. 29. die gefangenen Trojaner schleppt Achill fort, τεθηπότας, ήτε νεβρούς. — Vergl. Vers 64. in demselben Buche ἡλθε τεθηπώς. θέουσα (διὸ) πεδίοιο.

247. Der Sinn: wollt ihr die Trojaner, bis ins Lager dringen lassen und dann erwarten, ob euch Gott schützen, retten werde? — εἰρυάτου (i. e. εἴρυντας sc. εἰς Γίρα, Ufer,) wo eure Schiffe ans Land gezogen sind. — Gott hält die Hand über uns, ist alte Vorstellung f. Gott schützt uns. S. Ilias V. 453. IX. 420. XXIV. 374. Odyss. XIV. 184. Nach andern ist es davon genommen, dass man den andern mit dem Schilden schützt, ὑπερασπίζει.

251. οὐλαμός. ταξισ στρατιωτική. Hesych. Es scheinet völlig gleichbedeutend mit εἶνος ἔταγων, λαῶν.

253. ἐνὶ προμάχοις, sc. ἐθωρίσσειο, unter den vornehmsten Streitern, in der ersten Linie. S. zu III. 16. Eben diese heissen οἱ πρώτοι. S. Ilias XIV. 363. ἐν πρώτοισι προθορῶν. V. 536. 675. XII. 315. Gleichbedeutend ist εἴρας ἐν πρώτῃ υσμίνῃ. Ilias XV. 341.

234. πυμάτας ὠτρυνε φάλαγγας, ἐντflammte die hintersten Glieder; er war οὐραγός. Xenoph. Cyropaed. III. 3. 40. redet Cyrus die οὐραγούς an: ὅπισθεν ὄντες τοὺς τ' αγαθοὺς ἔν, ἐφορώντες καὶ ἐπικελεύοντες αὐτοῖς, ἐτι-

243. τεθηπότες. a θήπω vulgo θάπτω.

Köppens Anmerk. 3. Aufl. Th. 1.

U

κρέπτους ποιοῦτε. Eben daselbst sagt er, dass man dazu nur die Edlen auswählte.

256. *μελιχόσιν* sc. *ἐπέσσαν*. Ein korrekter Dichter durfte das Substantiv nicht ausspielen. (Wäre es nicht üblich und verständlich gewesen, so hätte es der Dichter ja nicht setzen dürfen; Vgl. Lamb. Bos Ellips. graec. p. 93. (154. ed. Schäf.) R.)

257. *ταχυπόλων Δακταῶν*, unter den Rittern der Griechen. S. III. 185. II. 336. Nur den Griechen giebt er dies Beiwort.

259. Durch den obren Sitz, durch eine grössere Porzioni. Fleisch und Wein wurden Männer von Verdienst an den Tafeln der Könige geehret. Ilias XII. 310. f. unten v. 343. XXII. 119. — Weil diesen Wein die *ἄνακτες* der Könige, die ihren Rath, *τὴν γερουσίαν*, ausmachten, erhielten (Odyss. XIII. 6-8.) so hieß er der Herrenwein, *οἶνος γερουσίος*, von *γέροντες*: daher *γέροντες*, *γερόνται*, *γέροι*, *γεροντοῖος*, *γερόγιος*; denn *γέροντες* und primores sind haufig gleichbedeutend. Dies gebührte, kam ihnen zu, welches bei dem Ehrenweine, den die Städte, besonders die Freien den durchreisenden Fürsten und Herren aus Artigkeit darreichen liessen, nicht der Fall war. R.

262. *δαυτέρων* ὁ *δαυτέρως* ist der Sklave, welcher das Fleisch in Porzionen, so viel jedem Mann bestimmt ist, zerlegt. Odyss. XVII. 331. *δαυτέρως κρέα πολλὰ δαιόμενος μηνοτῆρσι δόμον κάτα δαινυμένοισι. τὸ δαυτέρων* sc. *μέρος* ist daher die zugetheilte Porzion Fleisch oder Wein.

Eben so ehrte Agamemnon den Achill. Ilias IX. 225. 26.

269. ὅρκια συνέχευσεν d. i. ἔλυσαν, vernichtet haben sie das Bündniß. Ilias XV. 364. ein Knabe bauet einen Sandberg und ἀψ αὐτοῖς συνέχευε ποσὶν καὶ χερσὶν. ὑπερ ὅρκια gegen den Vertrag.

274. νέφος πεζῶν. Eigentlich wird dieser metaphorische Ausdruck von einer Menge Vögel gebruecht, die gleich einer schwarzen Wolke am Himmel ziehen. Ilias XVII. 755. Ψαρῶν νέφος. Virg. Georg. IV. 60, nubes apum. Dann von einer Schaar Krieger, die einer schwarzen Donnerwolke gleich, stehen oder ziehen. Ilias XVI. 66. κυάνεον νέφος Τρώων ἀμφιβέβηκε γηστὸν.

276. νέφος, eine schwarze Wolke der Gattung, aus welcher durch die Menge der elektrischen Theile, die sie enthält, auf dem Meere, das furchtbare Phaenomen, die Wasserhosen entstehen; und wenn sie über Länder zieht, Orkane hervorbrechen. Diese sind besonders an den syrischen Küsten häufig. S. Högst Reisebeschreibung v. Palästina, und Fabers Archäologie der Hebräer. Ich will eine abgekürzte Beschreibung eines solchen Phaenomens, das in Laland beobachtet wurde, herstellen: Ein langer Cylinder hing aus einer schwarzen dicken Wolke herab. — Winde führten sie fort, und sie zog alles was ihr vorkam, nach sich, Getraidegarben u. s. s. — Dieser Wirbel war ebenfalls von der See gekommen.

Beiträge zur physikal. Erdbeschreibung. Th. II.
p. 455. f.

280 - 82. ἀρηΐθόων, streitbehende, θεοί
ἐν αἰγαῖ. Dafür haben die Msc. διοτρεφέων, wie
II. 660. — κυάνεοι, die schwarzen, die grau-
sigen Geschwader, die furchtbar wie eine
schwarze Wetterwolke einherziehen. Ilias
XVI. 66. κυάνεον νέφος Τεώων. — πεφρικυῖαι
σάκεσι καὶ ἔγχεσι, hoch tragen sie Schild und
Lanze. (Tyrtaeus II. 4. ἐς προμάχους ἀσπίδ'
αὐτὴ ἔχετω. Callin. 19. ἔγχος αὐτοσχόμενος. M.
Blumenlese Th. II. p. 10.) sie marschirten mit
vorgeworfenem Schilde und hochgehaltenem
Speere, also ganz zum Angriff fertig. Φρίσσειν
1) eigentlich von Thieren, wenn sie aus Zorn
oder Furcht die Haare sträuben. Hesiod.
Schild. 171. Löwen und Eber: Φρίσσειν αὐχένας
ἀμφῶ. 2) Von jedem Gegenstande, an dem
etwas empor stehet. Ilias XXIII. 599. ληίου
ἀλδησκόντος, ὅτε Φρίσσουσιν ἄρουρας sc. σταχύ-
εσσιν. XIII. 339. ἔφριξεν μάχη ἔγχεισοι. Virgil.
Aen. VIII. 654. horrebat regia culmo, hier er-
hob sich mit einem Strohdach die königl. Burg.

295. Vollständig ἑτάρους, τοὺς ἀμφὶ Πε-
λάγοντα f. τοῦ Πελάγοντος ἑτάρους. Xenoph.
Cyropd. III. 2. 8. ἐπλησίαζον οἱ ἀμφὶ τὸν Κῦρον
d. i. seine Truppen. (Berühmt sind diese Verse
wegen der ersten Elemente der Taktik: Vgl.
II, 362. ff. XIII. 126. ff. XVI. 213. VII. 337. ff.
IX. 65. R.)

296. Heyne bemerkt hier, dass der Dic-
hter durch die Aufzählung dieser selbst ganz

unbekannten Männer seine Erzählung beglaubige, da er die einzelnen Menschen, die dabei gewesen, anführen könnte: auch ist es des Dichters Pflicht, beim Allgemeinen nicht stehen zu bleiben, sondern, um zu veranschaulichen, ins Einzelne zu gehen. R.)

297. Nicht das ganze Heer, sondern blos Nestors Truppen: hatten, so viel ich sehe, diese Stellung, welche Homer sehr bewundert. So stellten sich mehrere alte Völker. z. B. die Assyrer. Xenoph. Cyropd. III. 3. 60.

302. μηδὲ κλονέεσθαι ὄμιλω, und nicht durcheinander jagen, ὄμιλάδὸν κλονέεσθαι. Nestor verlangt: sie sollen nicht auf einmal, und ohne Ordnung in die Feinde dringen: auch soll keiner vorspringen, keiner zurückbleiben: in geschlossener Linie sollen sie anrücken, und keiner vom Wagen springen. (Vorne steht die Reihe von Kriegswagen, dann folgt die Infanterie in drei Treffen, wovon das mittlere die Schlechtern, Feigern und Schwächern bilden. R.) — Eben so sagt Herodotus vom ordnungslosen Angriffe der Perser: οὐτε κόσμω
οὐδὲνι κοσμηθέντες, οὐτε τάξι. καὶ οὗτοι μὲν βοῆ
τε καὶ ὄμιλω ἐπῆσαν, ὡς ἀναρπασάμενοι τοὺς
Ελλήνας. Herod. IX. 60. Ilias XI. 460. Τρῶες
κειλόμενοι καθ' ὄμιλον ἐπ' αὐτῷ πάντες ἐβησαν.
XII. 3. ἐμάχοντο ὄμιλαδόν.

303. Man bemerke, wie der Sänger die Erzählung auf einmal abbricht und den Nestor selbst redend einführet: Dieser rasche Uebergang erregt Aufmerksamkeit. cf. Ilias IX. 680.

306. ὃς ἀνὴρ ἀπ' ᾧ ὁχέων (πρὸς) ἔτερος ἀρματὶ μηταῖ, wer von seinem Wagen aus (d. i. ohne von seinem Wagen zu springen) zum Wagen des Feindes gelangt, ἀρεξάσθω ἕγχει, der stösse zu mit der Lanze (auf den Feind) S. zu II. 543. — Das ist weit besser, Φέρτερον, als wenn ihr von den Wagen herabspringen wolltet, was die Ritter bei ihrem unbändigen Muthe häufig wagten. Ilias XVI. 733. So durch Kampf vor der Stadt und Hinterhalt wird gewöhnlich die Stadt erobert, wie XVIII. 508. ff. R.

309. τόνδε νόον καὶ θυμὸν, solchen Sinn und solchen Muth d. i. die so Weisheit und Bedachtsamkeit mit Muth vereinigten.

314. ὡς γούνατος ἔποιτο, so die Kniee dir gehorchten. Die Schwäche und Steifigkeit der Alters zeigt sich vorzüglich in den Knieen; daher die alte Sprache: γούνατα τινὸς λύειν f. Φευέειν τινὰ. Ilias XIII. 360. ἔπωρσε μένος λαυψηέ τε γοῦνα, er weckte seinen Muth und Kniee f. weckte seine Kraft. Ilias XIII. 711. καρκατός τε καὶ ἴδεις γούνατος ἔποιτο, bis er ermüdet. Vgl. XVII. 451. 569.

315. ὄμοιον γῆρας, das schädliche Alter: so sagt man ὄμοιος πόλεμος, Ilias XV. 670. Θάνατος. Odyss. - III. 236. νῆκος. Ilias IV. 444. Die Grammatiker erklären es mit Recht für eine jonische Form von ὄμοιος, communis, wie ζυντὸς Ἔνυάλιος, dass wie seine Accentuation beweiset, aus ὄμοιος entsanden ist. Daher scheinet der Sprachgebrauch aus solchen Redensarten σήματος ὄμοιον αἴμητοι die Zeichen der

überall eintreffenden Erntē bei Arat. Diosem. 331., und *ὅμοια μοῖρα*, das allgemeine Loos f. *ὅμοιος*, Ilias XVII. 120. entstanden zu seyn, indem durch diese Zusammenstellung der Begriff des schädlichen, tödtlichen damit verbunden wurde: so wie *Φίλος* durch die Verbindung mit *πατήρ* f. endlich den Begriff von *σος* erhielt.

319. Diesen Ereuthalion erschlug Nestor in einem Feldzuge der Pylier vor Pheae. S. Ilias VII. 133. f. Strab. VIII. p. 535. und die Scholien.

321. *νῦν* (*πρός*) *με γῆρας οὐάρει*, so habe ich jetzt das Alter, und mit ihm zugleich, das ist Nestors Sinn, die Erfahrung und Einsicht (Weisheit) des Alters, wie ehedem, als junger Mann die Kraft der Jugend.

323. *γέρας γερόντων*, die Ehre, das Ehrengeschäft der Alten, oben v. 49. — *αἰχμάζειν* *αἰχμὴν*, wie *μάχεσθαι μαχὴν* f. *μάχεσθαι αἰχμῇ*.

330. *πάρ δέ*, *ἀμφὶ* sc. *Οδυσσῆα* (wie v. 328. *ἀμφὶ* sc. *Μενεσθῆα*.) daneben, um ihn standen. —

331. *ἐστασαν* sc. *μένοντες* nach 333. *λαὸς* *σφιν* f. *λαὸς αὐτῶν*: der Sinn ist: diese Füh-

319. *καλέκταν*. Aus *κλῆμι* ist *ἔκλην* und *ἔκταν*, wie *ἔτα* aus *οὔταρι*, imperf. *οὔταν*, *οὔτα*, für *οὐλασε*.

325. *γεγάσσι* f. *γεγήκασι* a *γάιω* vulgo *γεινοματι*.

rer standen noch ganz ruhig. *ἀκούετο* i. e. *γινομένη*. Da eben das Gefecht erst wieder begann, so hatten sie, die entfernt vom Mittelpunkte standen, noch nichts davon gemerkt. Indessen waren sie doch aufmerksam, ob irgend ein dort näher stehendes Geschwader Griechen die Trojaner angreifen würde, um dann sogleich beizutreten.

333–35. *ἄλλα*, deutlicher würde er *γαρ* gesetzt haben: *νέον*, so eben Odyss. XVII. 112. *ἔλθόντα χρόνιον νέον ἄλλοθεν*, der nach langer Zeit eben ankommt. *οἱ δὲ*, die Athenienser, Ulyss und die Kaphallenier. *πύργος ἐπελθὼν* d. i. *ἔλθων*, *ἐπὶ Τρώων δέρμήσειε*, ob ein Geschwader Griechen aufbreche, marschirend auf die Trojaner. *πύργος. τάξις ἐν τετραγώνῳ* (Hesych. Vergl. Ilias XII. 43.) nämlich ein längliches Viereck. — *ἄρξειαν* d. i. *εἰ Αχαιοίς ἄρξειαν*. f. *εἰ πύργος ἄρξειε*.

339. *κεκασμένε δόλοισι, κερδαλεόφρον*, Ausbund argen Betruges und voll Schlauheit S. zu II. 530. I. 149. Er meinet den Ulyss, den er diese (damals grossen) Kriegertugenden erhebend, lobt. R.

342: *ἀντιβολῆσαι μάχης*, Antheil nehmen an der Schlacht. *ἀντιβόλειν τινὶ* ist jemanden entgegentreten; aber *τινός* an einer Sache Theil nehmen, wie *ἀντικέω τινός* S. zu I. 66. Odyss. IV. 547. *τάφου ἀντιβολήσαις. καυστερῆς*, der brennenden, wüthenden Schlacht. Man sagt *δήιος πόλεμος, μάχη, δῆις, δηϊότης, μάχη δεινή* gravis, atroc, also ist *μάχη δέδηε*, die Schlacht entbrannte, war heftig. Ilias XX. 18.

343. πρώτοι ἀκουάζεσθον δευτός ihr höret zuerst von meinem Gästmahle; d. i. ihr höret zuerst die Einladung zu meinem Mahle, seyd die ersten Gäste, die ich einlade, πρώτους υμᾶς καλέω. ἀκουάζεσθαι ist nicht, wie es doch viele fassen, καλεῖν, sondern hören, Odyss. IX. 7. δευτυμόνες ἀκουάζωνται αἰδοῦ.

345. εἴη θα φίλας: (Φίλον ἔστι wie Ilias I. 107.) da es eure Lust ist — νῦν φίλωσχ' i. e. ἄν) ὥροώτε und jetzt sähet ihr wohl mit Freuden, wenn — καὶ εἰ ein Hyperbaton f. εἰ καὶ πύργοι, wie 334. turmae, Kriegshaufen, τάγματα.

350. ἔρκος ὁδόντων, welch ein Wort ent-schlüpfte den Schranken der Zähne. Dieser Witz in der Vergleichung der Zähne mit einem Zaune konnte nur dem Kindergeiste der Alten gefallen. (Solon in Bruncks, Anal. Vol. I. p. 64. Fragm. I. 1. hat ἔρκοςοδ. von der Reihe der Zähne verstanden, und auch Heyne hält es für eine Umschreibung der Zähne selbst insofern sie einen Damm bilden, und überhaupt für Mund: Rich. Porson dagegen in Tracts and miscelaneous criticisms p. 207. behauptet, die Verse des Solons seyen untergeschoben, und man müsse überall Lippen verstehen: denn der Ausdruck kommt beim Homer noch einigemahl vor. Auch die Alten verstanden ihn von den Lippen. Vgl. Damms Lexic. hom. c. 89. Es

347. ὥροώτε vulgo ὥρωτε, cf. ad I. 137.

lässt sich beides rechtfertigen; für keins von beiden absprechen. R.)

359. *νεκέιω περιώσιον*, ich tadle dich nicht mehr, als andere: fordere dich auch nicht dringender auf. So dass *περιώσιον* f. *περιώσιως* *περὶ τῶν ἄλλων* steht. Nämlich *περιώσιον* ist alte Form f. *περιούσιον*, von *περίειμι*, bei Leibe nicht, nequaquam. S. Interpr. ad Hesych. II. p. 942.

361. *ἥπια δῆνεαι* sc. *ἐμοὶ*, freundliche, auf mein Bestes abzweckende Gesinnungen hegest. Ilias XVI. 73. *εἴ μοι κρείων Αγαμέμνων ἥπια εἰδένη*, wenn Agamemnon freundschaftlich gegen mich dächte. XXIV. 775. *οὐτις - μοι ἥπιος*, oude φίλος. *πάντες δέμε πεφίκασιν*.

362. *ἀρεστόμεθα*, dies wollen wir untereinander gut machen, schlichten. Häufig gebraucht Homer in diesem Sinne das Activum *ἀρέω*.

363. *ταῦτα πάντα θεοὶ μεταμώλια θεῖεν*, das alles, (was ich sagte) müssen die Götter vereiteln, vernichten, den Winden übergeben, damit es nämlich keine Feindschaft zwischen uns errege. cf. 355.

366. *ἐν ἵπποισι καὶ ἀρμασι*, auf dem Wagen: nicht zwischen den Rossen und Wagen S. v. 419. *οἱ ἵπποι* gebraucht Homer häufig f. *ἀρμα*. Hier hätte ers weglassen sollen, da es nicht nothwendig war, und die Verbindung: *ἐν ἵπποισι ἐσταότα* verwirret. Doch wiederholet er es Ilias XI. 198. Auch hier wars dem alten Sänger genug, dass sie an andern

Stellen sich schicklich verbinden lassen, z. B. Ilias XXIII. 8. *αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἄρμασιν ἀστοῖς ιόντες.* (Aus diesen und ähnlichen Stellen sieht man gleichwohl, der Sprachgebrauch erlaubte diese pleonastisch klingende Stellung dem Dichter. R.) — *κολλητοῖς*, erzbeschlagenen Wagen. *Κολλώω*, 1) ich löte, 2) überhaupt, ich verbinde. *ἄρμα κολλητὸν*, kann also seyn: *ἄρμα εὐεργὺς*, ein dicht oder fest gearbeiteter Wagen. Doch ists mirs wahrscheinlicher, dass Homer auf die Bänder von Metall ziele, mit denen der Wagen beschlagen war. Oben 226. *ἄρματα ποικίλα χαλκῷ*, besonders da ers eigentlich vom Wagenstuhl gebraucht. Ilias XIX. 395. *κολλητὸν ποτὶ δίφρον.*

367. *πάρ δέ οἱ*, neben ihm auf dem Wagen, als *ἡνίοχος*. Auf jedem Kriegeswagen waren 1) der Wagenführer *ἡνίοχος*. 2) der eigentliche Krieger, *παραβάτης*. Ilias XI. 102. 104. Diese Wagenführer waren meistens *ἄνδρες*: so hier; so war Jolaus des Herkules *ἡνίοχος*. Hesiod. Schild. 77.

371. *πολέμοιο γεφύρας*, das Schlachtfeld, wörtlich, die Brücken der Schlacht. Der Griechen sagt nämlich *ξυνάγειν μάχην*. Ilias II. 381. Daher vergleicht er den zwischen beiden Heeren befindlichen Raum oder den Wahlplatz mit einer Brücke, die beide Theile zusammenführt. Ilias VIII. 378. 549. XI. 160. XX. 427. —

376. Tydeus des Diomedes Vater floh, weil er seine Vettern erschlagen hatte, zum

Adrast, (Eurip. Suppl. 148.) in Argos und heirathete desselben Tochter Deipyle. Ilias S. zu XIV. 119. ff. Anm. Von da kam er also nach Mycenae um Hilfe zu bitten wider die Thebaner. Dieser Krieg der sieben Fürsten wider Theben, τῶν ἑπταὶ ἐπὶ Θῆβας, um dem Polynices seine Erbschaft zu verschaffen, ist bekannt: er fällt etwa ein Menschenalter, eine γεραῖα vor Troja's Belagerung oder Zerstörung.

380. οἱ δὲ, die Bewohner von Mycenae bewilligten (ἐπήγεον cf. v. 29.) Hülfsvölker, wie sie baten, ὡς ἐκέλευον. Aber Jupiter änderte ihren Entschluss durch unglückliche Anzeichen. Unser Sänger zielt hiemit ganz wahrscheinlich auf einige in ältern Gesängen erwähnte Prodigia. Denn dass er damit auf den Amphiaraus ziele, der den Zug widerrieth, Euripid. Suppl. 158. Apollodor. III. 6. 2. ist nicht wahrscheinlich, ἔτρεψε f. ἀπέτρεψε. Ilias VI. 61. ἔτρεψεν Φρένας αἰσιμα παρεπών. XX. 109. μηδέ σε ἐπέεσσιν ἀποτρεπέτω.

382. οἱ δὲ Adrast, und die verbündeten Fürsten. — πρὸ ὄδου ἐγένοντο, als sie auf dem Wege fortrückten. Προγίνομαι ὄδοῦ, ich gehε weiter, ist völlig wie ἐπείγομαι, λιλάσομαι, πράσσω ὄδοῦ, construiret. Vergl. zu II. 785.

383. Ασωπόνδε. Theben lag also für die Peloponneser und Attiker jenseits des Asopus (in Boeotien. R.) Dies zeigt diese Stelle und Eurip. Suppl. 382. vgl. X. 287. ff. und Statii Theb. VII. 424. R.) Geh, sagt Theseus zu seinem Herold, ὑπὲρ τὴν Ασωπὸν Ισμηνοῦ θεὸν ὕδωρ. —

Von hier wurde Tydeus als Abgesandter an den Eteokles geschickt. Ilias V. 803. Apollodor. III. 9. 5. und Heynens Noten. — *Βαθύσχοινον*, den dichtbeschilfsten Asopus; ein gewöhnliches Beiwort; wie *δορακόεις*, Eurip. Helena 210. *δορακότροφος* Iphig. Aul. 78 - 84. *ἐπεστεῖλαν* Tu-*δῆ* *ἄγγελην* f. *ἄγγελον*. Ilias XI. 140. *ἄγγελην* *ἔλασά Μενέλαον*, wie man auch bei ältern Deutschen Bothschaft f. Bothschafter findet. Doch könnte man auch verbinden: *στεῖλαν* Tu-*δῆ* *ἐπ-* *ἄγγελην*.

385. *Καδμίωνας* eine seltener Form f. *Καδμεῖος* und dies f. *Θηβαῖος*. Es ist nämlich herrschende Gewohnheit, den Stammvater der Regentenfamilie als den Stammvater der ganzen Nation anzusehen und sie von ihm zu benennen. — Die Form ist analogisch mit *Ατρείων*, *Πηλείων* f. *Ατρείδης*. *Πηλείδης*. — Begreiflich sind die *Καδμίωνες* hier die *ἄνωτες*, wie die *ἄνωτες* von Ithaka oft gradeweg *Αχαιοι* heissen, und Alkinous Edle *Φαιήκες*.

389. *προκαλίζετο*. Wie gewöhnlich fand er sie bei Tische. V.: 895. Nach dem Essen ergötzten sie sich mit Kampfspielen, und da forderte sie Tydeus auf. Eben so kämpft Ulyss mit den Phaeaciern nach Tische. Odyss. VIII. 100. 145. f. und fordert sie heraus, ibid. 205. Apollodor. III. 6, 5. *πάντα sc. καλὰ πάντα αἴθλα*.

391. *κέντρος* *ἱππων*; die Ritter, *ἱππεις*, *πληξίπποι*. Ilias V. 102. cf. zu II: 104. *τὸ κέντρον*, stimulus, ein mit einem Stachel ver-

sehener Stock, den man statt der Peitsche brauchte. Ilias XXIII. 337. $\tauὸν δεξιὸν ἵππον κένσαν$. — $\tauὸν$ d. i. $\muεγάλη γάρ$. Vgl. X. 145. XXIII. 16. Ernesti zu Callimach. Hymn. in Del. 27.

398. $\tauρεάεσσι πιθήσας$, der Götter Zeichen gehorchein. Welche Phaenomene dem Tydeus geboten, des Maeons zu schonen, das sagt Homer nicht. Wahrscheinlich aber entlehnte er den Umstand aus einem ältern Gesange, welches er auch v. 408. that. (Nach dem Schol. brach ihm sein Schwerdt, und diesen Unfall hielt T. für eine schlimme Vorbedeutung und für den göttlichen Wink, des Maeons, den Statius Theb. II. 690. Augur nennt, zu schonen. R.)

399. $\tauὸν νιὸν$ diesen Sohn, $δεκτικῶς!$ Als Jüngling (S. Ilias XIV. 112.) schweigt er beseheden.

404. $μὴ ψεύδε$ i. e. $\psiεύδεο$, und $σαφα$ f. $ἐπητύμως$, wahrhaft.

406. Die Söhne jener sieben Fürsten, $οἱ ἐπιγόνοι$, unternahmen einen neuen Zug wider Theben und zerstörten es. Vgl. Apollodor. III. 7, 2. — $ἔδος Θύβης$. Eigentlich ist $\tauὸν ἔδος$, der Sitz, der Wohnsitz: so ist der Olympus $ἔδος θεῶν$, wie hier, der Nymphe Θ. Dann bedeutet es das Reich. Ilias XXIV. 544. Endlich ists bloße Umschreibung, wie sedes Erebi für Erebus.

407. $\tauεῖχος Αρείον$, die Mauer des Mars, die dem Mars geheiligt war. So der Scholiast. Da Mars eine alte Gottheit der Thebaner war,

(M. Blumenlese II. p. 169.) so ließe sich diese Erklärung rechtfertigen: vielleicht aber ist es richtiger: die feste Mauer: wie ἀρχής τεύχεα, kriegerische, starke Waffen. — αὐγεγόνθ' i. e. αὐγεγόντε, Diomedes und ich.

409. καίνοι, unstreitig die ersten sieben Fürsten, welche gegen den Willen der Götter, den ihnen Amphiaraus sagte, den Feldzug unternahmen. Diese befolgten dagegen die Zeichen der Götter. S. zu 380. Doch könnte man auch auf die Thebaner ziehen. Diese handelten auch als ατάσθαλοι, weil sie dem Polynices sein Erbtheil verweigerten; und die Leichname der sieben Fürsten nicht beerdigen wollten. Auch schiebt Homer oft solche Zwischensätze ein.

410. ἐνθεο πατέρας τιμῆ ὄμοιῃ, eine Inversion f. ἐνθεο τιμὴν ὄμοιν τοῖς πατέρασι, belege nicht unsere Väter mit gleicher Ehre. So Plautus Aulul. 19. minus me impartire honribus. Eigentlich ist τιθέναι ἐν τιμῇ, eine Umschreibung f. τιμᾶν. Man sagt nämlich ἐν αἰνῇ τίθεναι f. αἰνεσθαι Herodot. III. 74. also auch ἐν αἰνῇ τιθέναι, ποιεῖν τινὰ f. αἰνεῖν. Herodot. I. I. 118. ἐν ἐλαφρῷ ἐποιεύμην, leicht achten, u. s. f.

412. τέττα o bone, ὥφιλε, ist wie ἄττα, eine schmeichelhafte Anrede, die meistens jüngere gegen ältere gebrauchen. Hier ist Kapanus Sohn wenigstens nicht viel älter als Diomedes.

421. υπὸ sc. τοῦ Βραχεῖν, vor dem Ge-

rassel. — ταλασίφρονα, den starken, muthigen, ὁς φρόνει τλῆναι, μένει πάντα, der alles zu bestehen pflegt. Man findet häufig von den tapfersten Helden, am häufigsten vom Ulys. Ähnliche Beiwörter sind ταλαεργός, ταλακάρδιος, ταλάφρων. Ilias XIII. 300. ἐφόβησε ταλαφρού περ πολεμιστήν. subiit metus.

422 - 456. Beide Heere rücken jetzt aneinander. Die Schlacht beginnet.

κῦμα. Nach unserer Schifffersprache, eine Hulle, ein Surf; eine aufgethürmte Welle. Diese Hulle fängt allemal an, sich in einiger Entfernung von dem Orte zu bilden, an dem sie sich bricht: sie vergrößert (*κορυσσεταῖ* cf. v. 441.) sich dann immer mehr, je näher sie dem Ufer kommt. Ihre Höhe steigt auf 15 bis 20 Fuſs. Als dann hängt (*κορυφοῦται*) diese aufgethürmte Woge gleichsam über der Spitze des Felsens am Ufer (*ἀνθρώποις*,) und stürzt beinahe lothrecht in Gestalt einer Kaskade herab; wo dann der Felsen von dem niederstürzenden Wasser über und über eingehüllt wird. Das Getöse, welches dieser Fall macht, ist so stark, dass man es bei stiller Nacht auf viele Meilen weit hören kann. S. Marsden Gesch. v. Sumatra oder Lichtenbergs Magazin f. d. Physik. Band II. St. III. p. 38. (Das Gleichniſ ist ganz nach der Natur gewählt, wie alle Beobachter melden. So sah und beschrieb Kephalides (Reise durch Italien I. S. 33. 34.) dieselbe Scene auf der Reise nach Sinigaglia im adriat. Meere im Jahre 1815. R.)

423. ὑποκινήσαντος, wenn der Zephyr sie aufwühlet. Marsden sagt: die höchsten und wüthendsten entstanden oft beim geringsten Winde, und ὑπὸ hat in Compositis die Bedeutung: schwach, sanft.

426. ἄχινη ἄλος, den Schaum des Meeres. ἡ ἄχινη überhaupt die leichten Theile, die von einer Sache aufsteigen, also die Spreu, der Dampf, ἄχινη πυρός: hier, der Staubregen, den die niederstürzende Woge erregt. S. die Ausleg. z. Hesych. I. p. 661. 8

429. ακὴν ἵσαν. S. zn III. 7.

433. πολυπάρμονος, eines reichen Mannes, ὃς πολὺ πέπεσται, possidet, a πάω, πάρμαι i. e. κτάομαι: also πολυκτήμων.

(434. γάλα λευκόν. Ein Beiwort, der alten Sprache angemessen, die alles was an den Dingen auffält, nach Kinder - Sitte, ausdrückt. So kamen dergleichen uns müssige Beiörter in die älteste Sprache der Dichter. R.)

438. Vergl. II. 804. 805.

439. In jeder Schlacht ist Minerva und Mars gegenwärtig und feuert die Scharen an. S. oben zu II. 448. Aber auch die Eris, Mars Schwester, und Furcht und Schrecken, seine Söhne, und Wagenführer. (Ilias XV. 119. Hesiod. Theog. 935.) S. Hesiod. Schild. 191. ff. Ilias XI. 37. XVIII. 535. XVII. 119.

443. Eine ausserordentliche Gröfse charakterisirt zwar die Gottheit; S. Hymn. in Vener. 175. Ilias XXI. 407. Hy. in Cerer. 275. aber wenn sie in schreklicher Gestalt erscheinen,

dann nehmen sie diese furchtbare Grösse an. Callimach. in Cerer. 59. Doch hat es vielen Anschein, dass Homer durch die Zunahme der Grösse dieser Gottheit das Wachsthum der Streitlust im Fortgange der Schlacht habe bildlich darstellen wollen. Vergl. Virg. Aen. IV. 176. — ἐστήριξε κάρη οὐρανῷ, ihr Haupt drängt sie in Wolken. Ilias XI. 28. ἵρισιν ἐοικότες, als Κέρυλων ἐν νέφει στήριξε.

446 - 544. Enthalten die Erzählung einzelner Grossthaten. (Vgl. Xenoph. Hellen. IV: 3. 10 - 12. Cyropaed. VII. 1. 33 - 38., wo man mit Sicherheit annehmen darf, dass die Schilderung aus Homers Lektüre dem Verf. vorge schwiebt habe. R.).

447. συνέβαλον γίνονται, da stiessen sie Schild auf Schild; da traf Schild auf Schild, Speer auf Speer und Mann auf Mann. μένος αὐδεῶν ist hier bloß grammatische Umschreibung „f. αὐδῆς.“

448. ασπίδες ὄμφαλόεσσα, die bauchichten Schilde. Eine Gattung der Schilde war so gewölbt, dass sie gerade in der Mitte in eine spitze Erhöhung zuliefen. Diese nannte man ὄμφαλος, umbo. Da dieser Umbo auch diente, den Stoss mit dem Schilde zu verstär-

449. ἐπληγτοί appropinquabant, a πλῆμι, πλάω, πελάω.

450. λελιήμενος von der ältern Form λάέω. λάέω. λώ. λιλάέω. ἐθέλω, θέλω.

ken, so erwähnt Homer diese Gattung deshalb besonders

451. ἢες αἴματι γαία die Erde schwamm in Blute, ist stärker gesagt: als αἴμα ἢες ἐν γαίᾳ.

452. χείμαρροι πόταμοι, sind der Etymologie und dem Sprachgebrauche nach Bergströme, die vom Platzregen angelaufen sind, quos imbræ super notas aluere ripas, nach Horaz. S. Ilias XI. 492. εἴποτε πλήθων πόταμος-Χειμάρροις - ὥπαζόμενος Δίος ὄμβρῳ.

453. ἐσ μισγάγκεσσν, in ein tiefes Thal, ἐσ ἄγκος, ἐν ᾧ μισγονται ὕδατα; so wie χαράδρα, das Bett des Flusses selbst ist.

456. ιαχή τε φίβος τε, Getöse und der Schauder, den sie erregten: ist schöner, als οὐτως ιαχὴ ἦν φοβερά.

457. ἔλειν, fasste, traf ihn, ἐτύχησε. Oft ist ἔλειν τινὰ gradezu tödten, αναιρεῖν.

459. ἐβαλε sc. τῇ αὐχμῇ (κατὰ) φάλον.

469. λῦσε γυῖα, löste ihm die Glieder, raubte ihnen die Kraft, tödtete ihn. Daher der Tod öfters λυσιμελῆς heisst. τοῦ δὲ λύθη ψυχή τε μένος τε. Ilias V. 269. Sonst bezeichnet es eine blosse Entkräftung. Ilias XIII. 85. καμάτω γυῖα λέλυντο.

470. ἐπ αὐτῷ, über ihn, über den Besitz seines Körpers — ἐργον f. μάχη. häufig.

472. ἐδνοπάλιζεν, ein Mann warf den andern zurück, trieb ihn umher. δνοπαλίζεν, Hesych. rütteln und schütteln, δονεῖν καὶ ποίλ. λεν. legitque virum vir sagt Virgil. XV. 631.

476. μῆλαὶ ἰδέσθαι, die Heerden, welche sie auf dem Ida hielten, zu sehen. S. Theocrit. XXV. 54 - 59.

478. Θρέπτρα ἀπέδωκε, noch hatte er die Pflege den Aeltern nicht vergolten. Τὰ Θρέπτρα oder Θρεπτήρια ist eigentlich das Geschenk, was die Erzieher erhielten, wenn ihr Zögling erwachsen war. S. Hymn. in Cerer. 168. Aber von Kindern und Verwandten gebraucht, ist es blos Dankbarkeit, Gefälligkeit. Eurip. Orest. 109. soll Hermione ihrer Pflegemutter ein Todtentopfer bringen: τίνοι γ' ἀν τῇ τεθνηκίᾳ τροφάς. Bei den Attikern τὰ τροφεῖα s. v. a. Θρέπτρα.

483. ἐν εἰαμενῇ ἔλεσι, auf der Trift einer feuchten Marsch. Hesich. εἰαμενή. τόπος ὄπου πόσα ψύεται. Ilias XV. 630. 31.

486. ἵπυ, die Felgen des Rades: wie es auch den äussersten Rand des Schildes bedeutet. Vergl. Ilias XXI. 37. übrigens wächst dieser Baum gern an den Flüssen.

500. παρ̄ ἵππων, von den schnellen Rossen f. Αἴσιδοθεν, ἐν ᾧ ἵπποι ἐγένοντο ταχεῖς; vom Gestüte der schnellen Rosse.

507. Ἰθυσται gingen gerade auf den Feind vorwärts. Ilias XI. 551. der hungernde Löwe κρεῶν ἐρατίζων Ἰθύει, stürzt gerade in die Heerden.

497. ὑποκεκάδοντο. Von χάζω, perf. med. κέχαδα, neue Form κεκάδεω. oder es ist ionische für κεχάδοντο.

511. σφι - Βαλλομένοισι οὐκ ἔστι χρὼς λίθος f. οὐκ ἔστι σφι χρὼς λίθος, (ώστε) Βαλλόμενοις αὐτοσχέσθαι.

515. κυδίστη. S. zu I. 122. Dies dem Jupiter eigenthümliche Beiwort giebt Homer der Minerva, weil sie proximos Jovi occupat honores nach Horat. Odiss. I. 12. 19. ibi Jani und Mitscherl. Τριτογένεια. Der Etymologie und den analogischen Epithetis Θηβαγενής, Λυκηγενής, ists die am Triton geborne. Die Grammatiker wollen, dass dieser Triton ein Fluss in Boeotien sey. S. Heyn. Notae ad Apollodor. p. 747. Andere leiten das Wort ab von Τριτώ der Kopf u. s. w.

517. μοῖρα ἐπέδησε Διώρεα, da traf den Dioreus sein unvermeidliches Geschick: jetzt verstrickte das Verhängniß den Dioreus. S. zu II. 111.

121. λαᾶς ἀναδῆς, der freche, abscheuliche Stein, der nichts scheuet δενός. Ilias XIII. 139. ἀναδέος πετρῆς. V. 593. ἀναδέα κυδοιμόν. — ἀχρεῖς, ganz bis zu den Knochen: eins mit διαπρέο V. 66. Ilias XVI. 324. XVII. 599.

533. ἀκρόκομος, hauptbetostet. Wie die alten Deutschen und jetzt einige Tataren, hatten sie die Haare auf dem Kopfe in einem Toste oder Knoten zusammengebunden. Pelloutier I. 262. S. oben II. 542.

625. οὐτα soll nach den Grammatikern aus οὐτασε contrahiret seyn. Vgl. zu 319.

535. *πελεμίχθη*, er ward zurückgeworfen. Ilias V. 626. *πελεμίχθεις αὐτεχώρησεν*.

539 – 544. Der Sinn: jetzt war die Schlacht die heftigste. Dies drückte er so aus: wäre es möglich gewesen, dass jemand, ohne getötet zu werden, hätte beide Heere durchgehen können, so würde er selbst bei der genauesten Untersuchung, nichts haben tadeln können. Denn sie fielen in großer Menge von beiden Theilen.

541. *ἄγοις δὲ Αθήνη*. Eine Wendung der alten Sprache f. *ἄγοντος αὐτὸν* oder: *εἴ δὲ Αθήνη ἄγοις αὐτὸν*, wenn auch Athene selbst ihn führte. Denn ohne diesem Schutz konnte er sich in diese blutige Schlacht nicht wagen.

Chorographie von Troja,
aus den Comment. Societ. Götting. Vol. VI.
p. 149.

Von dem Gebürge Ida laufen zwei Arme, *ἄγκωνες*, zum Meere, von denen der nördliche das Vorgebürge Rhoeteum (Cap Barbieri), der südliche das Vorgebürge Sigeum (Cap Janichari) bildet, in der Mitte beider Gebirgsketten lag eine Ebene, *τὸ Τεγίκον πεδίον*. Strabo XIII. p. 892. B. In einer zwischen beiden vom Dichter nicht genannten, obgleich angeführten, Vorgebürgen liegenden Bucht und Ebne, die einen Umfang von etwa drei deutschen Meilen haben möchte, war die griechische Flotte eingelaufen. Die Schiffe waren ans Land gezogen, und standen aus Mangel des Raumes in mehreren Reihen hintereinander. Ilias XIV. 30. ff. Auf dem rechten Flügel nach Sigeum hin, standen die Schiffe des Protesilaus und Ajax, des Telamoniers, Ilias XIII 681. am linken Flügel, nach Rhoeteum, stand Achill mit seinen Myrmidonen. Ilias XI. XIII. 5. f. in der Mitte standen Ulysses Schiffe. Ilias 1. c. Vor Ulysses Schiffen war eine *άγορα* und *βαμοὶ θεῶν* ib. XI. 805. 6. Vor den Reihen der Schiffe kampirten die Truppen in Hütten, *κλισίαις*.

Ilium selbst lag in einer Entfernung von etwa zwei Meilen vom Meere am Fusse des Ida. Auf diesem Geburge entsprangen die beiden Flüsse, Skamander und Simois, jener auf der nördlichen, dieser auf der südlichen Seite von Ilium. In der trojanischen Ebene kamen sich beide sehr nahe, und ergossen sich jener bei Sigeum, dieser bei Rhoeteum ins Meer. Nachher haben sich beide Ströme wirklich vereinigt, aber ihr gemeinschaftliches Bett mehrmals verändert, wodurch hauptsächlich die ganze Natur der Ebene abgeändert ist. In der Ebene zwischn den beiden Strömen war das Schlachtfeld. Ilias II. 465. V. 3. VI. 46. Dies Feld lief mit einer allmählichen Erhöhung bis zu Ilium hinauf. Ilias X. 160.

Außerhalb dem skäischen Thore; auf dem Wege nach dem griechischen Lager, nordwärts von der Stadt kam man zuerst an eine große Eiche, an das Grabmal des Ilus, ferner an den Grabhügel der Myrinna, und des Aesyetes. Auf der Südseite stand nahe an der Mauer eine Warte, *σκοπιά*, dann ein wilder Feigenbaum, ein Waschplatz an den Quellen Skamanders XXII. 118. f. Noch lag am Simois (nicht weit von seinem Einflusse in den Skamander R.) ein Hügel, der schöne genannt, Kallikolone.

(Da die richtige Kenntniß von der Lage Troja's und der Gegend, in welcher die vier Treffen zwischen den Troern und Griechen vorsielten, also von der Chorographie Tro-

ja's zum genüßvollen Verständniß des Dichters nothwendig ist, so hat der selige Köppen mit Recht diesem Bedürfnisse abzuhelfen gestrebt. Allein diese, von ihm mitgetheilte Chorographie ist nicht vollständig genug, und verdient noch einige Ergänzungen, welche hier nachfolgen, wobei die Schwierigkeiten, welche durch Veränderung des Terrains, durch Naturgegebenheiten, und durch Einschiebung fremder Verse entstand; berücksichtigt sind.

Je mehr man im Alterthume der Ueberzeugung war, daß der Dichter einen historischen Stoff behandle, der folglich auf Geographie beruhe, desto mehr richtete man auch, besonders seit 150 vor Christi Geburt, hierauf seine Aufmerksamkeit; so Aristarchus und seine Schule. Weniger bekümmerte sich, wie es scheint, hierum sein Zeitgenoss Krates aus Mallos und andere, die mehr auf Allegorien und dergleichen ausgiengen. Nur wenig hat sich uns davon erhalten; Einen nicht unbeträchtlichen Ersatz giebt uns dafür Strabo, um Christi Geburt, der im 13ten Buche seiner Erdbeschreibung aus dem trefflichen geographischen, lange verlohrnen Werke des Demetrius aus Skepsis, einem Städtchen in Troas, einen sehr schätzbarren Auszug seiner Erdbeschreibung eingerückt hat. In den neuern Zeiten war Pope (1720) einer der ersten, der das Bedürfniß einer solchen Chorographie fühlte, und andere, als Wood (1770), stimmten ein; ohne jedoch dem Mangel

abzuhefseh. Liechevalier entwarf eine Chorographie, die durch Lenz Uebersetzung und Theilnahme (1794 und 1798) u. s. w. die alte aus Strabo geschöpfte verdrängte. Zuletzt noch hat der verdienstvolle Heyne im V. Tom. seiner trefflichen Ausgabe der Ilias S. 289 bis 309 einen *Excursus* geliefert, in welchem er handelt: *De locis, in quibus ante Troiam inter Troianos et Achivos est pugnatum.* Damit nicht ganz zufrieden, lieferte H. Jacob Rennel im Jahre 1814: *Observations on the Topographie of plain of Troy and on the principal objects within and around it, described or alluded to in the Iliad.* With a map etc. S. XXII und 156, in Quart. Ihn hatten theils das Studium des Dichters, theils die gedruckten und noch ungedruckten im Manuscripte mitgetheilten Beobachtungen, Berichte, Charten und Risse mehrerer Reisenden, als der verdienstvollen Engländer, Hawkins, Gell, Sibthorp, Carlyle, des deutschen Kauffers u. a. in den Stand gesetzt, eine richtigere Vorstellung zu geben, als andere gegeben hatten. Nach ihm darf Strabō's Demetrius nicht verlassen werden; indem seine Chorographie mit der des Dichters am besten übereinstimmet.

Der Dichter will, dass seine Leser sich den Wahlplatz für die vier in diesem Kriege gelieferten und von ihm beschriebenen Treffen als eine bedeutende Fläche vorstellen; welche in einem Thale, oder, wenn man lieber will, in zwei wenig auffallenden Thälern am Fuße

des Idagebirges, am linken Ufer des Hellesponts und dem nördlichen Theile des ägäischen Meeres sich ausdehnt; durchschnitten von zwei diesem Berge entquellenden, und vereinigt ins Meer sich ergießenden Flüssen, Simois und Skamander oder Xanthus. *Ilias XII.*, 21. 22. Wahrscheinlich flossen beide unter dem Namen Skamander ins ägäische Meer. Vergl. *XXI.*, 124. 125. 219. Die beiden Vorgebirge, Rhöteum und Sigeum, nennt der Dichter *XIV.*, 36 nicht; zwischen ihnen, auf dieser Fläche, geht die ganze Reihe von Begebenheiten vor, die den Inhalt der *Ilias* ausmachen. Diese beiden Flüsse in dieser Gegend kennt der Dichter nur, also nicht den Bunarbaschi und den Thymbrius. Strabo schätzte diese Fläche auf 60 Stadien, d. i. anderthalb deutsche Meilen, andere nehmen weniger an; für den Dichter sehr gleichgültig, da die Phantasie Spielraum hat, diese Ebne nach Belieben sich zu denken. Jetzt heißtt der alte wirbelvolle bedeutende Skamander noch Mender, und Simois ist der vom verstorbenen Prof. Carlyle entdeckte Fluss Schimar, Simar, auch wohl Simores, auf der östlichen Seite des Mender. Dieser Kriegesschauplatz paßt ganz für die homerische Art Krieg zu führen; er besteht aus einer sehr ausgedehnten Ebne, folglich ganz dazu geeignet, Armeen aufzunehmen, in welcher die zweirädrigen Streitwagen, als die Hauptsache derselben, am bequemsten agiren können. Eine durchschnittene hügelreiche Ge-

gend, wie die ist, wohin Lechevalier den Wahlplatz hinsetzt, konnte dazu nicht dienen. Troja mit seiner Burg (Pergamum), wo Jupiters Pallast und Apollos Tempel waren (XXII, 191. ff.), selbst lag, wie der Dichter und die neuesten Reisenden beweisen, in einer Ebne, XX, 216. f., östlich am Mender, der sich mit dem Simois vereinigt hat und links die Ebne darbietet, wo die meisten Treffen vorfallen; denn Troja konnte nicht zwischen den beiden Flüssen liegen, wie irrig noch von vielen behauptet wird. Wir sehen ja, dass wer vom griechischen Lager nach Troja will, allemahl über den schon mit dem Simois vereinigten Skamander oder Mender, auf dessen rechten Seite das griechische Lager stand, gehen muss. Dies ist der πόρος ποταμοῖο, wie er oft genannt wird dieser Uebergang, als XXIV, 350. 692. u. s. w. Nach der jetzigen Lage beträgt die Entfernung etwa eine deutsche Meile. Vom höchsten Gipfel des Idagebirges, Gargaron, wo Zeus seine Ara hatte, schaut er auf das Gefilde, πεδίον ἵληιον.

Das skäische Thor führte nach dem Meere hin, und zeigte von seinem Thurme die Eiche (VI, 237. IX, 354 u. s. w.), von welcher Minerva und Apollo herabblickend (VII, 60), die Warte, den Feigenbaum (XXII, 145. ff.), Illus Denkmal (XI, 166. ff.) u. s. w. Strabo stellte die Lage auch so vor, und hat also den Dichter sehr gut verstanden. R.)

A n h a n g .

U e b e r d e n A r t i k e l .

Jedes Substantivum, die Nomina propria abgerechnet, bezeichnet eigentlich einen allgemeinen Begriff, z. B. Thier, Löwe, Macht u. s. f. oder auch einen individuellen Begriff, z. B. sein Pferd, seine Schönheit. Im letztern Falle kann es allein durch den Zusammenhang der Rede entschieden werden, ob man bei dem Namen sich ein bestimmtes oder unbestimmtes Individuum denken soll: *Filius regis* kann unbestimmt seyn: ein Sohn eines Königes: der Sohn eines Königes; ein Sohn des Königes, oder völlig bestimmt: der Sohn des Königes. Diese Zweideutigkeit zu vermeiden, verbindet man in solchen zweifelhaften Fällen mit dem Substantivo ein Pronomen demonstrativum, wodurch dann der Begriff des Substantivum auf ein bestimmtes, und dem, zu welchen ich rede, bekanntes Individuum eingeschränkt wird. Z. B. *hoc robur omnes admirati sunt*, d. i. die Stärke, von der ich schon redete, die also der andere kennt. Wenn nun ein Volk den Vortheil, welchen die Sprache durch diese Deutlichkeit und Bestimmtheit erhält, bemerkt, so wird dieses Pronomen zu einem besondern Redetheile, den die Grammatiker nun den Artikel nennen; und seine Bestimmung ist also nur diese: den allgemeinen Begriff des Worts auf einen bestimmten und dem, zu welchem ich rede, jetzt bekannten Fall zurückzuführen.

Damahls, als Homer sang, siengen die Griechen bereits an, das ursprüngliche Pronomen demonstrativum rei praesentis s. definitae zur näheren Bestimmung des schwankenden Begriffs des Substantivi in nöthigen Fällen zu gebrauchen. Aber erst im Herodot finden wir es als eigenen Redetheil, als Artikel, nach dem Sprachgebrauch völlig bestimmt. Daher im Homer

a) häufig Substantiva ohne diesen bestimmenden Artikel stehn, wo jeder spätere griechische Skribent ihn nicht weglassen durfte: wie Ilias I. 94. ἔνεκ' ἀρητῆρος. Hier musste ein Attiker durchaus sagen: ἔνεκα τοῦ ἀρητῆρος, so wie er sagen musste ὁ μάντις, 93. τὴν θύγατρα, τὰ ἄποινα, τὰ ἀλγεα, τῷ πατρὶ, τὴν κουρῃ.

b) Findet man ihn gleich dem Pronom. demonstr. der Lateiner hic, haec, hoc, nur damit Substantivis verbunden, wo es zur Vermeidung einer Verwirrung nöthig war: z. B. III. 40. πόλιν ἐξαλαπάξαι τὴν ἐθελῶ, ὅθι — f. ταῦτην, ὅθι. Ilias XI. 659. Βέβληται ὁ Τυδείδης verwundet ist dieser Sohn des Tydeus, ille Tydides IV. 339, ἀλλὰ τὸν νιὸν, aber diesen Sohn. Und anders als δεκτικῶς weiß ich das τὸν Χρύσην I. 11. nicht zu erklären.

c) Daher kann er als wirkliches Pronomen sogar ohne Substantiv stehn, wie Ilias I. 597. ὁ ὠνοχόες.

d) Daher kann er auch als pronom. relativum gebraucht werden, weil dieses ebenfalls

den Begriff des Substantivs näher bestimmt, wie Ilias I. 36.

e) Weil man aber den Vortheil des Pronom. *ο*, *η*, *το*, schon dunkel empfand, so findet man ihn auch schon hin und wieder als wahrer Artikel gebraucht: so dass im Homer dieser Sprachgebrauch sich bildet, nur noch nicht fixirt ist, z. B. Ilias III. 94. *οι ἄλλοι* dagegen er II. 1. *ἄλλοι θεοί*, aber IV. 1. wiederum genauer: *οι θεοί*, IV. 42. *τὸν ἐμὸν χόλον*. (Zur Erhebung oder Auszeichnung des Begriffes also wird vom Homer der Artikel gebraucht. Vgl. Reiz de pros. graec. accent. inclin. p. 74., wie späterhin noch die Tragiker ihn blos berrühmten Eigennamen mit Nachdruck vorsetzen. Porson ad Eurip. Phoen. 145. R.)

Zur genauern Bestätigung dieser Sätze will ich hier eine Stelle des Plato, de Republ. III. p. 275. f. Vol. VI. ed. Bipont. hersetzen, wo er Ilias I. 12 - 42. prosaisch oder eigentlicher *ἀνευ μέτρου* erzählt. Sie kann zugleich dazu dienen, mehrere Eigenheiten der alten poetischen Sprache, z. B. das unperiodische auffallend zu machen.

Ἐλθὼν ὁ ἵερεὺς εὔχετο ἐκέντεις μὲν τοὺς θεοὺς δοῦναι, ἐλόντας τὴν Τροίαν, αὐτοὺς δὲ σωθῆναι. τὴν δὲ Θυγατέρα οἱ αὐτῷ λῦσαι, δεξαμένους ἀποινα, καὶ τὸν θεὸν αἰδεσθέντας. τοιαῦτα δὲ εἰπόντες αὐτοῦ, οἱ μὲν ἄλλοι ἐσέβοντο καὶ συνήνουν. ὁ δὲ Αγαμέμνων ἡγρίανεν, ἐντελόμενος νῦν τε ἀπιέναι, καὶ αὐθίς μὴ ἐλθεῖν, μὴ αὐτῷ τό, τε σιηπτρον καὶ τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα οὐκ ἐπαρκέσοι. πρὶν δὲ λυθῆναι αὐτοῦ τὴν Θυγατέρα, ἐν Ἀργείᾳ ἔφη

γηράσειν μετὰ οὐ. ὁπιέναι δὲ ἐκέλευε, καὶ μὴ
ἔρεθίσεν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι. ὁ δὲ πρεσβύτης
ἀκούσας ἐδεισέ τε καὶ ἀπῆγε στρυγή. ἀποχωρήσας
δὲ ἐκ τοῦ στρατοπέδου, πολλὰ τῷ Απόλλωνι εὔχετο,
τὰς τε ἐπωνυμίας τοῦ Θεοῦ ἀνακαλῶν, καὶ ύπο-
μιμήσκων καὶ απαγτῶν, εἴ τι πώποτε ἢ ἐν γαῖᾳ
οἰκεδομήσεσιν ἢ ἐν ιερῶν Θυσίαις κεχαρισμένον δω-
ρήσαντο. ὃν δὴ χάριν κατεύχετο τίσαι τοὺς Αχ-
αγούς τὰ σέ δάκρυα τοῖς ἐκείνου βέλεσιν.



OTANOX
zysczanie
2009

KD.4811.1
nr inw. 6180